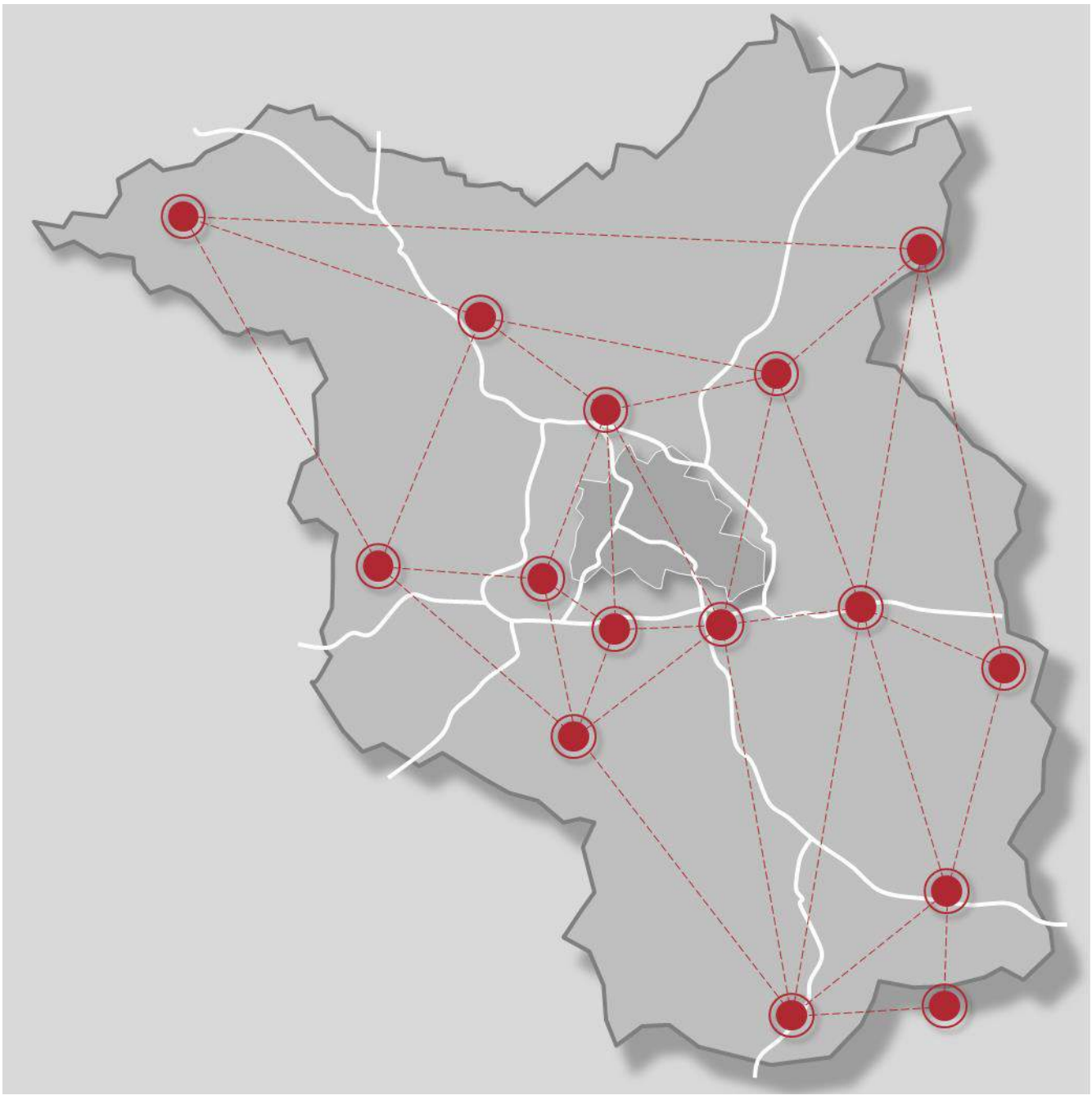
Ministerium für Wirtschaft und Energie
des Landes Brandenburg

Evaluierung des RWK-Prozesses des Landes Brandenburg

Endbericht – finale Fassung vom 2. April 2019



bearbeitet durch
EBP Deutschland GmbH und Regionomica GmbH

Projektteam

Stephan Kathke
Sebastian Hanika

EBP Deutschland GmbH
Am Hamburger Bahnhof 4
10557 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 120 86 82 0
info@ebp.de
www.ebp.de

Dr. Michael Göbel
Carsten Grashoff

Regionomica GmbH
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 2096 3959
info@regionomica.de
www.regionomica.de

Druck: 2. April 2019
MWE_Referat45_RWK-Prozess-Evaluierung_Endbericht_EBP-Regionomica_finale_Fassung27032019

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage, Ziele und Methodik der Evaluation	9
	1.1 Ausgangslage und Hintergründe	9
	1.2 Ziele und Leitfragen	12
	1.3 Methodik, Umsetzung und Beteiligung	12
2.	Grundlagen, Verlauf und Instrumente des RWK-Prozesses	17
	2.1 Rahmenbedingungen für den RWK-Prozess	22
	2.2 Konzept und Zielsystem des RWK-Prozesses	23
	2.3 Umsetzung des RWK-Prozesses (Maßnahmen, Förderstruktur und -instrumente)	25
3.	Sozioökonomische Entwicklung der RWK	38
	3.1 Vorbemerkung zur Methodik	38
	3.2 Bevölkerungsentwicklung	43
	3.3 Wanderungssaldo	46
	3.4 Beschäftigungsentwicklung	48
	3.5 Arbeitsplatzdichte	50
	3.6 Unternehmensbesatz	52
	3.7 Pendlerverflechtungen	55
	3.8 Fazit der Indikatorenanalyse und weitere quantitative Aspekte	57
	3.9 Strahleffekte der RWK und Raumabdeckung im Land	62
4.	RWK-Profile – Entwicklungen, Beispielprojekte und Perspektiven	64
	4.1 Muster RWK-Profile	65
	4.2 RWK-Profile	67
	4.3 Zwischenfazit RWK-Entwicklungen und Perspektiven	97
5.	RWK-Prozessbewertung und Empfehlungen aus Gutachtersicht	98
	5.1 Ergebnisse und Effekte des RWK-Prozesses	99
	5.2 Einschätzungen des RWK-Prozesses – Struktur und Instrumente	102
	5.3 RWK-Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte	106
	5.4 RWK-Kulisse, Förderung und flankierende Instrumente	107
	5.5 Bilanz und Zukunftsblick – Optionen zum weiteren RWK-Prozess	112

Anhang

A1	Anhang 1: Datentabellen	120
A2	Anhang RWK-Maßnahmenübersichten	131
A3	Anhang RWK-Regionalbudget und Regionalmanagement	138
A4	Anhang Gesprächspartner	140

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Strukturräume im Land Brandenburg 11
Abbildung 2: Arbeitsprogramm Evaluation 13
Abbildung 3: RWK Prozess und Evaluationsgegenstände 17
Abbildung 4: Zeitverlauf und Meilensteine RWK-Prozess (2004 – 2010)...20
Abbildung 5: Zeitverlauf und Meilensteine RWK-Prozess (2011 – 2018)...21
Abbildung 6: Zielpyramide RWK-Prozess 24
Abbildung 7: Prioritäre Maßnahme im Zeitverlauf ab 2010 26
Abbildung 8: Schwerpunkte RWK-Maßnahmen 27
Abbildung 9: Investitionen GRW-Infrastruktur 1990-2004 31
Abbildung 10: Investitionen GRW-Infrastruktur 2005-2018 31
Abbildung 11: Investitionen GRW-Gewerbliche Wirtschaft 1990-2004 32
Abbildung 12: Investitionen GRW-Gewerbliche Wirtschaft 2005-2018 32
Abbildung 13: Anteile der RWK an den Anträgen und Investitionen in der GRW-I in % 33
Abbildung 14: Strukturräume im Land Brandenburg 41
Abbildung 15: Entwicklung der Bevölkerungszahl in den Strukturräumen (Index 2006 = 100) 44
Abbildung 16: Entwicklung der Bevölkerungszahl in den RWK (Index 2006 = 100) 44
Abbildung 17: Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner in den RWK (Index 2006 = 100)....47
Abbildung 18: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den Strukturräumen (Index 2006 = 100) 49
Abbildung 19:Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den RWK (Index 2006 = 100)....49
Abbildung 20: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den Strukturräumen (Index 2006 = 100) 51
Abbildung 21:Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den RWK (Index 2006 = 100)....52
Abbildung 22: Entwicklung des Unternehmensbesatzes in den Strukturräumen (Index 2006 = 100) 53
Abbildung 23:Entwicklung des Unternehmensbesatzes in den RWK (Index 2006 = 100)....54
Abbildung 24: Entwicklung des Pendlersaldos in den RWK (Index 2006 = 100)....56

Abbildung 25: Entwicklung von Beschäftigung und Bevölkerung 2006 – 2016 58
Abbildung 26: Bevölkerung, Beschäftigung und Entfernung nach Berlin ... 60
Abbildung 27: Korrelation Bevölkerungsentwicklung und Entfernung nach Berlin 61
Abbildung 28: Strahleffekte der RWK Arbeitsmarktzentren 63
Abbildung 29: Strahleffekte der RWK Arbeitsmarktzentren; Erweiterungsoptionen 119

1. Ausgangslage, Ziele und Methodik der Evaluation

Zunächst werden die Ausgangslage und Ziele der Evaluation, die Methodik und die erfolgte Beteiligung dargestellt. Die Evaluation durch die EBP Deutschland GmbH als Auftragnehmer in Kooperation mit der Regionomica GmbH erfolgte von März 2018 bis März 2019.

1.1 Ausgangslage und Hintergründe

Vor fast 15 Jahren hat das Land Brandenburg damit begonnen, seine Wirtschaftsförderungs- und Strukturpolitik konsequent auf das Ziel »Stärken stärken« auszurichten. 15 Regionale Wachstumskerne (RWK) wurden anhand ihrer besonderen Potenziale ausgewählt und werden seither in der Stärkung ihrer wirtschaftlichen, infrastrukturellen wie wissenschaftlichen Potenziale vom Land unterstützt. Die RWK sollen damit besondere Aufgaben für ihre Region wahrnehmen: Sie sollen die Motoren der regionalen Entwicklung, der Wirtschaftsentwicklung sein. Die besondere Unterstützung des Landes erfolgt über den „Vorrang“ in verschiedenen Förderrichtlinien sowie in Förderinstrumenten, die ausschließlich den RWK vorbehalten sind (z. B. Regionalbudget, Regionalmanagement im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Gemeinschaftsaufgaben Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“, EFRE Technische Hilfe). Die nachfolgende Abbildung zeigt die 15 RWK im Überblick.

Auf Landesseite wird der RWK-Prozess durch eine interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) begleitet, die in regelmäßigen Berichten über den Fortschritt des Prozesses informiert und den RWK als Ansprechpartner und Unterstützer zur Verfügung steht. Zudem werden dort die Arbeitsstände der Maßnahmen der RWK diskutiert sowie neue Maßnahmen zum Beschluss durch das Kabinett vorbereitet.

2010 erfolgte eine erste Evaluierung dieses RWK-Prozesses[1] durch die Unternehmen EBP Deutschland GmbH, die damals noch unter dem Namen Ernst Basler + Partner GmbH firmierte, und der Regionomica GmbH. Neben umfassenden Analysen von sozioökonomischen Daten wurden vor allem Expertengespräche vor Ort in den RWK durchgeführt. Aufgrund des damals noch „jungen“ Prozesses, der zur Folge hatte, dass z. B. Maßnahmen noch nicht oder nur teilweise umgesetzt waren, konnten konkrete Wirkungen nur bedingt nachgewiesen werden. Deutlich mehr Gewicht hatten vor allem die erfolgte strategische Ausrichtung der RWK und die vorgenommene Priorisierung von Maßnahmen (Standortentwicklungskonzepte). Die „Mehrlings-RWK“ haben ihre Kooperationsprozesse vertieft, andere RWK Dialogprozesse mit ihren Nachbarkommunen begonnen. Auch die aktive Nutzung des RWK-Status, die damit verbundene „Vorzugsförderung“, die Marketingeffekte, sowie der kontinuierliche Austausch mit den Landesressorts wurden durchweg positiv beurteilt. Im Ergebnis wurde empfohlen, den RWK-Prozess fortzusetzen und vor allem die Schwerpunkte der Maßnahmen stärker auf die Ziele (Arbeitsplätze schaffen, Abwanderung verhindern,

[1] Ernst Basler + Partner GmbH/Regionomica GmbH: Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne (RWK); Potsdam/Berlin, 2010.

Ansiedlungsbedingungen verbessern) des RWK-Prozesses auszurichten. Eine Veränderung der Zusammensetzung der RWK wurde nicht empfohlen.

Acht Jahre nach der letzten Evaluierung hat das Ministerium für Wirtschaft und Energie im 1. Quartal 2018 die „Evaluierung des RWK-Prozesses“ ausgeschrieben. Während in der laufenden Legislaturperiode der RWK-Prozess unverändert weiterlaufen soll, ist in der im Jahre 2019 beginnenden Legislaturperiode vorgesehen, ob sie den dann seit 15 Jahren laufenden RWK-Prozess fortsetzen, ihn modifizieren oder einen ganz neuen Ansatz verfolgen will. Dies bezieht sich sowohl auf die bisherigen Arbeitsschwerpunkte und -prozesse, als auch auf die Zusammensetzung der RWK.

Dies setzt eine systematische Evaluierung voraus, denn seit Beginn des RWK-Prozesses im Jahr 2004 haben sich in Brandenburg wichtige sozioökonomische Rahmenbedingungen verändert. Außerdem wurden politische Weichenstellungen vorgenommen, die für die regionale Wirtschaftspolitik von hoher Bedeutung sind (neuer Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR) ab 2019, Unterstützung der Lausitz im Strukturwandel, BER-Umlandentwicklung etc.). Hieraus wurden u.a. folgende, für die Evaluierung des RWK-Prozesses zentrale, Fragen abgeleitet:

- Die Wanderungsdynamik aus Berlin und dem berlinfernen Raum ins Berliner Umland ist viel stärker als zu Beginn des RWK-Prozesses. Spiegelt die derzeitige RWK-Aufteilung dies angemessen wider?

- Haben sich in Brandenburg in den letzten 15 Jahren (neue) räumliche Schwerpunkte gebildet, die im RWK-Prozess noch nicht hinreichend abgebildet sind?

- Strukturentwicklung Lausitz - Ist es zielführend drei Lausitz-RWK zu haben, wenn gemeinsames und koordiniertes Handeln der Lausitz aus guten Gründen der von der Landesregierung geforderte Ansatz ist?

- BER-Umlandentwicklung - Deckt der RWK Schönefelder Kreuz den „Gestaltungsraum“ vollständig/richtig/zweckmäßig ab, oder muss man über räumlich ganz neue RWK-Zuschnitte nachdenken?

- Werden Themen wie Digitalisierung und Mobilität im RWK-Prozess ausreichend berücksichtigt? Die RWK könnten hier landesweite Vorreiter werden, weil Digitalisierung und neue Mobilitätskonzepte eine hohe Affinität zur integrierten Standortentwicklung und -betrachtung der RWK aufweisen.

- Wie kann die Präsenz der Hochschulen in den Regionen gesteigert werden? Wie kann die landesweite Zusammenarbeit von RWK, Landkreisen und WFBB bei integrierter Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung optimiert werden?

- Welche bisherigen Arbeitsprozesse und Unterstützungsinstrumente haben sich bewährt? Wo sind Veränderungen sinnvoll bzw. notwendig?

Aus diesen Fragen ergibt sich folgende raumbezogene Abbildung der 15 RWK und der zusätzlich zu betrachtenden räumlichen Fragestellungen.

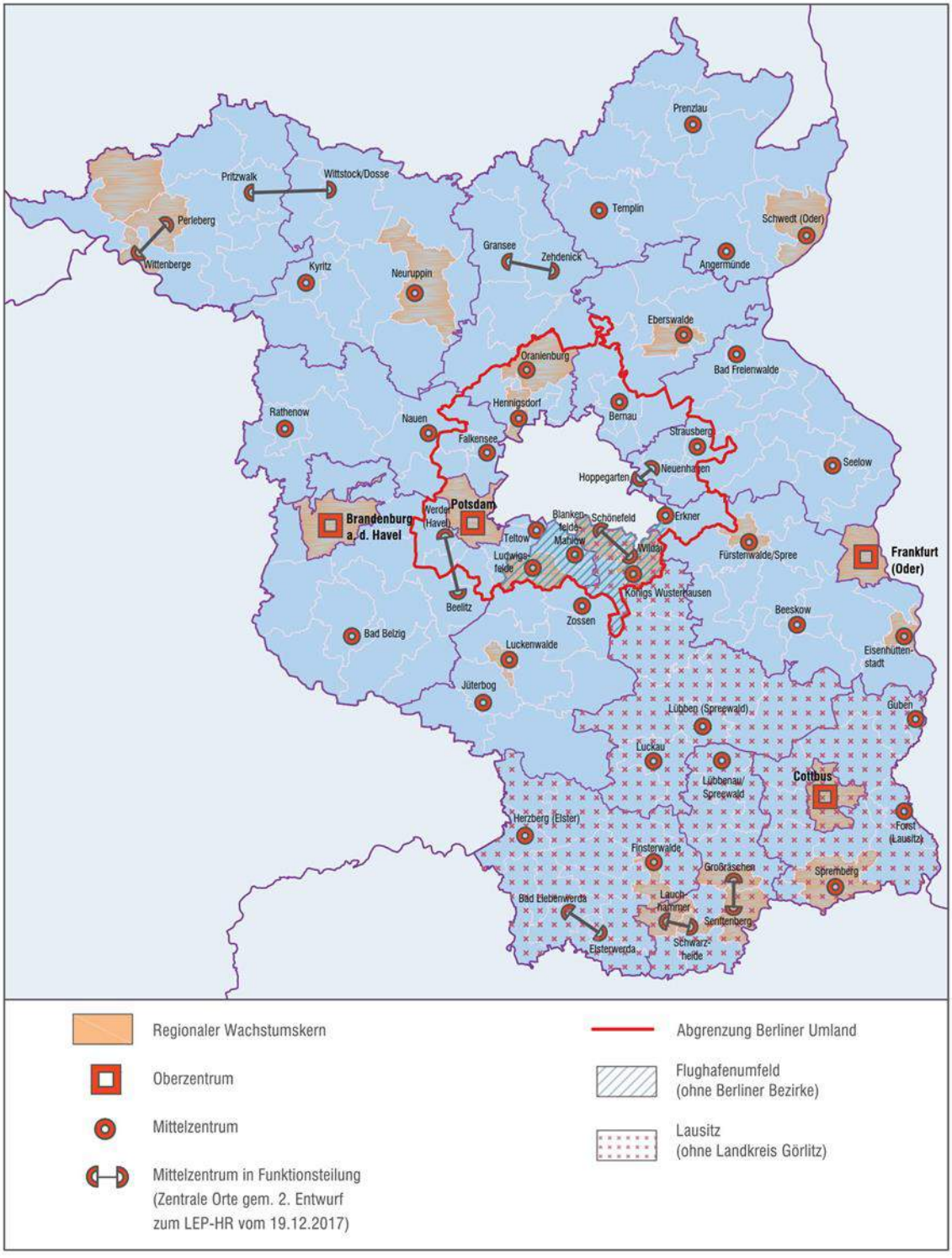


Abbildung 1: Strukturräume im Land Brandenburg

Quelle: eigene Darstellung

1.2 Ziele und Leitfragen

Ziel der Evaluierung war es den RWK-Prozess kritisch zu überprüfen; dies vor allem vor dem Hintergrund der sicht- und spürbaren Veränderungen der Rahmenbedingungen – aber auch der Entwicklung der RWK. Im Kontext der weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch in der Hauptstadtregion verzeichnen die RWK eine gute und über dem jeweiligen Strukturraum-Niveau liegende Entwicklung.

Folgende Leitfragen waren für die Evaluierung untersuchungsleitend:

- Hat sich die RWK-Förderkulisse bewährt? Sind unter den veränderten Rahmenbedingungen Veränderungen oder eine Optimierung notwendig?
- Welche Arbeitsschwerpunkte müssen künftig im Fokus stehen?
- Welche konkreten Unterstützungsmöglichkeiten benötigen die RWK-Akteure von Seiten des Landes?
- Wie sind die bisherigen Unterstützungsansätze des MWE zu bewerten?
- Welche Fördermöglichkeiten sind zielführend?
- Wie gelingt es, die verschiedenen Landesstrategien – und die Landesressorts – noch stärker miteinander zu verzahnen, um so die RWK noch gezielter in ihrer Entwicklung zu unterstützen?

1.3 Methodik, Umsetzung und Beteiligung

Hierbei war insbesondere zu beachten, dass es sich anders als 2010 nicht um eine Wirkungsevaluierung aller RWK, sondern um eine Prozessevaluierung handelt.

Die Evaluierung beruht methodisch auf zwei wesentlichen Bausteinen:

1. Empirisch ausgerichteter Analyseteil
2. Qualitative Bewertung der Arbeitsprozesse

Für die Evaluierung des RWK-Prozesses des Landes Brandenburg wurde folgendes Arbeitsprogramm zu Grunde gelegt.

Abbildung 2: Arbeitsprogramm Evaluation

In einem ersten Arbeitsschritt (AS 1) erfolgen die Feinplanung sowie die detaillierte Abstimmung der Arbeitsschritte und der Untersuchungsinstrumente im Rahmen eines ersten Auftakttreffens mit der Auftraggeberin. Im zweiten Arbeitsschritt wurde eine empirische Datenanalyse durgeführt um eine belastbare Analyse des RWK-Prozesses in den vergangenen Jahren zu liefern und eine empirische Basis für die künftige RWK-Kulisse (ab 2019) zu erarbeiten.

Im Rahmen des Arbeitsschrittes AS 3 erfolgte die qualitative Evaluierung, in deren Zentrum die Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der RWKs in Form von RWK-Tagesseminaren standen. Die Gespräche hatten zum Ziel, die bisherigen Arbeitsschwerpunkte und -prozesse kritisch zu hinterfragen, um auch Ansätze für die künftige Ausrichtung herauszukristallisieren.

Der Arbeitsschritt 4 ergänzte die Fachgespräche und Tagesseminare in den RWK (vgl. AS 3) und brachte die Sicht weiterer Experten und mittelbar beteiligter Akteure ein. Die Expertengespräche dienten vor allem dazu, den RWK-Prozess und seine Ergebnisse sowie die Zielerreichung zu bestimmen und eventuellen Änderungsbedarf zu identifizieren.

Der gutachterliche Evaluierungsprozess wurde eng vom federführenden Referat 46 "Regionale Strukturpolitik, Regionale Wachstumskerne" des Ministeriums für Wirtschaft und Energie begleitet. Es fanden regelmäßige Abstimmungen sowie eine Vorstellung und Diskussion vorläufiger Einschätzungen und Empfehlungen im November 2018 statt. In der IMAG Integrierte Standortentwicklung erfolgte im April 2018 die Vorstellung der Evaluationsmethodik sowie eine erste Diskussion und im November 2018 eine Vorstellung und Diskussion der vorläufigen Einschätzungen und Empfehlungen.

Am 25. Januar 2019 fand der RWK-Workshop des MWE mit den Ober- und BürgermeisterInnen, der IMAG ISE und weiteren am Prozess beteiligten Institutionen und Akteuren statt. Die Einschätzungen und Empfehlungen wurden gutachterlich vorgestellt, von RWK-Vertretern reflektiert und im Plenum diskutiert. Die Diskussionsergebnisse wurden bei der abschließenden Erstellung des Endberichtes berücksichtigt.

Beteiligung

Im Rahmen der RWK-Tagesseminare von August bis September 2018 wurden Gespräche mit insgesamt 216 Teilnehmerinnen und Teilnehmern geführt. Es waren insgesamt 78 Kommunalvertreter aus den RWK und Nachbarkommunen beteiligt, darunter waren auch sämtliche Ober- und BürgermeisterInnen der RWK vertreten. Zusätzlich waren Vertreterinnen und Vertreter von Landkreisen (10), städtischen Wirtschaftsfördergesellschaften (9), Unternehmen und Städtischer Betriebe (38) sowie der IHK und Handwerkskammern (14) vertreten. Weiterhin nahmen Vertreter aus Hochschulen, externen Fördergesellschaften und andere beteiligte Akteure teil. Eine ausführliche Aufschlüsselung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der RWK-Tagesseminare befindet sich im Anhang A4

Die Leitfragen für die Tagesseminare wurden auf Basis der übergeordneten Leitfragen Fragen entwickelt und sind nachfolgend dargestellt:

1. **Einschätzung des RWK-bezogenen Prozesses**

   1.1 Wie schätzen Sie den bisherigen RWK-Prozess ein? Welche Ziele wurden aus ihrer Sicht bisher erreicht, welche nicht (*Stärkung überregionaler wirtschaftlicher und/oder wissenschaftlicher Potenziale durch Schaffung von Arbeitsplätzen, Verhinderung Abwanderung, Verbesserung Ansiedlungsbedingungen*)?

   1.2 Was waren/sind besonders beispielgebende RWK-Projekte und/oder Ergebnisse/Wirkungen des Prozesses?

   1.3 Welche Bedeutung hatte/hat der RWK-Status/-prozess für die bisherige und aktuelle Entwicklung?

   1.4 Wie schätzen sie die aktuellen und künftigen Entwicklungen ein, auch im Kontext der aktuellen Entwicklungsdynamik in der

Hauptstadtregion; welche Chancen/Herausforderungen kommen auf den RWK zu?

1.5 Was sind die relevantesten Engpassfaktoren, Herausforderungen und die zentralen zukünftigen Arbeitsschwerpunkte im RWK?

2. Einschätzung des RWK-Gesamtprozesses im Land Brandenburg

2.1 Wie sind die bisherigen RWK-spezifischen Unterstützungsansätze/Fördervorteile des Landes zu bewerten (z. B. Bewerbung als Premiumstandorte, Fördermittelvorrang, IMAG-Betreuung, besondere Förderansätze wie Regionalmanagement/Regionalbudget usw.)?

2.2 Welche Optimierungen und konkreten Unterstützungen wären hilfreich?

2.3 Wie werden die Verfahren im RWK-Prozess bewertet (Statusberichte, IMAG-Sitzungen, RWK-Berichte des Landes etc.)?

2.4. Wie wird der Austausch mit den anderen RWK bewertet? Sollte der Austausch oder die Netzwerkarbeit gestärkt werden, wenn ja wie?

2.5 Hat sich die landesseitige Vorgabe der Arbeitsschwerpunkte/Themen einheitlich für alle RWK bewährt oder bedarf es hier mehr Flexibilität? Welche besondere Unterstützung benötigen hier die RWK?

2.6 Haben sich die RWK-Förderkulisse (Ausweisung der 15 RWK) und der RWK-Prozess bewährt? Sind Veränderungen und/oder Optimierungen notwendig, auch vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen?

Wie bereits obenstehend erwähnt wurden die RWK Tageseminare von Expertengesprächen ergänzt. Dabei wurde in insgesamt 20 Gesprächen detaillierte Expertenmeinungen über den RWK Prozess eingeholt. Unter anderem wurden Interviews mit der Staatskanzlei, sechs Ministerien, dem LBV, der WFBB, ILB und den IHK geführt. Zusätzlich wurden mit Vertreterinnen und Vertreter von vier wissenschaftlichen Einrichtungen mit Bezügen zum RWK-Prozess Expertengespräche geführt. Eine vollständige Aufstellung der Experteninterviews ist im Anhang A4 zu finden.

Die Leitfragen für die Fachgespräche wurden ebenfalls von den übergeordneten Leitfragen abgeleitet und sind im nachfolgenden dargestellt.

1. Allgemeine Fragen

1.1 Wie sind Sie in den RWK-Prozess eingebunden? Wie gut kennen Sie die Arbeit und die Projekte der RWK?

1.2 Gibt es RWK, zu denen Sie besondere Arbeitsbeziehungen haben?

1.3 Gibt es RWK-Projekte, die Sie aufgrund der Ergebnisse/Wirkungen besonders hervorheben möchten? Gibt es Projekte, die Sie gemeinsam mit einzelnen RWK realisiert haben?

2. Einschätzung des RWK-Prozesses

2.1 Wie schätzen Sie den RWK-Prozess ein? Welche Ziele wurden aus ihrer Sicht erreicht (Stärkung der überregionalen wirtschaftlichen und/oder wissenschaftlichen Potenziale durch Schaffung von Arbeitsplätzen, Verhinderung Abwanderung und Verbesserung der Ansiedlungsbedingungen)?

2.2 Wie ist Ihre Wahrnehmung im Hinblick auf weitere Ergebnisse und Wirkungen, die unter Umständen nicht geplant waren?

2.3 Wie sind die bisherigen Unterstützungsansätze des Landes zu bewerten (z.B. Bewerbung als Premiumstandorte, Fördermittelvorrang, IMAG-Betreuung, besondere Förderansätze wie Regionalmanagement/Regionalbudget usw.)?

2.4 Welche Förderansätze waren/sind zielführend?

2.5 Wie schätzen Sie die Entwicklung der Rahmenbedingungen in den letzten Jahren und die Auswirkungen auf den RWK-Prozess ein?

3. Optimierungsbedarf

3.1 Hat sich der RWK-Prozess bewährt? Sind Veränderungen oder eine Optimierung notwendig?

3.2 Hat sich die RWK-Förderkulisse bewährt? Sind hier Veränderungen oder Anpassungen notwendig?

3.3 Wie kann es gelingen, die verschiedenen Landesstrategien – und die Landesressorts – noch stärker miteinander zu verzahnen, um so die RWK noch gezielter in ihrer Entwicklung zu unterstützen?

3.4 Welche konkreten Unterstützungsmöglichkeiten benötigen die RWK-Akteure aus Ihrer Sicht von Seiten des Landes?

3.5 Welche Arbeitsschwerpunkte müssen künftig im Fokus stehen?

3.6 Kennen Sie erfolgreiche Beispiele/Strategien zur Regional-/ Standortentwicklung aus anderen Bundesländern, die ggf. als Best Practice für die Weiterentwicklung des RWK-Prozesses in Brandenburg dienen können?

2. Grundlagen, Verlauf und Instrumente des RWK-Prozesses

In diesem Kapitel werden vorab die wesentlichen Grundlagen für die Evaluation des RWK-Ansatzes erläutert. Dieses Vorgehen und die Diskussion der einzelnen Elemente mit den beteiligten Akteuren haben sich bereits in der Evaluation 2010 bewährt.[2] So konnten von vornherein Missverständnisse und falsche Erwartungen vermieden werden und es wurde eine gemeinsame Diskussionsbasis geschaffen.

Die vorliegende Evaluation beschäftigt sich vornehmlich mit den drei Aspekten Rahmenbedingungen, Konzept und Umsetzung des RWK-Prozesses. Sie prägen und beeinflussen den RWK-Prozess weitgehend und bilden damit den prozessualen Rahmen desselben sehr gut ab. Wie bereits weiter oben im Zusammenhang mit dem Arbeitsprogramm und den Forschungsleitfragen erläutert (vgl. Kap. 1), stehen die Ergebnisse und Wirkungen für die RWK *nicht* im Mittelpunkt der Untersuchung.

Die nachfolgende Abb. *RWK Prozess und Evaluationsgegenstände* stellt die Elemente des RWK-Prozesses und die daraus abgeleiteten Evaluationsgegenstände im Überblick dar.

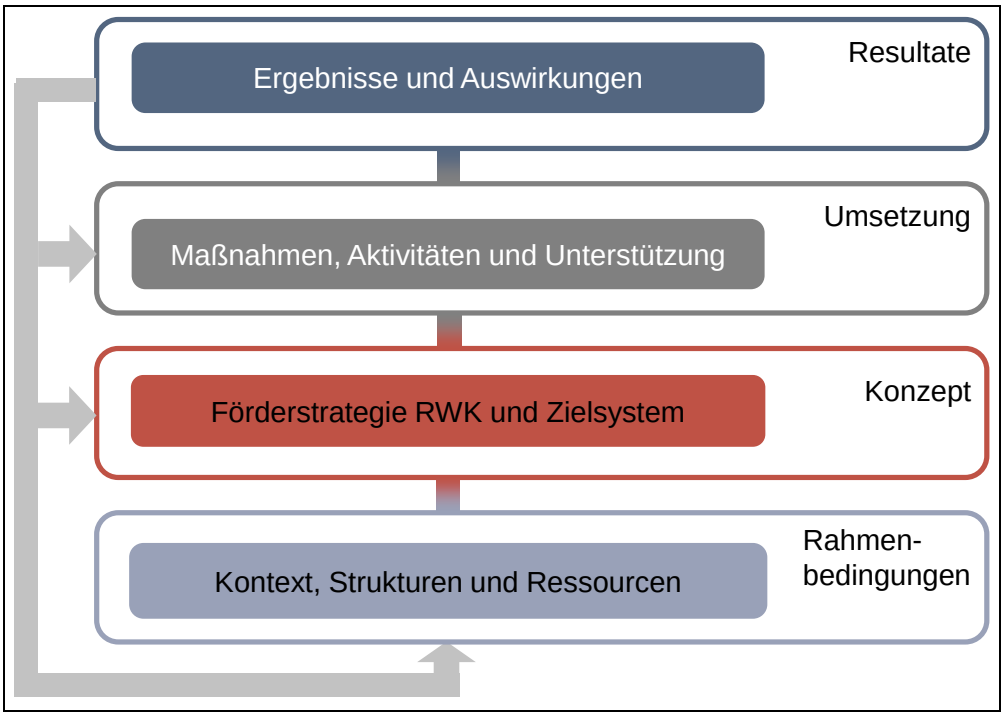


Abbildung 3: RWK Prozess und Evaluationsgegenstände

Bevor auf diese Aspekte im Detail eingegangen wird, werden – zum besseren Verständnis – noch einmal wesentliche Meilensteine und der zeitliche Verlauf des RWK-Prozesses im Überblick dargestellt.

[2] Vgl. Regionomica GmbH/Ernst Basler+Partner GmbH: Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne (RWK), Endbericht, Berlin/Potsdam, 2010, S. 25ff.

Folgende Meilensteine sind aus Gutachtersicht besonders hervorzuheben:

— Bereits im Jahr 2005 erfolgte die Festlegung der 15 RWK und von 27 sog. Sofortmaßnahmen. Ebenfalls ausgewiesen wurden Branchenkompetenzfelder (BKF) und Branchenschwerpunktorte (BSO).

— Ende 2005 wurden die RWK mit der Erarbeitung von Standortentwicklungskonzepten (SEK) beauftragt, mit denen Entwicklungsziele der RWK aufgezeigt werden und aus denen „...sich Handlungsfelder und Schlüsselmaßnahmen ableiten, die wiederum Grundlage für die Beschlussfassung des Kabinetts für unterstützende Maßnahmen seitens der Landesregierung sind“.[3]

— Die IMAG (Interministerielle Arbeitsgruppe) verfasst in regelmäßigen Abständen Berichte, in einzelnen Jahren sogar zwei. Diese enthalten die Ergebnisse der Abstimmungen und Gespräche mit den RWK. In den Berichten werden dem Kabinett Vorschläge für neue prioritäre Maßnahmen unterbreitet und der Sachstand der beschlossenen Projekte dargelegt. Bis Ende 2018 wurden insgesamt 17 IMAG-Berichte erstellt, die den gesamten Prozess nachvollziehbar machen und gut dokumentieren.

— Nach anfänglich 27 Sofortmaßnahmen im Jahr 2005 wurden bis Ende 2009 133 prioritäre Maßnahmen und bis Ende 2018 167 prioritäre Maßnahmen von der Landesregierung festgelegt. Ende 2009 waren von diesen Projekten 21 abgeschlossen. Im 17. IMAG-Bericht vom 14.08.2018 wurden 114 abgeschlossene Projekte konstatiert.[4]

— Ab Anfang 2006 beginnen die Ressorts mit der Konzentration von Fördermitteln auf die RWK, beispielsweise durch die Neufassung der Richtlinien zur Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) im Bereich Infrastruktur (GRW-I) und Gewerbliche Wirtschaft (GRW-G). Diese Konzentration der Fördermittel stellt ein Kernbestandteil der damals neuen Förderstrategie der Landesregierung dar. Mit dem 5. IMAG-Bericht wird eine erste Bilanz dieser Bemühungen gezogen.[5]

— Im Jahr 2009 werden neue Unterstützungsangebote für die RWK initiiert. Neben der Möglichkeit der Nutzung eines Regionalbudgets können die RWK beispielsweise Projekte im Rahmen der Technischen Hilfe (EFRE-TH) initiieren bzw. erhalten Unterstützung im Rahmen des Projektes „Unterstützung für die kommunale Wirtschaftsförderung“ (UKW).

— Der RWK-Prozess wird von Beginn an durch mehrere Evaluationen begleitet und bewertet:

  - Projektbegleitende Evaluierung der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderstrategie des Landes Brandenburg (Prognos, 2008)

---

[3] Vgl. Dritter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost zur Sitzung der Landesregierung am 12. September 2006, S. 1.

[4] Vgl. 17. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 14. August 2018, S. 8.

[5] Vgl. Fünfter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost für das Kabinett am 19. Juni 2007, S. 1.

- Evaluierung des interministeriellen Koordinierungsprozesses und des Kooperationsprozesses mit den RWK (Prognos, 2008)
- Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne (Regionomica GmbH/Ernst Basler + Partner GmbH, 2010).

Vor allem durch die zuletzt aufgeführte Evaluation wurden nach 2010 verschiedene Optimierungsmaßnahmen umgesetzt (Qualitätscheck, Kernindikatoren usw.).

— Im Jahr 2014 wird in der Koalitionsvereinbarung die Fortsetzung des RWK-Prozesses beschlossen.[6] Mehrere Landtagsbeschlüsse und Anhörungen in den Jahren 2015 und 2016 untersetzen diese Festlegung und zeigen des Weiteren die Notwendigkeit der Abstimmung mit anderen Politikbereichen und Planwerken auf.[7]

— Ab 2015 startet der sog. Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW), in dem fast alle RWK erfolgreich teilnehmen und der eine Bündelung von Förderprogrammen und -ansätzen für die Zusammenarbeit der entsprechenden Städte mit ihrem Umland vorsieht.

— Ab dem 1. 01.2016 können die RWK neben dem Regionalbudget auch ein sog. Regionalmanagement – gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – in Anspruch nehmen.

Die nachfolgenden beiden Abbildungen *Zeitverlauf und Meilensteine RWK-Prozess (2004 – 2010*) und *Zeitverlauf und Meilensteine RWK-Prozess (2011 – 2018)* stellen die wichtigsten Meilensteine und Entwicklungen noch einmal im zeitlichen Verlauf überblicksartig dar.

Anschließend werden die wichtigsten Aspekte der o. g. Evaluationsstruktur erläutert: Rahmenbedingungen, Konzept und Umsetzung.

[6] Vgl. Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für die 6. Wahlperiode des Brandenburger Landtages, S. 14.

[7] Vgl. u. a. Beschluss des Landtages Brandenburg „Regionale Wachstumskerne – gut für das Land!“, DS 6/2510-B, vom 25.09.2015; Beschluss des Landtages Brandenburg „Wachstumschancen für das ganze Land Brandenburg nutzen“, DS 6/5112-B, vom 29.09.2016.

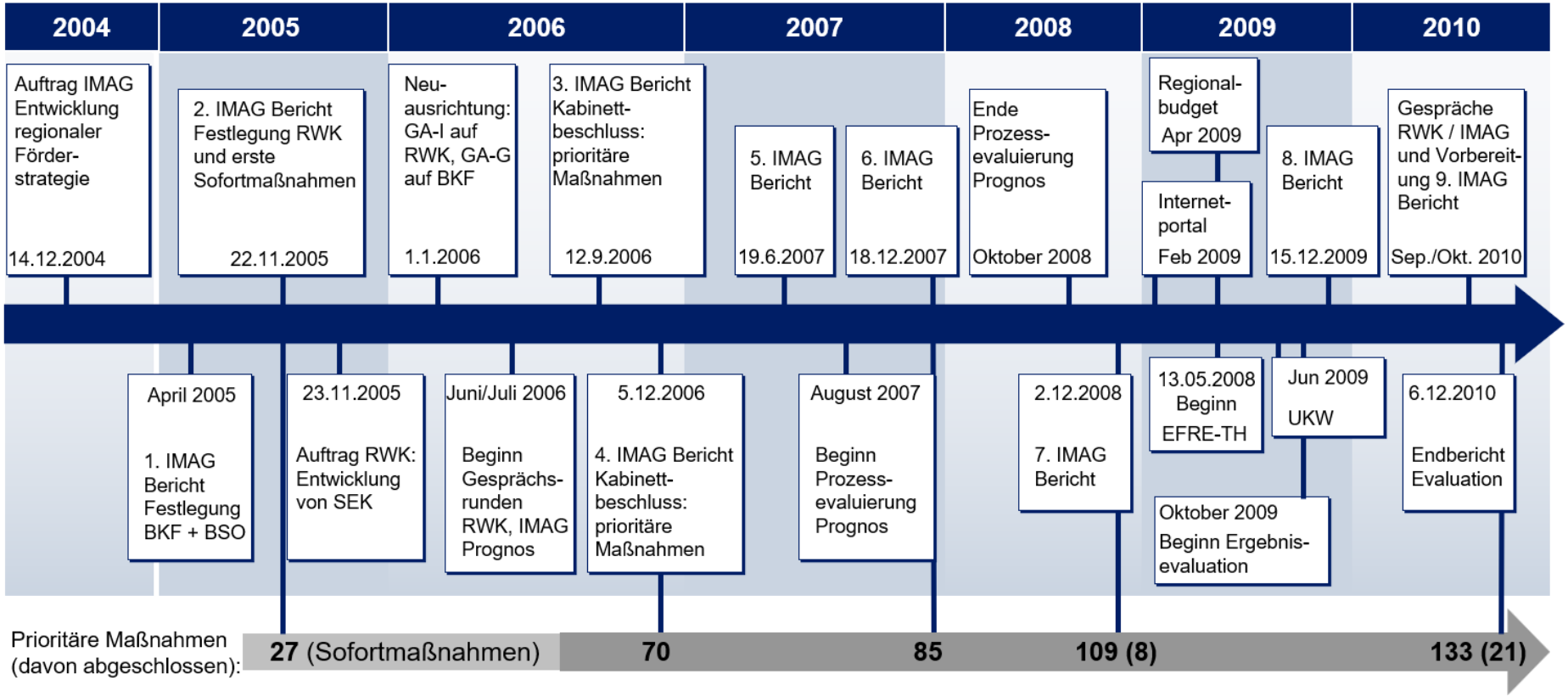


Abbildung 4: Zeitverlauf und Meilensteine RWK-Prozess (2004 – 2010)

Quelle: aktualisierte Darstellung, vgl. Regionomica GmbH/Ernst Basler+Partner GmbH, a. a. O., S. 19.

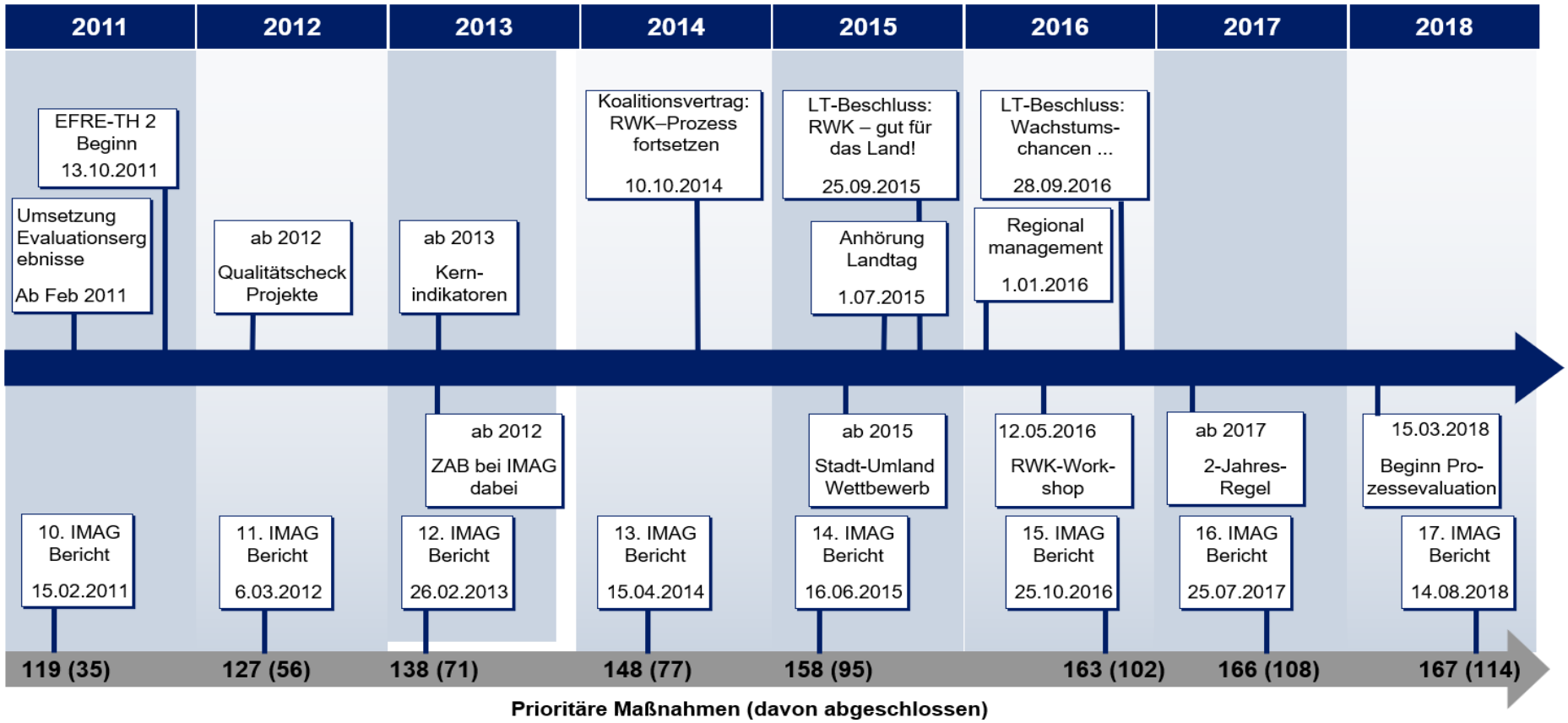


Abbildung 5: Zeitverlauf und Meilensteine RWK-Prozess (2011 – 2018)

Quelle: aktualisierte Darstellung, vgl. Regionomica GmbH/Ernst Basler+Partner GmbH, a. a. O., S. 19.

2.1 Rahmenbedingungen für den RWK-Prozess

Zu den zu beachtenden Rahmenbedingungen gehören alle Aspekte und Einflüsse, die direkt und indirekt auf den Prozess einwirken bzw. diesen beeinflussen. Dies betrifft sowohl den Kontext als auch die unmittelbar eingebundenen Strukturen und vor allem Ressourcen auf Landesebene, nationaler und internationaler Ebene.

Da der RWK-Prozess seit nunmehr 15 Jahren läuft, haben sich auch die entsprechenden Rahmenbedingungen in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung verändert. Neben konjunkturellen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und die Arbeitslosigkeit allein in den letzten fünf Jahren soll an dieser Stelle beispielhaft nur auf die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 und die damit verbundenen Maßnahmen- und Konjunkturpakete, die Veränderungen auf europäischer Ebene, wie z. B. das Europäische Semester oder die Finanzinstrumente der EU für die Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020, oder aber auch aufgrund der im Zeitraum 2015-2016 stark gestiegenen Anzahl geflüchteter Menschen sowie aktuelle demografische Entwicklungen verwiesen werden. Alle diese beispielhaft genannten Prozesse und Entwicklungen haben selbstverständlich auch einen mehr oder weniger starken Einfluss auf die Entwicklung der einzelnen RWK und auf die für den Prozess zur Verfügung stehenden Mittel und Kapazitäten.

Wie später noch am Beispiel erläutert wird, haben sich vor allem auch die Rahmenbedingungen hinsichtlich der insgesamt zur Verfügung stehenden Fördermittel gegenüber dem Beginn des Prozesses gewandelt. Nicht zuletzt die in den letzten Jahren veränderten Zins- und Finanzierungsbedingungen haben die aktuelle Nachfrage nach Fördermitteln beeinflusst und offensichtlich auch die Entscheidungsgrundlage für die Fördermittelkonzentration zu Beginn des Prozesses zumindest relativiert. Eine wesentliche Begründung und Prämisse für den RWK-Prozess war 2005 der erwartete Rückgang der Fördermittel. Ein wirklicher Engpass bei der Unterstützung förderfähiger und förderwürdiger Projekte in den wesentlichen Förderprogrammen des Landes konnte in den letzten Jahren nach Einschätzung der Gutachter dagegen nicht festgestellt werden.[8] Von daher musste eine tatsächliche Konzentration der Fördermittel auf die RWK auch nicht konsequent umgesetzt werden. Dadurch änderten sich wiederum wesentliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den RWK-Prozess. Die Fördereinrichtungen des Landes waren nicht gezwungen, die angedachte Fördermittelkonzentration weiter umzusetzen bzw. zu forcieren. Eine Wertung dieser Prozesse aus volkswirtschaftlicher Sicht erfolgt an dieser Stelle nicht, aus landespolitischer Sicht ist er nachvollziehbar und rational.

Inwieweit sich diese Rahmenbedingungen eventuell wieder ändern und zukünftig die ursprüngliche Prämisse der Fördermittelverknappung und eine dementsprechende räumliche Konzentration wieder gelten sollte, wird am Ende des Berichtes behandelt.

[8] Gleichwohl gab es beispielsweise 2017 Verschiebungen von Projektbewilligungen in der GRW-I in das Jahr 2018 aufgrund von fehlenden Fördermitteln.

Eine wesentliche Rahmenbedingung sind auch die für den Prozess unmittelbar zur Verfügung stehenden Kapazitäten in den RWK und auf Seiten der Landesverwaltungen. In einem so außergewöhnlich langfristigen Prozess wechseln naturgemäß die beteiligten Personen und es verändern sich Kapazitäten sowie die Zusammensetzung der Gremien und es kann Auswirkungen auf die Intensität der Prozesse haben.

2.2 Konzept und Zielsystem des RWK-Prozesses

Die maßgeblich 2005 in Angriff genommene Umgestaltung der Wirtschafts- und Förderpolitik des Landes Brandenburg beinhaltete eine regionale und sektorale Komponente. Schwerpunkt der regionalen Ausrichtung waren und sind die RWK. Die anfängliche Ausweisung der sog. Branchenschwerpunktorte wurde im späteren Verlauf wieder aufgegeben. Ziel der regionalen Komponente der Förderstrategie war es,

- „durch die Stärkung von arbeitsplatzschaffenden Wachstumskernen die **Abwanderung** zu verringern und damit der **demografischen Entwicklung entgegen zu steuern**;
- die nach wie vor **hohe Arbeitslosigkeit** in Brandenburg dadurch besser zu bekämpfen, dass den hier ansässigen oder ansiedlungswilligen Unternehmen **passgenauere Investitionsbedingungen** und attraktivere Standorte angeboten werden;
- die bereits ab 2007 sinkenden **Mittel** des Landes (u. a. Strukturfonds und Zuweisungen des Bundes) **effizienter** einzusetzen."[9]

Die Konzentration von Fördermitteln auf die RWK wurde dabei zu Beginn des Prozesses als Kernbestandteil der neuen Förderstrategie herausgehoben. Die Stärkung der RWK wurde von allen Landesressorts anerkannt und sie verpflichteten sich, „ihre für die Entwicklung der RWK relevanten Förderprogramme, ihre anderweitigen Haushaltsmittel, aber auch sonstige fachliche Entscheidungen künftig verstärkt zugunsten der RWK auszurichten".[10] Ergänzend zu den o. g. Zielen wurde von Beginn an auch auf die Bedeutung der RWK für den ländlichen Raum bzw. auf die notwendigen Ausstrahleffekte der RWK hingewiesen.[11]

Auf diese o. g. Zielsetzungen wird in der Folge bis zum 13. IMAG-Bericht (2014) regelmäßig und konsequent hingewiesen und Bezug genommen.[12]

---

[9] Vgl. Zweiter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost zur Sitzung der Landesregierung am 22. November 2005, S. 1.

[10] Ebenda S. 5.

[11] Ebenda S. 14ff.

[12] Vgl. Dreizehnter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 15.04.2014: „Ziel der besonderen Unterstützung der RWK seitens der Landesregierung bleibt es, insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den RWK nachhaltig zu stärken, um dadurch höhere Wachstumseffekte zu erreichen, Arbeitsplätze zu schaffen, Investoren attraktivere Standorte zu bieten und die Ausstrahlfunktion der RWK auf ihr Umland weiter zu verbessern. Es geht in erster Linie um die Stärkung der überregionalen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale. Knapper werdende Mittel sollen effizient eingesetzt werden."

Ab 2012 werden die Ziele in den IMAG-Berichten zwar nicht mehr explizit aufgeführt, die Gutachter gehen aber davon aus, dass sie auch weiterhin Grundlage und Maßstab des RWK-Prozesses waren und sind. Folgende Gründe sprechen dafür:

- In politischen Grundsatzdokumenten wird die Fortführung des RWK-Prozesses grundsätzlich bestätigt. Gleichwohl werden Konkretisierungen und Erweiterungen der mit dem RWK-Prozess verbundenen Erwartungen und Ziele formuliert. So wird beispielsweise ab 2014 als förderpolitisches Motto „Stark für die Zukunft – Kräfte bündeln!“ ausgegeben. Das Leitziel „Stärken stärken“ gilt aber weiterhin.[13] Ebenfalls wird auf eine noch stärkere Vernetzung des RWK-Prozesses mit anderen Politikbereichen und Planungsgrundlagen wie beispielsweise den Landesentwicklungsplan für die Hauptstadtregion, die Mobilitätsstrategie 2030 oder die Stadtentwicklung einschließlich des sozialen Wohnungsbaus verwiesen.[14]
- In den IMAG-Gesprächen und -Berichten werden ab 2012 und im Ergebnis der Evaluation 2010 die dort entwickelten Kernindikatoren und das Zielsystem verwendet. Dieses Zielsystem systematisiert die einzelnen Ziele, setzt sie in Verbindung und operationalisiert die Ziele mit Hilfe entsprechender Indikatoren. Die nachfolgende Abb. *Zielpyramide RWK-Prozess* stellt das entwickelte Zielsystem noch einmal zusammengefasst dar.

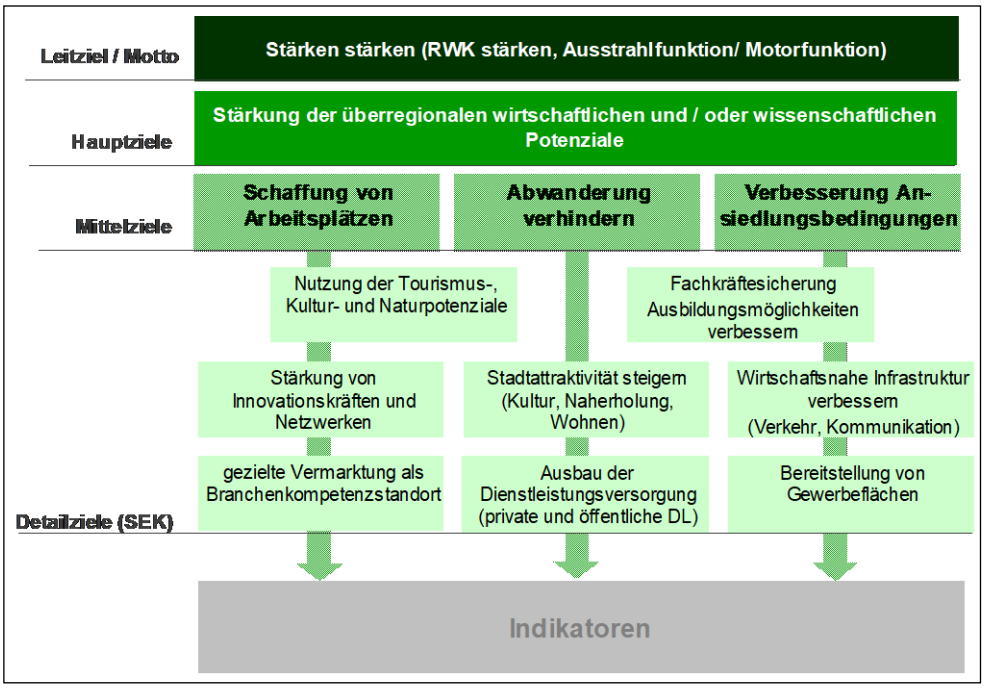


Abbildung 6: Zielpyramide RWK-Prozess

Quelle: vgl. Regionomica GmbH/Ernst Basler+Partner GmbH, a. a. O., S. 29.

[13] Vgl. Koalitionsvertrag, a.a.O., S. 14.

[14] Vgl. Beschluss des Landtages Brandenburg „Wachstumschancen für das ganze Land Brandenburg nutzen“, a.a.O., S. 1.

- Auch in den Qualitätschecks der IMAG für die prioritären Projekte – und damit einem der wichtigsten RWK-Instrumente (vgl. Kap. 2.3) – wird weiterhin der Bezug zu den ursprünglichen Zielen hergestellt und als Bedingung für die Projektauswahl gemacht.

Von daher gehen die Gutachter davon aus, dass die genannten Ziele und die entwickelten Indikatoren auch aktuell noch gelten und Grundlage des Handelns und damit auch der Evaluation sind.

2.3 Umsetzung des RWK-Prozesses (Maßnahmen, Förderstruktur und -instrumente)

Im nachfolgenden Kapitel wird – entsprechend der Evaluationsstruktur – übersichtsartig auf die Umsetzung des RWK-Prozesses eingegangen. Zuerst werden die angeschobenen und umgesetzten prioritären Maßnahmen und Projekte (Kap. 2.3.1) dargestellt. Anschließend werden die Förderstruktur und -konzentration (Kap. 2.3.2) sowie weitere Unterstützungsmaßnahmen und Förderinstrumente (Kap. 2.3.3) kurz skizziert.

2.3.1 Prioritäre Maßnahmen

Das wichtigste Umsetzungsinstrument im RWK-Prozess stellen die von der Landesregierung für die RWK bestätigten Projekte bzw. prioritären Maßnahmen dar. In den Projekten manifestiert sich unmittelbar die Unterstützung der RWK durch die Landesregierung. Dabei ist jedoch unbedingt zu beachten, dass für die Umsetzung dieser Projekte kein gesondertes Förderprogramm oder Budget zur Verfügung steht. Für die Umsetzung werden vorhandene Förderprogramme genutzt und den RWK und ihren Projekten gegebenenfalls eine höhere Priorität oder höhere Förderquoten im Rahmen der Möglichkeiten zugestanden (vgl. dazu auch Kap. 2.3.2). Die Festlegung der prioritären Projekte durch die Landesregierung bedeutet deshalb, „dass für diese Maßnahmen eine grundsätzliche Unterstützung der Landesregierung zugesagt wird (politische Absichtserklärung). Nach der grundsätzlichen Befürwortung einer Maßnahme durch das Kabinett muss diese in Zusammenarbeit zwischen RWK und dem jeweils zuständigen Ressort umgesetzt werden. Der Kabinettbeschluss ersetzt keinen Förderbescheid, vielmehr bedürfen die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen noch einer Prüfung im Detail.“[15] Diese eindeutige Klarstellung in den IMAG-Berichten und auch in den jeweiligen Protokollen der IMAG-Gespräche mit den einzelnen RWK belässt die Projektverantwortung bei den handelnden Akteuren der kommunalen Ebene und des Landes. Die prioritären Projekte erhalten somit auch keinen „Freifahrtschein“. Die Umsetzung hängt weiterhin ganz entscheidend von den RWK, den beteiligten Landesministerien und teilweise auch Dritten ab, die dem RWK-Prozess nicht verpflichtet oder nicht unmittelbar in den Prozess eingeweiht sind. Aus dem letztgenannten Aspekt haben sich insbesondere für einzelne herausgehobene Infrastrukturprojekte

[15] Vgl. 17. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 14. August 2018; S. 9.

Umsetzungsschwierigkeiten und Verzögerungen ergeben, und die Umsetzung dieser Projekte steht seit 2005 teilweise immer noch aus. Dies betrifft beispielsweise Verkehrsinfrastrukturprojekte, für deren Umsetzung die Beteiligung des Bundes und seiner nachgeordneten Behörden sowie auch privater Unternehmen notwendig ist.

Im Jahr 2005 wurden mit dem zweiten IMAG-Bericht die ersten 27 Sofortmaßnahmen für die RWK durch die Landesregierung bestätigt, darunter überwiegend Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen. Mit den nachfolgenden IMAG-Berichten wurden die Arbeitsstände der Projekte bilanziert und es wurden jeweils neue prioritäre Maßnahmen zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Die IMAG-Berichte und die jeweiligen Maßnahmenlisten stellen somit ein wesentliches Steuerungs- und Kontrollinstrument im RWK-Prozess dar.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Stand und die Entwicklung der prioritären und der abgeschlossenen Maßnahmen ab 2010 wieder.

Jahr	Prioritäre Maßnahmen insgesamt	Beendete Maßnahmen	Beendete Maßnahmen in %
2010	133	21	15,8
2011	119	35	29,4
2012	127	56	44,1
2013	138	71	51,4
2014	148	77	52,0
2015	158	95	60,1
2016	163	102	62,6
2017	166	108	65,1
2018	167	114	68,3

Abbildung 7: Prioritäre Maßnahme im Zeitverlauf ab 2010

eigene Darstellung; Datenquelle: diverse IMAG-Berichte

Aktuell sind laut letztem IMAG-Bericht seit 2005 insgesamt 167 prioritäre Maßnahmen durch die Landesregierung bestätigt worden; davon sind mittlerweile 114 realisiert und abgeschlossen.[16]

Die Projektdatenbank des MWE enthält aktuell 194 prioritäre Maßnahmen, darunter 127 abgeschlossene und 67 Projekte, die sich in Umsetzung befinden. Die deutlichen Unterschiede zu den o. g. Projektzahlen ergeben sich aus aktuell erfolgten Projektanpassungen. So wurden in Abstimmung mit den RWK beispielsweise vermehrt größere Projekte in Teilprojekte unterteilt.

[16] Vgl. 17. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 14. August 2018; S. 8.

Im Anhang A2 sind die aktuell vom MWE Ende 2018 festgelegten 194 prioritären Projekte sowie deren Umsetzungsstand nach RWK geordnet aufgeführt.[17]

99 Maßnahmen und damit mehr als die Hälfte aller 194 Maßnahmen entfallen auf Verkehrsinfrastruktur- und Gewerbeflächenprojekte.[18] Auf die anderen Projektgruppen entfallen Anteile von 11,9 % (Kooperations- und/oder Wirtschaftsförderungsprojekte), 10,3 % (städtische Infrastruktur), 9,8 % (Kultur- und Tourismusprojekte), 8,8 % (Fachkräftesicherung) und 8,2 % (Bildung und FuE).

Die nachfolgende Abb. *Schwerpunkte RWK-Maßnahmen* gibt noch einmal einen Überblick über die abgeschlossenen und in Umsetzung befindlichen Projekte nach Schwerpunkten.

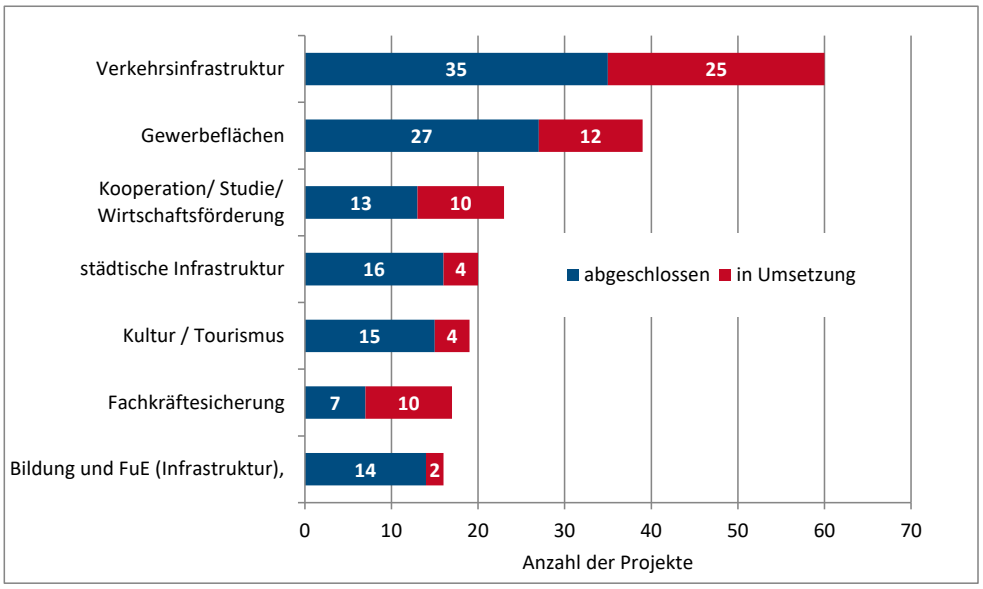


Abbildung 8: Schwerpunkte RWK-Maßnahmen

eigene Darstellung; Datenquelle: MWE

Wie später noch im Detail gezeigt wird, können die Effekte des RWK-Prozesses gut an einzelnen Projektbeispielen illustriert werden. Auch wenn die Projekte keine zusätzlichen oder originären RWK-Fördermittel generiert haben, so haben sie doch eine besondere Unterstützung erfahren und konnten auf Grund dessen realisiert werden. Bei anderen Projekten kam es zu einem Vorziehen oder zu einer Beschleunigung der Projekte. Ebenso wurde durch die Einstufung als prioritäres Projekt und die anschließende und teilweise überdurchschnittliche Förderung im Rahmen der GRW-Infrastrukturförderung das Projektrisiko deutlich gesenkt, so dass sich die RWK für eine Umsetzung entschieden haben.

Oftmals wurden durch die vielfältigen Abstimmungen und Diskussionen mit den Ministerien und vor allem in der IMAG Projektideen weiterentwickelt, evaluiert und zur Umsetzung gebracht. Insbesondere dieser Diskussions-,

[17] Projektliste MWE, Stand 3.12.2018.

[18] Für die Gruppierung der Projekte wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit auf die bewährte Struktur aus der Evaluation 2010 zurückgegriffen.

Abstimmungs- und Entwicklungsprozess soll bereits an dieser Stelle hervorgehoben werden. So wurden in den letzten zehn Jahren durchschnittlich mehr als 30 neue Projekte pro Jahr in den IMAG-Runden vorgestellt und diskutiert.[19] Regelmäßig wurde ein Großteil dieser Projekte als sog. Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf eingestuft. D. h. es handelt sich um Maßnahmen und Projektvorschläge, die zwar eine gewisse wirtschaftliche oder wissenschaftliche Bedeutung aufweisen bzw. einen besonderen innovativen Ansatz verfolgen, aber noch einer weiteren Untersetzung oder Konkretisierung bedürfen, um über eine Unterstützung oder sogar eine konkrete Förderung entscheiden zu können. Im weiteren Entwicklungsprozess können die RWK dann diese Projekte weiter konkretisieren und qualifizieren, bis sie die entsprechenden Kriterien erfüllen, entscheidungsreif sind und unter Umständen dann als prioritäres Projekt eingestuft werden.

Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang auch die nach der Evaluation 2010 angewandte Qualitätsprüfung, mit denen die Projekte bewertet werden. Nach folgenden Kriterien werden im Rahmen dieser Prüfung neue Projekte in den letzten Jahren von der IMAG bewertet:

- stringente Rückkopplung auf die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele (vgl. Kap. 2.2),
- Ableitung aus dem aktuellen Standortentwicklungskonzept des RWK,
- strategischer und handlungsfeldübergreifender Charakter der Projekte sowie
- die belastbare vorgesehene Gesamtfinanzierung.

2.3.2 Förderstruktur und -konzentration

Wie bereits angesprochen, bildete die stärkere Konzentration von Fördermitteln auf die RWK einen wesentlichen Bestandteil des gesamten Prozesses. Mit diesem Ziel sollte den geringer werdenden Mitteln entgegengewirkt und die Effizienz und Effektivität des Einsatzes dieser Mittel erhöht werden. Bis heute stehen die IMAG-Berichte deshalb auch unter dem Leitmotto und der Überschrift „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln“. Zu Beginn des Prozesses wurden deshalb auch diverse Förderprogramme und Haushaltsansätze überprüft, in denen eine stärkere Orientierung auf die RWK relevant und sinnvoll ist.[20]

---

[19] Wie auch die Projektübersicht im Anhang A2 deutlich zeigt, verteilen sich die prioritären Maßnahmen sehr ungleichmäßig auf die einzelnen RWK. Der Durchschnitt über alle RWK liegt bei knapp 13 prioritäre Maßnahmen. Auf die Einzel-RWK entfallen durchschnittlich knapp 10 prioritäre Maßnahmen und auf die Mehrlings-RWK durchschnittlich knapp 20 Maßnahmen. Ebenso ungleichmäßig verteilen sich die neu eingereichten Maßnahmen und Projektideen auf die RWK. Einige RWK waren sehr stark in der Projektentwicklung, anderen RWK fiel die Generierung neuer Projekte und Ideen deutlich schwerer.

[20] Vgl. Zweiter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost zur Sitzung der Landesregierung am 22. November 2005, S. 5ff.

Mit dem 5. IMAG-Bericht (2007)[21] wurde eine erste Zwischenbilanz der Konzentration der relevanten Förderprogramme und Haushaltsansätze auf die RWK gezogen. Mithin waren zu diesem Zeitpunkt über 28 Förderprogramme und Haushaltsansätze der damaligen Ministerien MWFK, MASGF, MW und MIR verstärkt auf RWK ausgerichtet. Auch hier galt, dass kein Förderautomatismus bestand, sondern die RWK alle Fördervoraussetzungen erfüllen mussten. Bei einem entsprechenden Nachweis der besonderen Relevanz für die wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung ihrer Projekte für den RWK sollten sie entweder einen Fördervorrang oder einen höheren Fördersatz erhalten.

In einer weiteren Zwischenbilanz im Jahr 2011[22] wird konstatiert, dass zwar über alle 28 betrachteten Förderprogramme der Anteil der RWK an den gebundenen Mitteln über 50 % liegt, er sich im Zeitverlauf 2000 bis 2009 aber so gut wie nicht verändert hat. Auffallend ist dabei, dass es beispielsweise bei den größeren Infrastrukturprogrammen wie der GRW-I oder der Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung zu deutlichen Verschiebungen zugunsten der RWK gekommen ist. Im Gegensatz dazu gab es bei anderen und vor allem nachfrage- und unternehmensbezogenen Förderprogrammen wie der GRW-G Rückgänge des Anteils der RWK.

Mit dem IMAG-Bericht 2012 wird die Fördermittelkonzentration noch einmal explizit angesprochen und drei Förderprogramme für die Herausnahme aus der Liste der 28 Förderprogramme vorgeschlagen.[23] Im darauffolgenden Jahr wird im 12. IMAG-Bericht ausdrücklich auf die Haushaltssituation des Landes und eine entsprechende prioritäre Fördermittelbereitstellung in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Wirtschaft genannt. Die Förderung klassischer Infrastrukturmaßnahmen wird nicht mehr als vorrangig angesehen.[24] Auch in den folgenden IMAG-Berichten nimmt das Thema Fördermittelkonzentration keinen größeren Raum mehr ein und verliert aus Sicht der Gutachter offensichtlich an Bedeutung.

Aufgabe des vorliegenden Gutachtens war es nicht, eine Analyse der tatsächlichen Fördermittelkonzentration vorzunehmen. Dies hätte ein methodisch anderes Vorgehen und eine ausführliche Analyse der Förderprogramme und -daten notwendig gemacht. Gleichwohl besitzt die räumliche Konzentration der Fördermittel eine so hohe Bedeutung für den Gesamtprozess der RWK-Entwicklung, dass zumindest beispielhaft einige Aspekte an dieser Stelle näher erläutert werden sollen. Dazu wurden auf der Basis des Fördermittelinformationssystems des MWE die beiden wichtigsten Förderprogramme im Bereich Wirtschaft, die GRW-I und die GRW-G im Zeitverlauf ausgewertet.

---

[21] Vgl. Fünfter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost für das Kabinett am 19. Juni 2007, S. 1ff.

[22] Vgl. Zehnter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 15. Februar 2011, S. 5ff.

[23] Vgl. Elfter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 6. März 2012, S. 9.

[24] Vgl. Zwölfter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung zur Sitzung der Landesregierung am 26.02 2013, S. 4.

Die nachfolgenden Abb. *Investitionen GRW-Infrastruktur 1990-2004* bis *Investitionen GRW-Gewerbliche Wirtschaft 2005-2018* stellen die räumliche Fördermittelverteilung in den beiden Programmen im Zeitraum 1990-2004 und 2005-2018 dar. Deutlich wird in beiden Programmen, dass die Investitionsintensität in der ersten Periode 1990 bis 2004 nachvollziehbar deutlich höher lag; in der GRW-I um fast das fünffache und in der GRW-G mehr als doppelt so hoch. In beiden Programmen ist ein gewisses räumliches Muster und eine Konzentration auf städtische Agglomerationen zu erkennen, wenngleich auch mit einer geringeren Konzentration in der GRW-G.

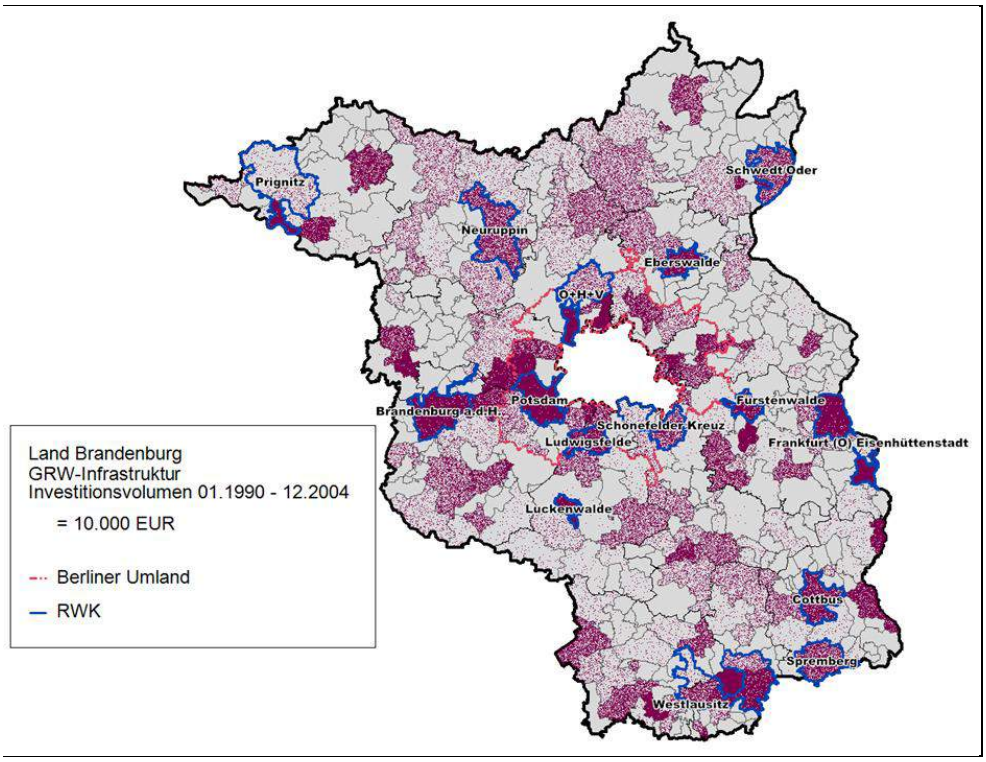


Abbildung 9: Investitionen GRW-Infrastruktur 1990-2004

Quelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

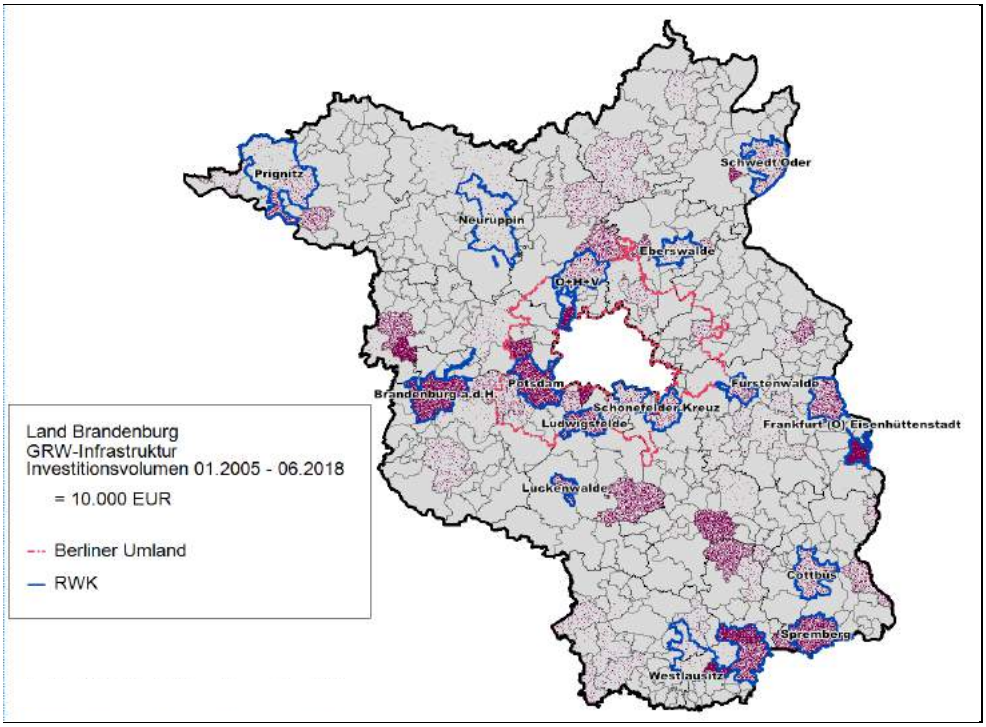


Abbildung 10: Investitionen GRW-Infrastruktur 2005-2018

Quelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

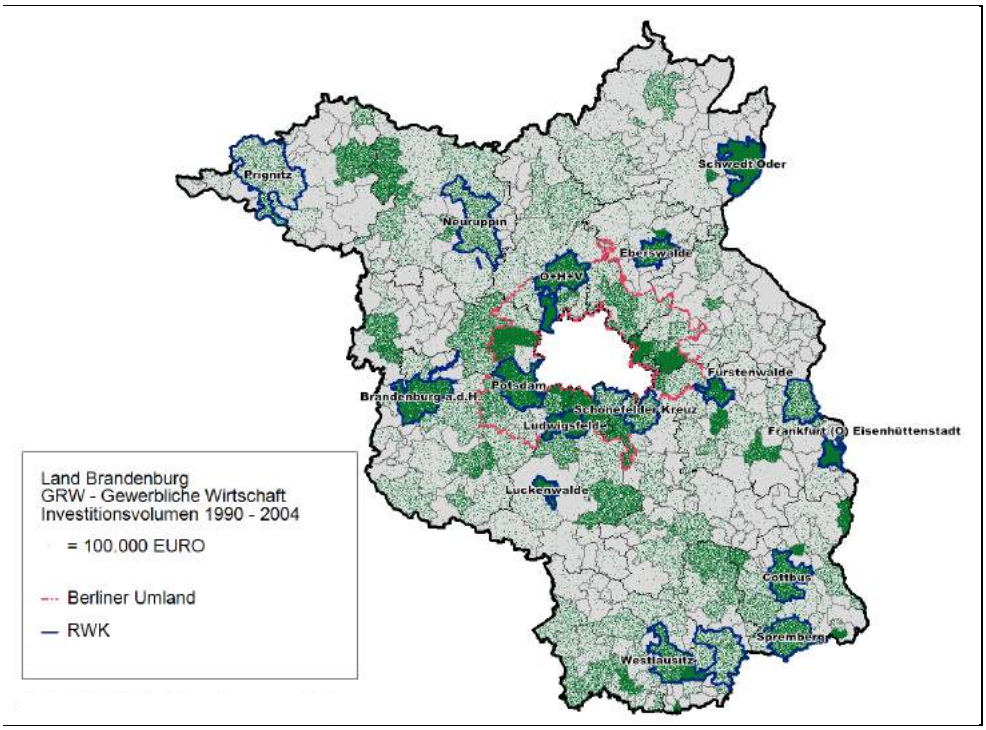


Abbildung 11: Investitionen GRW-Gewerbliche Wirtschaft 1990-2004

Quelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

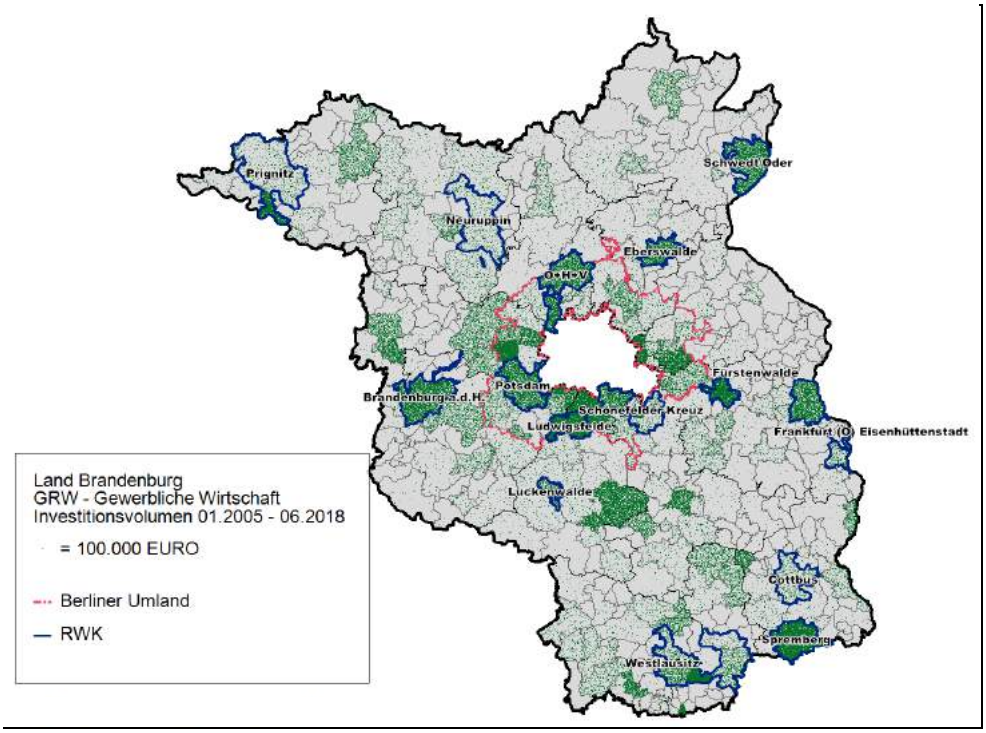


Abbildung 12: Investitionen GRW-Gewerbliche Wirtschaft 2005-2018

Quelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

Betrachtet man jetzt noch die Entwicklung der Anteile der RWK an den Förderanträgen und den Investitionen wird folgendes deutlich:

- In der GRW-I beträgt der Anteil der RWK im Zeitraum 1990-2004 bei den Förderanträgen 31,9 % und bei den Investitionen 43,6 %. Im Zeitraum 2005-2018 steigen die Anteile auf 48,9 % und 61,8 % und damit deutlich um 17,0 bzw.18,2 Prozentpunkte.
- In der GRW-G liegen die RWK-Anteile bei 33,0 %[25] bei den Anträgen und 49,9 % bei den Investitionen im Zeitraum 1990-2004. Im Zeitraum 2005-2018 betragen die Anteilswerte 36,3 % bei den Anträgen und 47,9 % bei den Investitionen. Somit kommt es hier zu eher geringfügigen Veränderungen zugunsten bzw. zuungunsten der RWK.

Diese Zahlen stützen offensichtlich die Wertung der IMAG, dass es bei der GRW-I und damit einem der wichtigsten Förderprogramme im Gesamtverlauf zu einer deutlichen Konzentration auf die RWK gekommen ist. Auffallend ist aber auch, dass die Statistik sehr abhängig von der Art und Größe der einzelnen Projekte und damit Schwankungen unterworfen ist und dass es in den letzten Jahren tendenziell wieder zu einem Rückgang der Anteile der RWK gekommen ist. Die nachfolgende Abbildung macht diesen Zusammenhang noch einmal deutlich. Auch hier ist allerdings darauf hinzuweisen, dass beispielsweise 2017 Projektbewilligungen aufgrund fehlender Mittel in das folgende Jahr verschoben werden mussten.

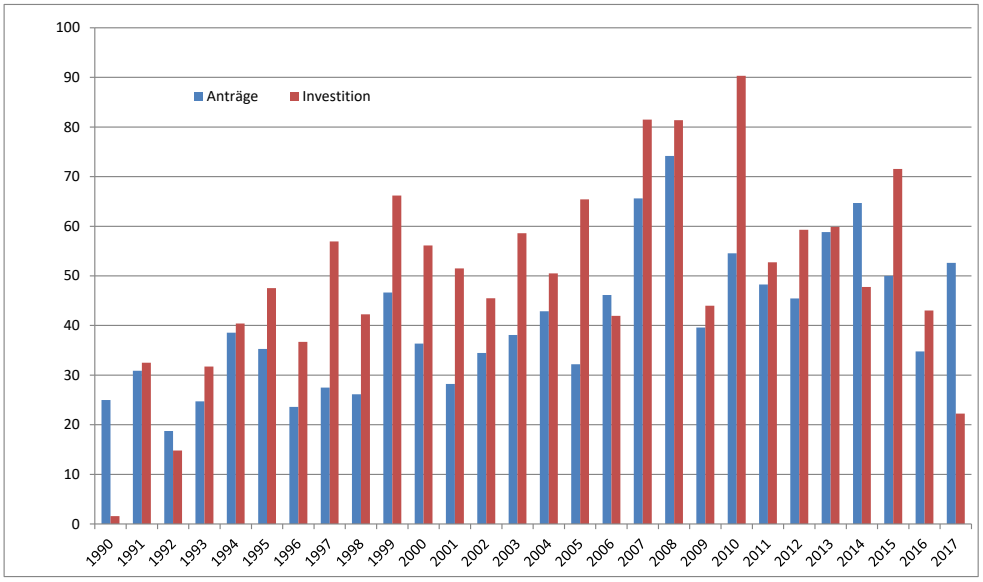


Abbildung 13: Anteile der RWK an den Anträgen und Investitionen in der GRW-I in %

eigene Darstellung; Datenquelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

Zwar haben Gespräche mit Vertretern der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) die bevorzugte Förderung der RWK in der GRW-I auch weiterhin bestätigt[26], es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass die Zahl

[25] Zum Vergleich: Der Anteil der RWK an den Unternehmen betrug 2017 37 % (vgl. Kap. 3.6).

[26] Als Gegenstand der Förderung wird in der aktuellen Richtlinie der GRW-I dazu definiert: „Die Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wird vorrangig auf Regionale Wachstumskerne ausgerichtet (Anlage 1) sowie insbesondere strukturbedeutsame Vorhaben, die nennenswerte, unmittelbare positive Auswirkungen auf die Entwicklung eines Clusters (Anlage 2) haben.“ (ILB:

der insgesamt eingereichten Förderanträge nicht so hoch war, dass der Fördervorrang der RWK gegriffen hat oder konsequent umgesetzt werden musste. Alle Infrastrukturprojekte im Land, die förderfähig und förderwürdig waren, konnten dementsprechend umgesetzt bzw. unterstützt werden. Die Fördermittelverfügbarkeit auf der einen und die Bedarfe der Antragsteller auf der anderen Seite konnten gut in Einklang gebracht werden. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass die RWK insgesamt hinsichtlich der Projektvorbereitung und -begründung sehr gut aufgestellt sind. Die Projekte sind strategisch gut abgeleitet, in den regionalen Kontext verortet und können in der Regel relativ schnell in eine Förderung gebracht werden.[27]

Bei anderen Förderprogrammen wie der GRW-G können aufgrund der Förderkonstellationen und der Nachfrage entsprechende Konzentrationsprozesse weniger gesteuert werden, noch sind sie offensichtlich zielführend und entsprechen dem bestehenden Standortgefüge im Land.

Folgendes lässt sich an dieser Stelle zusammenfassend festhalten:

- Die Konzentration der Fördermittel als ein wichtiges Element des RWK-Prozesses wurde zu Beginn intensiv verfolgt und die entsprechenden Förderprogramme auch mehr oder weniger daraufhin ausgerichtet.
- Die GRW-I oder aber auch die EFRE-Förderung nachhaltige Stadtentwicklung sind gute Beispiele, wo diese Konzentration auf die RWK bzw. eine zielführende Kombination und Verknüpfung der RWK-Entwicklung und der Förderung gleichgerichteter Prozesse sehr gut funktioniert haben.[28]
- Andere Programme bei denen die Antragslage entscheidend ist (z. B. GRW-G, Technologietransfer) oder die auf eine bestimmte Zielgruppe oder auf ein spezielles Thema ausgerichtet sind (Konversion, Interreg, Breitbandförderung usw.), eignen sich weniger für eine regionale Konzentration und die Förderziele lassen sich nur schwer mit dem Ziel der regionalen Konzentration auf RWK verbinden.
- Der anfängliche Befund bzw. die Annahme der sehr stark sinkenden Fördermittel bei einer gleichbleibend hohen Nachfrage zu Beginn des Prozesses sind in dieser Konsequenz nicht eingetreten. Vor allem durch die in den letzten Jahren deutlich veränderten Finanzierungs- und

Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Energie zur Förderung der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" - GRW (GRW-I), Bekanntmachung des MWE vom 8.01.2018, https://www.ilb.de/de/pdf/richtlinie_71425.pdf (eingesehen am 2.11.2018).

[27] Dies hat unter anderem auch dazu geführt, dass die RWK zeitnah förderfähige Projekte generieren und so beispielsweise auch schnell in die Konjunkturpakete 2008/2009 einbringen konnte.

[28] So wurden nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten die RWK und entsprechende Maßnahmen sehr gut in das Stadtumbauprogramm des MIL integriert. Die strategischen und konzeptionellen Grundlagen der Wirtschafts- und Stadtentwicklung in Form der Standortentwicklungskonzepte (SEK) und der Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEK) wurden aufeinander abgestimmt und sie ergänzen sich optimal. Ebenso erfolgte die Förderung von herausgehobenen RWK-Maßnahmen im Bereich Stadtentwicklung durch entsprechende Stadtentwicklungsprogramme der EU oder des Landes. Auch in dem laufenden Stadt-Umland-Wettbewerb sind die RWK – trotz der sicherlich berechtigen Kritik an der fördertechnischen Umsetzung – gut integriert und sie können ihre Vorteile und Erfahrungen gut ausspielen.

Zinskonditionen und die damit verbundene rückläufige Nachfrage ist die unterstellte Fördermittelknappheit nicht Realität geworden.

- Die veränderten Rahmenbedingungen haben somit sicherlich auch dazu geführt, dass die Konzentration der Fördermittel aus der Sicht der Gutachter in den letzten Jahren auch nicht mit der ursprünglichen Intensität fortgeführt und umgesetzt wurde. Dieser Zusammenhang bzw. die Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen muss angemessen in eine Bewertung mit einfließen.

2.3.3 Weitere Unterstützungsinstrumente und Arbeitsschwerpunkte der RWK

Neben den prioritären Maßnahmen und der Konzentration der Fördermittel auf die RWK existiert eine Vielzahl weiterer Unterstützungsinstrumente für die RWK, die nachfolgend kurz dargestellt werden:

— Für die Begleitung des RWK-Prozesses wurde bereits 2004 eine IMAG eingerichtet.[29] Sie leitet und koordiniert die Abstimmungsprozesse mit den RWK und bereitet die Entscheidungen der Landesregierung für die prioritären Projekte vor. Sie ist damit zum einen ein wesentlicher Akteur in diesem Prozess und zum anderen aber auch ein wesentliches Unterstützungsinstrument für die RWK. In ihr laufen die wesentlichen Prozesse zusammen und sie ist für die RWK ein wichtiger Ansprechpartner, Koordinator und „Sparringspartner“ für die Prozesse und Projekte; nicht nur zu den RWK-Gesprächsrunden, sondern auch dazwischen. In Vorbereitung auf die Gesprächsrunden bzw. im jährlichen Abstand müssen die RWK Status- oder Fortschrittsberichte erarbeiten und der IMAG übermitteln. Trotz des damit verbundenen Aufwandes dienen diese Berichte der Selbstevaluation, helfen den RWK bei der kontinuierlichen Fokussierung und werden von den meisten RWK auch als Instrument geschätzt.

— Anfang 2006 haben die RWK mit der Erarbeitung von Standortentwicklungskonzepten (SEK) begonnen. Auf der Basis von ausführlichen Bestandsaufnahmen und Stärken-Schwächen-Analysen dienen die SEK zur Ableitung von Handlungsfeldern und Maßnahmen in wichtigen Politikfeldern. Diese SEK wurden in den RWK mittlerweile und teilweise auch mehrfach fortgeschrieben und aktualisiert. Gemeinsam mit den INSEK, die vornehmlich den Bereich der Stadtentwicklung abdecken, bilden sie eine bewährte und strategische Grundlage für die integrierte Entwicklung der RWK.

— Ab 2009 können die RWK im Rahmen der GRW und in Kooperation mit den umgebenden Landkreisen das sog. GRW-Regionalbudget nutzen. Es sieht u. a. die Unterstützung regionaler Kooperationsprojekte und -prozesse, die Mobilisierung regionaler Wachstumspotenziale oder die Verstärkung von Regionalmarketingmaßnahmen vor. Mittlerweile haben alle RWK diese Fördermöglichkeit genutzt, einige RWK bereits in der zweiten

[29] Bis 2009 firmierte die IMAG unter der Bezeichnung „Aufbau Ost“. Danach und bis heute trägt sie den Namen „Integrierte Stadtentwicklung“. Sie gehört zu den am längsten agierenden im Land.

oder dritten Förderrunde. Eine Übersicht über die Regionalbudgetprojekte befindet sich im Anhang A3.[30]

— Ergänzend zum Regionalbudget können die RWK wiederum in Kooperation mit den umgebenden Landkreisen ab 2016 das sog. GRW-Regionalmanagement nutzen. Die Förderung zielt u. a. auf die Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte und Maßnahmen zur Regionalisierung der Clusterstrategie sowie dem Aufbau regionaler Netzwerke und Initiativen ab. Auch dieses Unterstützungsinstrument wird mittlerweile von mehreren RWK genutzt bzw. Anträge werden vorbereitet (vgl. Anhang A3).

— Ab 2009 wurde den RWK die sog. Technische Hilfe des EFRE (EFRE-TH) zur Verfügung gestellt. In den Bereichen Konzeption und Strategie, Kommunikation und Kooperation, Management sowie Standortmarketing konnten die RWK Einzelmaßnahmen beantragen und umsetzen. Bis Ende 2010 wurden in diesem Bereich 45 Einzelmaßnahmen der RWK unterstützt.

— Im Zeitraum 2011 bis 2013 wurde die EFRE-TH erneut den RWK angeboten. Das zur Verfügung stehende Fördervolumen ließ die Förderung von durchschnittlich zwei Projekten pro RWK zu. Neben den bewährten Themen wurden die Themen Innovationsförderung oder RWK-Umlandkooperation mit in die Förderung aufgenommen. Mit mindestens einem Projekt pro RWK mussten diese neuen Themen abgedeckt werden.

— Ebenfalls 2009 wurden den RWK im Rahmen des Projektes „Stärkung der Regionalen Wachstumskerne durch Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderung“ gezielt Workshops sowie Weiterbildungs- und Trainingsmaßnahmen angeboten. Darüber hinaus wurde 2009 mit der Maßnahme „Öffentlichkeitsarbeit für starke Standorte - Einbindung von Unternehmen, Multiplikatoren und Bevölkerung in den Wachstumskern-Prozess“ das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit gestärkt.

— Abschließend soll noch kurz und ergänzend auf einige thematische Arbeitsschwerpunkte der RWK eingegangen werden, die den RWK-Prozess begleiteten, aber sich nicht unbedingt und zwingend in prioritären Projekten niedergeschlagen haben. Sie prägen aber beispielsweise maßgeblich die o. g. EFRE-TH-Projekte und auch die Arbeit der RWK und ihrer Wirtschaftsförderungseinheiten.

  - Standen unmittelbar zu Beginn des Prozesses die Ableitung der prioritären Projekte und hier vor allem der Verkehrsprojekte im Mittelpunkt, haben sich die Arbeitsthemen im Verlauf der letzten Jahre teilweise deutlich verändert.

  - Relativ früh im Prozess wurden so auch die Themen Fachkräftesicherung und Innovation (Wissens- und Technologietransfer) sowie die umfassende Umlandkooperation als Schwerpunktthemen bzw. strategische Handlungsfelder definiert.

[30] Die Förderung erfolgt pro Förderrunde über 3 Jahre. Die Fördersumme in jeder Förderrunde beträgt pro Jahr max. 150.000 Euro, zuzüglich Eigenanteile. Die Förderquote beginnt in der 1. Runde bei 80 % und wird in den folgenden Förderrunden reduziert, in der 2. Runde beispielsweise auf 70 %.

- Darüber hinaus wurde kontinuierlich in dem Prozess und auch in den IMAG-Gesprächen auf die Zusammenhänge in der Entwicklung der RWK und des ländlichen Raums hingewiesen und eine entsprechende intensive Verzahnung eingefordert. Untersetzt wurde diese Zielrichtung auch mit entsprechenden Landtagsbeschlüssen, beispielsweise vom 23. März 2011 („Fortsetzung des RWK-Prozesses“).
- Nach und nach werden weitere Themen in den RWK thematisiert und bearbeitet, beispielsweise die Themen Energie und Klimaschutz.
- Ab 2013 wird das Thema Clusterstrategie verstärkt in die Arbeit der RWK integriert, und auch die damalige ZAB intensiviert ihre Aktivitäten in und für die RWK. Sie nimmt ab 2013 regelmäßig an den IMAG-Gesprächen teil.
- Ab 2015 wird der Stadt-Umland-Wettbewerb ein wichtiges Thema in den RWK. Ziel der IMAG ist es, den RWK-Prozess und den SUW bestmöglich und zielführend miteinander zu verbinden. Letztendlich beteiligten sich 11 RWK erfolgreich am SUW und platzierten entsprechende Projekte, die jetzt teilweise auch als prioritäre Maßnahmen geführt werden.
- In den letzten Jahren kommen zu den bekannten Schwerpunkten in den RWK weitere Themen dazu wie beispielsweise Fragen der integrierten Mobilität, der Wohnraumverfügbarkeit und nicht zuletzt auch der Integration von ausländlichen Arbeitskräften und Flüchtlingen. In der Anhörung der RWK im Landtagsausschuss für Wirtschaft und Energie am 1.07.2015 wurde neben diesen Themen allerdings von vielen RWK auf die weiterhin hohe Bedeutung von Verkehrsinfrastrukturinvestitionen hingewiesen.

3. Sozioökonomische Entwicklung der RWK

3.1 Vorbemerkung zur Methodik

3.1.1 Auswahl der Indikatoren

Zur Beschreibung der sozio-ökonomischen Entwicklung in einem Raum steht grundsätzlich eine Vielzahl an Indikatoren und Kriterien zur Verfügung. Diese weisen allerdings sowohl hinsichtlich ihrer Aussagekraft als auch Verfügbarkeit große Unterschiede auf, so dass aus inhaltlichen und praktischen Erwägungen eine Auswahl handhabbarer und zielführender Indikatoren zu treffen ist.

Die für die aktuelle Betrachtung vorgenommene Auswahl der Indikatoren orientiert sich zunächst an der vorangegangenen Evaluation aus dem Jahr 2010 sowie am Monitoring, das in den regelmäßigen Berichten der IMAG dokumentiert ist. Damit sind die folgenden bewährten Indikatoren auch für die aktuelle Evaluation „gesetzt“, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten und Aussagen über die längerfristige Entwicklung im Land Brandenburg zu ermöglichen:

— Bevölkerungszahl

— sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

— Arbeitsplatzdichte

— Pendlersaldo

Diese vier Indikatoren haben einen unmittelbaren Zielbezug und bilden die drei entscheidenden Ziele des RWK-Prozesses am besten ab (vgl. Kap. 2.2).

Als Indikator für den Unternehmensbesatz in den RWK wurde in der Evaluation 2010 zudem der Indikator „umsatzsteuerpflichtige Unternehmen“ betrachtet. Dieser Indikator wird in der vorliegenden Studie ersetzt durch die Zahl der Betriebe in den Kommunen. Diese Daten erlauben ähnlich wie die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen Aussagen über die Ansiedlungsdynamik an einem Standort, bieten darüber hinaus aber den Vorteil, dass Aussagen über die Größenklassen der Unternehmen (nach Beschäftigten) möglich sind.

In projektbegleitenden Gesprächen mit dem MWE, der WFBB und dem LBV wurden ergänzend zu den oben genannten Standard-Indikatoren weitere mögliche Indikatoren zur Abbildung der Zielerreichung diskutiert, letztlich aber aus unterschiedlichen Gründen verworfen:

— Als Indikator für den Grad der Digitalisierung wurde diskutiert, die Breitbandanbindung (ausgedrückt in Prozent der Haushalte, die mit einer bestimmten Geschwindigkeit an das Internet angeschlossen werden können) aufzunehmen. Dies wurde verworfen, da die Daten durch aktuelle Programme zum Breitbandausbau schnellen Änderungen unterworfen sind. Zudem bestehen teilweise auch innerhalb einer Kommune große Unterschiede, die sich z. B. darin zeigen können, dass einzelne Wohngebiete recht gut, einzelne Gewerbegebiete aber eher schlecht angebunden sind. Zudem lässt sich Digitalisierung kaum durch einen einzelnen, eher

technischen Indikator abbilden, vielmehr bedürfte es hier eher eines Indikatorensets, was die Komplexität deutlich erhöhen würde.

— Zur Bewertung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit an einem Standort wäre ein „F&E-Indikator“, z. B. ausgedrückt in der Zahl der Beschäftigten in wissens- und technologieintensiven Wirtschaftsbranchen, wünschenswert. Aufgrund von Geheimhaltungs- und Datenschutzauflagen der amtlichen Statistik stellt hier aber die Auswertung auf kommunaler Ebene eine große Schwierigkeit dar, so dass sich keine aussagekräftigen Daten darstellen lassen.

— Daten zu Art und Umfang von Unternehmensansiedlungen an einem Standort wären als unmittelbarer Indikator für die Ansiedlungsdynamik und Ansiedlungsbedingungen grundsätzlich noch besser geeignet als die Zahl der Unternehmen an einem Standort. Allerdings werden Ansiedlungen nicht zentral erfasst, so dass keine vollständige und einheitliche Abbildung möglich ist.

— Gelegentlich wird die Ausstattung mit Gewerbeflächen (Umfang, Verfügbarkeit, Verkäufe) als ein Indikator für die Ansiedlungsbedingungen an einem Standort verwendet. Allerdings sagt die Verfügbarkeit alleine noch nichts über die Wirtschaftsentwicklung aus. Flächenverkäufe als Indikator für die Ansiedlungsdynamik könnten zwar durch Daten der Gutachterausschüsse abgebildet werden; hier können aber teilweise Verzerrungen durch Doppelverkäufe auftreten, so dass bei der Interpretation der Daten Vorsicht geboten ist. Die Auslastung von Gewerbegebieten wird zudem nicht zentral und einheitlich erfasst, etwaige Daten sind daher nicht repräsentativ.

— Häufig verwendete Indikatoren in strukturpolitischen und regionalökonomischen Untersuchungen sind zudem Daten zur Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt oder Bruttowertschöpfung, entweder absolut oder je Einwohner bzw. je Erwerbstätigem). Diese werden durch die Statistikämter allerdings nur auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise berechnet. Ein Herunterbrechen auf Gemeindeebene basiert auf Schätzungen bzw. Annäherungen. Es handelt sich nicht um Primärdaten. Daher sind die Ergebnisse mit Unschärfen verbunden und mit Einschränkungen interpretierbar.[31]

Die aufgeführten Aspekte bestätigen die bereits in der ersten Evaluation herausgearbeiteten Befunde und untermauern die getroffene Indikatorenauswahl noch einmal.[32]

In Abstimmung mit dem MWE werden für die ausgewählten Indikatoren jeweils Datenreihen ab dem Jahr 2006, d. h. dem Beginn des RWK-Prozesses,

---

[31] Durch die Enquete-Kommission „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels“ (EK 6/1) wurde eine Studie beauftragt, in der eine rechnerische Annäherung an die kommunalen Daten versucht wurde (vgl. MR Gesellschaft für Regionalberatung/GEFRA: „Gutachten des Landtags Brandenburg zum Thema Wertschöpfung, Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarktpolitik in den ländlichen Regionen Brandenburgs“, Delmenhorst/Münster, April 2018). Die Gutachter verweisen hier selber auf erhebliche methodische Schwierigkeiten.

[32] Vgl. Regionomica GmbH/Ernst Basler + Partner GmbH, a.a.O., S. 37 ff. und S. 195.

bis zum jeweils letztverfügbaren Jahr (Bevölkerungsdaten 2016; Daten zur Beschäftigung, Betrieben, Pendlerverflechtungen 2017) abgebildet.

Weitere Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation werden zu jedem betrachteten Indikator in einem farbig unterlegten Textfeld gegeben.

3.1.2 Gebietsstand und Raumabgrenzungen

In der nachfolgenden sozio-ökonomischen Analyse wurde der Gebietsstand im Jahr 2018 zugrunde gelegt. Im Fall von Eingemeindungen werden die Daten der eingemeindeten Kommune für alle, einschließlich der zurückliegenden Jahre bereits der jeweils aufnehmenden Kommune zugerechnet. Dies betrifft:

— Hohensaaten: eingemeindet zu Bad Freienwalde zum 1.1.2009

— Madlitz-Wilmersdorf: eingemeindet zu Briesen (Mark) zum 1.1.2014

— Hornow-Wadelsdorf, eingemeindet zu Spremberg zum 1.1.2016

Nur im letzten Fall ist davon auch ein RWK betroffen.

Entsprechend der Aufgabenstellung für die Evaluation des RWK-Prozesses soll sich die Analyse nicht nur auf die RWK selbst beziehen, sondern auch ausgewählte Teilräume bzw. Raumkategorien betrachten. Diese sind in der folgenden Karte abgegrenzt.

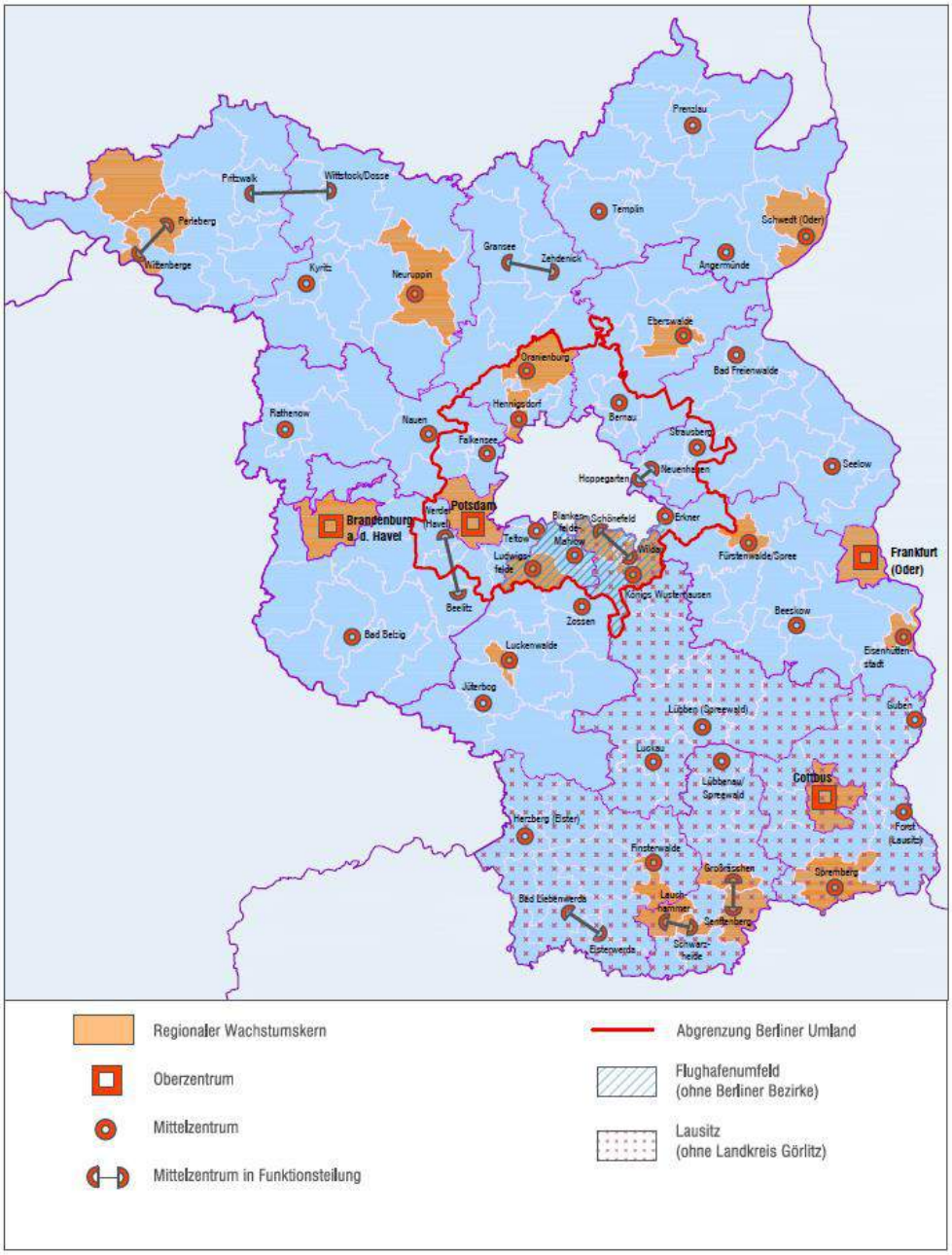


Abbildung 14: Strukturräume im Land Brandenburg

eigene Darstellung

Die im Weiteren betrachteten Raumkategorien und Strukturräume sind wie folgt abgegrenzt und definiert. Sofern nicht anders angegeben, erfolgt die Abgrenzung anhand der textlichen Festlegungen zu den Strukturräumen und Zentralen Orten im 2. Entwurf zum Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) vom 19. Dezember 2017.

Berliner Umland:

— Potsdam (kreisfreie Stadt)

— aus dem Landkreis Barnim: Ahrensfelde, Bernau, Panketal, Wandlitz, Werneuchen

— aus dem Landkreis Dahme-Spreewald: Eichwalde, Königs Wusterhausen, Mittenwalde, Schönefeld, Schulzendorf, Wildau, Zeuthen

— aus dem Landkreis Havelland: Brieselang, Dallgow-Döberitz, Falkensee, Schönwalde-Glien, Wustermark

— aus dem Landkreis Märkisch-Oderland: Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Hoppegarten, Neuenhagen, Petershagen/Eggersdorf, Rüdersdorf, Strausberg

— aus dem Landkreis Oberhavel: Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Hennigsdorf, Hohen Neuendorf, Leegebruch, Mühlenbecker Land, Oberkrämer, Oranienburg, Velten

— aus dem Landkreis Oder-Spree: Erkner, Gosen-Neu Zittau, Grünheide (Mark), Schöneiche, Woltersdorf

— aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark: Kleinmachnow, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf, Teltow, Werder (Havel)

Weiterer Metropolenraum:

alle Kommunen, die nicht zum Berliner Umland gehören

Ländlicher Raum:

Der „ländliche Raum“ ist keine formale Raumkategorie der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg, so dass keine einheitliche Definition vorliegt. Für die vorliegende Evaluation wird nach Abstimmung mit dem MWE der ländliche Raum als weiterer Metropolenraum ohne RWK definiert.

Umfeld Flughafen BER:

Die Abgrenzung orientiert sich am Gemeinsamen Strukturkonzept Flughafenumfeld BER[33] und umfasst folgende Kommunen: Blankenfelde-Mahlow, Eichwalde, Gosen-Neu Zittau, Königs Wusterhausen, Ludwigsfelde, Mittenwalde, Schönefeld, Wildau, Zeuthen.

Daneben gehören auch Teile der Berliner Bezirke Treptow-Köpenick, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg zum Flughafenumfeld. Diese werden hier nicht weiter betrachtet und auch nicht in die Datenanalyse einbezogen.

Lausitz:

Die Abgrenzung orientiert sich am Wirkungsbereich der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH[34] und umfasst die Stadt Cottbus, den Landkreis Dahme-Spreewald, den Landkreis Elbe-Elster, den Landkreis Oberspreewald-Lausitz und den Landkreis Spree-Neiße.

Zum Wirkungsbereich der Gesellschaft gehört ferner der Landkreis Görlitz im Freistaat Sachsen. Dieser wird hier nicht weiter betrachtet und auch nicht in die Datenanalyse einbezogen.

---

[33] Vgl. Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg: Gemeinsames Strukturkonzept Flughafenumfeld Berlin Brandenburg International, Potsdam April 2007.

[34] Vgl. http://wirtschaftsregion-lausitz.de/de/ueber-uns/gesellschaft/gesellschafter.html (eingesehen am 15.08.2018).

Mittelzentren:

Die Darstellung der Mittelzentren erfolgt gemäß dem 2. Entwurf zum neuen Landesentwicklungsplan (LEP-HR) vom 19.12.2017.

3.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl ist einer der zentralen Indikatoren für die Entwicklung eines Standortes. Dabei ist die demografische Entwicklung gleichermaßen Ursache und Wirkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit: Zum einen werden Wohnsitze in aller Regel nach der Verfügbarkeit von Arbeits- oder Ausbildungsplätzen gewählt, so dass die Bevölkerungszahl immer in gewisse Abhängigkeit zur Wirtschaftsleistung steht. Andererseits ist die an einem Standort vorhandene Bevölkerung oft ausschlaggebend für die Ansiedlung von Unternehmen, da hierdurch das zur Verfügung stehende Arbeitskräftepotenzial und weitere Standortbedingungen (Marktgröße, Absatzpotenziale, Infrastrukturen usw.) definiert sind.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:
Datenquelle: für die Jahre 2006 bis 2015: Amt für Statistik Berlin Brandenburg: Bevölkerungsstand, Lange Reihe, Tabelle 7: Bevölkerung im Land Brandenburg von 1991 bis 2017 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden, Stand 2016. Download unter https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/statistiken/langereihen/dateien/Bevoelkerungsstand.xlsx
für das Jahr 2016: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 4 / A V 2 - j/16 Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg, Tabelle 3: Bevölkerungsbewegung im Jahr 2016 sowie Bevölkerung und Fläche am 31. Dezember 2016. Erschienen Januar 2018. Download unter https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat_berichte/2018/SB_A01-04-00_2016j01_BB.xlsx
Wie bei anderen Auswertungen ergibt sich ein „Sprung“ in den Datenreihen durch den Zensus im Jahr 2011. Dieser wirkt sich bei einer tendenziell rückläufigen Bevölkerung eher stärker aus. Für das Jahr 2011 werden die Daten nach dem Zensus dargestellt.
Die vorliegenden Daten weichen leicht von den IMAG-Berichten ab, da dort der Stichtag 30. Juni eines Jahres dargestellt wird, während statistische Berichte (und auch die vorliegende Evaluation) in der Regel den 31. Dezember eines Jahres abbilden. Die sich daraus ergebenden Abweichungen liegen im Durchschnitt bei +/– 0,25 % (bezogen auf das Land Brandenburg).

Im Überblick stellt sich die Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg und den einzelnen Strukturräumen wie in den folgenden Diagrammen abgebildet dar. Für die Daten einzelner Jahre, Standorte und Teilräume wird auf die detaillierte Datentabelle in Anhang A1 verwiesen.

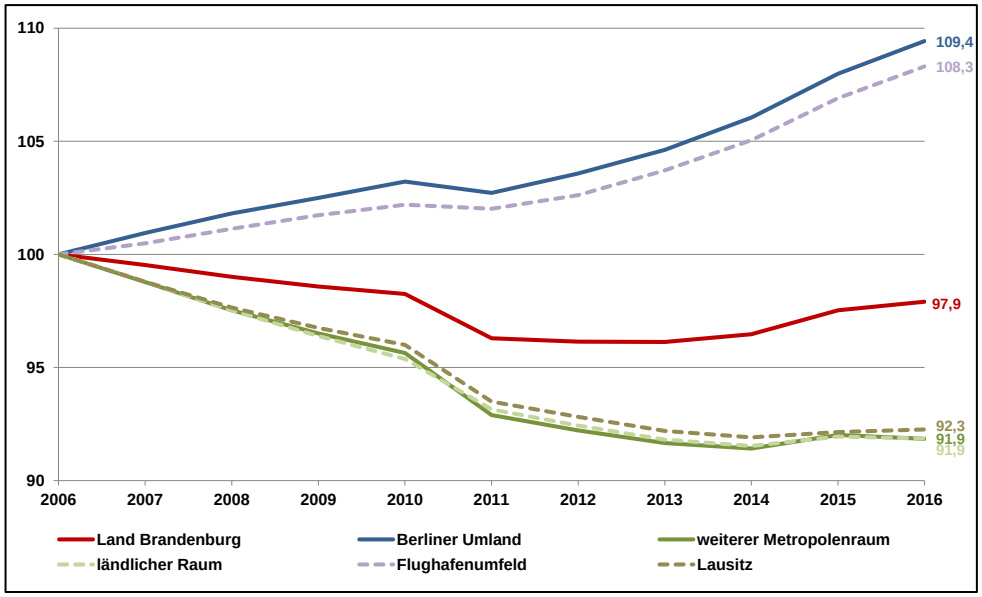


Abbildung 15: Entwicklung der Bevölkerungszahl in den Strukturräumen (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

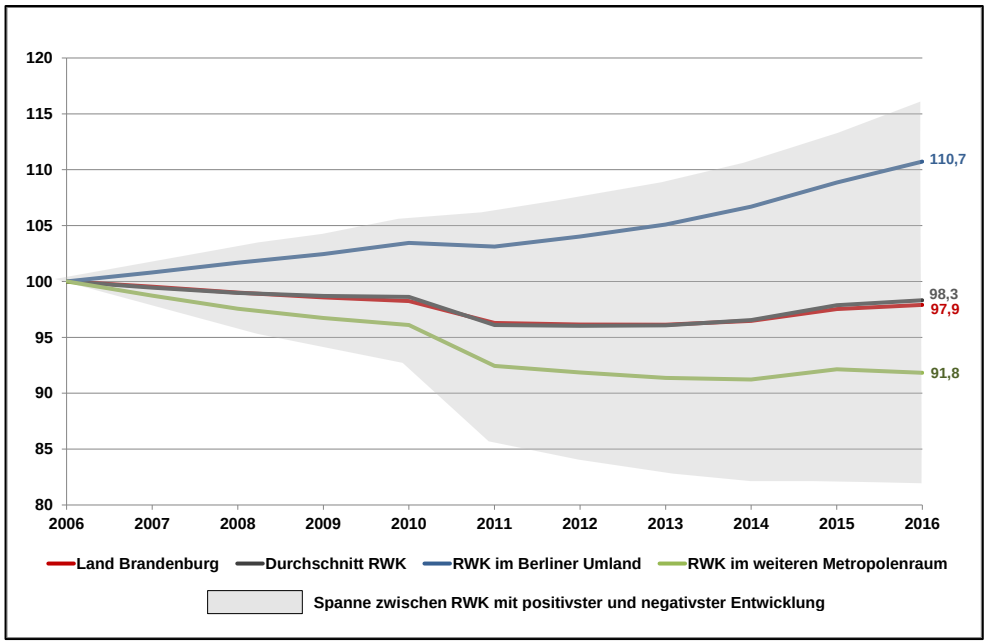


Abbildung 16: Entwicklung der Bevölkerungszahl in den RWK (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Aus den statistischen Daten lassen sich folgende zentrale Trends und Erkenntnisse zur Bevölkerungsentwicklung ableiten:

— Zum letzten betrachteten Stichtag am 31.12.2016 leben im Land Brandenburg rund 2,495 Mio. Menschen. Davon entfallen 0,962 Mio. (38,6 %) auf das Berliner Umland und 1,533 Mio. (61,4 %) auf den weiteren Metropolenraum. Mit einer Bevölkerungszunahme von 9,4 % hat sich das Berliner Umland deutlich positiver entwickelt als die übrigen Landesteile. So lag der Anteil der dort lebenden Menschen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 noch bei 34,5 %.

— Die Bevölkerungszahl entwickelte sich im Land Brandenburg bis zum Jahr 2013 rückläufig (um etwa 3,9 %). Ab dem Jahr 2014 zeigt sich wieder eine Zunahme, hat aber bis Ende 2016 mit 2,495 Mio. Einwohnern noch nicht wieder den Ausgangswert des Betrachtungszeitraums (2,548 Mio. Einwohner) erreicht. Dies entspricht einem Rückgang von 2,1 %.

— Etwas mehr als ein Drittel der Brandenburger Bevölkerung (35,2 %) lebt in einem der 15 RWK. Dieser Anteil ist seit 2006 annährend konstant geblieben.

— Die Entwicklung der Bevölkerungszahl verläuft in den RWK nach einem ähnlichen Muster wie im Land insgesamt, allerdings war in den RWK der Rückgang leicht stärker ausgeprägt (um 4,0 %), dafür setzte der „Turn around“ schon ein Jahr früher, d. h. ab 2013 ein, und die Bevölkerungszahl zeigt einen leicht überdurchschnittlichen Wiederanstieg. Allerdings wird auch im Durchschnitt der RWK noch nicht wieder der Ausgangswert erreicht. Aktuell liegt die Bevölkerungszahl um 1,7 % niedriger als im Jahr 2006.

— Die einzelnen RWK weisen eine deutlich unterschiedliche Entwicklung auf, die sich zwischen +15,5 % (Potsdam) und –17,7 % (Schwedt/Oder) bewegt. Hier zeigt sich, dass die Entwicklungsunterschiede zwischen den RWK deutlich ausgeprägter sind als zwischen den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten insgesamt. Hier bewegt sich die Entwicklung nur zwischen 15,5 % (Stadt Potsdam; ansonsten weist der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit +4,0 % das höchste Wachstum auf) und –13,6 % im Landkreis Oberspreewald-Lausitz.

— Erwartungsgemäß bestehen deutliche Unterschiede zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum. Während im Berliner Umland eine fast konstante Zunahme um 9,4 % zu beobachten ist, weist der weitere Metropolenraum einen Rückgang um 8,1 % auf. In diesem Raum zeigt sich entgegen dem Landesdurchschnitt auch kein wirklicher „Turn around“, vielmehr gibt es eine gewisse Stabilisierung auf niedrigem Niveau seit 2013.

— Dieses Muster spiegelt sich auch bei einer Betrachtung nur der RWK wider: Die RWK im Berliner Umland wachsen ebenfalls annährend konstant auf ein fast identisches Niveau wie der Raum insgesamt (+10,7 %). Die RWK im weiteren Metropolenraum bewegen sich hingegen auf dem Niveau des Weiteren Metropolenraums insgesamt (–8,2 %). Auch hier lässt sich kein „turn around“, sondern allenfalls eine gewisse Stabilisierung beobachten.

— Im Durchschnitt entwickeln sich die RWK etwas besser als die Mittelzentren insgesamt (–1,7 % gegenüber –3,4 %). Auffällig ist hier, dass

Mittelzentren ohne RWK-Status, insbesondere im Berliner Umland sich überdurchschnittlich entwickeln. Wachstumstreiber sind hier u. a. Teltow (+26,4 %), Hoppegarten (+17,3 %), Falkensee (+10,5 %) und Werder/Havel (+10,1 %).

3.3 Wanderungssaldo

Das Wanderungssaldo steht in gewissem Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung, da Wanderungen zusammen mit der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (d. h. Geburten und Sterbefälle) den Bevölkerungsstand bestimmen. Im Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Fortzüge) spiegelt sich aber noch mehr die Attraktivität eines Standortes als Arbeits-, Bildungs- und Wohnstandort wider.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:
Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Statistischer Bericht A I 4 / A V 2: Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg für die Jahre 2006 bis 2016; hier jeweils Tabelle 3 Bevölkerungsbewegungen im jeweiligen Jahr sowie Bevölkerung und Fläche jeweils zum 31.12. des jeweiligen Jahres.
Zur besseren Vergleichbarkeit wird das Wanderungssaldo jeweils auf 1.000 Einwohner bezogen.
In der Statistik werden sämtliche Zu- und Fortzüge aller Personen erfasst, unabhängig von der Dauer des Aufenthaltes, der Zuzugsmotivation oder der Staatsangehörigkeit. Daher kommt es in der Wanderungsstatistik durch die starke Flüchtlingszuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 zu Verzerrungen. Diese wirken sich vor allem auf die Zahlen der Landkreise Oder-Spree (Aufnahmestelle Eisenhüttenstadt) und Uckermark (Prenzlau) aus. Daher sind insbesondere die Daten für den RWK Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt mit Vorsicht zu interpretieren.
Die Daten werden auf Ebene der einzelnen Kommunen, der Landkreise oder des Landes ausgewiesen und zählen die Zu- und Fortzüge über die jeweilige administrative Grenze. Dadurch ist es nicht möglich, Indikatoren für das Wanderungssaldo und damit Aussagen zur Wanderungsdynamik für abweichende Raumeinheiten abzuleiten, da nicht unterschieden werden kann, ob es sich um Binnenwanderungen (d. h. bspw. von einer Stadt innerhalb des Berliner Umlands in eine andere ebenfalls im Berliner Umland) oder externe Zuwanderungen in diesen Raum (d. h. bspw. Zuzüge aus Berlin oder einer Stadt im weiteren Metropolenraum in das Berliner Umland) handelt. Ebenso ergeben sich leichte Unschärfen bei den sog. Mehrlings-RWK, da bspw. ein Umzug von Oranienburg nach Velten (innerhalb des RWK und damit für den RWK ein „Nullsummenspiel“) genauso gezählt würde wie ein Zuzug von Berlin nach Velten (was einen tatsächlichen Zuwachs für den RWK darstellt).

Wie oben dargelegt, können aus methodischen Gründen keine Entwicklungen in übergeordneten Strukturräumen dargestellt werden, da Binnenwanderungen nicht isoliert werden können. Das folgende Diagramm zeigt zur besseren Vergleichbarkeit die Entwicklung des Wanderungssaldos je 1.000 Einwohner. Für die Daten einzelner Jahre und Standorte wird auf die detaillierte Datentabelle in Anhang A1 verwiesen.

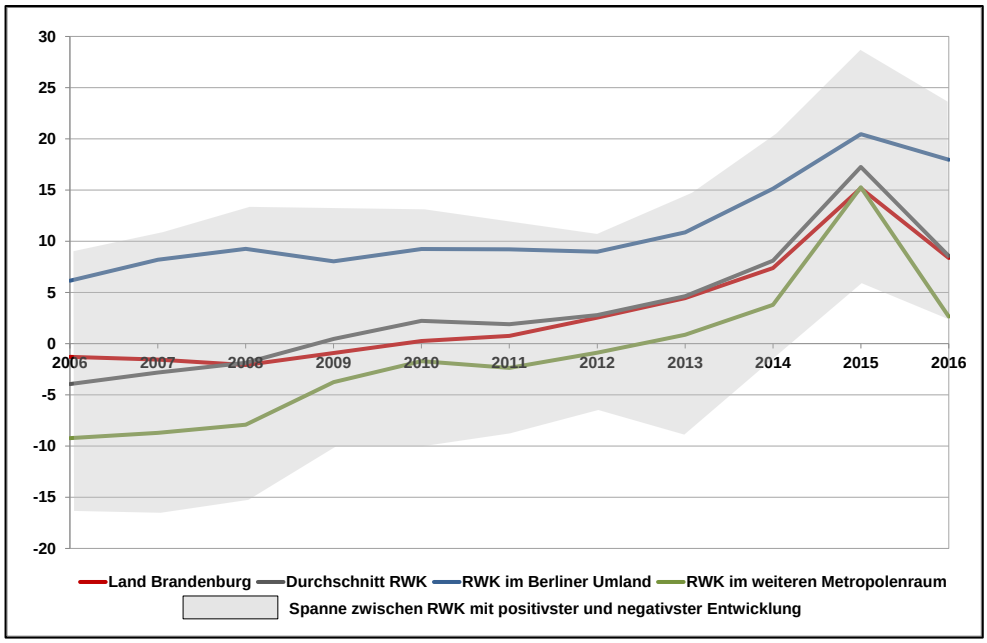


Abbildung 17: Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner in den RWK (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aus den statistischen Daten lassen sich folgende zentrale Trends und Erkenntnisse zum Wanderungssaldo ableiten. Dabei ist immer zu berücksichtigen, dass keine Aussagen zu den Wanderungszielen möglich sind. Die im weiteren Metropolenraum zu beobachtenden Fortzüge aus den RWK oder Mittelzentren können folglich in eine unmittelbar angrenzende Kommune, ins Berliner Umland oder in ein anderes Bundesland geführt haben.

— In allen RWK zeigt sich sowohl bei den absoluten Zahlen als auch in Relation zur Einwohnerzahl eine annähernd kontinuierliche, positive Entwicklung. Im Durchschnitt ist das Wanderungssaldo von –4 je 1.000 Einwohner auf knapp 9 gestiegen. Damit haben sich die RWK im Betrachtungszeitrum im Vergleich zum Landesdurchschnitt positiver entwickelt (hier Anstieg von –1 auf 8 je 1.000 Einwohner).

— In absoluten Zahlen ist die stärkste Zuwanderung in Potsdam zu beobachten. Hier beträgt der kumulierte Wanderungssaldo zwischen 2006 und 2016 knapp 22.000 Personen. In Relation zur Einwohnerzahl ist die stärkste Zuwanderung im RWK Schönefelder Kreuz zu verbuchen (durchschnittlich 12,7 je 1.000 Einwohner und Jahr; Potsdam: 12,4). Insgesamt haben die vier RWK im Berliner Umland zusammen knapp 40.000 Einwohner gewonnen, während die elf RWK im weiteren Metropolenraum zusammen knapp 8.000 Einwohner verloren haben. Starke Rückgänge sind insbesondere im RWK Westlausitz (–4.330) und Schwedt/Oder (–2.900) zu verzeichnen.[35]

[35] Aufgrund der Sondereffekte durch Zuwanderung wird der RWK Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt nicht mit einbezogen.

— In den Mittelzentren zeigt sich im Durchschnitt ein vergleichbares Muster wie in den RWK. In der Summe konnten die Mittelzentren ein positives Wanderungssaldo von etwas mehr als 37.000 Personen verzeichnen, das entspricht einem Durchschnitt von +3,4 Zuwanderern pro 1.000 Einwohnern und Jahr zwischen 2006 und 2016 (RWK: ebenfalls 3,4). Das Gefälle zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum ist hier sogar noch etwas stärker ausgeprägt als bei den RWK. So konnten die Mittelzentren im Berliner Umland in der Summe ein positives Saldo von 46.700 Zuwanderern verzeichnen, während die im weiteren Metropolenraum gut 9.300 mehr Abwanderer als Zuwanderer aufweisen.

3.4 Beschäftigungsentwicklung

Zu den wesentlichen ökonomischen Strukturmerkmalen und endogenen Wachstumsfaktoren einer Region bzw. eines Standortes zählt die Beschäftigtensituation. Auch wenn die Beschäftigtenzahl nur einen Teilbereich der Erwerbstätigkeit insgesamt ausdrückt (Beamte, Selbstständige und Angehörige der freien Berufe sind nicht inbegriffen), wird auf diesen Indikator zurückgegriffen, da die Daten der Bundesagentur für Arbeit erfahrungsgemäß aktuelle und detaillierte Informationen darstellen. Im Allgemeinen besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Beschäftigung am Arbeitsort und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung an einem Standort, da sich eine stabile oder wachsende Beschäftigung in der Regel nur in wirtschaftlich wachsenden Regionen zeigt.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik Service Ost, Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik für alle Landkreise, kreisfreien Städte und Gemeinden des Landes Brandenburg für die Jahre 2006 bis 2017, hier: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Stand 27.04.2018; Stichtage jeweils 30. Juni eines Jahres.
Die Beschäftigtenstatistik unterliegt sporadischen Revisionen, um methodische und/oder technische Unregelmäßigkeiten der Vergangenheit zu bereinigen. Daher können die aktuellen Zahlen von früher veröffentlichten (einschl. den in den IMAG-Berichten veröffentlichten) abweichen. Die durchschnittliche Abweichung der aktuellen Zahlen gegenüber den Zahlen der IMAG-Berichte liegt bei ca. +1,1 %, vor allem in den Jahren bis 2013, danach sind die Zahlen annähernd identisch.

Im Überblick stellt sich die Beschäftigtenentwicklung in den Strukturräumen im Land Brandenburg wie im folgenden Diagramm abgebildet dar. Für die Daten einzelner Jahre, Standorte und Teilräume wird auf die detaillierte Datentabelle in Anhang A1 verwiesen.

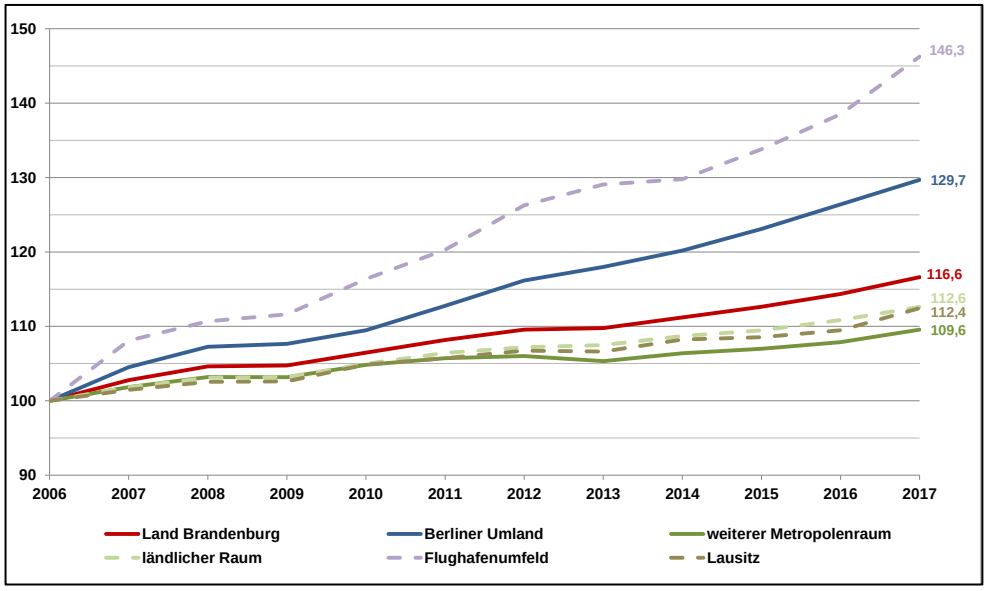


Abbildung 18: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den Strukturräumen (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

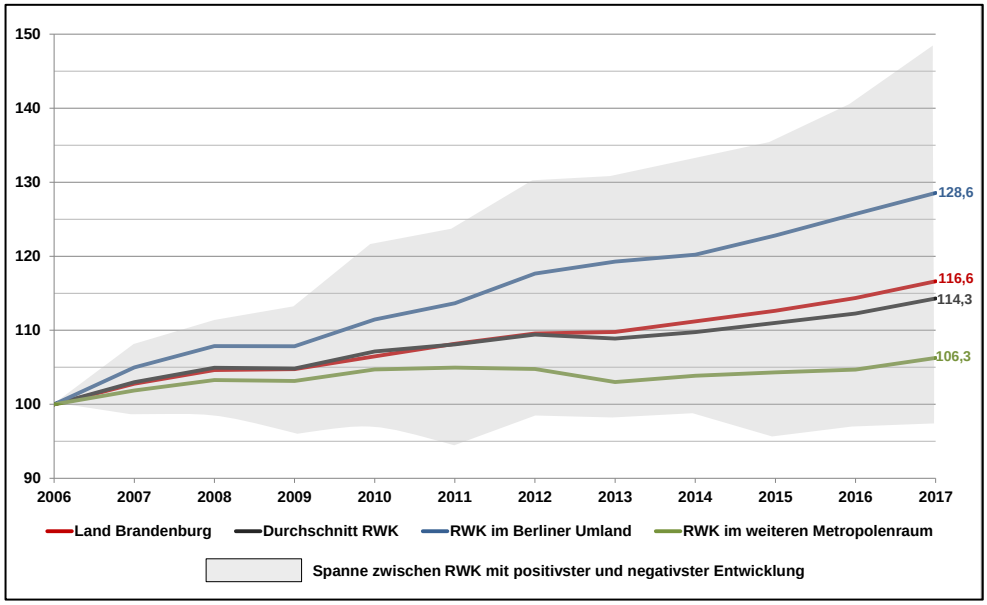


Abbildung 19:Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den RWK (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aus diesen Daten lassen sich folgende wesentliche Entwicklungstrends und Erkenntnisse zur Beschäftigtenentwicklung ableiten:

— Der Beschäftigungsstand im Land Brandenburg liegt am 30.06.2017 bei rund 835.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Davon arbeiten knapp 325.000 im Berliner Umland (entspricht 39 %) und etwa 510.000 im weiteren Metropolenraum (61 %). Diese Verteilung entspricht ziemlich genau der Verteilung der Bevölkerung auf die beiden Strukturräume.

— Die Beschäftigung im Land Brandenburg verzeichnet seit 2006 einen kontinuierlichen Aufwärtstrend um 16,6 %; selbst während der übergeordneten Wirtschaftskrise 2008/2009 kam es hier zu keinen Rückgängen. Einen

überproportionalen Zuwachs kann das Berliner Umland aufweisen (um 29,7 %), während der weitere Metropolenraum nur einen Zuwachs um 9,6 % verzeichnen kann. Im ländlichen Raum ist die Beschäftigung mit einem Zuwachs von 12,6 % etwas stärker gestiegen als im weiteren Metropolenraum insgesamt (9,6 %), bleibt aber hinter dem Landesdurchschnitt von 16,6 % zurück.

— Auf die RWK entfallen zum letzten Stichtag in der Summe knapp 400.000 Beschäftigte. Damit befinden sich fast 48 % aller Arbeitsplätze im Land Brandenburg in einem der 15 RWK. Die Beschäftigten sind damit deutlich stärker auf die RWK konzentriert als die Bevölkerung mit 35 %. Dieser Konzentrationswert ist seit 2006 annähernd gleich (2006: 49 %).

— Die Entwicklung der Beschäftigung in den RWK bleibt im Durchschnitt leicht hinter der Landesentwicklung zurück. So beträgt das Wachstum zwischen 2006 und 2017 in den RWK 14,3 % (Landesdurchschnitt: 16,6 %). Auch in den betrachteten Teilräumen bleibt die Entwicklung in den RWK leicht unter dem Durchschnitt der jeweiligen Räume. Dabei ist die Diskrepanz zwischen den RWK im Berliner Umland und den RWK im weiteren Metropolenraum (+28,6 % gegenüber +6,3 %) noch etwas stärker ausgeprägt als der Durchschnitt dieser Räume (+29,7 % gegenüber 9,6 %).

— Auch hinsichtlich der Beschäftigtenentwicklung zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den RWK, die noch größer ausfallen als bei der Bevölkerungsentwicklung. Das stärkste Wachstum zeigt sich im RWK Schönefelder Kreuz (+47,9 %), ein leichter Rückgang dagegen in Schwedt/Oder (–2,3 %). Auffällig ist, dass alle RWK mit überdurchschnittlichem Wachstum im Berliner Umland verortet sind, während alle RWK im weiteren Metropolenraum eine unterdurchschnittliche Entwicklung aufweisen.

— Die Mittelzentren im Land Brandenburg weisen im Durchschnitt eine leicht bessere Entwicklung auf als RWK insgesamt; dies betrifft vor allem Mittelzentren ohne RWK-Status. Zu den besonders wachstumsstarken Standorten gehören Hoppegarten (+63,7 %), Nauen (+51,5 %), Blankenfelde-Mahlow (+37,9 %), Beelitz (+36,1 %), und Lübbenau/ Spreewald (+35,5 %). Hier ist allerdings das durchweg niedrige Ausgangsniveau zu berücksichtigen.

3.5 Arbeitsplatzdichte

Der Indikator Arbeitsplatzdichte setzt die Zahl der Beschäftigten ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl (ausgedrückt in sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner). Die Arbeitsplatzdichte zeigt somit die Konzentration von Arbeitsplätzen an und ist daher ein Indikator für die (Arbeitsmarkt-)Zentralität eines Ortes.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:

Es gelten die Hinweise zu den Bevölkerungszahlen (s. Kap. 4.2.1) und den Beschäftigten (s. Kap. 4.2.3). Aufgrund der dort erläuterten Abweichungen bestehen auch bei diesem Indikator Abweichungen zu den in den IMAG-Berichten veröffentlichten Zahlen.

Diese Unterschiede ergeben sich auch dadurch, dass sich die Beschäftigtenzahlen auf den Stichtag 30. Juni beziehen, die Bevölkerungszahlen dagegen auf den Stichtag 31. Dezember. Aufgrund des erheblichen Aufwands für eine Angleichung wurde darauf verzichtet. Da die sich hieraus ergebenden Unschärfen auf alle Städte und Teilräume gleichermaßen zutreffen, ergeben sich daraus keine Verzerrungen der Aussage.

Die beiden folgenden Diagramme zeigen im Überblick die Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den Strukturräumen und den RWK. Für Detaildaten zu einzelnen Jahren, Räumen und Standorten wird auf die Datentabelle in Anhang A1 verwiesen.

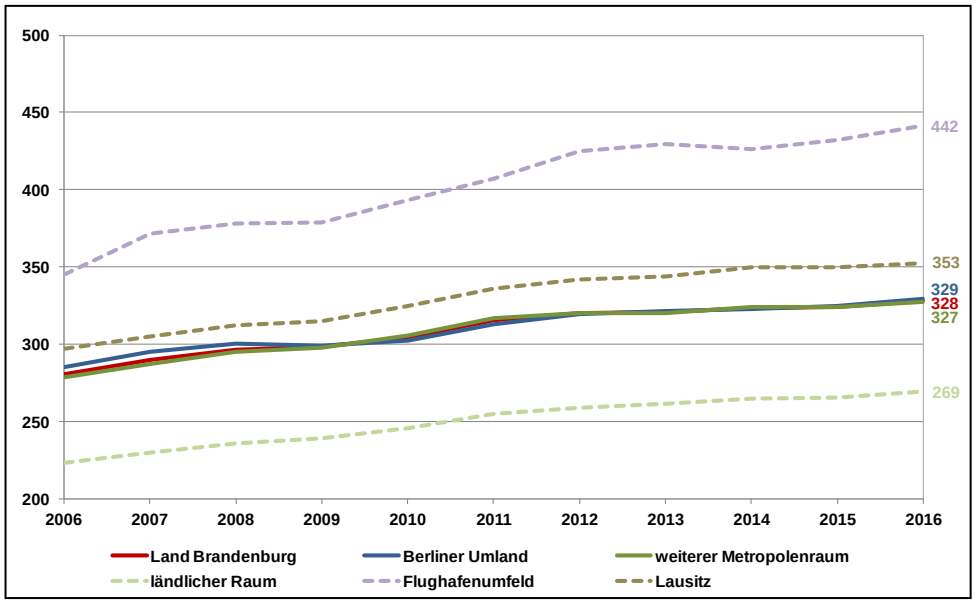


Abbildung 20: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den Strukturräumen (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

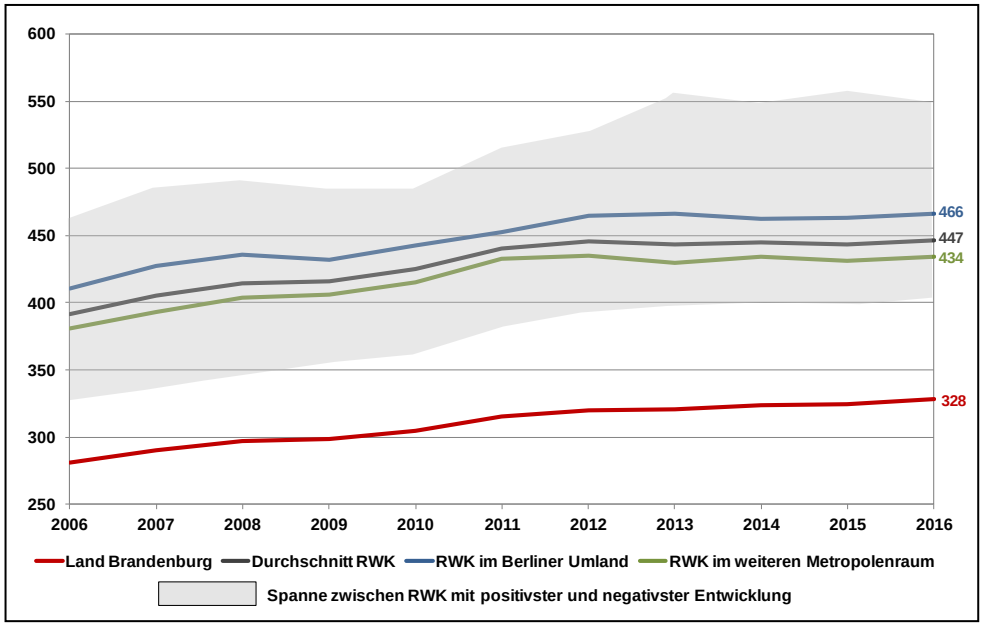


Abbildung 21:Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den RWK (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aus den statistischen Daten ergeben sich folgende wesentliche Erkenntnisse zur Entwicklung der Arbeitsplatzdichte:

— Da in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stärker gestiegen ist als die Zahl der Einwohner, ist auch die Arbeitsplatzdichte kontinuierlich gestiegen und liegt im Jahr 2016 im Brandenburger Durchschnitt bei 328 Beschäftigten je 1.000 Einwohnern (zum Vergleich 2006: 281).

— Die RWK liegen im Durchschnitt bei 447 und damit deutlich über dem Landesdurchschnitt. Die Spanne reicht dabei von 396 im eher ländlich strukturierten RWK Prignitz bis 546 im RWK Ludwigsfelde. Damit liegen alle RWK über dem Brandenburger Durchschnitt.

— Bei den RWK findet sich das auch von anderen Indikatoren bekannte Muster, dass die Werte im Berliner Umland im Durchschnitt höher liegen als im weiteren Metropolenraum (466 gegenüber 434).

— Hohe Arbeitsplatzdichten sind kennzeichnend für zentrale Orte und finden sich daher durchweg in allen Oberzentren (Durchschnitt 455) und Mittelzentren (Durchschnitt 387). Dabei weisen die Mittelzentren aber niedrigere Werte auf als die RWK, auch wenn es gerade im weiteren Metropolenraum einige Mittelzentren ohne RWK-Status gibt, die als regionale Zentren deutlich überdurchschnittliche Werte erreichen, z. B. Herzberg/Elster (649), Beeskow (580), Seelow (562) und Prenzlau (506).

3.6 Unternehmensbesatz

Der Unternehmensbesatz kann als Indikator für die Gründungs- und Ansiedlungsdynamik an einem Standort gesehen werden.

Neben der reinen Zahl der Unternehmen stellt unter strukturpolitischen Gesichtspunkten die Zahl bzw. der Anteil an Großunternehmen (d. h. über 250 Mitarbeiter) eine interessante Kennzahl dar. Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass von Großunternehmen besondere Standorteffekte ausgehen, da aufgrund der Vorleistungs- und Zulieferverflechtungen von diesen Ausstrahleffekte auf den Standort bzw. in die Region insgesamt ausgehen.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik für die Landkreise, kreisfreien Städte und Gemeinden im Land Brandenburg für die Jahre 2006 bis 2017 des Statistik Service Ost; Datenstand jeweils 30. Juni eines Jahres. Datenstand April 2018.
Aufgrund von Geheimhaltungsvorschriften werden für einzelne Gemeinden keine Zahlen ausgewiesen, wenn hierdurch Rückschlüsse auf bestimmte Unternehmen möglich sein könnten. Dies trifft u. a. zu, wenn weniger als drei Betriebe mit einem bestimmten Merkmal (hier Beschäftigtengrößenklasse) ansässig sind. Dadurch sind Aussagen zur Bedeutung von Großbetrieben nicht für alle RWK möglich.
Ein Betrieb im Sinne der Statistik der Bundesagentur ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigter tätig ist. Die Anzahl der Betriebe orientiert sich an den Betriebsnummern.

Die folgenden Diagramme zeigen die Entwicklung der Unternehmenszahlen in den Strukturräumen und den RWK im Überblick. Detaillierte Daten zu einzelnen Jahren, Standorte und RWK finden sich in der Datentabelle in Anhang A1.

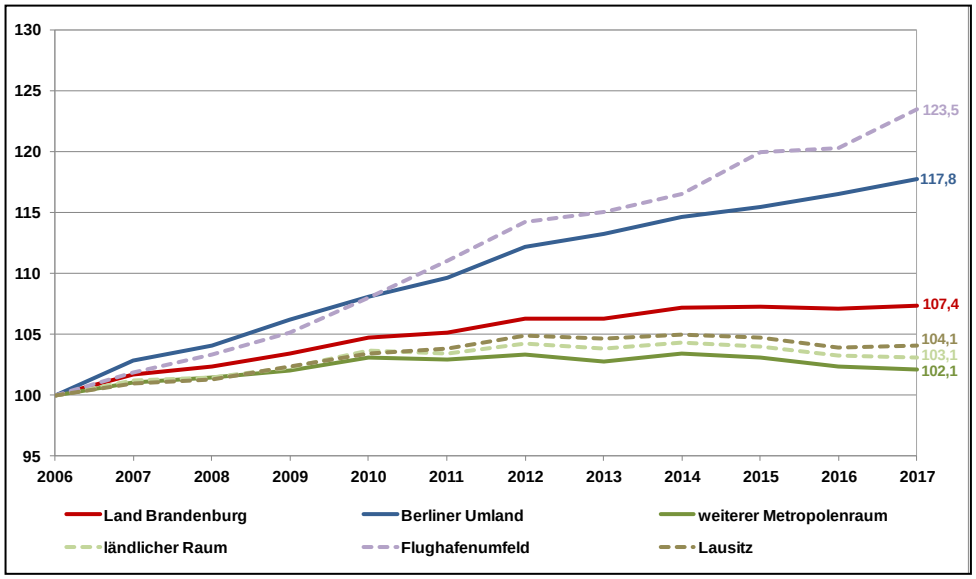


Abbildung 22: Entwicklung des Unternehmensbesatzes in den Strukturräumen (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

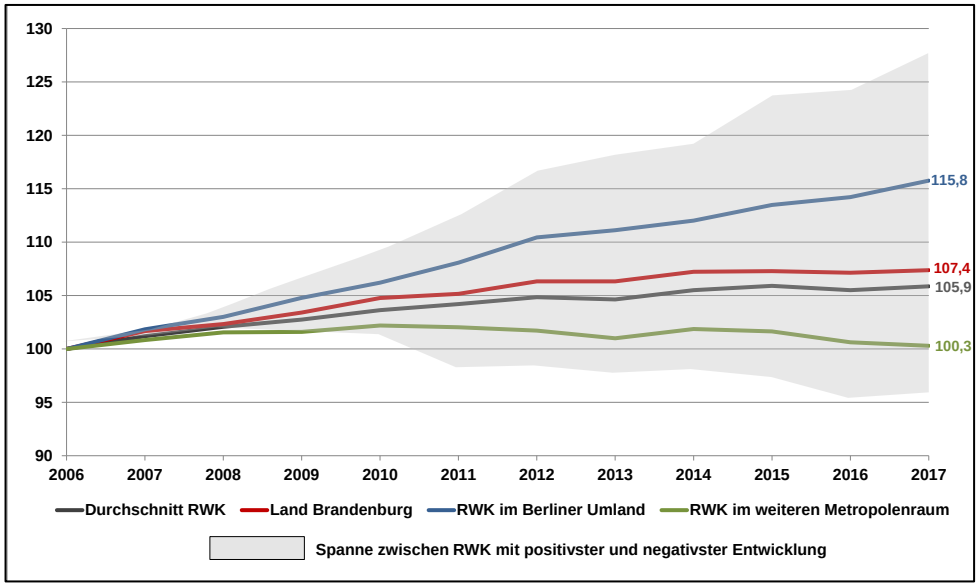


Abbildung 23:Entwicklung des Unternehmensbesatzes in den RWK (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Die wesentlichen Erkenntnisse zur Entwicklung des Unternehmensbesatzes lassen sich wie folgt skizzieren:

— Zum Stichtag 30.06.2017 sind im Land Brandenburg 66.851 Betriebe registriert. Davon befinden sich 24.960 (entspricht 37,3 %) im Berliner Umland und 41.883 im weiteren Metropolenraum (entspricht 62,7 %). Damit sind die Betriebe etwas weniger auf das Berliner Umland konzentriert als die Beschäftigten (39 %).

— Im Land Brandenburg hat die Zahl der Betriebe zwischen 2006 und 2017 um 7,4 % zugenommen. Dabei ist die Zahl bis zum Jahr 2014 kontinuierlich gestiegen, während in den letzten vier Jahren eine gewisse Stagnation eingetreten ist. Somit hat die Zahl der Betriebe in geringerem Maß zugenommen als die Zahl der Beschäftigten, so dass die Betriebsgröße im Durchschnitt gewachsen ist. Hierbei zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede in den Strukturräumen. Im weiteren Metropolenraum hat die Zahl der angesiedelten Betriebe im Jahr 2014 mit 42.440 den höchsten Stand erreicht und ist seitdem leicht auf 41.883 zurückgegangen. Im Berliner Umland ist dagegen ein kontinuierliches Wachstum zu beobachten.

— Auf die RWK entfallen im Jahr 2017 in der Summe 24.550 Betriebe, das entspricht einem Anteil von knapp 37 % am gesamten Unternehmensbesatz. Mit einem Wachstum von 5,9 % bleibt die Entwicklung der Betriebszahlen in den RWK leicht hinter dem Landesdurchschnitt zurück und weist ebenfalls in den vergangenen fünf Jahren Stagnationstendenzen auf. Eine Zunahme der Betriebszahlen, die auf eine hohe Gründungs- und Ansiedlungsdynamik hindeutet, ist nur im Berliner Umland, und hier überproportional im Flughafenumfeld zu registrieren.

— Zur Verteilung der Großbetriebe (250 und mehr Beschäftigte) sind aufgrund der eingeschränkten Datenzugänglichkeit nur begrenzt Aussagen möglich. Im Land Brandenburg hat deren Zahl von 295 auf 354 zugenommen, was einem überdurchschnittlichen Wachstum von 20 % entspricht.

Der Anteil Großbetriebe an allen Betrieben beträgt im Landesdurchschnitt gut 0,5 %, liegt in einzelnen RWK aber deutlich darüber, so z. B. in Ludwigsfelde (1,3 %), Neuruppin und Potsdam (jeweils 1,1 %).

— Von den Großbetrieben sind mindestens 200[36] in einem der RWK ansässig (entspricht 56,5 %). Großbetriebe sind demnach stärker auf zentrale Standorte und RWK fokussiert.

3.7 Pendlerverflechtungen

Pendlerverflechtungen, insbesondere Pendlerquoten und -salden, sind ein weiterer Indikator für die Zentralität eines Standortes und seiner Bedeutung für das Umland. Dabei sind allerdings immer Arbeits- und Wohnstandorte im Zusammenhang zu betrachten. So weisen beispielsweise die RWK im Berliner Umland durchweg sehr hohe Auspendlerquoten auf, was allerdings nicht als wirtschaftliche Schwäche, sondern vielmehr als Attraktivität des Wohnstandortes und Suburbanisierungsentwicklungen interpretiert werden muss.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik für die Landkreise, kreisfreien Städte und Gemeinden im Land Brandenburg für die Jahre 2006 bis 2017 des Statistik Service Ost; Datenstand jeweils 30. Juni eines Jahres. Datenstand April 2018
Wie bei den Wanderungsbewegungen ergeben sich auch bei den Pendlerdaten Unschärfen bei Mehrlings-RWK, da aus den vorliegenden Daten nicht erkennbar ist, ob ein Auspendeln aus einem RWK-zugehörigen Ort in einen anderen RWK-zugehörigen Ort, z. B. von Perleberg nach Wittenberge, oder in einen anderen Ort erfolgt. Behelfsmäßig werden hier (wie auch in den IMAG-Berichten) die Zahlen für die einzelnen Kommunen addiert. Im ersten Fall wird die Pendelbeziehung einmal als Auspendler und einmal als Einpendler im RWK gezählt, obwohl sie für den RWK insgesamt ein „Nullsummenspiel“ ist.
Aus diesen Gründen sind für das Pendleraufkommen auch keine Aussagen für übergeordnete Teil- bzw. Strukturräume möglich.

Stellvertretend für verschiedene Pendlerdaten, -salden und -quoten stellt das folgende Diagramm das gewichtete Pendlersaldo (Pendlersaldo je 1.000 Beschäftigte am Arbeitsort) dar. Weitere Daten sowie Detailinformationen zu einzelnen Jahren und Standorten befinden sich in der Datentabelle in Anhang A1.

[36] Für vier RWK ist keine genaue Zahl verfügbar, so dass die tatsächliche Zahl um einen unbekannten Wert höher liegt.

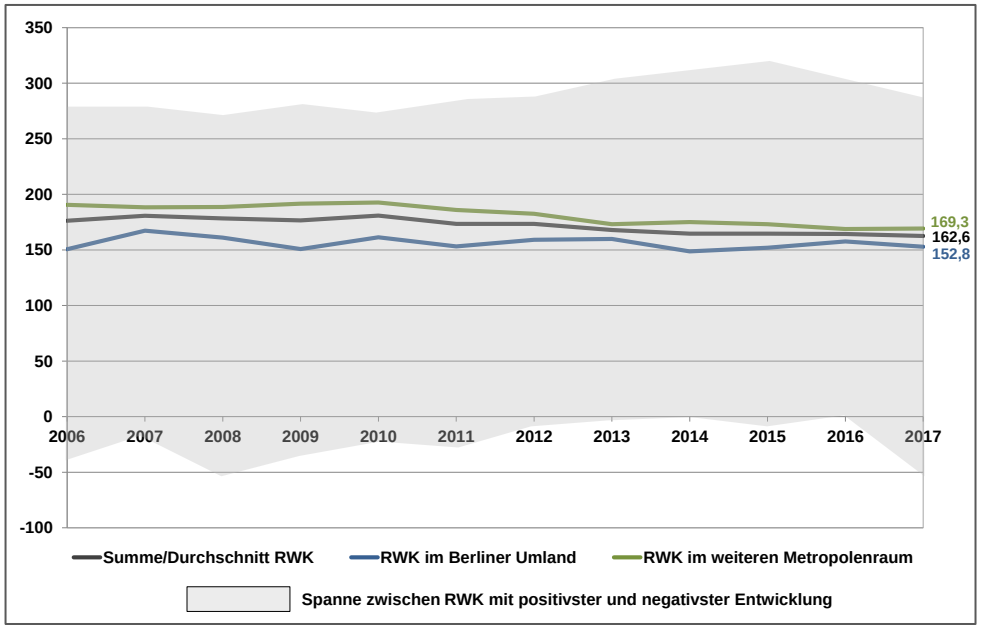


Abbildung 24: Entwicklung des Pendlersaldos in den RWK (Index 2006 = 100)

eigene Darstellung; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aus den Pendlerdaten lassen sich folgende Erkenntnisse ziehen:

— 14 von 15 RWK im Land Brandenburg lassen sich als Einpendlerkommune klassifizieren, d. h. die Zahl der Einpendler ist höher als die Zahl der Auspendler. Lediglich im RWK O-H-V überwiegen die Auspendlerzahlen. Zudem ist in allen RWK sowohl die Zahl der Einpendler als auch die Zahl der Auspendler gestiegen, was auf eine stärkere Verflechtung der Wirtschaftsräume hindeutet. Während in den RWK im Berliner Umland die Ein- und Auspendlerzahlen kontinuierlich um jeweils 32 % gestiegen sind, ergeben sich in den RWK im weiteren Metropolenraum nur geringe Steigerungen bei den absoluten Zahlen (+8 % Einpendler, +16 % Auspendler). Ausnahmen bilden lediglich Cottbus und der RWK Prignitz, in denen die Zahl der Einpendler leicht zurückgegangen ist (um 6,4 % bzw. 0,7 %). Dabei ist die Zahl der Einpendler in der Summe stärker gestiegen als die Zahl der Auspendler (35.811 Personen gegenüber 32.430), was als Indiz gewertet werden kann, dass die in den RWK ansässigen Betriebe zunehmend Arbeitsplätze schaffen, die auch für auswärtige Beschäftigte attraktiv sind.

— Besonders hohe Einpendlerüberschüsse (in absoluten Zahlen) sind in den RWK Potsdam (16.231), Cottbus (8.930) und Spremberg (3.561) zu verzeichnen. Am unteren Ende bewegen sich neben O-H-V auch Eberswalde (1.909), Schwedt/Oder (1.477) und Luckenwalde (661).

— Setzt man den Pendlersaldo ins Verhältnis zur Beschäftigtenzahl am Arbeitsort (s. Diagramm), zeigt sich eine breite Spanne zwischen den RWK, die sich zwischen –54 und +287 Pendlern je 1.000 Beschäftigten bewegt. Die RWK im Berliner Umland und im weiteren Metropolenraum bewegen sich dabei nur leicht unter bzw. über dem Landesdurchschnitt

Brandenburgs. Bei diesem Indikator spielen somit individuelle Strukturmerkmale eines Standortes eine größere Rolle als die Lage in einer bestimmten Raumkategorie. So weist beispielsweise Spremberg als vergleichsweise kleiner RWK im weiteren Metropolenraum mit nennenswerten größeren Unternehmen das höchste gewichtete Pendlersaldo (287) auf, während der RWK O-H-V durch seine Lage unmittelbar an Berlin grenzend mit –54 das niedrigste aufweist.

— Neben den RWK weisen auch einige Mittelzentren ohne RWK-Status ein hohes gewichtetes Pendlersaldo auf, was für die Bedeutung dieser Standorte für die Region spricht. Dazu gehören u. a. Herzberg/Elster (457), Beeskow /372) und Prenzlau (338).

3.8 Fazit der Indikatorenanalyse und weitere quantitative Aspekte

Die wesentlichen Ergebnisse der sozio-ökonomischen Analyse zur Entwicklung der RWK lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

— Hinsichtlich zentraler ökonomischer Indikatoren ergibt sich gegenüber der Evaluation 2010 ein deutlich positiveres Bild. Bei der Bevölkerungszahl zeigt sich nach vielen Jahren des Rückgangs und der Stagnation seit etwa 2013 eine positive Entwicklung. Nur in wenigen peripheren RWK (Schwedt/Oder, Spremberg, Westlausitz) kann (noch) nicht von einem „turn-around“ gesprochen werden.

— In der Beschäftigtenentwicklung zeigt sich im Durchschnitt ein leichtes, aber kontinuierliches Wachstum, das allerdings deutliche Unterschiede zwischen den Teilräumen bzw. Strukturräumen aufweist. Die Disparitäten zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum erhöhen sich eher als dass eine Angleichung zu beobachten wäre.

— Lediglich beim Unternehmensbesatz zeigen sich in den letzten Jahren Stagnationstendenzen. Die Zuwächse im Berliner Umland werden durch Rückgänge im weiteren Metropolenraum kompensiert.

— Die 15 RWK im Land Brandenburg können 35,2 % der Bevölkerung, 47,9 % der Beschäftigten und 36,7 % der Betriebe (bei Großbetrieben über 55 %) auf sich vereinen.

— Wachstumstreiber im Land Brandenburg ist eindeutig das Berliner Umland, das bei allen Indikatoren eine deutlich überdurchschnittliche Entwicklung aufweist.

— Es zeigt sich zunehmend, dass die bisher übliche Differenzierung nur zwischen den beiden Strukturräumen Berliner Umland und weiterer Metropolenraum den tatsächlichen Gegebenheiten im Land Brandenburg nicht mehr voll gerecht wird. Die folgende Matrix, bei der die Bevölkerungs- und die Beschäftigtenentwicklung im Zusammenhang abgebildet sind, zeigt vielmehr eine deutliche Dreiteilung bzw. Clusterbildung aus Berliner Umland, Standorten in der „2. Reihe“ (die RWK der Mitgliedsstädte des Städtekranzes Berlin-Brandenburg und weitere) und der Peripherie: Dieses Muster zeugt davon, dass die Stadt Berlin mittlerweile über das relativ eng definierte Umland immer deutlicher in die Städte der „2. Reihe“ ausstrahlt.

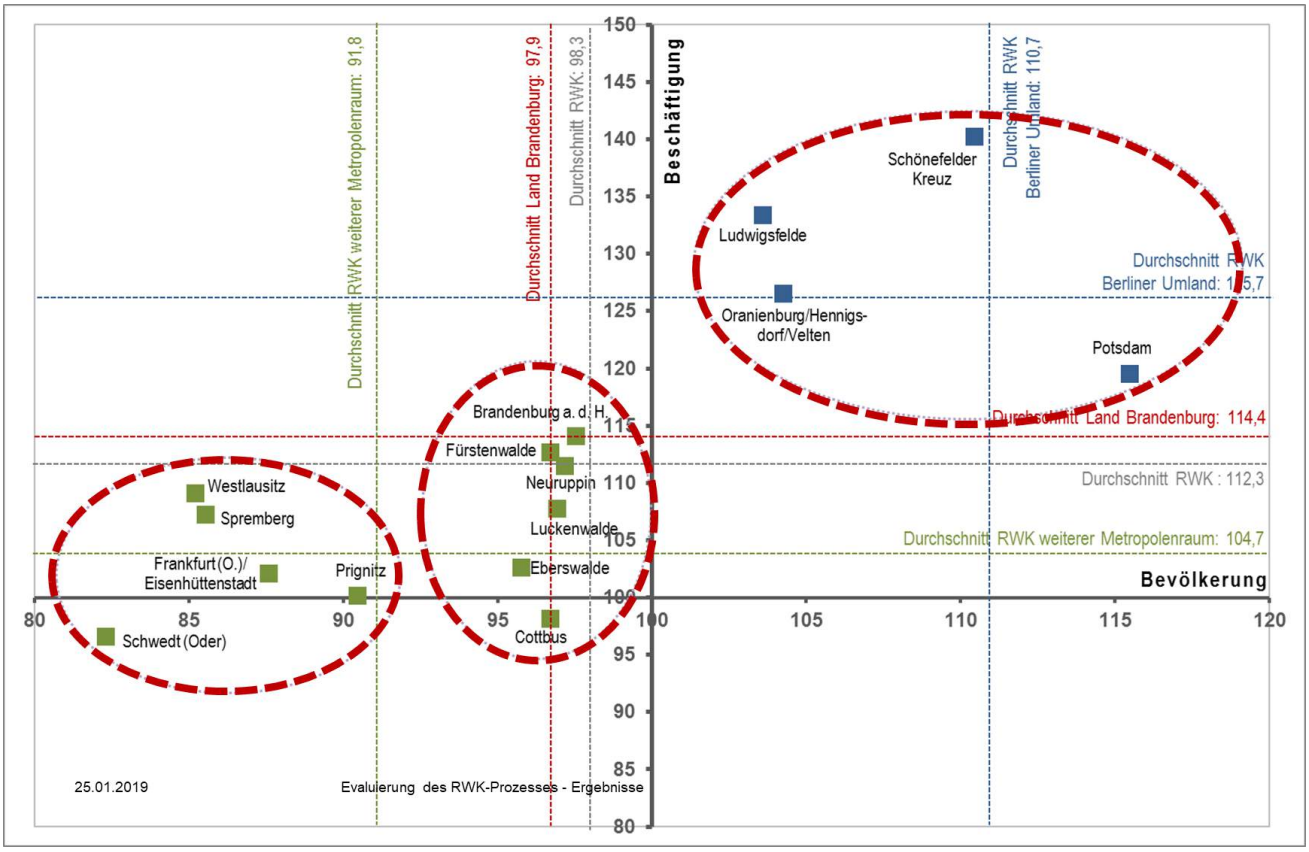


Abbildung 25: Entwicklung von Beschäftigung und Bevölkerung 2006 – 2016

eigene Darstellung, Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg und Bundesagentur für Arbeit

Die vorgenommene Analyse der Indikatoren beschreibt sehr gut die reale Entwicklung in den RWK und den Vergleichsregionen. Sie kann allerdings nicht die Funktion einer Wirkungsanalyse übernehmen und mithin den Anteil definieren oder sogar quantifizieren, den der RWK-Prozess an diesen Entwicklungen hat. Zwei wesentliche Gründe sprechen gegen eine „einfache“ Beantwortung der Frage nach den Wirkungen des RWK-Prozesses:

— Zum einen handelt es sich um einen mehrdimensionalen Förderansatz, d. h. für den Prozess wurde kein gesondertes und exklusives Förderprogramm und auch nur ein einziges Förderinstrument eingesetzt. Wie im Kap. 2 dargelegt, kommen die vielfältigsten Förderprogramme zum Einsatz. Die RWK erhalten dabei einen gewissen Vorzug und eventuell bessere Förderkonditionen. Es besteht aber keine kausale Beziehung zwischen dem RWK-Status einerseits und der Umsetzung und der Förderung der entsprechenden Projekte andererseits. Durch die Vielzahl der Programme und Projekte sind auch die Wirkungsmöglichkeiten sehr breit und unterschiedlich. Gleichzeitig wurde neben den Förderprogrammen eine Vielzahl weiterer Unterstützungsinstrumente eingesetzt. Vor diesem Hintergrund hätte eine „projektbezogene“ und sehr aufwändige Evaluationsmethodik gewählt werden müssen, um die Wirkungen des RWK-

Prozesses im Detail zu ermitteln. Beispielsweise hätte für jedes einzelne Projekt die Unterstützung ermittelt und bewertet werden müssen. Neben dieser quantitativen Analyse hätte ergänzend – z. B. in einer Befragung der wesentlichen beteiligten Akteure – der Anteil und die Bedeutung des RWK-Status und der Unterstützung ermittelt werden müssen. Dies wurde zwar beispielhaft an ausgewählten Projekten und mit den Hauptverwaltungsbeamten in den RWK realisiert, eine umfassende Erhebung – wie beschrieben – ist aus methodischen und Kosten-Nutzen-Erwägungen eher nicht angebracht. Der Erkenntnisgewinn wäre eher gering.

— Zum anderen sind die komplexen Entwicklungen im Land und in den RWK und die gesamten Rahmenbedingungen nicht ohne weiteres voneinander zu trennen und in einzelne Ursache-Wirkungszusammenhänge zu sondieren. Allein die kurz dargestellten Veränderungen der Finanzierungs- und Zinskonditionen haben enorme Auswirkungen auf den gesamten Prozess.

Festzuhalten bleibt, dass sich die RWK anhand der gewählten Indikatoren gut bis sehr gut entwickelt haben. Ein unmittelbarer „RWK-Zusammenhang“ ist allerdings nur bedingt nachweisbar. Ein unmittelbarer kausaler Zusammenhang zwischen dem RWK-Prozess und der entsprechenden Unterstützung und den dargestellten Entwicklungen in den RWK ist wissenschaftlich und mit vertretbarem Aufwand nicht messbar. Diese Einschätzung und Bewertung wurde – wie später noch im Detail gezeigt wird – umfänglich in den RWK-Seminaren und vor allem auch in den Fachgesprächen geteilt. Konsens unter den Beteiligten ist, dass die Entwicklungen durch den RWK-Prozess unterstützt und in vielen Fällen überhaupt erst ermöglicht oder auf den Weg gebracht wurden. Diese Einschätzung wird durch die Analyse und Befunde ausdrücklich durch die Gutachter geteilt.

Nachfolgend soll deshalb noch auf weitere quantitative Aspekte eingegangen werden, die sich in der Gesamtanalyse herauskristallisiert haben und die vor allem auch in den RWK-Gesprächen immer wieder angeführt wurden:

Einfluss der Lage und Erreichbarkeit der RWK

Insgesamt entscheidet die großräumige Lage eines Standortes – unabhängig davon, ob es sich um einen RWK oder ein Mittelzentrum ohne RWK-Status handelt – in einem weitaus stärkeren Maße darüber, ob sich ein Standort positiv entwickelt als seine Ausweisung als RWK.

Um diesen von vielen Akteuren „gefühlten“ Effekt auch statistisch etwas zu untermauern, wurden die zentralen Indikatoren Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung ins Verhältnis zur Entfernung der RWK nach Berlin gesetzt.[37] Die nachfolgende Tabelle *Bevölkerung, Beschäftigung und Entfernung nach Berlin* gibt die verwendeten Indikatoren wieder.

[37] Dabei wurde zum einen die Entfernung über die Straßenverbindung, zum anderen die Fahrtzeit im PKW betrachtet. Zugrundegelegt wurde die Entfernung zwischen den Rathäusern der Orte (bei Mehrlings-RWKs des jeweils größten Ortes im RWK; in Berlin das Rote Rathaus am Alexanderplatz). Ermittelt wurden die Daten durch eine Abfrage bei Google Maps im Oktober 2018.

RWK	Indikatoren					
	Bevölkerung		Beschäftigung		Entfernung Berlin	
	Absolut 1)	Index 2)	Absolut 3)	Index 4)	Distanz km	Fahrzeit min
Brandenburg an der Havel	71.664	97,5	29.258	116,5	85	80
Cottbus	100.416	96,7	45.718	98,5	128	95
Eberswalde	40.019	95,8	16.227	103,0	65	60
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	84.518	87,6	39.983	103,1	105	85
Fürstenwalde (Spree)	32.025	96,7	14.096	116,0	60	60
Luckenwalde	20.521	96,9	8.416	110,9	58	65
Ludwigsfelde	25.245	103,6	14.096	136,4	32	50
Neuruppin	31.037	97,2	15.295	113,2	75	60
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	82.033	104,2	31.469	122,4	35	45
Potsdam	171.810	115,5	84.253	123,5	37	45
Prignitz	35.698	90,5	14.325	101,5	170	130
Schönefelder Kreuz	60.948	110,4	32.234	147,9	37	40
Schwedt (Oder)	30.182	82,3	12.240	97,2	135	90
Spremberg	22.750	85,5	12.402	107,1	145	105
Westlausitz	70.401	85,2	29.840	113,9	140	100
Summe/Durchschnitt RWK	879.267	98,0	399.852	114,30	87	74
RWK im Berliner Umland	340.036	111,0	162.052	128,55	35	45
RWK im weiteren Metropolenraum	539.231	92,0	237.800	106,27	106	85

Abbildung 26: Bevölkerung, Beschäftigung und Entfernung nach Berlin

Quelle: eigene Berechnungen; 1) 31.12.2016, 2) 2006-2016, 3) 30.06.2017, 4) 2006-2017

Bei der statistischen Berechnung des Korrelationskoeffizienten zwischen Bevölkerungsentwicklung und Entfernung nach Berlin (in km) ergibt sich ein Wert von –0,82 und bei der Relation Bevölkerungsentwicklung zu Fahrzeit (in min) von –0,78. Diese beiden Werte weisen eindeutig auf einen hohen statistischen Zusammenhang zwischen den zugrundeliegenden Größen hin.[38]

Die entsprechenden Korrelationswerte zwischen Beschäftigungsentwicklung und Entfernung nach Berlin (in km) bzw. Bevölkerungsentwicklung und der Fahrzeit (in min) liegen etwas niedriger bei – 0,72 und –0,70.

In der nachfolgenden Abbildung *Korrelation Bevölkerungsentwicklung und Entfernung nach Berlin* wurde noch einmal der Zusammenhang zwischen der Bevölkerungsentwicklung und der Entfernung nach Berlin (in km) grafisch dargestellt. Tatsächlich zeigt sich hier ein deutliches Muster, dass überwiegend die Bevölkerungsentwicklung umso negativer verläuft, je größer die Entfernung nach Berlin ist. Bis auf wenige Ausnahmen (Potsdam, Schönefelder Kreuz, Prignitz), befinden sich fast alle RWK relativ nahe an der „Trendlinie“ bzw. dem Durchschnitt der RWK (vgl. folgende Abbildung).

[38] Der Korrelationskoeffizient kann einen Wert zwischen 0 (keine Korrelation) und +1 bzw. –1 annehmen (eindeutige Korrelation). Allgemein geht man bei einem Wert von mehr als +/– 0,8 von einer deutlich vorhandenen Korrelation aus.

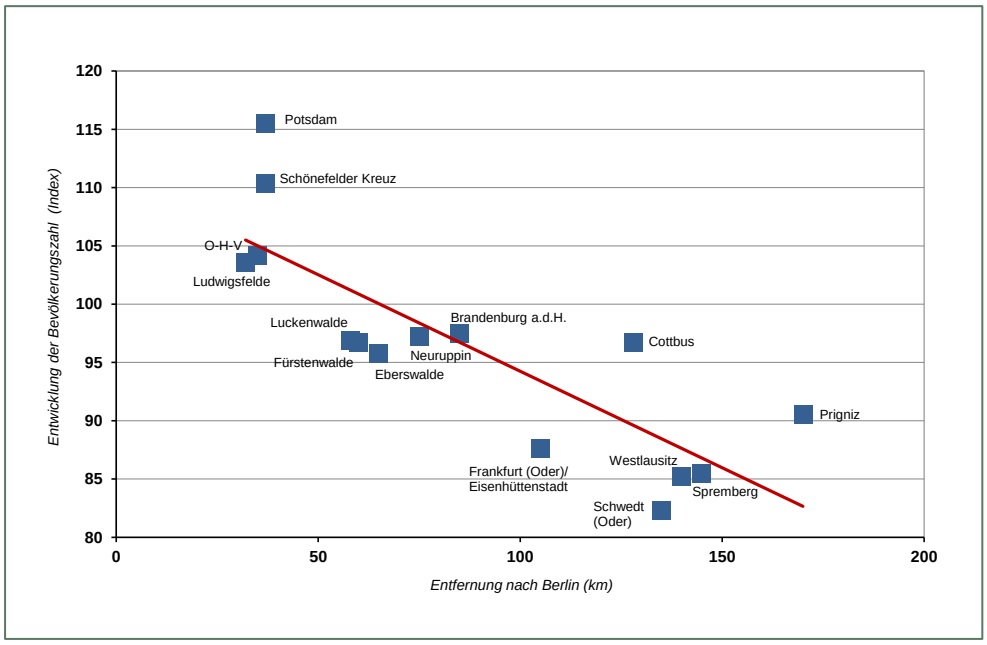


Abbildung 27: Korrelation Bevölkerungsentwicklung und Entfernung nach Berlin

3.9 Strahleffekte der RWK und Raumabdeckung im Land

Da die Ausstrahleffekte der RWK in die ländlichen Räume auch im Hinblick auf die strukturpolitische Diskussion um „gleichwertige Lebensverhältnisse“ von zentraler Bedeutung sind, wurden diese auf Basis einer gesonderten Datenaufbereitung aktueller Pendlerdaten überschlägig dargestellt. Dabei wurden auch relevante Ausstrahlwirkungen von einzelnen RWK nach Sachsen, Sachsen-Anhalt und Polen in der Abbildung auf der nächsten Seite dargestellt.

Hinweise zu Datenquellen, -verfügbarkeit und -interpretation:
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Aus- und Einpendler von kreisfreien Städte und Gemeinden im Land Brandenburg für das Jahr 2017 des Statistik Service Ost; Arbeitsmarkt kommunal für Gemeindeverbände und Gemeinden für das Jahr 2017 des Statistik-Service Südost. Datenstand jeweils 30. Juni 2017.
Die Karte stellt die Stärke der Arbeitsmarktzentren anhand der Anteile an Auspendlern aus Umlandgemeinden dar. Dabei wurde jeweils der Anteil der Auspendler einer Umlandgemeinde berechnet die in einen RWK einpendeln.
Für Polen gibt es keine nach Wohnort aufgeschlüsselte Daten der Auspendler. Die Pfeile nach Polen sind somit nur Schätzungen und dienen allein der Visualisierung der Pendlerbeziehungen der RWK nach Polen.

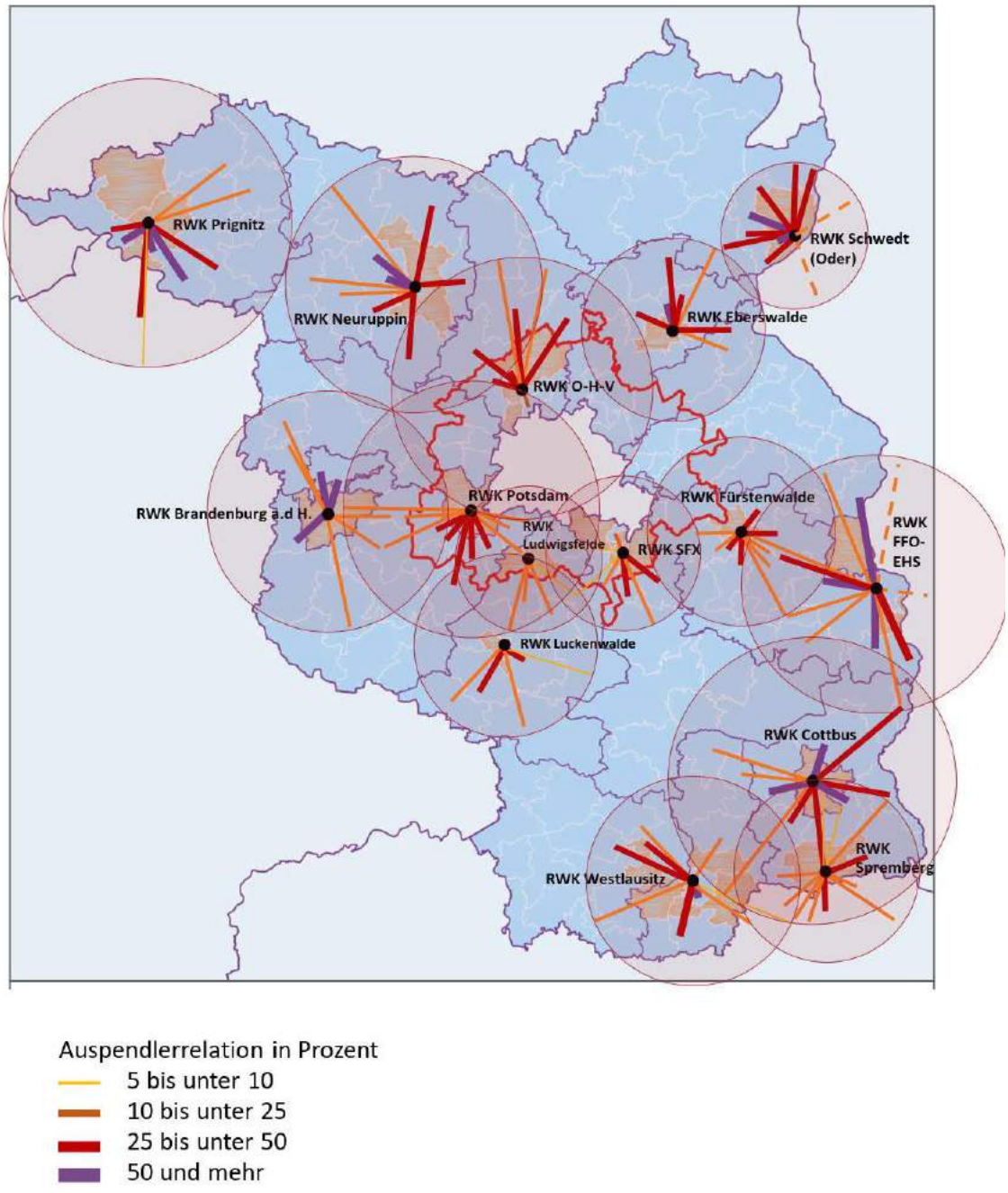


Abbildung 28: Strahleffekte der RWK Arbeitsmarktzentren

Quelle: eigene Darstellung

4. RWK-Profile – Entwicklungen, Beispielprojekte und Perspektiven

Im Kapitel 3 wurde die sozioökonomische Entwicklung der RWK in ihrer **Gesamtheit** dargestellt. Deutlich wurde bereits das breite Spektrum der **individuellen RWK-Entwicklungen** innerhalb der RWK-Gesamtheit. Dies resultiert in besonderem Maße aus den **Lagekriterien**, aber auch weiteren **individuellen RWK-Merkmalen** (u. a. Differenzierung Einzel-RWK/RWK-Mehrling, zentralörtliche Funktion und reale Raumfunktion, Wirtschaftsprofil) und auch den individuellen RWK-Strategien.

Wenngleich im Gegensatz zur RWK-Evaluierung im Jahre 2010 bei der aktuellen RWK-Prozessevaluierung die Entwicklung der einzelnen RWK **nicht** im Vordergrund steht, werden nachfolgend anhand **einheitlicher komprimierter RWK-Profile** die individuellen RWK-Entwicklungen, Schwerpunkte, Maßnahmenportfolios und beispielhafte RWK-Maßnahmen dargestellt. Dies soll zum einen die vielfältigen Entwicklungspfade verdeutlichen, zum anderen sollen gewisse Muster und Gemeinsamkeiten in den Arbeitsschwerpunkten und Handlungsbedarfen deutlich werden. Darüber hinaus sollen an den ausgewählten Maßnahmen die speziellen Ergebnisse und Wirkungen und nicht zuletzt auch die tendierten und nicht tendierten Effekte veranschaulicht werden, ohne dass diese in der Gesamtheit der Maßnahmen quantifiziert werden können (vgl. Kap. 3.8).

Abschließend wird kurz auf zukünftige Entwicklungen eingegangen, in dem auch die aktuellen **Bevölkerungsvorausschätzungen des Landes**[39] für die einzelnen RWK bzw. bei Mehrlingen der RWK-Mehrlingskommunen für 2030 dargestellt und **mögliche künftige Handlungsschwerpunkte** und **Unterstützungsbedarfe** aufgezeigt werden. Diese Einschätzungen erheben nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Sie waren aber Bestandteil der RWK-Seminare und sollen aus Gutachtersicht eventuelle Schwerpunkte für die Ausrichtung der einzelnen RWK und damit auch der RWK-Gesamtheit aufzeigen.

[39] Bevölkerungsvorausschätzung 2019 – 2030, Ämter und kreisfreie Gemeinden des Landes Brandenburg; Landesamt für Bauen und Verkehr, Dezernat Raumbeobachtung und Stadtmonitoring, November 2018.

4.1 Muster RWK-Profile

Die standardisierten RWK-Profile enthalten einheitliche Angaben und Daten, die nachfolgend kurz erläutert werden. Die verwendeten Indikatoren wurden zum Großteil bereits im Kap. 3 erläutert. Die vollständigen Daten und Referenzwerte befinden sich im Anhang A1.

Muster / Erläuterungen RWK Profile	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK oder RWK-Mehrling (bestehend aus zwei oder mehr Gemeinden) • Berliner Umland (BU) oder weiterer Metropolenraum (WMR) lt. LEP HR, 2. Entwurf 12/2017 • „2. Reihe-Städte“: RWK, die als Mittel- oder Oberzentren in ca. 60 Minuten über Schienen (RE-) Verbindungen mit Berlin verbunden sind (keine abschließende Definition), u. a. die 6 RWK der 7 Städte des Städtekranzes Berlin-Brandenburg • Oberzentrum oder Mittelzentrum (ggf. in Funktionsteilung)
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose	• absolute Einwohnerzahl (Stand 31.12.2016; AFS) • Entwicklung seit 2006 in % und Vergleich zur Entwicklung im Referenz-Teilraum (BU bzw. WMR) • Projektionswert 2030 der Bevölkerungsprognose LBV bis 2030 (Stand 11.2018)
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• absolute Zahl der SVP Beschäftigten am Arbeitsort und Entwicklung mit Vergleich zur Entwicklung im Teilraum (31.12.2017) • SVP Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohnern und Entwicklung mit Vergleich zur Entwicklung im Referenz-Teilraum (31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Darstellung des Pendlersaldos und Aussage zu Stärke des Arbeitsmarktzentrums am Indikator „Pendlersaldo gewichtet“ (Pendlersaldo je 1000 Beschäftigte am Arbeitsort)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Wichtigsten Branchen und Cluster, als Grundlage dienen die Standortentwicklungskonzepte und die gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB bzw. innoBB plus)
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Darstellung wichtigster aktueller strategischer Konzepte inklusive Stand (Jahreszahl)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Zusammenfassende Darstellung der aktuellen Arbeitsschwerpunkte des RWKs sowie der Effekte durch den RWK Prozess. Als Quellen dienen maßgeblich die Diskussionen in den einzelnen RWK-Tagesseminaren sowie die Standortentwicklungskonzepte.
Anzahl RWK Maßnahmen	• Gesamtanzahl und Anzahl davon abgeschlossener RWK-Maßnahmen (Quelle: MWE, Stand: 3.12.2018)
Ausgewählte beispielhafte RWK-Projekte	Im Regelfall werden zwei zusammen mit den RWK ausgewählte und abgestimmte typische RWK –Maßnahmen dargestellt, die nach Einschätzung der RWK auf den RWK-Status zurückzuführen sind bzw. durch diesen explizit unterstützt wurden. Bei mehr als zwei Vorschlägen durch Gemeinden wurde durch EBP eine Auswahl getroffen.

zukünftige Herausforderungen und Arbeitsschwerpunkte	Zusammenfassende Darstellung der zukünftigen Herausforderungen und möglichen Arbeitsschwerpunkte des RWKs nach Einschätzung aus den RWK-Seminaren bzw. der Gutachter. Als Quellen dienen maßgeblich die Ergebnisse der einzelnen RWK-Tagesseminare.
Künftiger Unterstützungsbedarf	Zusammengefasste Darstellung des möglichen künftigen Unterstützungsbedarfs für den RWK durch das Land Brandenburg. Als Quellen dienen maßgeblich die Ergebnisse der einzelnen RWK- Tagesseminare und Einschätzungen der Gutachter.

4.2 RWK-Profile

4.2.1 Brandenburg an der Havel

RWK Profil Brandenburg an der Havel	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • Weiterer Metropolenraum; Stadt der 2. Reihe • Oberzentrum
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 71.664 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 2,5 %iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 70.200 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 2 %) • Eine Stabilisierung der Bevölkerung mit einem leichten Wachstum in den letzten Jahren ist erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 29.258 SVP am Arbeitsort mit einer ca. 16,5 %igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 399,94 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 17%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo ge-wichtet	• Pendlersaldo von 2.325 mit einer ca. 3%igen Abnahme seit 2006. (Stand 31.12.2017) • Der Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftige am Arbeitsort beträgt 79,5.
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Metall, Verkehr/Mobilität/Logistik, Kunststoffe/Chemie, Gesundheits-wirtschaft
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Fortgeschriebenes Wirtschaftsentwicklungskonzept (Stand 2016) • Gewerbeflächenanalyse (Stand 2018) • Wirtschaftsbericht 2017 (Stand 2018)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwer-punkte und RWK-Effekte	Arbeitsschwerpunkte des RWKs sind die Förderung von Innovationen sowie des Technologie- und Wissenstransfers, Fachkräftesicherung und die Umlandkooperation. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Bedeutung der Wissenschaft als Faktor für die regionalwirtschaftliche Entwicklung und hier insbesondere der Gesundheitswirtschaft. Der RWK-Prozess hat deutlich zur Verbesserung der Kooperation mit den Umlandgemeinden beigetragen und ermöglichte eine gemeinsame Wirtschaftsförderung in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg. Arbeitsschwerpunkte sind hierbei die gemeinsame Fachkräftesicherung, das Gewerbeflächen-management sowie Maßnahmen des Regionalmarketings. Hervorzuheben ist insbesondere der Ausbau des Clusters „Gesundheitswirtschaft“, der maßgeblich durch den RWK Prozess beeinflusst und unterstützt wurde und der bis dahin Form nicht im Mittelpunkt der Entwicklung von Brandenburg an der Havel stand.
Anzahl RWK-Maßnahmen	• insgesamt 8 Maßnahmen wovon 6 abgeschlossen sind
Ausgewählte beispielhafte RWK-Projekte	**Wirtschaftsregion Westbrandenburg:** Die Gründung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg sowie Schwerpunktaktivitäten wurden gefördert u. a. durch das Regionalbudget; Schwerpunkt Fachkräfteinitiativen <u>Effekte:</u> Erhebliche Stärkung der Anker-/Motorfunktion des RWK und der Wirtschaftsregion Westbrandenburg, die es ohne den RWK-Prozess in dieser Form nicht gegeben hätte, Synergieffekte für die Unternehmen bzw. Akteure durch diverse Informationsveranstaltungen und Formate, positive Effekte wie z. B. 90 Bewerbungen 2014 bis 2018 durch den regionalen „Berufemarkt“ und Informationsplattformen <u>RWK-Bezug/-Rolle:</u> RWK-Prozess und Förderung ermöglichte Konzeption und erste interkommunale Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Fachkräfte

	Gesundheitswirtschaft: Eine RWK-Maßnahme war der Ausbau des Klinikums (Neubau 2. BA, Neubau Haus 1 Apotheke/Pathologie/Laborräume MHB) durch das Krankenhausförderprogramm und KInvFG (Stadt), sowie der Bau eines Gesundheitszentrums durch das Klinikum, das Investitionsvolumen beträgt insgesamt ca. 114 Mio. EUR Effekte: Erhebliche Funktionsstärkung des Krankenhauses für die Region sowie Aufwertung im Landeskrankenhausplan, die Attraktivierung als Arbeitsstätte und -ort, Ausbau des Angebots an Gesundheitsdienstleistungen für den RWK und die Region, die Gründung der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB - Neuruppin/Brandenburg an der Havel) wurde durch die Stärkung der Klinikkompetenz unterstützt RWK-Bezug/-Rolle: Der RWK-Prozess und die damit in Verbindung stehende Strategieentwicklung hat frühzeitig zur Fokussierung des RWK auf die Gesundheitswirtschaft geführt; durch den RWK-Prozess und die nachfolgende Unterstützung der IMAG konnte das Projekt entwickelt und umgesetzt werden, dieses Projekt ist beispielhaft für die gegenseitige Befruchtung von Regionalwirtschaft und Wissenschaft
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Als eine übergeordnete Herausforderung für den RWK gilt die zukünftige Flächenentwicklung und -attraktivierung, insbesondere von Industrie- und Gewerbeflächen. In diesem Zusammenhang muss auch weiterhin die infrastrukturelle Entwicklung und vor allem die Anbindung und der Straßennetzausbau des RWKs vorangebracht werden. Dazu gehört auch die Verbesserung der ÖPNV (RE-) Anbindung. Ein wichtiges Thema in Zukunft bleibt die Fachkräftesicherung, insbesondere die Bindung von akademischen Fachkräften. Auch sollte gezielt die Gesundheitswirtschaft gefördert werden, um den RWK als Gesundheitsstandort weiter zu etablieren. Die regionale Ausstrahlung und Kooperation in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg sowie darüber hinaus ist weiter zu intensivieren.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Weitere Unterstützung durch die Landesregierung bei der regionalen Anbindungsverbesserung (RE und A2), insbesondere durch die A 2-Anbindung verfügbarer GE/GI-Flächenstandorte in Kirchmöser • Unterstützung Ausbau Gesundheitswirtschaft • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.2 Cottbus

RWK Profil Cottbus	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • weiterer Metropolenraum, Stadt der 2. Reihe • Oberzentrum
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 100.416 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 3,3%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 101.600 Einwohner im Jahr 2030 (Wachstum von ca. 1,2 %) • Eine Stabilisierung der Bevölkerung mit einem leichten Wachstum in den letzten Jahren ist erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 45.718 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 1,5%igen Abnahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 453,74 SVP Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 1,5%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 8.930 mit einer circa 28%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 195,3 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Energietechnik, Ernährungswirtschaft, Metall, ITK-/Medien- und Kreativwirtschaft, Verkehr/Mobilität/Logistik
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Wirtschaftsentwicklungskonzept 2020 (Stand 2010) • Fachkräftesicherungskonzept RWK Cottbus (Stand 2014) • Standortmarketingkonzept (Stand 2010) • Gewerbeflächenentwicklungskonzept (Stand 2007), Aktualisierung in Vorbereitung
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK-Effekte	Arbeitsschwerpunkte des RWKs sind die Stärkung des produzierenden Gewerbes, Förderung von Innovationen sowie eine nachhaltige Fachkräftesicherung. Der RWK Prozess hat maßgeblich zur Umsetzung vieler Stadtentwicklungs-/Infrastrukturprojekte geführt. Auch die verstärkte Ausrichtung auf und die Umsetzung integrierter Projekte der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung wurde gefördert. Im Rahmen des RWK Prozesses ist eine „Marke“ entstanden, die positiv zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Cottbus beigetragen hat.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 10 Maßnahmen wovon 5 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord (angrenzend an BTU)** Entwicklung des größten Flächenpotenzial im Land an verfügbaren grundflächigen Industrieflächen, Beseitigung von Altlasten und Schaffung moderner Infrastruktur (z. B. Glasfaser) sowie die Errichtung des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ), das Investitionsvolumen beträgt bisher ca. 7 Mio. EUR Effekte: Ansiedlung von bisher ca. 40 Gewerbetreibenden, darunter innovativen Neu- und Ausgründungen aus der BTU, Flächenentwicklung als wichtiger Eckpfeiler für den Strukturwandel RWK-Bezug/Rolle: der RWK-Status war aufgrund der Flächengröße/Komplexität des Standortes wichtig und sicherte ein hohes Fördervolumen und einen breiten Förder-/Finanzierungsmix

	Entwicklung Hauptbahnhof Cottbus und des unmittelbaren Umfeldes (Schaffung eines zentralen Umsteigepunktes SPNV/ÖPNV) Umfassender Umbau, Funktionsausbau und Aufwertung sowie Brachflächensanierung Effekte: Verflechtungen mit der Region wurden gestärkt, Sicherung/Aufwertung der Pendlerverflechtung zwischen dem RWK - Umland – Metropole, Ausbau Umweltverbund, Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, die Schaffung eines urbanen Quartiers auf ehemaligen Bahnflächen ist vorgesehen, das Investitionsvolumen beträgt ca. 10 Mio. EUR und ist geprägt von einem sehr breiten Fördermix RWK-Bezug/-rolle: umfassende Unterstützung durch das MIL, Komplexität in Kooperation mit Baumaßnahmen der DB AG bedurfte der RWK-Unterstützung, Sicherung des hohen Investitionsaufwandes und Fördermix, hohe Bedeutung für regionale Verkehrsverbesserung
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Als wichtigster zukünftiger Arbeitsschwerpunkt gilt der verstärkte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Erreichbarkeit, welche entscheidend für den RWK sind. Von besonderer Bedeutung sind hierbei der zweigleisige Endausbau der Eisenbahnstrecke, die Anschlussfähigkeit des Bahnhofs sowie der Neubau der Ortsumgehung. Weiterer Schwerpunkt bleibt die Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung, insbesondere die Entwicklung des Technologie- und Industrieparks (TIP). Eine weitere Herausforderung für die zukünftige Entwicklung sind die zu erwartenden Effekte des regionalen Strukturwandels und vor allem die Kompensation der voraussichtlich wegfallenden Arbeitsplätze bei der LEAG. Beispielgebend für den Strukturwandel ist die begonnene Entwicklung des Cottbuser Ostsees zur Impulssetzung im Strukturwandel.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Weitere Unterstützung großer Infrastrukturprojekte; u. a. Schienenverkehrsprojekte • Fortsetzung TIP-Entwicklung • Unterstützung RWK bei großen und/oder ressortübergreifenden Strukturwandelprojekten wie z. B. der Cottbusser Ostsee, • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.3 Eberswalde

RWK Profil Eberswalde	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • weiterer Metropolenraum, Stadt der 2.Reihe • Mittelzentrum
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 40.019 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 4,2%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 39.237 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 2 %) • Eine Stabilisierung der Bevölkerung mit einem Wachstum ist in den letzten Jahren ist erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 16.227 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 3%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 404,01 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 7,2%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 1.919 mit einer circa 37%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 117,6 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Metall, Ernährungswirtschaft und Energietechnik
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Wirtschaftsstandortentwicklungskonzept (Stand 2016)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwer-punkte und RWK Effekte	Schwerpunkte des RWKs sind der Ausbau von Verkehrsinfrastruktur, die Stärkung des Standortmarketings sowie des Gewerbeflächenmanagements. Weitere Schwerpunktthemen sind zudem die Umlandkooperation, Innovation und Fachkräftesicherung. Der RWK Prozess hat insbesondere zu einer Verbesserung der Umlandkooperation beigetragen. Vor allem die Instrumente Regionalbudget und Regionalmanagement haben vor Ort eine große Wirkung entfalten können und haben positiv zur Entwicklung des RWKs beigetragen. Der RWK Prozess hat positiv auf das Image des Wirtschaftsstandortes gewirkt.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 6 Maßnahmen wovon 2 abgeschlossen sind.
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Bildungs- und Fachkräfteoffensive mit mehreren Einzelprojekten** Unterschiedliche Formate mit regionaler Beteiligung; u. a. Berufemarkt, Ringpraktikum, Praxistage, Rückkehrermesse „wieder da“ etc. Unternehmertag zur stärkeren Vernetzung Wirtschaft mit der HNEE, Förderung aus dem Regionalbudget <u>Effekte:</u> Unterstützung der Firmen bei der Fachkräfte- und Azubi-Gewinnung, Erhöhung der Schülerzahlen mit Lehrvertrag bei Nutzung des Ringpraktikums, Gewinnung von Rückkehrern, praktische Berufs-orientierung, Förderung der regionalen Ausstrahlung + Zusammenarbeit <u>RWK-Bezug/-Rolle:</u> Die hohe Bedeutung für Außenwirkung des RWK als Unterstützer/ Ideenmotor und Partner der Firmen bei der Fachkräftegewinnung wäre ohne RWK-Status nicht möglich gewesen, da es einen großen Finanzierungsaufwand bedeutet, RWK unterstützte zusätzliche ressortübergreifende Maßnahme: Bildung und Wirtschaft

	Ausbau der Erschließungsstraße des Gewerbegebietes am Alten Walzwerk – Walzwerkstraße Der Ausbau der Straße des bestehenden Gewerbegebietes diente der Standorterreichbarkeit und -sicherung. Effekte: Die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten bestehender Betriebe wurden gesichert bzw. geschaffen. Die im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen arbeiten in der Regel regionsübergreifend und deutschlandweit und strahlen somit in die Region und überregional aus. RWK-Bezug/-Rolle: frühzeitige klassische Infrastrukturmaßnahme, die rechtzeitig vom RWK und der IMAG priorisiert und umgesetzt wurde
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Als wichtigste Herausforderung und zukünftiger Arbeitsschwerpunkt gilt die verbesserte Anbindung nach Berlin, insbesondere im Schienenverkehr sowie in das Umland des RWK. Eine verbesserte und übergreifende Mobilität ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung des RWK mit wachsender Raumfunktion. Weitere Schwerpunkte des RWK liegen in einer nachhaltigen Fachkräftesicherung, insbesondere auch durch weitere Förderungen mit dem Regionalbudget/-management. Die weitere Stärkung der Bildung wird vom RWK als weitere zentrale Aufgabe gesehen.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Bedarf an Unterstützung durch das Land Brandenburg vor allem bei größeren Infrastrukturprojekten wie der RE-Verbesserung, der Ortsumgehung B167n und dem Ausbau der Havel-Oder-Wasserstraße • RWK plädiert für eine stärkere Einbindung und Unterstützung weiterer Ministerien neben dem MWE, beispielsweise zu Fragen der Bildung • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.4 Frankfurt (Oder) Eisenhüttenstadt

RWK Profil Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Mehrling (Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt) • weiterer Metropolenraum, Stadt der 2.Reihe • Oberzentrum (Frankfurt (Oder)) und Mittelzentrum (Eisenhüttenstadt)
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 84.518 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 12,4%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 80.441 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 4,8 %) • Der kontinuierliche Bevölkerungsrückgang der letzten Jahre hat sich in den letzten Jahren reduziert
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 39.983 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 3%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 468,53 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 16,5%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo ge-wichtet	• Pendlersaldo von 9.501 mit einer circa 4%igen Zunahme seit 2006 • Der Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 237,6 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Verkehr, Mobilität und Logistik, Metall, Automotive und Solarindustrie
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2010) • RWK Marketingkonzept (Stand 2013) • Stärkung der Cluster durch Innovation (Stand 2018)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwer-punkte Und RWK Effekte	Bisherige Arbeitsschwerpunkte des RWKs lagen insbesondere in der Diversifizierung der wirtschaftlichen Basis und der damit verbundenen Ansiedlung neuer Unternehmen am Standort. Dies wird ergänzt durch die Maßnahmen zur Entwicklung der Infrastruktur, insbesondere im Bereich Straßen- und Schienenverkehr. Als weiterer wichtiger Schwerpunkt gilt die Bekämpfung des Fachkräftemangels durch Bindung lokaler Fachkräfte sowie den Zuzug neuer hochqualifizierter Arbeitskräfte. Positive Effekte des RWK Prozesses werden in der Stärkung der interkommunalen Kooperation beider Städte sowie insbesondere in der Umsetzung wichtiger Infrastruktur-Projekte (Nördliche Erschließungsstraße IRZ) gesehen, deren Verwirklichungen ohne die zusätzliche Förderung und Unterstützung nur schwerlich möglich gewesen wäre.
Anzahl RWK Maß-nahmen	• insgesamt 14 Maßnahmen wovon 10 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Schienengebundenes Logistikzentrum Frankfurt (Oder)** Beinhaltet die direkte Gleisanbindung des KV-Terminals an das Netz der DB AG, die Ergänzung notwendiger Eisenbahnbetriebsanlagen, die Errichtung der Kranbahnanlage, die Anpassung der Umschlagsfläche für 600 m Ganzzüge sowie den Bau der Umschlaggleise unter der neuen Kranbahnanlage, die Investitionssumme beträgt 10,5 Mio. EUR, davon Fördermittel (EFRE und Eisenbahnbundesamt) <u>Effekte:</u> Direktanbindung KV-Terminal an das Netz der DB AG, Verlagerung weiterer Güterverkehre (Containerverkehre) von der Straße auf die Schiene, Senkung CO^2- Belastung, Senkung Transportkosten regionaler Unternehmen, Stärkung Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik, Unternehmen PCC-I als Betreiber des KV-Terminals mit derzeit 20 Arbeitsplätzen, Voraussetzung für die Steigerung der Umschlagleistungen von knapp 50.000 TEU in 2015

	auf knapp 88.000 TEU in 2017, gute Ausgangslage zur stärkeren Etablierung als Gateway und HUB auf der Neuen Seidenstraße sowie der Rail Baltica auf dem North-Sea- Baltic-Korridor RWK-Bezug/-Rolle: Bedeutende Verbesserung der Infrastruktur des RWK; Direktanbindung KV-Terminal an das Netz der DB AG, deutliche Erhöhung der Attraktivität des RWK als Logistikstandort, Ausbau des KV-Terminal zum internationalen HUB im Ost- Westverkehr, Realisierung in Teilmaßnahmen/Kombination verschiedener Förderprogramme und verschiedener Ressorts **Gestaltung Bollwerk Eisenhüttenstadt Wasserstraßentourismus- Infrastruktur** Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur, Investitionssumme beträgt ca. 0,9 Mio. EUR, davon 0,8 Mio. EUR Fördermittel Effekte: Entwicklung des deutsch/polnischen grenzübergreifenden Wassertourismus, Entwicklung von Eisenhüttenstadt als Schwerpunkt des Wassertourismus, Vernetzung mit dem Wassertourismusrevier Oder-Spree-Dahme –Seengebiet, Belebung der Altstadt (Gastronomie, Dienstleistungen ums Boot, Schaffung von Arbeitsplätzen) RWK-Bezug/-Rolle: Beispielhafte Maßnahme, um Potenziale für grenzüberschreitenden Wassertourismus auszubauen; Beitrag zur Tourismusentwicklung, Förderung wäre ohne RWK-Status ggf. nicht umgesetzt worden,
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Zukünftige Herausforderungen stellen sich insbesondere im Bereich des sich verschärfenden Fachkräftemangels. Außerdem besteht Handlungsbedarf in der infrastrukturellen Entwicklung des Standorts, in erster Linie in der Autobahnanbindung sowie einer besseren Bahnanbindung (Taktung) nach Berlin. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bleibt die vorsorgende Entwicklung von Industrieflächen am Standort, konkret am Vorsorgestandort GI in Eisenhüttenstadt. Auch dabei ist vor allem die Intensivierung der gemeinsamen Arbeit mit den Umlandgemeinden sowie dem Landkreis von zentraler Bedeutung. Die Stabilisierung der Einwohnerentwicklung ist gerade aufgrund der Randlage weiter von sehr hoher Bedeutung; die Potenziale als Stadt der 2. Reihe sind stärker zu nutzen.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Unterstützung der Landesregierung bei Anbindungsverbesserungen und Industriegebiets-Entwicklungen • stärkere Ansiedlungsunterstützung • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.5 Fürstenwalde

RWK Profil Fürstenwalde/Spree	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • weiterer Metropolenraum, Stadt der 2. Reihe • Mittelzentrum
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 32.025 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 3,3%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 31.112 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 2,8%) • Eine Stabilisierung der Bevölkerung und leichtes Wachstum ist in den letzten Jahren erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 14.096 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 15,9%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 427,85 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 16,5%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 1.999 mit einer circa 8%igen Zunahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 141,8 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Kunststoffe/Chemie, Metall und Energiewirtschaft/Energietechnologie
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2013)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwer-punkte und RWK Effekte	Bisherige Schwerpunkte lagen insbesondere in der verkehrsinfrastrukturellen Entwicklung des Standorts sowie der Gewerbeflächenerschließung. Positive Effekte wurden insbesondere durch die intensive Nutzung der Förderinstrumente Regionalbudget und Regionalmanagement erzielt. Das Regionalmarketing und Fachkräfteinitiativen waren hierbei Schwerpunkte. Durch die Aktivitäten im RWK-Prozess konnten u. a. auch die Wirtschaftsförderung und die Bestandspflege gestärkt und die Umlandkooperation deutlich intensiviert werden. Die zuletzt genannten Effekte, wären ohne den RWK-Prozess kaum oder nur sehr abgeschwächt eingetreten.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 12 Maßnahmen wovon 10 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Initiative Fach- und Nachwuchskräftesicherung** Beinhaltet vorbereitende Studien und Analysen, Personalstellen zur Umsetzung von lokalen Ansätzen am Übergang Schule-Beruf, die Verstetigung durch die Übernahme einer Stelle in die Wirtschaftsförderung, Nutzung der Hochschulkontaktmessen an der TH Wildau [FH] und der BTU Cottbus, Fördermittel aus verschiedenen Programmen (u. a. Regionalbudget, EFRE-TH, BMBF), Entwicklung neuer Formate wie z.B. JOB-RACE @see (zur Gewinnung akademischer Nachwuchskräfte) und Rückkehrertag @see, Fördermittelmix (u.a. EFRE TH, Regionalbudget, BMBF, ESF) Effekte: Wichtige strategische Maßnahme durch die das Handlungsfeld Fachkräftesicherung als neues Aufgabenfeld der Bestandspflege in der Wirtschaftsförderung initiiert und verankert wurde, Projektgruppen wurden etabliert und die Transparenz über Ausbildungsmöglichkeiten und –plätze konnte hergestellt werden, (fast) vollständige Übersicht und Veröffentlichung der Ausbildungsmöglichkeiten, hohe Erfolgsquote der Ausbildungsplatzbesetzung ca. 2/3 der beteiligten Unternehmen RWK-Bezug/-Rolle:

	Maßnahme wäre ohne RWK-Status sicher nicht zu diesem Zeitpunkt und (vermutlich) nicht so gezielt entwickelt und weiterentwickelt worden, Impuls für die aktive Übernahme der Bestandspflege als freiwillige kommunale Aufgabe, stark regionale Ausrichtung durch RWK-Status/-förderung wurde erleichtert. **Regionalmarketing RWK Fürstenwalde/Spree und Umland –„Regionalmarketing für die Region @see“** Formen der freiwilligen Kooperation zwischen dem RWK und den Städten, Ämtern und Gemeinden im Umland wurden seit 2008 etabliert und sukzessive weiterentwickelt, im Rahmen der Regionalmarke und -abgrenzung „@see“ werden regionale Angebote für Gewerbeflächen, Immobilien, Ausbildungs- und Fachkräfteangebote auf www.atsee.de eingestellt und als Angebote der Region präsentiert, Förderung über Regionalbudget, Eigenmittel und Sponsoring Effekte: Erheblicher Ausbau der regionalen Kooperation und Sichtbarkeit, im Rahmen des Regionalmarketings konnten beispielsweise bislang 16 Unternehmen als Botschafter gewonnen werden, die für die Region @see im Rahmen ihrer Geschäftskontakte und auf Messen werben, Übertragung von der Zusammenarbeit im Bereich Regionalmarketing auf andere Themenbereiche, wie z.B. Verwaltungskooperation in den Bereichen Beteiligungsmanagements, der Rechnungsprüfung sowie des Datenschutzes. RWK-Bezug/-Rolle: Neue Themen- und Handlungsfelder des Regionalmarketings und der interkommunalen Kooperation wurden etabliert und fortlaufend weiterentwickelt. Dies wäre ohne die Anschubförderung aus dem GRW-Regionalbudget für die beteiligten Kommunen allein nicht finanzierbar gewesen.
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Als eine zentrale Herausforderung des RWK wird der Mangel an wissenschaftlichen Institutionen und der damit einhergehende fehlende Wissenstranstransfer bzw. das Fehlen einer aktiven Gründerszene gesehen. Die aktuellen Projekte Jagdschloss und die Europäische Akademie für Tourismus haben deshalb eine hohe Priorität und sollen zur Attraktivierung des Standortes beitragen. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Flächenbereitstellung für Wohngebäude sowie in der Entwicklung weiterer großer Industrieflächen auch in der Region (z.B. Freienbrink, Grünheide). Wichtige Infrastrukturprojekte wie der Schleusenausbau, die L35 sowie die weitere Autobahnanbindung müssen unterstützt und vorangebracht werden.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Bedarf an Unterstützung durch das Land Brandenburg bei den genannten großen Infrastrukturprojekten • Unterstützung beim Aufbau wissenschaftlicher/ Innovationsstrukturen bzw. dem Zugang zu diesen • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.6 Luckenwalde

RWK Profil Luckenwalde	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel RWK • weiterer Metropolenraum, Stadt der 2. Reihe • Mittelzentrum
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 20.521 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 3,1%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 20.009 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 2,5 %) • Eine Stabilisierung der Bevölkerung und leichtes Wachstum sind in den letzten Jahren erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 8.416 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 10,9%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 398,62 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 11,3%igen Zunahme seit 2006. (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 661 mit einer circa 37,8%igen Abnahme seit 2006 • Der Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 78,5 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Verkehr/Mobilität/Logistik, Gesundheitswirtschaft sowie Metall und Ernährungswirtschaft
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2013)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwer-punkte und RWK Effekte	Einen wichtigen bisherigen Arbeitsschwerpunkt bildeten bisher insbesondere die infrastrukturelle Anbindung und der Ausbau des Standorts sowie die Entwicklung und Erschließung von Gewerbeflächen. Des Weiteren ist die Fachkräftesicherung von besonderer Bedeutung. Außerdem konnte durch die Förderung im Rahmen des Regionalbudgets das Standortmarketing deutlich gestärkt werden. Der RWK profitiert als kleiner RWK insbesondere von der relativ guten Verkehrsanbindung, der verbesserten Fördermittelakquisition sowie dem Status-/Imagegewinn für den Standort Luckenwalde. Die besseren Bündelungsmöglichkeiten von Förderansätzen und der Zugang zu Ansprechpartnern werden als RWK geschätzt. Auch der Ausbau strategischer Planungen und die Umsetzungsbegleitungen sowie die Stärkung der Wirtschaftsförderung werden mit dem RWK-Status verbunden.
Anzahl RWK Maß-nahmen	• insgesamt 8 Maßnahmen wovon 4 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Entwicklung des Gewerbe- und Industriegebietes Zapfholzweg** Beräumung und Erschließung der großen Konversionsfläche, das Investitionsvolumen beträgt ca.6 Mio. EUR, davon ca. 3,4 Mio. EUR aus GRW-I, das Gewerbegebiet ist aufgrund seiner Lage/seines Zuschnitts besonders für größere Unternehmensansiedlungen der industriellen Produktion geeignet. <u>Effekte:</u> Mit der abgeschlossenen Beräumung, Altlastensanierung, äußeren Erschließung und dem rechtskräftigen Bebauungsplan wurden wesentliche Ansiedlungsvoraussetzungen geschaffen. Erhöhung der Standortattraktivität durch bedarfsgerechte Optimierung wirtschaftsnaher Infrastruktur (Erweiterungsvorhaben Biotechnologiepark und Neuansiedlungen), dadurch erhebliche Beschäftigungseffekte, bereits verkaufte Flächen und somit avisierte Ansiedlungen von Unternehmen mit entsprechenden Arbeitsplatzzahlen

	RWK-Bezug/-Rolle: Vorhaben wäre aufgrund der Größe, des Investitionsvolumens und des damit verbundenen Risikos nicht ohne RWK-Status- und entsprechender Unterstützung und Fördermittelhöhe angegangen/umgesetzt werden, das Projekt hat hohe Bedeutung für den RWK und die gesamte Region **Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser und geflüchteter Menschen; hier Fachkräftesicherung: Image/Marketingkampagne LUCKYWALDE** Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, Werbekampagne zur Erhöhung der Wahrnehmbarkeit Luckenwaldes auch überregional und zunächst auf hochqualifizierte Fachkräfte ausgerichtet, Förderung im Rahmen des Regionalbudgets Effekte: Stärkung der Identifikation und der Wahrnehmbarkeit des RWK; Verdeutlichung der Chancen und Rolle der RWK-Status auch intern RWK-Bezug/-Rolle: Systematische Maßnahmenvorbereitung mit den RWK-Strukturen, Fördervorteil Regionalbudget, wäre ohne RWK-Status nicht möglich gewesen **maßnahmenübergreifende Effekte:** Maßnahmen dienen auch dazu die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürgern und die Attraktivität sowie das Image der Stadt nach Innen und Außen zu erhöhen, schaffen ein positives Image und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt, Maßnahmen dienen der integrierten Stadtentwicklung, sie vernetzt lokale Akteure, bündelt lokale Kräfte und Projekte (Wirtschaft, Denkmalschutz, Altlasten, Heimatforschung, Stadtentwicklung)
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Ein Hauptarbeitsschwerpunkt stellt vor dem Hintergrund des zunehmenden Wachstums das Thema Wohnen inklusive der entsprechenden zusätzlichen Infrastruktur (Hort, Kita) dar, sowie der damit verbundene Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere der Bahnanbindung nach Berlin und in umliegende Gemeinden. Eine weitere wichtige Herausforderung für den Wirtschaftsstandort besteht in dem sich verschärfende Fachkräftemangel. Um den RWK nachhaltig als erfolgreichen Standort zu etablieren, müssen zudem weitere Gewerbeflächen entwickelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sanierung von brachgefallenen Teilflächen. Die Etablierung einer Präsenzstelle zur Stärkung der Innovationskraft wird als sinnvoll angesehen, auch der weitere Ausbau des Marketings als Stadt in der 2. Reihe zusammen mit der Region.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Ausbau und der Attraktivierung gewerblicher/industrieller Flächen • Wohnungsbau und dem Ausbau der Wohnfolgeinfrastruktur • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.7 Ludwigsfelde

RWK Profil Ludwigsfelde	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • Berliner Umland • Mittelzentrum
Bevölkerungs-stand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 25.245 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 3,5%iges Bevölkerungswachstum seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 10,7 %) • 26.418 Einwohner im Jahr 2030 (Wachstum von ca. 4,6 %) • Seit 2011 ist ein konstantes Wachstum der Bevölkerung erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 14.096 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 36,4%igen Zunahme (ø RWK im BU. ca. + 28,5 %) (Stand 31.12.2017) • 546,39 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 28,8%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 13,5 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 2.846 mit einer circa 264%igen Zunahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 201,9 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Verkehr, Mobilität, Logistik sowie Metall und Energietechnik
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Wirtschaftsentwicklungskonzept (Stand 2014) • Fachkräfteanalyse RWK Ludwigsfelde (Stand 2011)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwer-punkte und RWK Effekte	Schwerpunkte des RWKs ist der kontinuierliche Ausbau der gewerblich-industriellen Infrastrukturen und Flächenangebote, die Fachkräfte-sicherung sowie die Förderung von Innovationen und Umland-kooperation. Insbesondere auch im Bereich der Fachkräftesicherung ist der RWK mit Ausbildungsmessen, Unternehmensbefragungen und Kooperationsmaßnahmen mit Schulen aktiv. Als ein übergreifender Effekt des RWK-Prozesses werden insbesondere ein verstärktes Bekenntnis zur Industrie und zum Wachstum und ein entsprechender Imagegewinn gesehen. Durch die zusätzliche Unterstützung und Förderung konnte eine geordnete und strategische Vorbereitung von großen Entwicklungsprojekten sichergestellt werden. Außerdem hat der RWK Status die Entwicklung von weiteren Gewerbeflächen ermöglicht (z.B. Eichspitze), welche ohne die zusätzliche Förderung nicht angegangen/umsetzbar wären. Der auch städtebaulichen Besonderheit des Industriestandortes wurde gerade mit der Maßnahme „Neue Mitte“ im RWK-Prozess Rechnung getragen und hat zu einer deutlichen Aufwertung der Stadtmitte und damit der gesamten Stadt beigetragen.
Anzahl RWK Maß-nahmen	• insgesamt 6 Maßnahmen wovon 3 abgeschlossen sind
ausgewählte typische RWK-Projekte	**Erschließung der Gewerbeflächen (am Autobahnkreuz A10/B101) – Eichspitze** Die Notwendigkeit der großen Flächenentwicklung ergibt sich aus der weiter bestehenden Nachfrage nach hochwertig erschlossenen GI-Flächen, größer als 10 ha Flächengröße mit bester Verkehrsanbindung; bestehende Gewerbe- und Industriegebiete innerhalb des RWK Ludwigsfelde bieten solche Flächen nicht mehr an, Gesamtinvestitions-volumen ca. 40 Mio. EUR, Förderung bisher für vorbereitende Planungsleistungen und Investitionsförderung über ca. 10 Mio. EUR <u>Effekte:</u> deutliche Standortstärkung durch hervorragend angebundene, hoch-wertige und große Industrieflächen, erfolgte sehr schnelle Veräußerungen von Teilflächen über 30 ha, sehr zügige Ansiedlungsentscheidungen

	RWK-Bezug/-Gründe: sehr bedeutendes Projekt mit hoher regionaler Strahlkraft, kontinuierliche Unterstützung der IMAG und Förderung; gerade die Unterstützungen in der Planungsphase (Machbarkeit/ Voruntersuchungen) waren zentral für die Realisierung **Umsetzung des neuen Bahnhaltepunktes in Ludwigsfelde Struveshof (Umfeld und Erschließung) und Anpassung des ÖPNV-Konzeptes** Sanierung, Aufwertung des zentrumsnahen Bahnhofsgebäudes, des Umfelds und der Bahninfrastrukturen, Gesamtförderung beträgt ca. 3,5 Mio. EUR mit einem Fördermix aus Bund/Land/Kreis, Standort gewährleistet BER-Anbindung Effekte: Deutlich verbesserte Erreichbarkeit und Umsteigequalität für Pendler vor allem auch für das nahe gelegene Industriegebiet (MTU GmbH, Mercedes-Benz Ludwigsfelde GmbH) und damit bessere Erreichbarkeit für Arbeitnehmer und v.a. auch Auszubildende, Funktionsstärkung und attraktivere Gestaltung des Umfeldes, Erreichbarkeitsvorteile für Unternehmen und Voraussetzung für Fachkräftehalt und -gewinnung RWK-Bezug/Effekte: Komplexe Gesamtmaßnahme mit hohem Unterstützungs- und Koordinierungsbedarf wurde befördert, Signal der weiteren Industrie- und Wachstumsausrichtung
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	große Herausforderungen für den RWK bestehen durch den gestiegenen Wachstumsdruck und den damit einhergehenden erhöhten Bedarf an Investitionen, insbesondere in den Bereichen weiterer Gewerbeflächenentwicklung, Wohnen, Bildung und v.a. Mobilität; Arbeits- und Fachkräfte sind begrenzender Wachstumsfaktor (auch im Hinblick auf bestehende Pendlerbeziehungen), SPVN-Verbindungen müssen deshalb schneller und zielführender ausgebaut werden, besondere städtebauliche Situation der Autobahnführung durch die Innenstadt weiterhin ungelöst, Logistik-Wachstum bedarf der weiteren Ausbaus der logistikbezogenen Infrastrukturen; Innovationsstärkung der KMU und entsprechende Projekte sind von hoher Bedeutung und müssen mit den großen Unternehmen zusammen angegangen werden, Ausbau der regionalen Kooperation vor allem entlang der B 101-Achse
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Finanzierung von „Wachstums“-Großprojekten durch das Land Brandenburg, insbesondere im Bereich Mobilität/ÖPNV und im gesamten Bildungsbereich, • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.8 Neuruppin

RWK Profil Neuruppin	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • weiterer Metropolenraum, Stadt der 2.Reihe • Mittelzentrum
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 31.037 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 2,8%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 30.420 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 2 %) • Weiterhin weist der RWK eine stabile Bevölkerungsentwicklung auf
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 15.295 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 13,2%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 485,32 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 14,7%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 3.087 mit einer circa 5,2%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 201,8 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Ernährungswirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Kunststoffe/Chemie, Metall und Tourismus
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Regionales Standortentwicklungskonzept FreiRaum Ruppiner Land (Stand 2013)
bisherige/aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Schwerpunkte des RWK sind u.a. die Qualifizierung als Wohn- und Lebensstandort, um Fachkräfte in die Region zu ziehen oder dort zu halten. Der RWK möchte optimale Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer und Unternehmen bereitstellen. Weitere Schwerpunkte sind insbesondere die Förderung von Wissenschaft und Innovation, die Verbesserung der Bahnanbindung sowie die Entwicklung von Gewerbeflächen. Positive Effekte des RWK Prozesses werden in einer verstärkten Kooperation zwischen der Stadt und den Unternehmen, aber auch dem gestärkten Selbstwertgefühl und dem Imagegewinn gesehen. Der Aufbau und der Ausbau der regionalen Kooperation sind durch den RWK-Prozess und hier v.a. durch die Förderinstrumente EFRE Technische Hilfe, Regionalbudget und Regionalmanagement maßgeblich vorangebracht worden. Der RWK-Prozess hat die regionale Zusammenarbeit im „Freiraum Ruppiner Land“ maßgeblich initiiert und unterstützt. Daraus ergaben sich positive Effekte auf die Außendarstellung und das Image der gesamten Region.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 8 Maßnahmen, wovon 5 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Aufbau, Ausbau und Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK** Zusammenarbeit der Verwaltungen, Unternehmen und Institutionen zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung beispielsweise bei der Gewerbeflächenvermarktung, dem Regionalmarketing, der Fachkräftesicherung, der digitalen Verwaltung, dem Klimaschutz, der Energienutzung, der kommunalen Wertschöpfung, sowie der regionalen Biomasseverwertung, und dem Regionalen Energielabor – Energiebildungszentrum; Förderung durch EFRE TH, Regionalbudget/-management, aber auch durch diverse andere Programme wie NESUR, BMVI etc. und nicht zuletzt den Umlagen der beteiligten Partner <u>Effekte:</u> Deutlich verbesserte regionale Kooperation und Imagegewinn, viele Projekte in der regionalen Kooperation sind mit dem RWK verbunden, werden aber nicht explizit unter „RWK“ geführt, auch das „Selbstwertgefühl

	und Selbstbewusstsein“ der Region wurden gestärkt; die insgesamt positive Entwicklung wird in der Region an der positiven Entwicklung der Bevölkerung, Arbeitsplatzdichte, SV-Beschäftigte, Pendlersaldo, Übernachtungen, Umsatz Einzelhandel etc. festgemacht; RWK-Bezug/Effekte: Ohne den RWK-Impuls und die Förderung wäre die regionale Kooperation in dieser Form und Intensität nicht zustande gekommen. Die damit verbundenen Mehraufwände für die Kommunen konnten durch die Förderung anteilig kompensiert werden. **Entwicklung der Gesundheitsregion OPR mit der Etablierung der medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane** Dieses Kooperationsprojekt in den beiden RWK Neuruppin und Brandenburg an der Havel wurde im RWK-Prozess begleitet. Konkrete Unterstützungen erfolgen z. B. durch das Regionalmanagement zur „Entwicklung von gesundheitstouristischen Potenzialen in der Region -gesundheitstouristischer Kümmerer“. Beantragt sind darüber hinaus Förderungen von ergänzenden Inwertsetzungsmaßnahmen eines Gebäudes, das durch die Ruppiner Kliniken umgebaut wurde. Effekte: Etablierung eines Hochschulstandortes im Norden Brandenburg, Stärkung der Gesundheitswirtschaft in der Region und darüber hinaus Beitrag zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft und der Fachkräftesicherung. RWK-Bezug/Effekte: Der Gesamtansatz (Fachkräftesicherung, Innovation, Ausstrahlung auf Umland und Region) wurde im RWK-Prozess durch die Zusammenarbeit beider RWK, der THB und der Kliniken begünstigt; durch die regionale Kooperation wird das Projekt unterstützt, flankierender Förderung des gesundheits-touristischen Kümmerers
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Wichtige zukünftige Herausforderungen bestehen insbesondere in den Themenbereichen Wohnen, Infrastruktur und Mobilität. Durch eine sukzessive bessere Bahnanbindung wird sich die Nachfrage nach Wohnraum zusätzlich verstärken und es bedarf der erhöhten Bereitstellung von Wohnflächen und ergänzender Infrastrukturen. Die regional ausgerichtete Fachkräftesicherung im RWK wird weiterhin Arbeitsschwerpunkt bleiben. Die Mobilitätsicherung/-verbesserung auch unter Klimaschutzgesichtspunkten wird ebenfalls Schwerpunkt bleiben. Herausforderung und Ziel ist es auch, die Effekte entsprechender Maßnahmen für die jeweiligen Kommunalfinanzen in der Region ganzheitlich zu betrachteten und unter Umständen auszugleichen.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Weitere Förderung notwendig, um Großprojekte sowie den Ausbau der regionalen Kooperation angemessen finanzieren zu können • Der RWK sieht sich als Zentrum für den Nordwesten des Landes mit z. T. oberzentralen Aufgaben und benötigt entsprechend Hilfe auch im Marketing durch das Land • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.9 Oranienburg – Hennigsdorf – Velten

RWK Profil O-H-V	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Mehrling (Oranienburg, Hennigsdorf, Velten) • Berliner Umland • Mittelzentrum (Oranienburg und Hennigsdorf)
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 82.033 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 4,2%iges Bevölkerungswachstum seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 10,7 %) • 84.271 Einwohner im Jahr 2030 (Wachstum von ca. 2,73 %) • Seit 2011 ist ein konstantes Wachstum der Bevölkerung erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 31.469 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 22,3%igen Zunahme (ø RWK im BU. ca. + 28,5 %) (Stand 31.12.2017) • 396,55 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 21,3%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 13,5 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von -1.703 mit einer 40,3%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt -54,1 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Gesundheitswirtschaft, Kunststoffe/Chemie, Metall, Verkehr/Mobilität/Logistik
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2016) • Gemeinsames Klimaschutzkonzept RWK O-H-V (Stand 2010/2015)
bisherige/aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Schwerpunkte des RWKs sind neben der Gewerbegebietsentwicklung/-aufwertung die Fachkräftesicherung, die Förderung von Innovationen und Clusterentwicklung sowie die Kooperation zwischen den Städten. Die unterschiedlichen kommunalen Einzelmaßnahmen werden durch ein breites Spektrum gemeinsamer Maßnahmen und ein intensives Standortmanagement ergänzt. Ein gemeinsames Marketing wurde frühzeitig etabliert und kontinuierlich mit verschiedenen erfolgreichen Formaten weiterentwickelt. Der RWK-Prozess hat insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den Städten verbessert und zwischen allen lokalen Akteuren zu einer besseren Vernetzung geführt. Das Selbstverständnis als gemeinsamer Wirtschaftsstandort ist gewachsen. Des Weiteren hat sich der RWK Status bei der Umsetzung einiger Projekte beschleunigend ausgewirkt.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 15 Maßnahmen, wovon 9 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Bedarfsgerechte Schaffung von Erweiterungsflächen für H.E.S. und Revitalisierung der Industriebrache „Altwalzwerk“ (Hennigsdorf)** Umfassende Sanierung, Neuordnung und Erschließung 2006 – 2011 der Brachflächen des alten Walzwerkes, Investitionssumme beträgt insgesamt ca. 18,5 Mio. EUR, davon ca. 15 Mio. EUR GA-I Effekte: 7 Ansiedlungen bereits realisiert bzw. in der Realisierung; alle (Rest-) Flächen mit Reservierungen belegt RWK-Bezug/Effekte: Bedeutender Beitrag zur Bewältigung des Strukturwandels des vormals auf Stahlindustrie fokussierten Industriestandorts Hennigsdorf und der gesamten Region, die Maßnahme wäre ohne RWK-Status so nicht realisiert und gefördert worden

	Standortmanagement und Standortprofilierung im Regionalen Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten (RWK O-H-V) im Rahmen des Regionalbudget Breites Maßnahmenspektrum in den Bereichen Standortmanagement, Marketing etc., Investitionsvolumen beträgt ca. 0,6 Mio. EUR, davon ca. 0,5 Mio. EUR Fördermittel; Etablierung von Veranstaltungsformaten wie beispielsweise „O-H-V konkret!“, „Businessclub Life Sciences“ und „Tag der offenen Tür im Rahmen der jährlichen Health Week“, „Markenbotschaftertreffen“, die von den Unternehmen angenommen und geschätzt werden, Schaffung der Grundlagen für ein Regionales Clustermanagement Life Science, Erarbeitung wichtiger Grundlagen für ein Gewerbeflächenmanagement angesichts immer knapperer Gewerbeflächenpotenziale, Umsetzung von „Markenbotschafter O-H-V“, einheitlich gestaltete Ausschilderung von Gewerbegebieten/-standorten usw. <u>Effekte:</u> Wesentliche Beiträge bzw. Schaffung von Voraussetzungen zur Initiierung und Vertiefung der Netzwerkarbeit von Unternehmen in den standortprägenden Branchen (Cluster), Förderung von Innovationen und Clusterentwicklung, deutliche Marketingeffekte und Wahrnehmung als „EIN Wirtschaftsstandort“ befördert und gelebt <u>RWK-Bezug/Effekte:</u> Exklusive Förderung des RWK im Rahmen GRW-Regionalbudget erweitert Handlungsmöglichkeiten der Wirtschaftsförderung erheblich, gemeinsames und abgestimmtes Agieren der drei im RWK vereinten Städte und gleichzeitig wichtigsten Wirtschaftsstandorte im Landkreis wird durch RWK-Prozess mehr und mehr gelebte Realität, RWK-Prozess gereicht der ganzen Region/Landkreis zum Vorteil und stärkt gesamten Wirtschaftsraum
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Die Herausforderungen für den RWK sind hauptsächlich durch den steigenden Entwicklungsdruck geprägt. Dies betrifft insbesondere den Bereich Mobilität durch das starke Pendlerwachstum, das Gewerbeflächenflächenmanagement, den Breitbandausbau und den Wohnungsbau bzw. Folgeinfrastrukturen. Zum Erhalt bzw. dem Ausbau der Standortattraktivität bleibt mittelfristig der Investitionsbedarf sehr hoch. Im Bereich der unternehmensnahen Wirtschaftsförderung ist die Unterstützung der Unternehmen im Bereich Fachkräftesicherung und auch Digitalisierung von hoher Bedeutung. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Region (v.a. Nordachse) ist ebenfalls wichtig. Es sollte eine clusterrelevante Hochschulpräsenz etabliert werden.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Infrastrukturausbau und der Verbesserung der umfassenden Mobilität, • auch weiterhin Unterstützung bei „weichen“ RWK-Themen und der Absicherung der Mehrlingskooperation • Das Marketing und die stärkere Sichtbarkeit des bzw. der RWK sollte unterstützt werden • Durch die Präsenzstellenförderung sollte auch die Kooperation mit Berliner Universitäten ermöglicht werden • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.10 Potsdam

RWK Profil Potsdam	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • Berliner Umland • Oberzentrum
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 171.810 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 15,5%iges Bevölkerungswachstum seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 10,7 %) • 213.213 Einwohner im Jahr 2030 (Wachstum von ca. 24,1 %) • Seit 2006 ist ein konstantes und überdurchschnittliches Wachstum der Bevölkerung erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 84.253 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 23,5%igen Zunahme (ø RWK im BU ca. + 28,5 %) (Stand 31.12.2017) • 474,75 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 3,5%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 13,5 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 16.231 mit einer circa 3,8%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 192,6 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Gesundheitswirtschaft, Medien/Kreativwirtschaft, Informations-/Kommunikationstechnologie und Tourismus
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2013) • Arbeitsmarktanalyse (Stand 2014) • Gewerbeflächengutachten Potsdam 2025 (Stand 2017)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Der RWK ist als Landeshauptstadt und größtes Oberzentrum in allen auch RWK- und damit wirtschaftsrelevanten Handlungsfeldern aktiv; eine Rückführung von Arbeitsschwerpunkten und erzielten Effekten auf den RWK-Status alleine ist jedoch kaum möglich/ sinnvoll, Schwerpunkte liegen insbesondere in der Flächen-/Standortentwicklung, Unterstützung von Gründungsaktivitäten, der infrastrukturellen Entwicklung sowie der Fachkräftesicherung. Der RWK- Prozess hat dazu geführt, dass sich die Stadt mehr als Wirtschaftsregion versteht und auch die Kooperation mit dem Umland und anderen RWK intensiviert. Durch den RWK Status wurden Projekte in Bereichen wie z. B. der Gesundheitswirtschaft angestoßen, welche vorher nicht bzw. so intensiv betrachtet wurden. Außerdem wurde die Umsetzung anderer Projekte durch den besseren Fördermittelzugang als RWK deutlich erleichtert. Der RWK konnte so erhebliche Fördermittel akquirieren.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 14 Maßnahmen, wovon 7 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg** Realisierungszeitraum 2009 bis 2015, Investitionssumme beträgt 3,5 Mio. EUR davon 1,8 Mio. EUR Fördermittel aus dem Stadtentwicklungsfond (50 Prozent der Gesamtkosten gemäß Förderrichtlinie für Stadtentwicklung), Anerkennung der Maßnahme als teilweise entwicklungsbedingte Maßnahme durch das MIL ermöglichtet anteilige Finanzierung aus dem Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme Babelsberg. <u>Effekte:</u> Bereitstellung von attraktiven, innenstadtnahmen Gewerbeflächen (13 Gewerbeeinheiten mit je 180m² Gewerbehallen plus 200m² Freifläche), die auf eine hohe Nachfrage gestoßen sind und vorzeitig voll vermietet werden konnten, somit können Synergieeffekte im Umfeld bereits ansässiger Gewerbebetriebe im Gewerbequartier Babelsberg erzielt werden, Stärkung der lokalen Wirtschaft, Unterstützung bei Ansiedlungs- und Verlagerungswünschen von kleinen Handwerks- und Gewerbe-betrieben

	sowie Existenzgründern, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im handwerklichen und gewerblichen Bereich; RWK-Bezug/Rolle: Kleinst- und Kleinunternehmen bilden das Rückgrat der Potsdamer Wirtschaft. Maßnahmen, die zur Sicherung, Stabilisierung und Stärkung dieser kleingewerblichen Strukturen beitragen, haben daher einen nicht zu unterschätzenden positiven Einfluss auf den regionalen Arbeitsmarkt. Die Schaffung von nachfragegerechten Angeboten angesichts der Angebotsengpässe bei Gewerbeflächen in der Stadt wurde in der IMAG deshalb intensiv diskutiert und mit Förderung auch unterstützt. **Wissenschaftspark Potsdam-Golm – Umsetzung des Road Map Prozesses; Teilmaßnahme Erschließung der Gewerbeflächen des B-Planes 129** Förderung der Planungsvorbereitung und der Erschließungsmaßnahmen, Realisierungszeitraum 2016 bis ca. 2020, Investitionssumme 12,8 Mio. EUR, davon 7,6 Mio. EUR Fördermittel aus dem Programm GRW-I Effekte: Schaffung notwendiger planungsrechtlicher und infrastruktureller Voraussetzungen zur Erweiterung des Wissenschaftsparks, Entwicklung von Ansiedlungsflächen und Mietflächenangeboten für technologie- und forschungsorientierte Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit inhaltlichen, funktionalen oder kooperativen Bezügen zu den Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen und den Clusterschwerpunkten des RWK RWK-Bezug/Rolle: Oberziel auch im Landesinteresse ist es, den Wissenschaftspark innerhalb der nächsten 10 Jahre zu einem international wettbewerbsfähigen Innovationsstandort zu entwickeln; es handelt sich um ein prioritäres Vorhaben im Maßnahmen- und Umsetzungsplan für die Standort -entwicklung des Wissenschaftsparks, der gemeinsam mit dem Land erarbeitetet und im RWK-Prozess aktiv aufgegriffen/umgesetzt wurde.
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Die Herausforderungen für den RWK sind hauptsächlich durch das starke Bevölkerungswachstum, die starke wirtschaftliche Entwicklung und die Flächennachfrage geprägt. In allen Nutzungs- und Immobilienbereichen wird die Nachfrage in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter stark zunehmen, womit ein weiterer Ausbau der Infrastruktur notwendig ist. Alle Entwicklungen, vor allem im wirtschaftlichen Bereich, müssen in ihrer Komplexität betrachtet und umgesetzt werden; insbesondere bzgl. der Mobilität und der Fachkräftegewinnung. Es bestehen starke Flächenkonkurrenzen vor allem für wirtschaftsrelevante Standorte. Von zentraler Bedeutung sind auch der Ausbau des ÖPNV-Angebots sowie die Entwicklung neuer Wohnungsangebote. Die Anbindung in das Umland und die regionale Kooperation müssen weiter gestärkt werden, da Gewerbeflächen-, Wohn- und Fachkräftebedarfe nur im regionalen Kontext gedeckt werden können.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Bedarf an Unterstützung bei der Umsetzung von Großprojekten im Bereich Verkehrsinfrastruktur, welche gemeinsames Handeln der Landesregierung und der Landkreise erfordern • Außendarstellung und Vermarktung des RWK im Land sollte verbessert werden • Bei der besonders hohen Flächennachfrage im RWK und bei herausgehobenen Standorten sollte das Land den RWK bei spezifischen Lösungen unterstützen (z.B. bevorzugte Flächenvergabe von Bundes- (BIMA) und Landesliegenschaften) • Attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements sollten ermöglicht werden

4.2.11 Prignitz

RWK Profil Prignitz	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Mehrling (Perleberg, Karstädt, Wittenberge) • weiterer Metropolenraum • Mittelzentrum (Wittenberge - Perleberg)
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 35.689 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 10%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 31.500 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 11,76 %) • Eine Stabilisierung der Bevölkerung in den letzten Jahren ist erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 14.300 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 1,5%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 396,07 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 10%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 1.662 mit einer 32%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 116,0 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Verkehr/Mobilität/Logistik, Metall und Ernährungswirtschaft
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Fortgeschriebenes Standortentwicklungskonzept (Stand 2015) • Fachkräftesicherungskonzept RWK Prignitz (Stand 2016) • Arbeitsmarkstrukturanalyse RWK Prignitz (Stand 2016)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Schwerpunkte des RWKs sind die Infrastruktur-/Gewerbeflächenentwicklung, die Förderung des Technologie- und Wissenstransfers, die Fachkräftesicherung und Umlandkooperation. Der RWK weist kontinuierlich ein sehr hohes Aktivitätsniveau auf. Der RWK-Prozess hat maßgeblich zur Verbesserung der interkommunalen Kommunikation und Kooperation beigetragen und ermöglichte eine gemeinsame Wirtschaftsförderung. Hervorzuheben ist die breite Ausrichtung der RWK-Aktivitäten und -maßnahmen z. B. auch viele Aktivitäten zur Entwicklung der weichen Standortfaktoren, im Bildungs-, sozialen und Kulturbereich. Darüber hinaus spielt die Wirtschaft durch die unmittelbare Miteinbeziehung der Wirtschaftsinitiative Westprignitz (WiW) eine herausgehobene Rolle für die Entwicklung dieses RWKs. Der RWK-Prozess hat vor allem zu Beginn eine schnellere Entwicklung gewährleistet. Er ermöglicht gemeinsame Konzepte und die strategische Ausrichtung über die kommunale Sichtweise hinaus und hat die Bekanntheit der Region maßgeblich erhöht.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 28 Maßnahmen, wovon 20 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Infrastrukturelle Erweiterung Binnenhafen RWK – hier 2. BA (Elbeport)** Gesamtmaßnahme zur Entwicklung eines trimodal erschlossenen Industriegebietes mit qualifizierter Einbindung in das Hochgeschwindigkeitsnetz der Deutschen Bahn, die Anbindung an das Bundesautobahnnetz und die Anbindung an die Bundeswasserstraße wurde bereits mit Entwicklung des RWK Prignitz geplant/weiterverfolgt, mit der Maßnahme wurde gleichzeitig der Hochwasserschutz im Bereich des Industriegebietes sowie der Bau der L11 zur Anbindung an Bundesstraße 189/A14 umgesetzt und verbessert, 2. Bauabschnitt Umschlagtechnik = Hafenmobilkran, Umfahrungsstraße, Gleisanlagen, Gesamtinvestitionskosten betragen ca. 5,6 Mio. EUR, Förderung ca. 4,3 Mio. EUR Förderprogramme „Kombinierter Verkehr“ und Förderprogramm „Wirtschaftsnahe Infrastruktur Effekte:

	Durch das Projekt wurde dem stetig steigenden Güterumschlag im Industriehafen ElbePort entsprochen und der Erhalt sowie die Ansiedlung von hafenaffinem Gewerbe im Industriegebiet Süd ermöglicht. Die Verlagerung des Hafengeländes ermöglichte darüber hinaus eine weitreichende Strukturveränderung des ehemaligen Hafenareals hin zu einem touristischen Vorzeigeprojekt (Areal historischer Ölmühle, Öffnung Wasserseite mit neuer Promenade). Investitionssicherung bestehender Unternehmen von rund 30 Mio. EUR und der Erhalt von 100 Arbeitsplätzen, zusätzliche Investitionsplanungen rund 20 Mio. EUR auf den Weg gebracht RWK-Bezug/Gründe: Höhe der Investition und Folgewirkungen in die gesamte Region hinein; wäre ohne RWK-Status nicht möglich gewesen, da zum einen RWK-Vorteile in der Infrastrukturförderung genutzt werden konnten und zum anderen das abgestimmte Vorgehen in der Region maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen hat (Lenkungsgruppe RWK Prignitz alle 14 Tage); ressortübergreifende Maßnahme, auch Auswirkungen auf Stadtentwicklung; hohes Engagement/Unterstützung der IMAG bzw. der betroffenen Ressorts, hauptsächlich MWE/ MIL **Erschließung/Erweiterung Gewerbegebiet Karstädt an der B 5/A 14** Investitionssumme ca. 0,75 Mio. EUR, davon ca. 0,6 Mio. EUR Förderung Effekte: Ca. 36.000 m² Gewerbefläche wurde an drei Unternehmen veräußert (Autohof, produzierendes Unternehmen Metall, Logistikunternehmen), alle drei Unternehmen planen Erweiterungsinvestitionen und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze, mit der Umsetzung der Maßnahme wurden die Ansiedlungsbedingungen im Wirtschaftsstandort Karstädt als Bestandteil des RWK gestärkt und die Attraktivität des äußeren Entwicklungsraums in Brandenburg für Investoren verbessert. Das eröffnet wiederum die Möglichkeit zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Prignitz und den umliegenden Regionen und bietet mehr Fachkräften berufliche Perspektiven vor Ort. RWK-Bezug/-Rolle: als RWK-Mitglied hat die Gemeinde Karstädt eine Förderung in Höhe von 80% erhalten; ohne die Förderung hätte die Finanzierung der Maßnahme nicht gesichert werden können, ressortübergreifende Maßnahme
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Die weitere Verstärkung der regionalen Strahlkraft in der Prignitz bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe, genauso wie die Anbindung und die Zusammenarbeit mit den Metropolen Hamburg und Berlin; beide Metropolräume sind von ähnlicher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort. Die Verbesserung der Erreichbarkeit des RWK betrifft dabei alle Verkehrsträger. Weitere zukünftige Arbeitsschwerpunkte sind die Forcierung des Infrastrukturausbaus, der Ausbau als Kultur- und Tourismusstandort und der weichen Standortfaktoren, der Ausbau der interkommunalen Kooperation, die Umsetzung des „Elblandcampus“ und die Stärkung der A14-Entwicklungsachse.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Verbesserung der Erreichbarkeit/den Infrastrukturen (A14, Elbe-Befahrbarkeit, ICE-Halt, RE nach HH) • Unterstützung im Schulbereich (z.B. bzgl. fehlender kleinerer Berufsschulklassen/-schulen) und beim Ausbau als Kultur-/Bildungsstandort, • Unterstützung im Bereich Standortmarketing (stärkere Sichtbarkeit im Landesmarketing) • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements ermöglichen

4.2.12 Schönefelder Kreuz

RWK Profil Schönefelder Kreuz	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Mehrling (Königs Wusterhausen, Schönefeld, Wildau) • Berliner Umland • Mittelzentrum (Königs Wusterhausen sowie Schönefeld und Wildau in Funktionsteilung)
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 60.948 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 10,4%iges Bevölkerungswachstum seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 10,7 %) • 71.840 Einwohner im Jahr 2030 (Wachstum von ca. 17.9 %) • seit 2006 konstantes starkes Wachstum der Bevölkerung erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 32.234 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 47,8%igen Zunahme (ø RWK im BU. ca. + 28,5 %) (Stand 31.12.2017) • 501,82 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 27,1%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im BU ca. + 13,5 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 7.386 mit einer circa 118,1%igen Zunahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 229,1 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Verkehr/Mobilität/Logistik, Metall, IKT/Medien/Kreativwirtschaft und Gesundheitswirtschaft
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Fortgeschriebenes Standortentwicklungskonzept (Stand 2013) • Standortmarketingkonzept (Stand 2013)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Der RWK besteht aus drei Kommunen mit sehr differenzierten Profilen, teilräumlichen und thematischen Anforderungen, wodurch die Zusammenarbeit des RWKs – anders als in anderen Mehrlings-RWK – fokussiert und auf wenige RWK-relevante Handlungsfelder konzentriert wurde. Von großer Bedeutung waren insbesondere die infrastrukturelle Entwicklung im Schienen-, Straßen- und auch Wasserstraßenbereich. Darüber hinaus ist der RWK in der Fachkräftesicherung sowie der Förderung von Innovationen aktiv. Der RWK Prozess war für die beschleunigte Umsetzung großer Projekte hilfreich und ermöglichte die Verwirklichung mancher Projekte, welche ohne zusätzliche Unterstützung und den RWK-Status nicht umgesetzt worden wären. Des Weiteren hatte der RWK-Status als eine Art „Gütesiegel“ Einfluss auf Standortentscheidungen von Unternehmen und konnte somit Ansiedlungen positiv beeinflussen.
Anzahl RWK Maßnahmen	insgesamt 18 Maßnahmen, wovon 13 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Entwicklung Funkerberg zum „Innovations-Hub“** Standortentwicklung und Erschließung eines Technologieparks „Innovation HUB“ am Funkerberg in Königs Wusterhausen, im 1. Bauabschnitt wurden ca. 107.000 m² Gewerbeflächen erschlossen und im Herbst 2018 parzelliert zum Verkauf angeboten, Investitionssumme: ca. 20 Mio. EUR, davon bisher bewilligt ca. 3,4 Mio. EUR GRW-I Effekte: Ansiedlung innovativer und technologieorientierter Unternehmen, aktuelle Schätzung geht von der Schaffung von ca. 500 Arbeitsplätzen aus, Profilierung für den Standort im Sinne moderner Gewerbeflächen (Technologiepark) für Königs Wusterhausen und Wildau RWK-Bezug/-Rolle: besondere Tradition und Lage des Funkerbergs als historischer Technologiestandort, besonders hohes Potenzial durch die direkte

	Autobahnanbindung und die Nähe zu Forschungseinrichtungen in Wildau und Zeuthen, Neuerschließung von Gewerbeflächen ist sehr kostenintensiv und durch die Belastungen der Stadt mit Pflichtaufgaben wäre ohne Fördermittel nicht realisierbar gewesen. In Vorbereitung der Maßnahme wurden über mehrere Jahre interkommunal und durch den RWK begleitete Untersuchungen/Potenzialstudien durchgeführt. **LUTRA Hafen Königs Wusterhausen - Wildau** Neuerschließung und Umbau des Hafens, Fördersumme: ca. 6 Mio. EUR, Fördermix GRW-I und aus diversen anderen Förderprogrammen des Bundesamtes für Schifffahrt Effekte: bis 2017 erfolgte über den Hafen der Hauptumschlag der Kohleversorgung für das Kraftwerk Berlin-Rummelsburg, momentan Umnutzung der Konversionsflächen mit einer neuartigen Logistiknutzung für intermodale Verkehre zwischen Schiene und Straße, Ansiedlung großer logistischer Unternehmen wurde realisiert, Erfüllung hoch-komplexer Logistikdienstleistungen zw. verschiedenen Verkehrsträgern. RWK-Bezug/Gründe: Besondere Lage des Hafens in der Metropolregion und das einzige Angebot dieser Art im Flughafenumfeld, besonders hohes Potenzial durch die direkte Autobahn-, Gütergleis-, Bundesstraßen-, Wasserstraßen- und Flughafen-Anbindung, Umbau und die Neuerschließung der Flächen ist sehr kostenintensiv und wäre ohne Fördermittel nicht realisierbar, Hafen konnte - auch durch die entsprechenden RWK-Projekte und die Marketing- und Imagevorteile – über mehrere Jahre sein technisches Angebot an die Marktbedürfnisse anpassen, er setzt Spezialtechnologie für besondere Logistikangebote mit Alleinstellungsmerkmal ein.
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Die Herausforderungen für den RWK sind hauptsächlich durch das starke und anhaltende Wachstum geprägt. Dies betrifft insbesondere den Bereich öffentlicher Nahverkehr/Mobilität, Gewerbeflächen, Wohnen und Wohnfolgeinfrastrukturen. Dies betrifft aber auch den Kitabereich oder den Brand- und Katastrophenschutz, da im RWK auch die Zuständigkeiten für den Schutz des BERs liegen. In allen Teilbereichen wird die Nachfrage in den nächsten Jahren voraussichtlich stark zunehmen, womit ein weiterer Ausbau bestehender Infrastruktur sowie Neubauten notwendig sind. Von zentraler Bedeutung sind der Ausbau des ÖPNV-Angebots sowie die Entwicklung neuer Wohnungs- und Betreuungsangebote. Darüber hinaus ist weitere Sicherung und Gewinnung von Fachkräften für den Wirtschaftsstandort von sehr hoher Bedeutung. Der RWK muss sich über kommunale und RWK-bezogene Abstimmungen hinaus weiterhin aktiv bei der regionalen Entwicklung in der BER-Region einbringen.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Bedarf an investiver Unterstützung bei der Umsetzung von größeren Projekten im Bereich Verkehrsinfrastruktur sowie auch von Wohnfolgeinfrastrukturen • Verbesserung der Außendarstellung und Vermarktung der RWK als Landes-Premiumstandort • Attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements sind auch weiterhin wichtig

4.2.13 Schwedt (Oder)

RWK Profil Schwedt/Oder	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • weiterer Metropolenraum • Mittelzentrum
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 30.182 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 17,7%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 25.087 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 16.9 %) • seit 2006 kontinuierlicher, sich jedoch abschwächender Bevölkerungsrückgang erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 12.240 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 2,8%igen Abnahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 403,22 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 17,3%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 1.477 mit einer circa 78%igen Zunahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 120,7 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Energietechnik, Verkehr/Mobilität/Logistik, Metall sowie Tourismus, Gesundheits- und Papierwirtschaft
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2018) • Fachkräftesicherungskonzept RWK Schwedt/Oder (Stand 2013)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte Und RWK Effekte	Aktuelle Arbeitsschwerpunkte des RWKs sind die Infrastruktur- und Gewerbeflächenentwicklung, die Förderung von Innovation und Wissenstransfer, die Fachkräftesicherung sowie die Weiterbildung und Qualifikation von Arbeitskräften. Insbesondere die weitere Verbesserung der Bahn- und Straßenanbindung ist und bleibt für den Standort und seinen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Der RWK-Status hat durch hohe Förderquoten in besonderem Maße zur Umsetzung einiger Projekte beigetragen, die sonst nicht verwirklicht worden wären (z. B. Gleisanschluss Hafen). Auch das Förderinstrument Regionalbudget war wichtig für die Entwicklung der Wirtschafts-förderung und Umlandkooperation. Des Weiteren ergänzten sich wirtschaftsbezogene Förderungen als RWK und Stadtentwicklungs-/Stadtumbaumaßnahmen oftmals sehr gut und es ergaben sich dadurch Synergieeffekte. Als RWK ist ein Statusgewinn gegeben, der gerade aufgrund der Lagebenachteiligung eine hohe Bedeutung hat.
Anzahl RWK Maßnahmen	• insgesamt 11 Maßnahmen, wovon 6 abgeschlossen sind
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Haus der Bildung und Technologie** Umbau- und Ausbau einer ehemaligen Betriebsberufsschule und Nutzbarmachung von ca. 1.200 m² Nutzfläche, im neuen Gebäude sind u.a. das ICU Investor Center Uckermark GmbH, Unternehmen des ehemaligen Technologiezentrums, IHK-Einrichtungen, die Volkshochschule und die Präsenzstelle Uckermark der HNE Eberswalde angesiedelt. Darüber hinaus beheimatet das Haus der Bildung und Technologie das Service- und BeratungsCentrum (SBC) der Pomerania, welches grenzüberschreitende administrative und wirtschaftliche Kontakte zwischen Deutschen und Polen ermöglicht. Dieser Ansatz ist dem RWK als Grenzstadt und in unmittelbarer Nähe zur Metropole Stettin besonders wichtig. Investitionssumme: rd. 2,8 Mio. EUR, Fördermittel: EFRE/NSE rd. 1,5 Mio. EUR, Stadtentwicklungsfonds rd. 0,8 Mio. EUR Effekte: gesicherte Arbeitsplätze, Verknüpfung Bildung/Ausbildung/Technologie/

	Innovation/Gründung, höhere Strahlfunktion, enorme Bedeutung für funktionale Gliederung der Stadt und Verlagerungsmöglichkeiten der Unternehmen des ehemaligen Technologiezentrums, durch die räumliche Konzentration von vielen Unterstützungseinrichtungen ergeben sich Synergieeffekte und kurze Wege für die Unternehmen, dient auch der städtebaulichen Innenentwicklung durch Stärkung des Zentrums und der Verdichtung der auch wirtschaftsnahen Angebote. RWK-Bezug/-Gründe: Aus dem IMAG-Prozess heraus hat das Projekt seinen Anstoß erhalten und konnte inhaltlich weiterentwickelt werden. Der Unterstützungs-prozess wurde als äußert hilfreich angesehen und das Projekt erfolgreich umgesetzt. Auch die Tatsache, dass die Stadt Schwedt/Oder als eine der ersten Kommunen im Land auf Fördermittel aus dem Stadtentwicklungsfonds zurückgreifen konnte, zeigt das Unterstützungspotenzial der IMAG. **Ausbau des Schienengüterverkehrs (Gleisanschluss Hafen)** Investitionssumme: ca. 7 Mio. EUR, davon Fördermittel GRW-I in Höhe von 6,3 Mio. EUR Effekte: Stärkung des Hafens und Gewinn/Sicherung von Arbeitsplätzen auf dem Industriegebiet, Stärkung der infrastrukturellen Voraussetzungen für die Unternehmen des RWK, beispielsweise des LEIPA Werkes (Papierfabrik) mit mehr als 1.000 Mitarbeitern RWK-Bezug/-Gründe: hohe landespolitische Bedeutung: Sicherung des Schwedter Hafens als trimodaler Standort, von dem die Gesamtwirtschaft in Schwedt/Oder und der Uckermark profitiert. Die Unterstützung des Landes und der IMAG und v.a. die gewährte Höchstförderung (90 % per GRW-I) sind maßgeblich auf den RWK-Status zurückzuführen.
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Zentrale Arbeitsschwerpunkte bleiben die Themen Anbindung- und Mobilitätsverbesserung sowie die Stärkung des Industriestandortes. Eine verbesserte Bahnanbindung mit höherem Takt der Regionalzüge ist von großer Bedeutung für den RWK. Die Fachkräftebindung und -gewinnung sowie der Zugang zu FuE- und Transferkapazitäten bleiben zentral, die Digitalisierung wird als sehr wichtiges RWK-Thema angesehen. Der RWK setzt weiter sehr stark auf die ganzheitliche Entwicklung als Arbeits-, Wohn- und Lebensort. Die Ausstrahlwirkung in die Region und die interkommunale stark tourismusgeprägte Kooperation mit dem Umland müssen weiter ausgebaut werden. Für die Entwicklung des strukturschwachen Nordostens des Landes bzw. der Achse Berlin-Stettin bleibt dies und auch die Zusammenarbeit mit dem RWK Eberswalde zentral.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• hoher Unterstützungsbedarf bei der Erreichbarkeits- und Mobilitätsverbesserung • Für den RWK und die Unternehmen sind „Fördervorränge“ und effektive Förderverfahren weiterhin sehr wichtig • Stärkung des RWK durch die Ansiedlung von Landes- und Forschungseinrichtungen sollte geprüft werden • Attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements sollten ermöglicht werden

4.2.14 Spremberg

RWK Profil Spremberg	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Einzel-RWK • weiterer Metropolenraum • Mittelzentrum
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 22.750 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 14,4%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 19.603 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 13,8 %) • Eine leichte Abschwächung des kontinuierlichen Bevölkerungs-rückgangs ist in den letzten Jahren erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 12.402 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 7%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 545,98 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 25,4%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 3.561 mit einer circa 16,2%igen Zunahme seit 2006. • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 287,1. (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	• Energietechnik, Metall, Kunststoffe/Chemie und Tourismus
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2013) • Fachkräfteanalyse RWK Spremberg (Stand 2011)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und RWK Effekte	Der RWK weist insbesondere in Relation zur Stadtgröße ein hohes Aktivitätsniveau in den relevanten Handlungsfeldern auf. Hierbei wird auch die Rolle als Mittelzentrum an der südlichen Landesgrenze Brandenburgs mit Ausstrahlung nach Sachsen deutlich. Neben der infrastrukturellen und technologischen Qualifizierung des bedeutenden Industriestandortes (ISP – Industriekomplex Schwarze Pumpe) ist die Fachkräftesicherung von zentraler Bedeutung für den RWK und die Region. Der aktiven Unternehmensbetreuung und offensiven Ansiedlungspolitik wird weiterhin eine hohe Bedeutung beigemessen. Mit der aktuellen Ansiedlung einer Präsenzstelle der BTU soll auch eine Aufwertung von Wissenschaft/Forschung am Standort erfolgen. Der RWK-Prozess hat neue Ideen hervorgebracht, Förderkapazitäten geschaffen und zu einer nicht zu unterschätzenden Verbesserung des Standortimages und der Stimmung der Bevölkerung und der Unternehmen beigetragen. Die regionale Kooperation wurde verbessert. Die nachhaltige Entwicklung und Ausstrahlwirkung des Industriestandortes und die Profilierung neuer Wertschöpfungsketten wurden ebenfalls durch den RWK-Prozess befördert.
Anzahl RWK Maßnahmen	insgesamt 13 Maßnahmen, wovon 8 abgeschlossen sind.
Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Erweiterung Abwasserbehandlungsanlage im Industriekomplex Schwarze Pumpe – hier: Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlage 1 (ABA 1)** Der Ausbau der industriellen Infrastruktur ist Gegenstand durchgeführter und auch künftiger RWK-Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf chemieintensive Unternehmen mit hohen Abwasseraufkommen. Durch vermehrte und größere Ansiedlungen am Standort des ISP ist eine infrastrukturelle Anpassung der Klärwasserfrachten notwendig. So ist beispielsweise durch die Erweiterung der Kapazitäten der Papierfabrik auf zwischenzeitlich genehmigte 340.000 Jahrestonnen bzw. einer weiteren Kapazitätserhöhung auf 500.000 Jahrestonnen eine umfangreiche

	Erweiterung von der Abwasserbehandlungsanlage 1 erforderlich. Realisierungszeitraum beginnend ab 2019, Investitionssumme gesamt ca. 11 Mio. EUR, davon Fördermittel ca. 9,7 Mio. EUR Effekte: Die technische Investition an der ABA 1 führt zu einer höheren Kapazität des Kläranlagensystems im ISP. Damit ist die Reinigung chemieintensiver Abwässer von Unternehmen, die sich zurzeit noch in der Ansiedlungsstufe befinden und Arbeitsplätze für die Region schaffen, auch in Zukunft gesichert. RWK-Bezug/-Rolle: Die Standortsicherung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des bedeutenden Industriestandortes ist zentraler Gegenstand der IMAG-Begleitung im RWK-Prozess. Ohne RWK-Status wären die z. T. großvolumigen Infrastrukturförderungen nicht eng begleitet und gefördert worden; der bisherige industrielle Wandel konnte so erfolgreich begonnen und die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau des ISP gelegt werden. **Fachkräftesicherung und internationales Marketing im Rahmen des Regionalbudgets** Im Rahmen des Regionalbudgets wurde ein breites Spektrum an Maßnahmen, Instrumenten und Formaten zur Fachkräftesicherung entwickelt, umgesetzt und etabliert. Genannt seien z. B. Projekte wie „Räuberleiter“ (mit Ausbildungspaten Berufung finden), Durchführung jährlicher Rückkehrer-Beratungstage, Rückkehrer-Stammtischen, „Studenten on Tour“ (Unternehmensbesichtigungen), Auftritte in sozialen Medien etc. Diese Maßnahmen hatten auch starke regionale/Ausstrahlwirkungen. Auch im Rahmen der Regionalbudget-förderung erfolgten umfassende Marketinginitiativen, zu denen auch internationale Marketinginitiativen z.B. in der Schweiz und in Schweden gehörte. In diese Aktivitäten war auch der RWK Cottbus aktiv eingebunden. Effekte: Mit den Maßnahmen konnten die Schlüsselthemen Fachkräftesicherung und Marketing intensiv vorbereitet und diverse Maßnahmen mit konkreten Effekten (z. B. Projekt Räuberleiter 23 Ausbildungsverträge; internationaler Ansiedlungserfolg) umgesetzt werden. Beide Themen haben für die Standortsicherung und -entwicklung auch weiterhin eine hohe Bedeutung. RWK-Bezug/-Rolle: Nur durch die kontinuierliche Unterstützung mit dem Förderinstrument Regionalbudget können diese strategischen „weichen Maßnahmen“ umgesetzt werden. Sie wurde z. T. schon mit der RWK-Unterstützung im Rahmen den EFRE-finanzierten RWK-Interventionen (technische Hilfe) vorbereitet. Beide Instrumente sind allein den RWK zugänglich.
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Der RWK mit seinem Industriekomplex Schwarze Pumpe hat aufgrund seiner Größe, seines Profils, des Unternehmensbesatzes und der Lage zwischen Berlin und Dresden weiteres Entwicklungspotenzial. Es muss vor allem die Schienen- und Straßenanbindung für den Wirtschafts- und Pendlerverkehr gesichert und verbessert werden, um eine deutlich schnellere Erreichbarkeit zu sichern. Darüber hinaus stehen kaum noch geeignete erschlossene Flächen zur Verfügung. Der Strukturwandel im RWK und der gesamten Region wird als Chance gesehen, eine weitere Diversifizierung und neue Wertschöpfungsketten zu erreichen.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Weitere Stärkung des Industriestandortes in der Landes- und Verkehrsplanung sowie bei der Flächenerschließung • Stärkere Präsenz des Standorts im Landesmarketing • Attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements sollten ermöglicht werden

4.2.15 Westlausitz

RWK Profil Westlausitz	
Typ/ Teilraum/Lagetyp Funktion	• Mehrling (Finsterwalde, Großräschen, Lauchhammer, Schwarzheide und Senftenberg • weiterer Metropolenraum • Mittelzentrum (Finsterwalde, Lauchhammer/Schwarzheide und Großräschen/Senftenberg)
Bevölkerungsstand, Entwicklung und Prognose Einschätzung	• 70.401 Einwohner (Stand 31.12.2016) • 14,8%iger Bevölkerungsrückgang seit 2006 (ø RWK im WMR ca. - 8 %) • 63.716 Einwohner im Jahr 2030 (Rückgang von ca. 9,5 %) • Eine leichte Abschwächung des Bevölkerungsrückgangs ist in den letzten Jahren erkennbar
Arbeitsplätze **Arbeitsplatzdichte und Entwicklung**	• 29.840 SVP Beschäftigte am Arbeitsort mit einer circa 13,9%igen Zunahme (ø RWK im WMR ca. + 6 %) (Stand 31.12.2017) • 406,17 SVP am Arbeitsort je 1.000 Einwohner mit einer circa 28,1%igen Zunahme seit 2006 (ø RWK im WMR ca. + 14 %) (Stand 31.12.2016)
Ausstrahlung Pendlersaldo gewichtet	• Pendlersaldo von 5.147 mit einer circa 52%igen Abnahme seit 2006 • Pendlersaldo je 1.000 SVP Beschäftigte am Arbeitsort beträgt 172,5 (Stand 31.12.2017)
Wirtschaftsprofil/ Cluster	Verkehr, Mobilität, Logistik sowie Metall und Ernährungswirtschaft
Übergeordnete Strategien und Konzepte	• Standortentwicklungskonzept (Stand 2013) • Marketingkonzept RWK Prignitz (Stand 2009)
Bisherige/Aktuelle Arbeitsschwerpunkte Und RWK Effekte	Der RWK weist insgesamt ein hohes Aktivitätsniveau auf. Neben den umfassenden Aktivitäten im Bereich der Entwicklung der Infrastruktur und der unmittelbaren Wirtschaftsförderung gibt es beispielsweise auch diverse Aktivitäten zur Stärkung der Forschungs- und wissenschaftlichen Potenziale. Ein Schwerpunkt bildet die Fachkräftesicherung in deren Rahmen mit dem Umland bzw. beiden Landkreisen gemeinsame Fachkräftemaßnahmen durchgeführt werden. Viele Projekte im RWK wurden maßgeblich durch den RWK-Status und die damit verbundene Förderung ermöglicht oder in der Fertigstellung beschleunigt. Gerade die Schlüsselthemen Fachkräftesicherung und Rückkehrer wären ohne den RWK-Prozess nicht so gekommen/umgesetzt worden. Durch gezielte Förderung konnte auch auf spezielle Bedürfnisse großer strukturbestimmender Unternehmen eingegangen werden, wodurch Standorte und Investitionen in der Region gesichert werden konnten. Außerdem wurde die Zusammenarbeit zwischen den Städten gestärkt und mittlerweile auf viele andere Bereiche und Gremien ausgeweitet. Der notwendige und nicht zu unterschätzende Interessensausgleich zwischen den RWK-Städten gelingt mittlerweile sehr gut. Diese Ausgleichsmechanismen könnten beispielgebend für andere Zusammenschlüsse und nicht nur Mehrlings-RWK im Land sein.
Anzahl RWK Maßnahmen	• Insgesamt 24 Maßnahmen wovon 17 abgeschlossen sind

Ausgewählte typische RWK-Projekte	**Umbau Autobahn-Anschlussstelle Ruhland** Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit u. a. des Windenergieanlagenhersteller VESTAS und anderer großer Unternehmen am Standort Lauchhammer zu sichern, waren bestimmte verkehrliche Infrastrukturen unabdingbar. Vorhandene Kurvenradien und -größen sowie Straßenbreite stimmten mit den Anforderungen der Unternehmen nicht überein. Ziel war die Ertüchtigung der Anschlussstelle Ruhland an die A 13 in der Weise, dass Schwerlastverkehre/Transporte mit Überbreite die Anschlussstelle ohne Beeinträchtigung des sonstigen Verkehrs nutzen können. Investitionskosten ca. 0,27 Mio. EUR, davon Fördermittel ca. 0,16 Mio. EUR aus dem Fördermittelprogramm GRW (GA- I) Effekte: Sicherung des Unternehmensbestands und der weiteren Entwicklung der Unternehmen sowie des Arbeitsplatzbestandes (> 1.000) am Standort, Stärkung des Wirtschaftsstandortes als Standort für die Produktion von Gütern mit überdimensionalen Abmessungen. RWK-Bezug/Rolle: Maßnahme wurde im RWK-Prozess vorgestellt, priorisiert und unterstützt **Neubau Innovationszentrum am Standort der Hochschule Lausitz (FH) am Standort Senftenberg** gemeinsames Projekt der Stadt Senftenberg und des Landkreises Oberspreewald-Lausitz am Standort Senftenberg der BTU Cottbus-Senftenberg, Ausrichtung Biotechnologie und Medizintechnik Das Investitionsvolumen beträgt ca. 5,3 Mio. EUR; Förderung Gebäude – Zuschuss Förderprogramm Nachhaltige Stadtentwicklung 2,5 Mill EUR, Förderung Außenanlagen - Stadtumbauprogramm: 0,2 Mio. EUR Effekte: Ansiedlung hochinnovativer Arbeitsplätze im Bereich Biotechnologie, eines Kooperationsbüros zwischen Unternehmen und der BTU zur Produktentwicklung sowie von Unternehmen Ohne Innovationszentrum würde es die Kooperation zwischen den neu angesiedelten Unternehmen am Standort Senftenberg mit der BTU nicht geben. Positive Effekte sind die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Entwicklung innovativer Produkte und die Verzahnung von Wissenschaft, Forschung und Produktentwicklung. RWK-Bezug/Rolle: Es handelt sich um eine ressortübergreifende Maßnahme in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtentwicklung. Durch die IMAG wurden die Aktivitäten und Fördermaßnahmen der betroffenen Ministerien koordiniert. Alle RWK-Partnerstädte haben sich für das Innovationszentrum ausgesprochen und dieses unterstützt und somit zur Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft im RWK beigetragen.
Zukünftige Herausforderungen und mögliche Arbeitsschwerpunkte	Zukünftige Herausforderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung stellen sich insbesondere bei der Verbesserung der Standortattraktivität sowie der Gewinnung und Sicherung von Fachkräften. Die Schienen- und Straßenanbindung (u. a. Leipzig – Lausitz) muss weiter verbessert werden. Die großen Strukturprojekte wie beispielsweise das Lausitzer Seenland müssen konsequent zu Ende geführt und in Funktion gebracht werden; sie sollten in die Lausitzinitiative integriert werden. Die erfolgreiche, aber aufgrund der Anzahl der Partner und des räumlichen Umgriffs aufwändige regionale Kooperation, muss weiter ausgebaut und unterstützt werden; dabei muss auch die „Scharnierrolle“ nach Sachsen/Dresden beachtet werden.
Künftiger Unterstützungsbedarf	• Bedarf an Unterstützung durch das Land Brandenburg bei Bundesprojekten (vor allem Verkehr)

	• Weiterhin müssen die gemeinsamen wie auch die kommunalen RWK-Projekte in der Umsetzung umfassend unterstützt werden • attraktive Anschlussförderungen bei Regionalbudgets/-managements sollten ermöglicht werden

4.3 Zwischenfazit RWK-Entwicklungen und Perspektiven

Folgendes Zwischenfazit lässt sich mit Bezug auf den RWK-Prozess im RWK-Überblick formulieren:
Deutlich werden zunächst die Gemeinsamkeiten der RWK bzgl. der bisherigen Arbeitsschwerpunkte; genannt seine neben der Infrastrukturentwicklung vor allem die Themen Umland-Kooperation und Fachkräftesicherung.
Bei den mit dem RWK-Status verbundenen Effekten wird die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit dieser deutlich. Diese Effekte gehen weit über die vielfältigen Effekte bei der Förderung von Maßnahmen hinaus und haben den RWK-Prozess lokal und regional gestärkt.
Auch bei den von den RWK genannten Maßnahmen, die einen beispielhaft starken RWK-Bezug haben, finden sich neben prioritären großen Infrastruktur-Maßnahmen vor allem auch Maßnahmen im Zusammenhang mit der Stadt-Umland-Kooperation und der Ausstrahlung in die Region.
Beim Blick in die Zukunft wird zum einen deutlich, dass sich die Entwicklungen der RWK in den sich herauskristallisierenden 3 raumbezogenen Gruppen und auch RWK-spezifisch immer weiter ausdifferenzieren. Die Prognoseunsicherheit über die künftige Entwicklung nimmt dabei weiter zu, was sich z. B. an den z. T. sehr deutlichen Abweichungen der realen Bevölkerungsentwicklungen von den Landesprognosen/-vorausschätzungen zeigt.
Bei den zukünftigen Herausforderungen hat die Verbesserung der Erreichbarkeit und Mobilität weiterhin für alle RWK eine sehr hohe Priorität. Auch der flächenbezogene Infrastrukturausbau (Gewerbeflächen und Wohnbauflächen) gewinnt wieder stark an Bedeutung. Schwerpunkt bleibt in allen RWK die Fachkräfteentwicklung. Die mittlerweile gut entwickelte interkommunale bzw. Umlandkooperation muss weiter ausgebaut werden; hier sind attraktive Folgeförderungen der Regionalbudget/-managementförderungen notwendig.

5. RWK-Prozessbewertung und Empfehlungen aus Gutachtersicht

Auf der Basis der Ergebnisse der Indikatorenanalyse zur sozioökonomischen Analyse, den gewonnenen Einschätzungen aus den 15 RWK-Tagesseminaren sowie den Interviews mit den Ressortvertretern und Experten sind gutachterliche Einschätzungen zum RWK-Prozess entstanden, die nachstehend dargestellt werden und aus denen abschließende Empfehlungen zum weiteren RWK-Prozess abgeleitet wurden.

Die Einschätzungen und Empfehlungen sind in einer vorläufigen Fassung am 17. Oktober 2018 dem MWE und am 22. November 2018 der IMAG ISE vorgestellt und diskutiert worden. Die zentralen Diskussionsergebnisse dieser Abstimmungen als auch des RWK Workshops am 25. Januar 2019 mit den RWK und der IMAG ISE sind berücksichtigt worden.

Die nachfolgenden Einschätzungen basieren auf **breit getragenen Mehrheits- und gutachterlichen Einschätzungen**. Dessen ungeachtet ergaben sich zu Teilaspekten von einzelnen RWK, Ressortvertretern und Experten abweichende Auffassungen, die nicht im Detail widergegeben werden.

5.1 Ergebnisse und Effekte des RWK-Prozesses

Es lassen sich zusammengefasst folgende Ergebnisse und **Effekte des RWK-Prozesses** ableiten:

- **positive Gesamteinschätzung des Strukturansatzes - Ziele bisher erreicht, aber unmittelbarer „RWK- Zusammenhang“ nur bedingt nachweisbar bzw. messbar; jedoch positiver Beitrag des RWK-Prozesses zu den RWK-Entwicklungen und zur Landesentwicklung**

Die Gesamteinschätzung des RWK-Prozesses als **Kernelement der „Stärken stärken“-Politik** ist durchgängig positiv. Alle RWK bewerten den RWK-Prozess positiv, sprechen sich ungeachtet der differenzierten räumlichen Lagen, Profile und Unterstützungsbedarfe grundsätzlich für eine Fortsetzung des RWK-Prozesses aus, wenn auch z. T. unter der Maßgabe von Optimierungen (s. u.). Auch bei den **Ressortvertretern** wird der RWK-Prozess positiv bewertet und eine Fortsetzung befürwortet, wenngleich auch hier nicht in unveränderter Form. Die mit dem RWK-Prozess in ihrem Aufgabenbereich in unterschiedlichster Weise befassten **Experten** sehen übereinstimmend diesen als positiv an. Die befragten wissenschaftlichen Experten sehen in dem Konzentrations- und ressortübergreifenden Prinzip ebenfalls einen sinnvollen Weg. Sie plädieren aber auch für eine hinreichende, vor allem **regionale, Flexibilität**, die stärkere Koppelung mit der **regionalen/ländlichen Entwicklung** und dafür, die **Lenkungswirkung und die Effekte** des Prinzips nicht zu überschätzen.

Sowohl die Indikatorenanalyse als auch die Einschätzungen zur Entwicklung lassen eine **gute bis sehr gute Entwicklung der RWK-Gesamtheit** erkennen. Sowohl das übergeordnete RWK-Ziel ***RWK stärken/Ausstrahl-/Motorfunktion*** wie auch die Mittelziele ***Arbeitsplätze schaffen***, ***Abwanderung verhindern*** und ***Investitionsbedingungen verbessern*** sind bisher erreicht worden bzw. eine weitere Zielerreichung ist mit dem Portfolio aus umgesetzten, laufenden und künftigen Maßnahmen, den vorliegenden RWK-Strategien sowie den Unterstützungen zu erwarten. **Methodisch** ist aber ein unmittelbarer **kausaler Zusammenhang** zwischen RWK-Prozess-Interventionen; (Förderung, Unterstützung, ..) und „sowieso“ eingetretenen positiven Entwicklungen wissenschaftlich und mit vertretbarem Aufwand nicht messbar. So profitieren die RWK von der guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der stabilisierten demographischen Entwicklung der letzten Jahre, die RWK im Berliner Umland und zunehmend auch die RWK in der 2. Reihe von der dynamischen Berliner Entwicklung. Konsens aller Befragten ist aber, dass Entwicklungen durch den RWK-Prozess **unterstützt, in vielen Fällen überhaupt erst ermöglicht oder auf den Weg gebracht wurden.** Maßgeblich ist, dass die Maßnahmen mit ihren z.T. sehr direkten zielbezogenen Effekten und Unterstützungen, aber vor allem in ihrer Gesamtwirkung einen **positiven Beitrag zur bisherigen Zielerreichung** geleistet haben.

Für eine mögliche **Weiterentwicklung der Ziele** sollten aus Sicht der Prozessevaluierung folgende Aspekte besonders berücksichtigt werden:

- Stärkung der überregionalen **Wettbewerbsfähigkeit** der RWK-Gesamtheit sowie der einzelnen RWK
- Fokussierung auf **nachhaltige und „krisenfeste" RWK-Standortentwicklungen** im Hinblick auf weitere demographische Veränderungen, konjunkturellen Brüche und die Digitalisierung
- Weitere **Stärkung der Ausstrahlwirkung**, vor allem der RWK der 2. Reihe und den berlinfernen RWK zur Stabilisierung der **ländlichen Räume**
- **Stärkere Zieldifferenzierung der drei Gruppen**:
  - **berlinnahe RWK** – weiteres qualifiziertes Wachstum
  - **RWK in der 2. Reihe** – Ausbau der Entlastungsfunktion für Berlin und Ausstrahlwirkung
  - **berlinferne RWK** – Stabilisierungsfunktion und stärkere Ausstrahlwirkung
- darüberhinausgehend sollte vor allem eine **RWK-spezifische Weiterentwicklung der Ziele** erfolgen

➢ **RWK-Status und -Unterstützung mit unterschiedlichen mittelbaren und immateriellen Effekten sowie flankierendem Charakter**

Über die positiven Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung und konkrete maßnahmenbezogene Effekte hinaus werden mit dem RWK-Prozess und -Status weitere wichtige Effekte verbunden. Der RWK-Prozess führte in den RWK **selbst** zur **stärkeren strategischen Ausrichtung**, regelmäßigen Standortbestimmungen, Planungsdisziplin, Konzentration auf Engpassfaktoren. Das auch mit dem „Stärken stärken" verbundene Prinzip des Kräfte-Bündelns ist in den RWK befördert worden. **Integrierte Projekte und integriertes Handeln** und vor allem kombinierte **Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsprojekte** wurden vorangetrieben bzw. in kleineren RWK erst ermöglicht. In allen RWK wurden **Projekte umgesetzt und/oder beschleunigt**, die ohne RWK nicht, nicht so schnell oder mit schlechteren Konditionen umgesetzt worden wären. Das Risiko dieser Projekte wurde insbesondere für kleinere RWK durch hohe Förderung gesenkt und Projekte erst dadurch ermöglicht. O. g. Effekte werden in den **kleineren RWK mit begrenzten Kapazitäten der Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderressorts** stärker deutlich und betont, aber von allen RWK und gerade auch den Oberzentren betont.

Einige **Projekte und Themen** kamen durch den RWK-Prozess **erst in den Blick der RWK** oder wurden dadurch ermöglicht. Zentrale Themen wie die **Fachkräfteentwicklung/-sicherung und die Ausstrahlung/ regionale Kooperation** erhielten im RWK-Prozess sehr deutliche Impulse und wurden effektiv gefördert (vorrangig mit den Förderinstrumenten der EFRE-

Interventionen bzw. des Regionalbudgets) und unterstützt. Es konnten hier z. T. feste Strukturen aufgebaut werden und Instrumentenkästen etabliert werden. Sowohl im Hinblick auf das Kernziel der Ausstrahl-/Motorfunktion als auch auf die immer **stärkeren räumlichen Entwicklungsdisparitäten im Land Brandenburg** ist der RWK-Schub für diese Themen besonders hervorzuheben.

Das **Innen- und Außenmarketing** hat durch den RWK-Prozess ebenfalls einen deutlichen Schub erhalten. Insbesondere kleine und mittlere RWK konnten gefördert Marketingstrategien und -instrumente erstellen und in die Umsetzung bringen. Für die Mehrlinge gilt dies in besonderem Maße; hier wurden erstmals im RWK-Prozess gemeinsame Marketingansätze erstellt. Das Innenmarketing hat ebenfalls gerade für kleinere und mittlere sowie die Mehrlings-RWK einen hohen Stellenwert, um die Bindung bestehender Unternehmen zu erhöhen und den RWK-Status stärker zu vermitteln.

- **RWK-Status wird positiv gesehen; aber unterschiedlich hohe Bedeutung beigemessen, „Label RWK“ aber nur schwer vermittelbar**

Alle RWK-Kommunen messen dem **RWK-Status** eine grundsätzlich **hohe Bedeutung** zu. Er wird als **„Premium“-Label** gesehen, auch wenn die RWK bei der Landesvermarktung eine entsprechend offensive Premium-Standort-Vermarktung noch vermissen. In kleineren/mittleren RWK ist mit dem RWK-Status oft auch eine notwendige Aufwertung der Wirtschaftsförderung verbunden gewesen; hier hilft der RWK-Status auch zur haushaltärischen Absicherung der Wirtschaftsförderung (als *freiwillige Aufgabe*). Während für große bzw. als Wirtschaftsstandorte etablierte RWK der Status einen – geschätzten – **Zusatz** darstellt, ist dieser Status gerade für viele kleineren/mittleren RWK außerhalb des Berliner Umlandes das **zentrale Label**.

Bei den **Hauptakteuren** in den RWK-Kommunen wie den Stadtspitzen, der Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung **ist der Status bekannt**. Dagegen ist er in anderen Stadtverwaltungsressorts, der Politik, Unternehmerschaft und der Öffentlichkeit weiterhin **kaum bekannt**. Erfolgreiche Beispiele wie **RWK-Botschafter-Kampagnen** oder aber die unmittelbare Einbeziehung von Wirtschaftsvereinigungen in den RWK-Prozess zeigen aber, dass die Vermarktung und Nutzung des RWK-Status gestärkt werden kann.

- **Profile und Entwicklungsunterschiede der RWK werden immer deutlicher - drei RWK-Gruppen, individuelle RWK-Profile erfordern spezifische Strategien und Unterstützung**

Die Entwicklung der RWK lässt vor allem in den letzten 5 Jahren eine immer **klarere Herausbildung von drei Gruppen** (s. a. 3.8) erkennen: **berlinnahe RWK** mit hohen Wachstumsdynamiken/-potenzialen, **RWK in der 2. Reihe** / dem 2. Ring mit wachsender Entlastungs-/Ausstrahlungsfunktion und die **berlinfernen RWK** mit Stabilisierungs-/Ausstrahlungsfunktionen. Alle drei Gruppen haben unterschiedliche Entwicklungsbedingungen und -strategien; sie benötigen in immer stärkerem Maße **spezifische Unterstützung**.

Die in der **Landesentwicklungsplanung und Strukturpolitik** noch gegenwärtige **Zweiteilung in Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum** wird künftig der **wachsenden Rolle der 2. Reihe-RWK und -Städte** stärker Rechnung tragen müssen.

Über diese Gruppierung hinaus haben sich die RWK-Profile und -Entwicklungspfade im Gesamtprozess der letzten 13 Jahre immer stärker herausgearbeitet; sie werden immer differenzierter. Dies betrifft vor allem auch die RWK mit **länderübergreifenden Bezügen** wie die Lausitzer RWK mit starken Bezügen nach Sachsen, des RWK Prignitz bzgl. der A14-Entwicklung und des RWK Schwedt/Oder Richtung Stettin.

Künftige **Landesstrategien für die RWK** werden stärker als bisher auf diese differenzierteren Aufgaben eingehen müssen; auch **künftige RWK-Strategien** werden **RWK-spezifischer** sein müssen als die bestehenden Strategien.

5.2 Einschätzungen des RWK-Prozesses – Struktur und Instrumente

Zum RWK-Prozess, dessen Struktur und Instrumenten lassen sich folgende Einschätzungen und Empfehlungen ableiten:

- **RWK-Prozess etabliert, mit hoher Stabilität und Transparenz, aber „in die Jahre gekommen"; an Stringenz, Effektivität und Effizienz eingebüßt**

Der RWK-Prozess kann als **etabliert** angesehen werden, diese Einschätzung wird durchweg vertreten. Mit der IMAG ISE, den jährlichen RWK-Berichten, IMAG-Gesprächen, Sachstandsberichten und Kabinettsbehandlungen sind funktionierende Strukturen vorhanden, die auch für eine **hohe Stabilität und Transparenz des RWK-Prozesses** für alle Beteiligten geführt haben. Gleichzeitig wird 13 Jahre nach dem Start auch relativ einmütig konstatiert, dass Routinen und der damit verbundene Aufwand zugenommen und das Verhältnis zwischen „Aufwand und Ertrag" nicht mehr als optimal wahrgenommen wird. Dieser Befund wird von **beiden Seiten**, den RWK und der IMAG ISE, als auch von weiteren Prozessbeteiligten gleichermaßen geteilt und ist für langfristige Strukturentwicklungsprozesse nicht ungewöhnlich.

Auch werden die allein den **RWK vorbehaltenen Förderinstrumente** (ehemalige EFRE-Interventionen; EFRE Technische Hilfe, Regionalbudget/-management) sehr geschätzt. Darüber hinaus gibt es für die RWK jedoch kaum noch Fördervorränge und erhöhte Fördersätze. Bei einem großen Anteil an erfassten Maßnahmen muss davon ausgegangen werden, dass sie auch **ohne RWK-Status** gekommen wäre. Auf der anderen Seite benötigen die RWK weiterhin Unterstützung in **schwierigen und/oder großvolumigen Projekten**, die jedoch aus verschiedenen Gründen (z. B. auf

Bundesverantwortung, hohen Volumina, geringen Ressortprioritäten o.ä.) jedoch oft nicht oder aus Sicht der RWK nicht schnell genug umgesetzt werden.

Die von den RWK zu bespielende **Themenvielfalt** und auch die damit verbundene Berichtspflichten haben zugenommen. Einerseits sind darunter Themen wie z. B. die regionale Kooperation und Fachkräftegewinnung, die durch den RWK-Prozess stark unterstützt und gefördert wurden, anderseits aber auch Themen, die „sowieso" von den Kommunen bearbeitet werden müssen und wo der der RWK-Mehrwert nicht erkennbar ist.

Auch sind die RWK unzufrieden, dass die öffentliche Wahrnehmung des RWK-Ansatzes und -Prozesses nachgelassen hat und die RWK-Arbeit gelegentlich nicht ausreichend gewürdigt wird. Zusammengefasst besteht bei den RWK und den IMAG-Vertretern der nachvollziehbare und gutachterlich nachvollziehbare Wunsch, die Prozesse **effektiver / effizienter** gestalten, d. h. das Verhältnis von Aufwänden und Effekten zu optimieren und den Prozess auch mit **neuen Impulsen** wieder zu stärken.

- **Erfolgsmodell IMAG ISE – älteste IMAG, Kontinuität, wichtige ressortübergreifende Erfahrungen, aber auch an Durchschlagskraft verloren**
- **Ressortübergreifende Unterstützung über die Schlüsselressort MWE/MIL hinaus muss gestärkt werden, stärkere Berücksichtigung des RWK-Prinzips in den relevanten Ressortstrategien und -instrumenten**

Der **Direktzugang der RWK** über die IMAG zur Landesregierung wird ausdrücklich geschätzt; dies ist ein **gutes Beispiel für Umsetzungsnähe** der Landespolitik. Als älteste IMAG weist sie umfassende Erfahrungen bei der ressortübergreifenden Zusammenarbeit zur Umsetzung von strukturpolitischen Zielen auf.

Die vertretenen **Ressorts** haben jedoch objektiv **sehr unterschiedliche Ressortbezüge** zum und Unterstützungsmöglichkeiten des RWK-Prozesses. Das **MWE wie auch das MIL** verfügen beide über einen sehr starken Bezug zur RWK-Entwicklung über die Instrumente der Wirtschaftsförderung, der Landesplanung, Stadtentwicklung/Wohnen und dem Verkehr. Daneben weisen noch das MASGF (Arbeit) sowie das MFWK (Forschung, Wissenschaft) noch konkrete fachpolitische und förderbezogene Bezüge zur RWK-Entwicklung auf. Die anderen vertretenen Ressorts sind stark aus das **gesamte Land Brandenburg** ausgerichtet wie z. B. das MBJS bzw. für den **ländlichen Bereich** wie das MLUL zuständig. Insofern dominieren zwei Schlüsselressort die Arbeit der IMAG ISE und den RWK-Prozess. Auch ist die **personelle Besetzung/Kontinuität** unterschiedlich, in vielen Ressorts gab es personelle Wechsel und auch die ressortbezogene Bündelungsfunktion der IMAG-Vertreter ist unterschiedlich.

Der Stärken stärken - Ansatz war aber ausdrücklich **ressortübergreifend** vorgesehen und die RWK erwarten von **allen Ressorts bedarfsbezogene**

Unterstützung z. B. zu Fragen der Kapazitätserweiterungen im Bereich der weiterführenden Schulen oder Berufsausbildungsinfrastrukturen. Oft sind dies **ideelle oder fachpolitische Unterstützungsbedarfe** und weniger Unterstützungen in Förderfragen. In diesen Zusammenhang wurde mit den RWK und IMAG-Vertretern auch die Frage der Wiedereinführung der **Leadrolle** durch die Staatskanzlei kontrovers diskutiert. Aus Gutachtersicht würde die Leadrolle der **Staatskanzlei** dann sinnvoll sein, wenn der künftige Arbeitsauftrag für die IMAG die Stärkung der ressortübergreifenden Unterstützung aller Ressorts beinhalten würde. Notwendig ist in jedem Fall die stärkere Verankerung des RWK-Prinzips in den relevanten Ressortstrategien und Instrumenten.

Die **öffentliche Wahrnehmung des RWK-Prozesses** hat in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Die Vermarktung sollte gerade am Beispiel der wachsenden Ausstrahleffekte und bei der Unterstützung schwieriger Großprojekte sowie über **attraktivere Formate** gestärkt werden.

- **RWK-Prozessmanagement** – wichtige Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben des MWE werden **geschätzt**; **Verschlankung** der Routinen notwendig, **Kapazitäten** nicht ausreichend

Dem MWE obliegt seit 2014 die **Administration, Koordinierung und Unterstützung des RWK-Prozesses inkl. der IMAG-ISE**. Durch die RWK wird diese Arbeit ausdrücklich wertgeschätzt. Hervorgehoben werden die Beratungssleistungen durch der MWE-Vertreter, die umfänglichen administrativen und Berichtsarbeiten sowie auch der sehr gute Überblick über **good practice Beispiele** zu verschiedensten RWK-Themen. Nach gutachterlicher Einschätzung erfordern die umfassenden Routinen und Koordinierungstätigkeiten ein **Mindestmaß an Kapazitäten** im MWE, die nicht ausreichend vorhanden sind. Dafür kann auch die Einbeziehung **externer qualifizierter Unterstützung** sinnvoll sein, da damit auch flexibler auf temporäre Aufgabenspitzen reagiert werden kann.

Die RWK sprechen sich dafür aus, bei den **prioritären Maßnahmen** die Anzahl auf **wenige schwierige Maßnahmen mit besonderem Unterstützungsbedarf** zu reduzieren. Die **jährlichen RWK-Sachstandsberichte** werden von vielen RWK auch für die „Selbstreflektion“ geschätzt, z. T. auch für die stärkere Sensibilisierung der anderen Verwaltungsressorts und die Berichterstattung gegenüber der Politik genutzt. Aber der Umfang dieser Berichte sollte reduziert werden. Es wird vorgeschlagen, den Inhalt vor allem **auf aktuelle Herausforderungen, zentrale RWK-übergreifende** und **RWK-spezifische Schlüsselthemen** sowie die **wichtigsten unterstützungsbedürftigen Projekte** zu konzentrieren.

Die Gespräche der RWK mit der IMAG ISE werden wertgeschätzt; es wird auch mehrheitlich die **Wiedereinführung des Jahresrhythmus der IMAG-Gespräche** gewünscht. Gleichzeitig sollen im Zentrum der Gespräche vor allem die **wichtigsten unterstützungsbedürftigen Projekte** stehen und die RWK wünschen sich möglichst konkrete Ergebnisse und die Unterstützung der betroffenen Ressorts. Eine **jährlich wechselnde Durchführung** der

Gespräche in **Potsdam und in den RWK** würde das Partnerprinzip noch verdeutlichen und den Praxisbezug zu den RWK-entwicklungen für die IMAG-Vertreter stärken.

Ergänzend ist auch der Wunsch nach der Benennung von **einem fixen RWK-Ansprechpartner** des koordinierenden MWE geäußert worden.

Die **jährlichen Statusberichte** als Grundlage der **Kabinettsbefassungen** haben sich als Kommunikationsinstrument zum Fortschritt und Stand und der RWK-Entwicklung bewährt. Es wird aber empfohlen, die jeweils **aktuellen Herausforderungen und Themen** stärker in den Fokus zu stellen, um alle Ressorts auch frühzeitig für fachpolitische und/oder Förderunterstützung zu sensibilisieren.

- **RWK-Kapazitäten - Prinzip „fördern und fordern“ verbessern, Leistungsfähigkeit der RWK und Kontinuität sichern, Strategien fortschreiben**

Die RWK organisieren die mit dem RWK-Status verbundenen Aufgaben in unterschiedlicher Art und Weise. Für alle RWK gibt es einen **Ansprechpartner**, der nach außen und nach innen die RWK-Angelegenheiten koordiniert. Gerade in den kleineren/mittleren RWK hat der RWK-Status zwar oft zur Stärkung der Wirtschaftsförderung geführt, dennoch ist und bleibt die **Kapazitätssicherung** für die RWK-bezogenen Aufgaben für alle RWK ein wichtiges Thema. Personelle Wechsel in den RWK führen immer wieder zu Verlusten von langjährigen Erfahrungen mit der RWK-Prozessspezifik.

Seitens der IMAG wird wahrgenommen, dass das **Engagement** und auch die **Kontaktintensität** einzelner RWK nachgelassen hat, die Zuarbeiten von **unterschiedlicher Qualität** sind und Projektvorschläge nicht immer belastbar und oft zu kleinteilig aufbereitet werden. Themen/Projekte ohne bzw. mit geringen Realisierungschancen würden immer wieder vorgetragen.

Die **Strategien der RWK** werden sukzessive fortgeschrieben. Dies erfolgt im Regelfall über die Standortentwicklungskonzepte, aber auch durch INSEK-Fortschreibungen und die Erstellung sektoraler Konzepte erfolgen Teilbeiträge für die künftigen RWK-Strategien. Einen vorgeschriebenen Fortschreibungsrhythmus gibt es für die RWK nicht. Die letzten Fortschreibungen der meisten RWK liegen bereits einige Jahre zurück. Nach Einschätzung der Gutachter sollten die RWK-**Strategien aller RWK zeitnah kompakt fortgeschrieben** werden, da die letzten Fortschreibungen z. T. schon länger zurückliegen, sich die Rahmenbedingungen verändert haben und die Prognoseunsicherheit zur weiteren Entwicklung auch deutlich zugenommen hat. Es wird aber angeregt, dabei die **Analysen sehr komprimiert** zu halten und den Schwerpunkt auf mögliche **Entwicklungsszenarien**, die **Strategie**, die zentralen **Handlungsfelder** zu legen und das Projektportfolio kritisch zu überprüfen und zu ergänzen.

- **RWK-Austausch fortführen – konkrete aktuelle Themen und „Vernetzungskultur“, Praxiserfahrungen stärker vermitteln - „RWK-Cloud“**

Zum RWK-Prozess gehören auch Netzwerkveranstaltungen, die in unterschiedlichen Zeitabständen, mit verschiedenen Formaten und Themen durchgeführt wurden. Eine wieder **regelmäßigere Durchführung** von themenspezifischen Veranstaltungen wird von den RWK begrüßt und gutachterlich empfohlen. Die Formate sollen aber auch den **themenfreien Austausch** ermöglichen. Themenspezifisch könnte es künftig sinnvoll sein, den **Austausch in den drei RWK-Gruppen** (berlinnahe/2. Reihe-/berlinferne RWK) in Arbeitsgruppen zu vertiefen.

Im RWK-Prozess ist mittlerweile ein sehr **umfassendes und vielfältiges Portfolio an Praxisbeispielen zu diversen Themen** entstanden und wächst laufend weiter, genannt seien beispielsweise die regionale Kooperation, das Standortmarketing und Fachkräfteinitiativen. Das Austausch-/Übertragbarkeitspotenzial ist sehr hoch; es fehlt jedoch eine geeignete Plattform. Eine „**RWK-Cloud“** würde ein großes Potential bieten und sollte auch für **Nicht-RWK** zugänglich sein.

5.3 RWK-Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte

Zu den künftigen RWK-Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkten lassen sich folgende Einschätzungen und Empfehlungen ableiten:

- **gewachsenes RWK-Themenspektrum, größte Herausforderungen in den RWK werden in den „klassischen“ Bereichen Infrastruktur, Fachkräfte, Ausstrahlung und Standortqualität gesehen, Unterstützungsbedarf in Innovationsthemen**

Das von den RWK zu bearbeitende Themenspektrum ist im Prozess kontinuierlich gewachsen und wird z. T. als zu groß angesehen. Themen wie die interkommunale Kooperation, das Standortmarketing oder die Fachkräftegewinnung erhielten im RWK-Prozess **sehr deutliche auch förderbezogene Impulse**. Andere Themen wie z. B. die Themen Energie/Klima werden in den Städten in anderen Zusammenhängen bearbeitet; eine zusätzliche Reflektion im RWK-Prozess bringt oft keinen Mehrwert.

Die **„klassischen“ RWK-**Themen Infrastruktur, Fachkräfte, Ausstrahlung und Standortqualität stehen wieder **ganz oben** bei den Herausforderungen. Die Themen **Erreichbarkeit und Mobilität** sind und bleiben durchweg die Themen mit dem größten Unterstützungsbedarf. In allen RWK sind Maßnahmen notwendig, die z. T. schon länger im RWK-Prozess behandelt werden, oftmals langwierig und kostenintensiv sind und der Unterstützung des Bundes oder z. B. der Deutschen Bahn bedürfen. Die RWK erwarten gerade bei diesen „dicken Brocken“ weiterhin die Unterstützung der IMAG und insbesondere der „Infrastruktur-Ressorts“ MIL und MWE.

Die weitere **Steigerung der Standortqualität** vor allem durch **Infrastrukturinvestitionen** bleibt **Dauerthema in allen RWK**. Nicht nur in den berlinnahen RWK nimmt der Gewerbeflächenbedarf zu und erfordert die Inwertsetzung noch vorhandener Flächenpotenziale z. B. durch Anbindungsverbesserungen oder die Neuerschließung. Auch die die Themen **Wohnen und Wohnflächenbedarfe** (gekoppelt mit Mobilität und Infrastruktur) nehmen an Bedeutung für die Standortqualität und die Fachkräftegewinnung zu. **Bildungsfragen** spielen vor allem im Zusammenhang mit Standortentscheidungen von Berufsschulausbildungen eine Rolle, wurden aber von der Mehrzahl der RWK seltener thematisiert.

Der **Wissenstransfer** und **die Innovationsförderung** sind für viele, gerade kleinere, RWK schwierige Themen. Hier wird zum Teil die Einschätzung deutlich, dass die **Cluster- und Innovationsförderung** von den RWK **nicht realistisch bespielt** werden kann. Hier zeigen aber positive Beispiele wie der Aufbau regionaler Cluster- oder Innovationsmanagements im Rahmen eines GRW-Regionalmanagements oder die MWFK-Förderung des Transferstellenausbaus in den RWK, dass diese Themen mit Unterstützung der Ressorts, der WFBB und den Hochschulen befördert werden können. Gerade in diesen Themen sollte auch der **Erfahrungstransfer** ausgebaut werden. Die Anfang 2019 erwartete **Fortschreibung der „Gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB/innoBB plus)** könnte auch Anlass für eine **RWK-Veranstaltung zum Thema Innovationsförderung** sein.

5.4 RWK-Kulisse, Förderung und flankierende Instrumente

Zur RWK-Kulisse, den Förder- und flankierenden Instrumenten lassen sich folgende Einschätzungen und Empfehlungen ableiten:

- **bewährte RWK-Kulisse beibehalten, regionale Ausstrahl-/Motorwirkung zentral, Förderung der freiwilligen regionalen Zusammenarbeit, Option zur Erweiterung zur optimierten Raumabdeckung**

Wenngleich die Evaluierung der RWK nicht Kern dieser Prozess-Evaluierung ist, bestätigt die gute bis sehr gute Entwicklung der RWK-Gesamtheit **die festgelegte RWK-Kulisse mit den 15 RWK**. Die **Pendlerbezüge und Ausstrahleffekte** in die RWK-Regionen nehmen zu, die Raumwirkung der RWK verstärkt sich auch durch den Ausbau der regionalen Kooperation. Das Prinzip **der RWK-Festlegung *und* der Förderung der freiwilligen Zusammenarbeit** über die RWK-Grenzen hat sich als sinnvoll erwiesen. Das Spektrum ist dabei sehr groß; genannt seien beispielsweise die Zusammenarbeit des RWK Brandenburg an der Havel mit den Städten Premnitz und Rathenow in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg, die aktive Mitwirkung des RWK Schönefelder Kreuz im Kommunalen Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg und der Airportregion Berlin-Brandenburg oder die themenbezogene Kooperation der RWK Cottbus und Spremberg.

Im Rahmen der Prozessevaluierung wurde auch die Frage thematisiert, ob bestehende oder künftige **regionale Strukturförderansätze** geeignet sind, die **RWK-Kulisse** regional zu ergänzen oder aber sogar zu ersetzen. Diesbezüglich wurden folgende regionale Ansätze betrachtet und auch mit den jeweiligen RWK in den RWK-Tagesseminaren diskutiert:

- Die angelaufene Strukturinitiative zum **Strukturwandel in der Lausitz** wird vor allem die drei Lausitz-RWK Cottbus, Spremberg und Westlausitz betreffen. Nach Einschätzung aller drei RWK werden aktuell keine tragfähigen Gründe gesehen, die drei Lausitz-RWK zusammenzuführen oder aber den RWK-Status durch die regionale Strukturwandelinitiative Lausitz zu ersetzen. Gutachterlich wird dies aktuell und unter den derzeitigen Rahmenbedingungen auch so bewertet; alle drei Lausitz-RWK haben sehr unterschiedliche Profile, weisen funktionsfähige RWK-Arbeits- sowie Netzwerkstrukturen auf und sind jeweils lokal und regional etabliert. Ein regionales Zusammenführen unter der Einbeziehung großer ländlicher Räume würde dem **Kern**-Gedanken der RWK-Förderung widersprechen und auch keinen Mehrwert bringen. Diese Frage sollte aber zu einem späteren Zeitpunkt bzw. im Zuge der Umsetzung der Lausitzer Strukturinitiative erneut bewertet werden. Eine damit verbundene Veränderung der regionalen Wirtschaftsförderungslandschaft würde auch eine Prüfung und ggf. Anpassung der RWK-Struktur in der Lausitz erfordern.
- Für die **BER-Flughafenumfeldentwicklung** wurde mit dem Landtagsbeschluss „Flughafenumfeldentwicklung am BER beschleunigen“[40] das Ziel formuliert, ein „mit weitgehenden Kompetenzen ausgestattetes, handlungsfähiges Dialogforum“ zu schaffen, dem auch die regionalen Wachstumskerne Ludwigsfelde und Schönefelder Kreuz angehören würden. Seitens der beiden RWK wird die Notwendigkeit einer leistungsfähigen Koordinierung in der Flughafenumfeldentwicklung gesehen. Für eine Zusammenführung beider RWK oder aber die Integration beider in eine regionale Strukturförderinitiative BER-Flughafenumfeldentwicklung werden derzeit keine Gründe gesehen. Seitens des RWK Schönefelder Kreuz wird auch darauf verwiesen, dass der kreisübergreifende RWK mit den drei unterschiedlichen Städten in der Kommunalpolitik und den Unternehmen nun anerkannt sei, eine darüberhinausgehende regionale Förderstruktur aber nicht mehr vermittelbar wäre. Aus gutachterlicher Sicht sind derzeit keine Gründe erkennbar, funktionierende RWK-Arbeitsstrukturen und damit verbundene regionale Kooperationen aufzulösen. Die Notwendigkeit einer leistungsfähigeren Koordinierung in der Flughafenumfeldentwicklung (A10 Süd-Ost/Süd) wird aber angesichts der anhaltenden Flächen- und Arbeitskräftenachfrage, wachsenden Nutzungskonflikten und Mobilitätsengpassfaktoren weiter zunehmen.

[40] siehe Landtag Brandenburg Drucksache 6/7379

Auch hier könnten sich daraus Veränderungen der regionalen Wirtschaftsförderlandschaft ergeben, die auch eine Prüfung und ggf. Anpassung der RWK-Struktur beinhalten müsste.

- Für das **Berliner Umland** wird angesichts des anhaltenden Suburbanisierungsdruckes immer deutlicher, dass eine Gewerbeflächen-, Wohnsiedlungs- und Verkehrsplanung weit stärker als bisher **länderübergreifend** erfolgen muss. Dafür wird der Ausbau bestehender Kooperationsstrukturen auf kommunaler und Landesplanungsebene notwendig sein, in die auch die vier RWK des Berliner Umlands einbezogen werden. Die Einführung eines auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgerichteten **Förderraums Berliner Umland mit dem Verzicht auf den RWK-Status** drängt sich aus gutachterlicher Sicht derzeit nicht auf. Die wirtschaftliche Berliner Umlandentwicklung wird sich weiterhin zwar stark am Autobahnring A10 orientieren, aber aufgrund der ausgeprägten Achsenstruktur stark an diesen ausgerichtet bleiben müssen.
- Auch für den **strukturschwachen Nordwesten und Nordosten** des Landes mit jeweils 2 RWK könnte eine Zusammenführung der RWK zu jeweils **einem Förderraum** erwogen werden. Auch hier würde sich aber die Frage stellen, welche zusätzlichen Effekte das Zusammenführen zweier etablierter RWK mit starken regionalen Ausstrahlungen bringt.

Zusammenfassend wird dafür plädiert, die **erfolgreiche RWK-Kulisse aus bisher 15 RWK** mit jeweils zunehmenden Ausstrahleffekten unter **Beibehaltung des Kerne-Prinzips derzeit beizubehalten** und die Zusammenarbeit der regional benachbarten RWK themenbezogen weiter auszubauen.

Eine **Veränderung der RWK-Kulisse** könnte jedoch unter dem **Gesichtspunkt der noch stärkeren landesweiten Raumabdeckung durch RWK und deren Ausstrahlreichweiten** erfolgen. Die unter 3.9. erfolgte Darstellung der Ausstrahleffekte der RWK in die ländlichen Räume lässt erkennen, dass unter Ausweisung einzelner weiterer RWK, genannt seien hier die **Mittelzentren Prenzlau, Lübben und Herzberg** eine **deutlich optimierte Gesamtraumabdeckung** möglich wäre (s.a. 5.5.). Sofern dem gutachterlichen Votum der **stärkeren Fokussierung auf die Ausstrahlfunktion in die ländlichen Räume** gefolgt wird, sollte eine gesonderte Vertiefung einer Erweiterungsoption erfolgen.

- **Instrumente zur RWK-Unterstützung – „RWK-Fördereffekte“ *und* fachpolitische Unterstützung „dicker Brocken“ wichtig, Erfolgsinstrument Regionalbudgets, RWK- und ländliche Förderung besser verzahnen, Zusammenarbeit mit den Landkreisen verbessern**

Im Laufe des RWK-Prozesses hat sich der **Fördervorteil der** RWK im Sinne von **Fördervorrängen** und **höheren Fördersätzen** deutlich relativiert. Da bisher die zu Prozessbeginn erwarteten deutlichen Rückgänge der Fördervolumina nicht eingetreten sind, stehen gerade der in den **GRW-**

Programmen sowie auch anderen RWK-relevanten Programmen wie z. B. der Städtebauförderung **grundsätzlich ausreichend Mittel** zur Verfügung, um prioritäre Maßnahmen zu fördern.

Die Wiedereinführung von **höheren Fördersätzen** bzw. einem **RWK-Förderbonus** würde von den RWK zwar begrüßt werden, aber die RWK betonen weitaus stärker die notwendige f**achliche *und* „ideelle" Unterstützung** bei g**rößeren und schwierigen Projekten** gerade im Infrastrukturbereich. Die IMAG ISE sollte die RWK vor allem bei diesen „**dicken Brocken"** unterstützen, die z. T. schon länger als Maßnahmen geführt oder aber von den RWK vorgebracht werden (Priorisierung, politische Unterstützung; ressortübergreifende Abstimmungen, Abstimmungen mit dem Bund).

Die spezifische RWK-Förderinstrumente der **EFRE-Interventionen (Technische Hilfe) und des Regionalbudget/-management** werden durchweg als sehr wertvoll eingeschätzt. Eine verlässliche Fortsetzung der Regionalbudget/-managementförderung wird ausdrücklich als notwendig erachtet. Die bundesseitig vorgegebene **Erhöhung der Eigenanteile bei Folgeförderungen** wird von den RWK kritisiert. Sie verweisen darauf, dass es sich weiterhin um zusätzliche, „freiwillige" und auch unrentierliche Maßnahmen handelt und die erhöhten Eigenanteile auch Fortsetzungen verhindern könnten. Hier wird gutachterlich angeregt, eine **teilweise Kompensation mit Landesmitteln** zu prüfen, um die Eigenanteile nicht oder nur gemäßigt zu erhöhen.

Die RWK fordern in ihrer regionalen Verantwortung auch deutlich eine **bessere Verzahnung von RWK- und ländlicher Förderung**. Trotz der Umsetzungsschwierigkeiten beim **Stadt-Umland-Wettbewerb** wird der Ansatz der Verzahnung von Stadtentwicklungs- und ländlicher Förderung ausdrücklich gelobt. Aus gutachterlicher Sicht könnten die **bundesseitig ab 2019 vorgesehenen ländlichen Regionalbudgets**[41] ein sehr sinnvolles Instrument sein, RWK- und ländliche Förderung besser zu verzahnen.

Grundsätzlich werden auch von den RWK die **immer komplizierteren Förder- und auch nachträglichen Prüfverfahren** kritisiert; sie erhoffen sich von der IMAG ISE weiterhin die Unterstützung in den Förderverfahren und die Durchstellung dieser bis in die Förderstellen.

➢ Premiumstandorte RWK – konsequenter und besser vermarkten

Von den RWK wird eine **RWK-Vermarktung als Premiumstandorte durch das Landesmarketing** vermisst. Derzeit sind die RWK als **Landespremiumstandorte** nicht erkennbar/vermarktet. Die RWK sollten als gesonderte Marke in den Messestrategien, dem Business-Guide etc. deutlicher präsent sein. Bei **Ansiedlungsgesuchen** fordern die RWK eine stärkere Berücksichtigung der RWK-Standorte, aber auch direkte Rückmeldungen bei erfolgten

[41] Vorgesehen mit dem verabschiedeten Sonderrahmenplan "Förderung der ländlichen Entwicklung" - 150 Millionen Euro zusätzlich sind für 2019 vorgesehen; ländliche Regionalbudgets bis zu 000.000 EUR möglich; s. BMEL-Pressemitteilung vom 27.11.2018

Standortangeboten. Insgesamt wird eine stärkere **Ausrichtung des WFBB-Marketings auf die RWK** gewünscht.

- **Landkreise im RWK-Prozess – Zusammenarbeit verbessern**

Die Landkreise mit RWK-Besatz sind vor allem über die kreislichen Wirtschaftsförderungen in den RWK-Prozess z. T. gut eingebunden und waren z. T. auch in den RWK-Tagesseminaren vertreten. Die Landkreise spielen aufgrund ihrer Planungs- und Entscheidungskompetenzen eine wichtige Rolle im RWK-Prozess. Sie sollten stärker einbezogen werden, wozu z. B. eine Veranstaltung mit dem Landkreistag sinnvoll sein könnte.[42]

[42] Ein Interview mit dem Landkreistag war vorgesehen und wurde angefragt, wurde jedoch vom Landkreistag abgelehnt.

5.5 Bilanz und Zukunftsblick – Optionen zum weiteren RWK-Prozess

Aus den dargestellten Ergebnissen, Einschätzungen und Empfehlungen zu den Ergebnissen und Effekten, dem Strukturansatz und den Instrumenten kann eine positive Bilanz des RWK-Prozesses gezogen werden. Nach mittlerweile fast 15 Jahren und vor dem Hintergrund der aktuellen und künftigen Herausforderungen im Land Brandenburg bzw. der Hauptstadtregion ist aber auch eine Diskussion zum ***ob***, und wenn ja ***wie*** **der Fortführung dieses zentralen Elements der Strukturpolitik** angezeigt. Hierzu werden abschließend verschiedene Optionen gutachterlich kurz skizziert und bewertet.

- **RWK-Prozess als ein zentrales Element der Strukturpolitik hat sich bewährt und zur Zielerreichung beigetragen; positiver Beitrag des RWK-Prozesses zu den unterschiedlichen RWK-Entwicklungen und zur Landesentwicklung, vielfältige positive Effekte und Kompetenzaufbau, Stärkung der interkommunalen Kooperation und Ausstrahlung als Kernaufgabe und -ergebnis, wichtige Erfahrungen für die RWK und der Landesregierung, wertvolles Portfolio an Projektbeispielen**
- **RWK-Gebietskulisse von 15 RWK bewährt, Erweiterungsoptionen mit dem Fokus auf noch stärkere Raumabdeckung prüfen**
- **aber nach 15 Jahren auch Verschlankungen und Weiterentwicklungen notwendig, zu geringe Kapazitäten für das Prozessmanagement und den Wissenstransfer**

Es ist von einem **deutlichen Beitrag des RWK-Prozesses zur Zielerreichung in den RWK und im Land** auszugehen. Ein *unmittelbarer* Wirkungszusammenhang des RWK-Prozesses (wie auch anderer Strukturpolitiken/-instrumenten) und den damit verbundenen Instrumenten auf die sozioökonomische Entwicklung ist methodisch jedoch nicht nachweisbar. Hervorzuheben sind gerade auch die vielfältigen **mittelbaren und immateriellen Effekte**, die der Prozess in den einzelnen RWK mit sich gebracht. Es wurden **Projekte** angestoßen und beschleunigt sowie Strukturen für **integrierte Strategien und Standortentwicklungen** geschaffen oder verbessert.

Durch den RWK-Prozess wurden aber auch zentrale Handlungsbereiche priorisiert, gestärkt und eine Vielfalt von Instrumenten erfolgreich entwickelt und umgesetzt. Genannt seien insbesondere die Bereiche **Fachkräftesicherung, Marketing** und die Stärkung der **interkommunalen Kooperation**. Die **Stärkung der interkommunalen Kooperation und Ausstrahlung in die Umland- und ländlichen Bereiche** war ein zentraler Anspruch des „***regionalen“*** – und „***Kern“***- Ansatzes und hier war der RWK-Prozess bisher auch am erfolgreichsten.

Von den spezifischen Förderinstrumenten sind insbesondere die auf die RWK ausgerichteten Instrumente des **Regionalbudgets/ Regionalmanagements** sowie der EFRE-Interventionen hervorzuheben. Während die Bedeutung des **Fördervorranges** und **erhöhter Fördersätze** für die RWK im

Prozessverlauf zurückgegangen ist, spielte und spielt der **direktere Zugang der RWK** zu der IMAG und den Ministerien eine immer wichtigere Rolle. Dies betrifft vor allem **schwierige, großvolumige, interministerielle Infrastrukturprojekte**, die oft auch nur gemeinsam mit dem Bund, Berlin bzw. Infrastrukturträgern abzustimmen sind. Diesbezüglich bestehen auch die **deutlichsten Veränderungsbedarfe**. Im Verlauf des Prozesses hat durch die wachsende Zahl an **prioritären Projekten und Themen** der **Aufwand** für das **Prozessmanagement** für alle Akteure zugenommen, demgegenüber aber die **Effizienz und die Konzentration** auf die zentralen, unterstützungsbedürftigen schwierigen Projekte und Themen abgenommen. Auch darauf ist zurück zu führen, dass die **öffentliche Wahrnehmung des Prozesses** in den RWK und im Land nachgelassen hat.

Die **Entwicklungsunterschiede** der RWK sind im Verlauf immer deutlicher geworden, sehr deutlich haben sich **drei raumbezogene Gruppen** herauskristallisiert, die auch künftig wichtige, dabei unterschiedliche Aufgaben für die Landesentwicklung haben. Darüber hinaus sind nach 15 Prozessjahren **15 sehr individuelle RWK-Entwicklungspfade** entstanden, die auch künftig immer stärker **RWK-spezifische Strategien und Unterstützung** erfordern. Die **RWK-Förderkulisse mit den 15 RWK** und den immer stärkeren **Ausstrahleffekten** hat sich bewährt, in einzelnen Teilräumen könnte die Landesabdeckung durch **einzelne zusätzliche RWK** noch verbessert werden.

Hervorzuheben ist der in 15 Jahre erfolgte **Kompetenz- und Erfahrungsaufbau** auf Seiten **beider Partner** – der Landesregierung und der RWK – sowie das **umfassende Portfolio an erfolgreichen Beispielprojekten** in einem breiten Themenspektrum. Letzteres ist nicht ausreichend aufbereitet und für die RWK und auch für andere Wirtschaftsstandorte damit nicht in geeigneter Form nutzbar. Für diesen Erfahrungs- und Wissenstransfer und das gesamte RWK-Prozessmanagement stehen **zu geringe Kapazitäten** zur Verfügung; eine Professionalisierung ist notwendig.

- **Rahmenbedingungen für die Landesstrukturpolitik haben sich verändert; dynamische Hauptstadtregionentwicklung, stabile Landesentwicklung, wachsende räumliche Entwicklungsdisparitäten, temporär keine Fördermittelknappheit**
- **Wachstumsdynamik und Stabilisierungsbedarfe erfordern umfassende Infrastrukturinvestitionen; räumlich konzentrierte und integrierte Strukturpolitik wichtiger denn je**
- **Stabilisierung ländlicher Räume nur über die weitere Stärkung der Ausstrahlfunktion sowie der regionalen Kooperation der Kerne und Anker möglich**
- **integrierte und förderprogrammübergreifende Regionalstrategien erforderlich**

Einige auch für den RWK-Prozess **zentrale Rahmenbedingungen** haben sich deutlich verändert. Das Land befindet sich in einer **deutlich**

stabilisierten Entwicklungsphase, profitiert von der noch guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dem **immer stärkeren Wachstumsdruck aus Berlin** und verfügt mit den 15 RWK und weiteren Wirtschaftsstandorten über ein stabiles und entwicklungsfähiges wirtschaftliches Rückgrat. Die erwartete deutliche **Verknappung der Fördermittelvolumina** ist zudem noch **nicht** eingetreten.

Aber die zu erwartende **weitere Wachstumsdynamik im Berliner Umland** sowie in immer stärkeren Maße auch in der **2. Reihe** sowie die weiteren **Stabilisierungsbedarfe in den berlinfernen Regionen** erfordern weitere erhebliche **infrastrukturelle Investitionen** vor allem in die Verkehrsnetze, aber auch die Bildungs- und Innovationsstrukturen. Dafür wäre eine Abkehr von der **räumlichen Fördermittelkonzentration und der ressortübergreifenden Bündelung** kontraproduktiv, konkret die Rückkehr zu einem „Gießkannenprinzip“. Für den wachstumsbedingten Investitionsbedarf werden zumindest mittelfristig **knappere Fördermittelressourcen** zur Verfügung stehen. Der **Konzentrationsbedarf** wird daher zwangsläufig wieder an Bedeutung gewinnen und damit auch das Stärken stärken-Prinzip.

Nur über immer **stärkere und ausstrahlende Kerne** wird **eine Stabilisierung der ländlichen Räume** zu erreichen sein, gerade in den berlinfernen Regionen. Die weitere **Stärkung der Raumwirkung der RWK** und auch der Ausbau der interkommunalen/regionalen Kooperation der RWK mit ihren ländlichen Einzugsbereichen ist eine wichtige **Teilstrategie zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse** und auch Antwort auf die Diskussion um „abgehängte Regionen“. Damit einhergehen müssen **integrierte und förderprogrammübergreifende Regionalstrategien**.

Auch für die relevanten **Zukunftsthemen Innovationsförderung, Wissenstransfer und Digitalisierung** liegen mit dem RWK-Prozess arbeitsfähige Strukturen vor. Das aktuelle Beispiel des auf die RWK ausgerichteten Ansatzes des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur zum geförderten **Ausbau der Präsenzstellen** der Hochschulen ist beispielgebend.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass ein **optimierter RWK-Prozess** aufgrund seiner Grundstruktur und den erprobten Arbeitserfahrungen gut geeignet wäre, als zentrales Förderprinzip unter **den veränderten Rahmenbedingungen** noch **stärkere Wirkung** zu erzielen.

Optionen für den weiteren RWK-Prozess

Rund 15 Jahre nach dem Start des RWK-Prozesses stehen auf der Basis der Evaluationsergebnisse aus gutachterlicher Sicht verschiedene Optionen an; ***ob***, und wenn ja ***wie*** **eine Fortführung dieses zentralen Elements der Strukturpolitik** unter veränderten Rahmenbedingungen erfolgen könnte. Es wird ein Spektrum von 4 grundsätzlichen Optionen vorgeschlagen, das auch eine „0"-Variante zur Beendigung des Prozesses sowie drei Optionen zur Weiterführung enthält. Das Spektrum ist nicht abschießend; weitere Optionen sind denkbar. Alle vier Optionen werden kurz skizziert und gutachterlich votiert, ohne damit der notwendigen fachpolitischen und politischen Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen vorgreifen zu wollen.

Option A: *„auslaufen lassen"*
Ziele würden weitgehend als erreicht betrachtet werden

Der RWK-Prozess würde als solcher mit einem begrenzten Auslaufzeitraum beendet werden. Offen wäre dabei, ob er durch eine andere strukturpolitische Ausrichtung ersetzt wird oder nicht.

Darunter fielen auch einzelne Anpassungen oder Unteroptionen, wie z. B. eine erhebliche Kulissenveränderung wie z. B. ein Verzicht auf die RWK im Berliner Umland unter einer Annahme, dass diese als potenzialstärkste RWK des Landes einer Unterstützung des Landes nicht mehr bedürften.

gutachterliche Einschätzung:
> <u>Diese Option wird nicht empfohlen.</u>
Das erfolgreiche und auch unter den veränderten Rahmenbedingungen weiterhin notwendige Stärken stärken (Kräfte bündeln) – Prinzip würde das zentrale Instrument verlieren. Ohne ein anderes strukturpolitisches Instrument, das einen ähnlichen landesweiten Ansatz hätte, würde die Gefahr zunehmender und ungewünschter Entwicklungsdisparitäten steigen.

Option B: *„weiter so wie bisher“*
Fortsetzung ohne wesentliche Änderungen

Der RWK-Prozess würde mit der Grundausrichtung, den bisherigen Förder-, Unterstützungs- und prozessualen Elementen ohne wesentliche Veränderungen weitergeführt werden.
Darunter fielen auch einzelne Anpassungen bzw. Unteroptionen, wie z. B. eine Stärkung und Professionalisierung des RWK-Prozessmanagements oder auch eine inhaltliche Konzentration auf die Ressortunterstützung durch das MWE und MIL.

gutachterliche Einschätzung:
> <u>Diese Option wird nicht empfohlen.</u>
Es wäre absehbar, dass die Effekte und Wirkungen abnähmen, die Relation von Aufwand und Ergebnissen sich im Zeitverlauf weiter verschlechtern würde, das Engagement und die Akzeptanz auf beiden Seiten (RWK und IMAG ISE) sinken sowie auch die politische Verankerung und öffentliche Wahrnehmung abnehmen würden.

Option C: *„RWK 2.0“*
Starke RWK für starke Regionen - Zusammenhalt sichern

RWK-Ansatz stärken, konzentrieren und weiterentwickeln

Der RWK-Prozess würde unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen durch eine wieder stärkere interministerielle Verankerung, Konzentration, Effektivierung, Professionalisierung und stärkere Sichtbarmachung als zentrales strukturpolitisches Instrument weiterentwickelt und gestärkt werden. Die Funktion der RWK, über ihre Ausstrahlfunktion strukturschwache ländliche Rolle zu stärken und so einen Beitrag für „gleichwertige Lebensverhältnisse“ zu leisten, sollte dabei weiter ausgebaut werden.

gutachterliche Einschätzung:
> <u>Diese Option wird empfohlen</u>; die unter Kapitel 5 genannten Optimierungs- und Stärkungsansätze sollten berücksichtigt werden, genannt seien hier insbesondere:

- **Ziele fortschreiben**; Standortqualität/**nachhaltige Standortentwicklung**, **Ausstrahlung**, **Infrastruktur, Fachkräfte und Innovationsstärkung** im Fokus
- RWK-Ansatz in **allen Ministerien** und **den relevanten Ressortpolitiken, Planungs- und Förderinstrumenten** wieder stärker verankern und **IMAG** Integrierte Standortentwicklung aufwerten
- **RWK-spezifische Förderprogramme** (Regionalbudget/Regionalbudget; ggf. EFRE TH) mit attraktiven Bedingungen erhalten; **Fördervorrang/-priorität** bei zurückgehenden Förderressourcen wieder einführen

- **Ausstrahl-/Raumwirkung** (ins Umland der RWK und den **ländlichen Raum**) und **regionale Kooperation als zentrale strukturpolitische Aufgabe** noch stärker unterstützen; auch **über Landesgrenzen** hinaus (Schwedt/ Oder, Westlausitz, ..)
- Erstellung **ressortübergreifender Regionalstrategien**, Stärkung **Stadt-Umland-relevanter** Programme; insbesondere **flexible Regionalbudgetansätze** auch für ländliche Räume
- Spezifik der **drei unterschiedliche „RWK-Gruppen“** stärker berücksichtigen
- Weniger „Pflicht“-themen“ für alle RWK (s. o.); **stärker individuelle RWK-Spezifik** im Fokus
- Einforderung und förderseitige **Unterstützung aktueller „RWK-2.0“- Strategien aller RWK**; Fokus auf **zentrale Herausforderungen** und **zentrale Projekte** mit IMAG-Unterstützungsbedarf
- auf weniger und **größere/schwierigere/ressortübergreifende Projekte („RWK-Schlüsselprojekte“) konzentrieren** („für die man die IMAG-Unterstützung braucht“), **Maßnahmen-Monitoring** zurückfahren
- **jährliche RWK Gespräche** wieder einführen, alle 2 Jahre **vor Ort in den RWK**, Konzentration auf **zentrale RWK-spezifische aktuelle Herausforderungen** sowie **schwierigere/ressortübergreifende Projekte**
- **anlass-/projektbezogene Abstimmungen** mit den Schlüsselressorts (MWE/MIL) sowie anderen involvierten Ressorts stärken
- **Prozessmanagement** (MWE-Koordinierungs-/Unterstützungsrolle) stärken und professionalisieren; Mindestkapazität intern sowie zusätzliche externe Unterstützung sichern
- **Ressortübergreifende Rolle** der **Staatskanzlei** wieder stärken
- **RWK-Erfahrungstransfer** wiederbeleben; themenspezifisch, interessante „gute“ Veranstaltungen, Austausch weiter befördern, „RWK-Cloud“; **Portfolio an Praxisbeispielen** zu diversen Themen aufbereiten und auch für Nicht-RWK vermitteln

Option C+: *„RWK 2.0 – RWK plus“*
Ausbau RWK-Ansatz - räumliche Erweiterung
Starke RWK für starke Regionen - Zusammenhalt sichern

RWK-Ansatz stärken, konzentrieren, weiterentwickeln sowie Ergänzung um einzelne RWK mit starker Ausstrahl/-Raumfunktion

s. C;

Ergänzungen um **einzelne ausstrahlende RWK**; um über ein **erweitertes RWK-Raumsystem** möglichst **gesamtraumabdeckend ländliche Räume zu stabilisieren**. Für diese Option sollten **Teilregionen ohne RWK bzw. RWK-Ausstrahlbezug** gesondert untersucht werden. In Frage kämen z. B. im Norden Prenzlau, im Südwesten Herzberg sowie im Südosten z. B. Lübben (s. nachfolgende Abbildung 28). Bei dieser Erweiterungsoption sollten aber auch geeignete **Auswahlkriterien** definiert und begründet werden. Der Auswahl- und Erweiterungsprozess sollte in enger Abstimmung mit der Landesplanung und transparent durchgeführt werden.

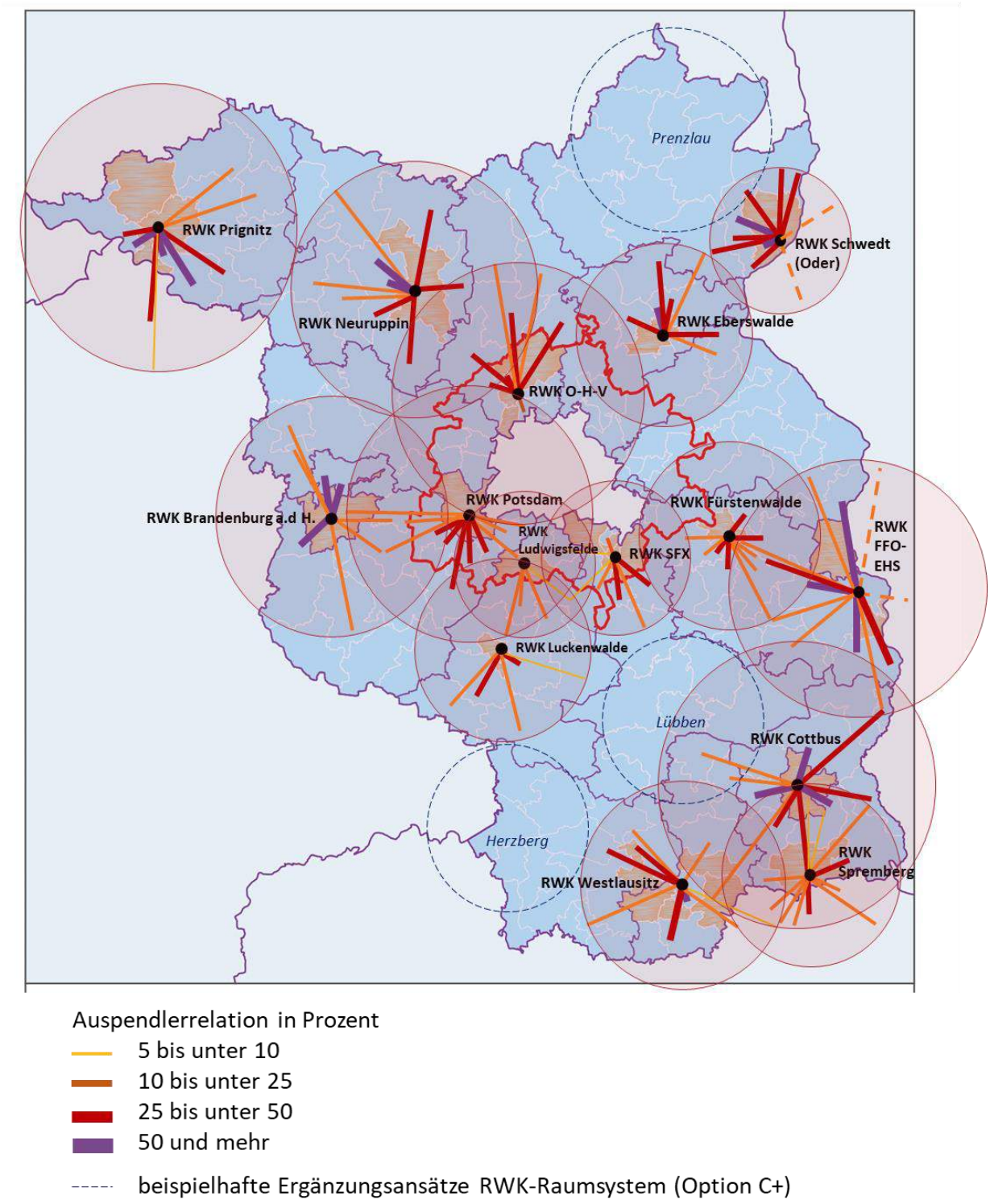


Abbildung 29: Strahleffekte der RWK Arbeitsmarktzentren; Erweiterungsoptionen

Quelle: eigene Darstellung

A1 Anhang 1: Datentabellen

Bevölkerungsstand 2006 bis 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	absolut											Index 2006 = 100										
			jeweils Stand zum 31. Dez.							nach Zensus 2011				nach Zensus 2011										
			2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Land Brandenburg			**2.547.772**	**2.535.737**	**2.522.493**	**2.511.525**	**2.503.273**	**2.453.180**	**2.449.511**	**2.449.193**	**2.457.872**	**2.484.826**	**2.494.648**	**100,00**	**99,53**	**99,01**	**98,58**	**98,25**	**96,29**	**96,14**	**96,13**	**96,47**	**97,53**	**97,91**
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	**73.475**	**72.954**	**72.516**	**72.264**	**71.778**	**71.381**	**71.149**	**71.032**	**71.032**	**71.574**	**71.664**	**100,00**	**99,29**	**98,69**	**98,35**	**97,69**	**97,15**	**96,83**	**96,68**	**96,68**	**97,41**	**97,54**
Cottbus	OZ	wMR	**103.837**	**102.811**	**101.785**	**101.671**	**102.091**	**99.974**	**99.913**	**99.595**	**99.491**	**99.687**	**100.416**	**100,00**	**99,01**	**98,02**	**97,91**	**98,32**	**96,28**	**96,22**	**95,91**	**95,81**	**96,00**	**96,71**
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	**62.594**	**61.969**	**61.286**	**60.625**	**60.330**	**59.063**	**58.537**	**58.018**	**57.649**	**58.092**	**58.193**	**100,00**	**99,00**	**97,91**	**96,85**	**96,38**	**94,36**	**93,52**	**92,69**	**92,10**	**92,81**	**92,97**
Potsdam	OZ	Uml	**148.813**	**150.833**	**152.966**	**154.606**	**156.906**	**157.603**	**159.456**	**161.468**	**164.042**	**167.745**	**171.810**	**100,00**	**101,36**	**102,79**	**103,89**	**105,44**	**105,91**	**107,15**	**108,50**	**110,23**	**112,72**	**115,45**
Landkreis Barnim			**176.612**	**176.821**	**176.888**	**176.904**	**176.848**	**172.572**	**173.193**	**173.754**	**174.981**	**177.411**	**179.365**	**100,00**	**100,12**	**100,16**	**100,17**	**100,13**	**97,71**	**98,06**	**98,38**	**99,08**	**100,45**	**101,56**
Landkreis Dahme-Spreewald			**161.756**	**161.699**	**161.482**	**161.708**	**161.805**	**160.108**	**160.314**	**160.793**	**161.952**	**164.528**	**166.074**	**100,00**	**99,96**	**99,83**	**99,97**	**100,03**	**98,98**	**99,11**	**99,40**	**100,12**	**101,71**	**102,67**
Landkreis Elbe-Elster			**119.773**	**117.522**	**115.560**	**113.586**	**111.975**	**109.087**	**107.649**	**106.157**	**104.997**	**104.673**	**104.397**	**100,00**	**98,12**	**96,48**	**94,83**	**93,49**	**91,08**	**89,88**	**88,63**	**87,66**	**87,39**	**87,16**
Landkreis Havelland			**155.408**	**155.359**	**155.141**	**154.984**	**154.891**	**152.915**	**153.294**	**153.874**	**155.408**	**158.236**	**159.685**	**100,00**	**99,97**	**99,83**	**99,73**	**99,67**	**98,40**	**98,64**	**99,01**	**100,00**	**101,82**	**102,75**
Landkreis Märkisch-Oderland			**192.782**	**192.408**	**191.997**	**191.067**	**190.502**	**187.085**	**186.925**	**187.668**	**188.422**	**190.714**	**191.685**	**100,00**	**99,81**	**99,59**	**99,11**	**98,82**	**97,04**	**96,96**	**97,35**	**97,74**	**98,93**	**99,43**
Landkreis Oberhavel			**201.289**	**201.945**	**202.231**	**202.776**	**203.124**	**201.199**	**202.162**	**203.012**	**204.898**	**207.524**	**208.639**	**100,00**	**100,33**	**100,47**	**100,74**	**100,91**	**99,96**	**100,43**	**100,86**	**101,79**	**103,10**	**103,65**
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			**129.581**	**127.278**	**125.216**	**123.426**	**121.679**	**116.898**	**115.212**	**113.842**	**112.896**	**112.450**	**111.962**	**100,00**	**98,22**	**96,63**	**95,25**	**93,90**	**90,21**	**88,91**	**87,85**	**87,12**	**86,78**	**86,40**
Landkreis Oder-Spree			**189.185**	**188.035**	**186.542**	**185.062**	**183.859**	**177.764**	**177.047**	**176.850**	**177.823**	**182.397**	**178.849**	**100,00**	**99,39**	**98,60**	**97,82**	**97,18**	**93,96**	**93,58**	**93,48**	**93,99**	**96,41**	**94,54**
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			**106.830**	**105.812**	**104.786**	**103.734**	**102.868**	**99.753**	**99.125**	**98.944**	**98.886**	**99.110**	**99.414**	**100,00**	**99,05**	**98,09**	**97,10**	**96,29**	**93,38**	**92,79**	**92,62**	**92,56**	**92,77**	**93,06**
Landkreis Potsdam-Mittelmark			**204.007**	**204.510**	**204.277**	**204.594**	**205.070**	**203.391**	**204.388**	**205.520**	**207.498**	**210.910**	**212.207**	**100,00**	**100,25**	**100,13**	**100,29**	**100,52**	**99,70**	**100,19**	**100,74**	**101,71**	**103,38**	**104,02**
Landkreis Prignitz			**87.221**	**85.705**	**84.284**	**83.086**	**82.023**	**79.574**	**78.799**	**77.993**	**77.550**	**77.573**	**77.813**	**100,00**	**98,26**	**96,63**	**95,26**	**94,04**	**91,23**	**90,34**	**89,42**	**88,91**	**88,94**	**89,21**
Landkreis Spree-Neiße			**135.017**	**132.798**	**130.626**	**128.470**	**126.400**	**121.571**	**120.178**	**118.899**	**118.030**	**117.635**	**116.826**	**100,00**	**98,36**	**96,75**	**95,15**	**93,62**	**90,04**	**89,01**	**88,06**	**87,42**	**87,13**	**86,53**
Landkreis Teltow-Fläming			**162.383**	**162.320**	**162.073**	**161.847**	**161.386**	**159.511**	**159.686**	**160.448**	**161.488**	**163.553**	**164.771**	**100,00**	**99,96**	**99,81**	**99,67**	**99,39**	**98,23**	**98,34**	**98,81**	**99,45**	**100,72**	**101,47**
Landkreis Uckermark			**137.209**	**134.958**	**132.837**	**131.115**	**129.738**	**123.731**	**122.484**	**121.326**	**120.829**	**121.014**	**120.878**	**100,00**	**98,36**	**96,81**	**95,56**	**94,56**	**90,18**	**89,27**	**88,42**	**88,06**	**88,20**	**88,10**
Land Brandenburg			2.547.772	2.535.737	2.522.493	2.511.525	2.503.273	2.453.180	2.449.511	2.449.193	2.457.872	2.484.826	2.494.648	100,00	99,53	99,01	98,58	98,25	96,29	96,14	96,13	96,47	97,53	97,91
Berliner Umland			879.169	887.535	895.070	901.146	907.492	903.040	910.680	919.763	932.379	949.408	962.047	100,00	100,95	101,81	102,50	103,22	102,72	103,58	104,62	106,05	107,99	109,43
weiterer Metropolenraum			1.668.603	1.648.202	1.627.423	1.610.379	1.595.781	1.550.140	1.538.831	1.529.430	1.525.493	1.535.418	1.532.601	100,00	98,78	97,53	96,51	95,64	92,90	92,22	91,66	91,42	92,02	91,85
Brandenburg an der Havel		wMR	73.475	72.954	72.516	72.264	71.778	71.381	71.149	71.032	71.032	71.574	71.664	100,00	99,29	98,69	98,35	97,69	97,15	96,83	96,68	96,68	97,41	97,54
Cottbus		wMR	103.837	102.811	101.785	101.671	102.091	99.974	99.913	99.595	99.491	99.687	100.416	100,00	99,01	98,02	97,91	98,32	96,28	96,22	95,91	95,81	96,00	96,71
Eberswalde		wMR	41.787	41.396	41.331	41.175	40.944	39.126	38.965	38.844	38.897	39.303	40.019	100,00	99,06	98,91	98,54	97,98	93,63	93,25	92,96	93,08	94,06	95,77
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	96.508	95.060	93.500	92.314	91.462	86.858	85.947	85.223	85.093	88.508	84.518	100,00	98,50	96,88	95,65	94,77	90,00	89,06	88,31	88,17	91,71	87,58
Fürstenwalde (Spree)		wMR	33.121	33.104	32.867	32.576	32.468	30.910	30.885	30.967	31.236	31.741	32.025	100,00	99,95	99,23	98,35	98,03	93,32	93,25	93,50	94,31	95,83	96,69
Luckenwalde		wMR	21.176	20.902	20.726	20.637	20.471	20.230	20.154	20.185	20.060	20.358	20.521	100,00	98,71	97,87	97,45	96,67	95,53	95,17	95,32	94,73	96,14	96,91
Ludwigsfelde		Uml	24.371	24.177	24.179	23.992	24.044	23.769	23.852	23.956	24.408	25.030	25.245	100,00	99,20	99,21	98,44	98,66	97,53	97,87	98,30	100,15	102,70	103,59
Neuruppin		wMR	31.939	31.821	31.662	31.574	31.599	30.184	30.162	30.345	30.665	30.715	31.037	100,00	99,63	99,13	98,86	98,94	94,51	94,44	95,01	96,01	96,17	97,18
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	78.693	78.881	78.946	79.279	79.577	78.494	78.894	79.397	80.540	81.556	82.033	100,00	100,24	100,32	100,74	101,12	99,75	100,26	100,89	102,35	103,64	104,24
Potsdam		Uml	148.813	150.833	152.966	154.606	156.906	157.603	159.456	161.468	164.042	167.745	171.810	100,00	101,36	102,79	103,89	105,44	105,91	107,15	108,50	110,23	112,72	115,45
Prignitz		wMR	39.467	38.736	38.125	37.672	37.279	36.011	35.684	35.400	35.270	35.393	35.698	100,00	98,15	96,60	95,45	94,46	91,24	90,41	89,70	89,37	89,68	90,45
Schönefelder Kreuz		Uml	55.197	55.651	56.142	56.728	57.135	56.795	57.225	57.878	58.635	59.933	60.948	100,00	100,82	101,71	102,77	103,51	102,90	103,67	104,86	106,23	108,58	110,42
Schwedt (Oder)		wMR	36.677	35.881	35.162	34.586	34.035	31.515	31.042	30.539	30.273	30.262	30.182	100,00	97,83	95,87	94,30	92,80	85,93	84,64	83,26	82,54	82,51	82,29
Spremberg		wMR	26.597	26.121	25.688	25.330	24.978	23.392	23.234	23.038	22.929	22.818	22.750	100,00	98,21	96,58	95,24	93,91	87,95	87,36	86,62	86,21	85,79	85,54
Westlausitz		wMR	82.641	81.022	79.524	78.253	77.208	73.234	72.230	71.406	70.806	70.707	70.401	100,00	98,04	96,23	94,69	93,43	88,62	87,40	86,41	85,68	85,56	85,19
Durchschnitt RWK			894.299	889.350	885.119	882.657	881.975	859.476	858.792	859.273	863.377	875.330	879.267	100,00	99,45	98,97	98,70	98,62	96,11	96,03	96,08	96,54	97,88	98,32
RWK im Berliner Umland			307.074	309.542	312.233	314.605	317.662	316.661	319.427	322.699	327.625	334.264	340.036	100,00	100,80	101,68	102,45	103,45	103,12	104,02	105,09	106,69	108,85	110,73
RWK im weiteren Metropolenraum			587.225	579.808	572.886	568.052	564.313	542.815	539.365	536.574	535.752	541.066	539.231	100,00	98,74	97,56	96,73	96,10	92,44	91,85	91,37	91,23	92,14	91,83
OZ alle			388.719	388.567	388.553	389.166	391.105	388.021	389.055	390.113	392.214	397.098	402.083	100,00	99,96	99,96	100,11	100,61	99,82	100,09	100,36	100,90	102,16	103,44
MZ alle			1.042.791	1.035.692	1.029.123	1.024.268	1.020.258	990.705	988.500	988.204	992.085	1.005.404	1.007.715	100,00	99,32	98,69	98,22	97,84	95,01	94,79	94,77	95,14	96,41	96,64
MZ mit RWK-Status			487.289	482.531	478.298	475.190	472.636	453.724	452.019	451.534	453.462	460.483	459.356	100,00	99,02	98,15	97,52	96,99	93,11	92,76	92,66	93,06	94,50	94,27
MZ ohne RWK-Status			555.502	553.161	550.825	549.078	547.622	536.981	536.481	536.670	538.623	544.921	548.359	100,00	99,58	99,16	98,84	98,58	96,67	96,58	96,61	96,96	98,10	98,71
MZ im Berliner Umland			347.705	350.418	352.867	354.929	356.939	354.530	357.113	360.524	365.509	372.656	377.243	100,00	100,78	101,48	102,08	102,66	101,96	102,71	103,69	105,12	107,18	108,50
MZ im weiteren Metropolenraum			695.086	685.274	676.256	669.339	663.319	636.175	631.387	627.680	626.576	632.748	630.472	100,00	98,59	97,29	96,30	95,43	91,52	90,84	90,30	90,14	91,03	90,70
Lausitz			649.964	642.108	634.669	628.861	623.950	607.638	603.266	599.286	597.366	598.973	599.675	100,00	98,79	97,65	96,75	96,00	93,49	92,82	92,20	91,91	92,15	92,26
Flughafenumfeld			139.524	140.208	141.106	141.936	142.592	142.338	143.178	144.695	146.571	149.165	151.116	100,00	100,49	101,13	101,73	102,20	102,02	102,62	103,71	105,05	106,91	108,31
ländlicher Raum			1.081.378	1.068.394	1.054.537	1.042.327	1.031.468	1.007.325	999.466	992.856	989.741	994.352	993.370	100,00	98,80	97,52	96,39	95,38	93,15	92,43	91,81	91,53	91,95	91,86

Stand: 03.01.2019

Arbeitsplatzdichte 2006 bis 201 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	svp Beschäftigte AO												Arbeitsplatzdichte svp-AO je 1.000 Einw.										
			2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Land Brandenburg			**715.670**	**735.536**	**748.705**	**749.573**	**761.922**	**774.230**	**784.192**	**785.561**	**795.910**	**806.025**	**818.474**	**834.579**	**280,90**	**290,07**	**296,81**	**298,45**	**304,37**	**315,60**	**320,14**	**320,74**	**323,82**	**324,38**	**328,09**
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	**25.110**	**26.162**	**26.999**	**26.985**	**27.294**	**27.827**	**28.185**	**27.742**	**28.134**	**28.449**	**28.661**	**29.258**	**341,75**	**358,61**	**372,32**	**373,42**	**380,26**	**389,84**	**396,14**	**390,56**	**396,08**	**397,48**	**399,94**
Cottbus	OZ	wMR	**46.404**	**46.636**	**47.007**	**46.157**	**47.379**	**46.472**	**45.229**	**44.656**	**44.833**	**44.991**	**45.563**	**45.718**	**446,89**	**453,61**	**461,83**	**453,98**	**464,09**	**464,84**	**452,68**	**448,38**	**450,62**	**451,32**	**453,74**
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	**26.722**	**28.347**	**28.368**	**28.419**	**29.107**	**29.185**	**28.501**	**27.179**	**27.258**	**27.555**	**27.266**	**27.582**	**426,91**	**457,44**	**462,88**	**468,77**	**482,46**	**494,13**	**486,89**	**468,46**	**472,83**	**474,33**	**468,54**
Potsdam	OZ	Uml	**68.217**	**70.197**	**73.287**	**72.282**	**73.780**	**75.316**	**77.255**	**77.698**	**78.043**	**80.211**	**81.566**	**84.253**	**458,41**	**465,40**	**479,11**	**467,52**	**470,22**	**477,88**	**484,49**	**481,20**	**475,75**	**478,17**	**474,75**
Landkreis Barnim			**41.660**	**42.706**	**43.596**	**44.099**	**44.443**	**45.182**	**46.028**	**45.810**	**46.265**	**47.533**	**48.300**	**49.048**	**235,88**	**241,52**	**246,46**	**249,28**	**251,31**	**261,82**	**265,76**	**263,65**	**264,40**	**267,93**	**269,28**
Landkreis Dahme-Spreewald			**46.473**	**48.852**	**49.752**	**50.238**	**52.163**	**52.858**	**54.863**	**55.112**	**56.663**	**57.125**	**58.416**	**60.902**	**287,30**	**302,12**	**308,10**	**310,67**	**322,38**	**330,14**	**342,22**	**342,75**	**349,88**	**347,21**	**351,75**
Landkreis Elbe-Elster			**29.708**	**29.793**	**30.085**	**30.144**	**30.796**	**31.750**	**31.957**	**31.893**	**32.303**	**32.373**	**32.379**	**33.060**	**248,04**	**253,51**	**260,34**	**265,38**	**275,03**	**291,05**	**296,86**	**300,43**	**307,66**	**309,28**	**310,15**
Landkreis Havelland			**33.226**	**34.628**	**35.911**	**36.569**	**37.184**	**38.250**	**40.362**	**40.591**	**42.172**	**42.196**	**42.952**	**43.387**	**213,80**	**222,89**	**231,47**	**235,95**	**240,07**	**250,14**	**263,30**	**263,79**	**271,36**	**266,66**	**268,98**
Landkreis Märkisch-Oderland			**42.102**	**43.002**	**44.116**	**43.340**	**43.814**	**45.106**	**45.915**	**46.580**	**46.507**	**46.991**	**48.632**	**49.965**	**218,39**	**223,49**	**229,77**	**226,83**	**229,99**	**241,10**	**245,63**	**248,20**	**246,82**	**246,40**	**253,71**
Landkreis Oberhavel			**45.909**	**48.029**	**48.451**	**48.605**	**49.835**	**51.017**	**52.709**	**53.552**	**54.601**	**55.166**	**56.202**	**55.498**	**228,08**	**237,83**	**239,58**	**239,70**	**245,34**	**253,56**	**260,73**	**263,79**	**266,48**	**265,83**	**269,37**
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			**35.241**	**35.240**	**35.889**	**35.857**	**36.213**	**37.607**	**38.091**	**38.197**	**38.757**	**38.793**	**38.775**	**40.855**	**271,96**	**276,87**	**286,62**	**290,51**	**297,61**	**321,71**	**330,62**	**335,53**	**343,30**	**344,98**	**346,32**
Landkreis Oder-Spree			**49.200**	**50.525**	**50.808**	**50.637**	**50.718**	**51.737**	**51.745**	**51.458**	**52.525**	**53.454**	**54.132**	**55.254**	**260,06**	**268,70**	**272,37**	**273,62**	**275,85**	**291,04**	**292,27**	**290,97**	**295,38**	**293,06**	**302,67**
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			**31.448**	**31.737**	**32.244**	**32.890**	**32.849**	**33.224**	**33.302**	**33.694**	**33.897**	**34.220**	**34.661**	**35.239**	**294,37**	**299,94**	**307,71**	**317,06**	**319,33**	**333,06**	**335,96**	**340,54**	**342,79**	**345,27**	**348,65**
Landkreis Potsdam-Mittelmark			**50.547**	**52.304**	**52.914**	**53.732**	**53.875**	**55.083**	**54.206**	**55.331**	**57.452**	**58.801**	**60.330**	**60.988**	**247,77**	**255,75**	**259,03**	**262,63**	**262,72**	**270,82**	**265,21**	**269,22**	**276,88**	**278,80**	**284,30**
Landkreis Prignitz			**25.502**	**26.013**	**26.659**	**26.379**	**26.841**	**26.799**	**26.950**	**26.416**	**26.673**	**26.506**	**26.758**	**26.800**	**292,38**	**303,52**	**316,30**	**317,49**	**327,24**	**336,78**	**342,01**	**338,70**	**343,95**	**341,69**	**343,88**
Landkreis Spree-Neiße			**35.394**	**35.523**	**35.417**	**35.840**	**36.073**	**35.611**	**36.084**	**36.132**	**36.565**	**36.442**	**36.389**	**36.721**	**262,14**	**267,50**	**271,13**	**278,98**	**285,39**	**292,92**	**300,25**	**303,89**	**309,79**	**309,79**	**311,48**
Landkreis Teltow-Fläming			**47.150**	**50.102**	**51.200**	**51.046**	**52.380**	**53.617**	**55.076**	**55.810**	**55.748**	**57.427**	**59.313**	**61.254**	**290,36**	**308,66**	**315,91**	**315,40**	**324,56**	**336,13**	**344,90**	**347,84**	**345,21**	**351,12**	**359,97**
Landkreis Uckermark			**35.657**	**35.740**	**36.002**	**36.354**	**37.178**	**37.589**	**37.734**	**37.710**	**37.514**	**37.792**	**38.179**	**38.797**	**259,87**	**264,82**	**271,02**	**277,27**	**286,56**	**303,80**	**308,07**	**310,82**	**310,47**	**312,29**	**315,85**
Land Brandenburg			715.670	735.536	748.705	749.573	761.922	774.230	784.192	785.561	795.910	806.025	818.474	834.579	280,90	290,07	296,81	298,45	304,37	315,60	320,14	320,74	323,82	324,38	328,09
Berliner Umland			250.559	261.890	268.759	269.763	274.310	282.536	291.064	295.641	301.146	308.439	316.683	324.986	285,00	295,08	300,27	299,36	302,27	312,87	319,61	321,43	322,99	324,88	329,18
weiterer Metropolenraum			465.111	473.646	479.946	479.810	487.612	491.694	493.128	489.920	494.764	497.586	501.791	509.593	278,74	287,37	294,91	297,95	305,56	317,19	320,46	320,33	324,33	324,07	327,41
Brandenburg an der Havel		wMR	25.110	26.162	26.999	26.985	27.294	27.827	28.185	27.742	28.134	28.449	28.661	29.258	341,75	358,61	372,32	373,42	380,26	389,84	396,14	390,56	396,08	397,48	399,94
Cottbus		wMR	46.404	46.636	47.007	46.157	47.379	46.472	45.229	44.656	44.833	44.991	45.563	45.718	446,89	453,61	461,83	453,98	464,09	464,84	452,68	448,38	450,62	451,32	453,74
Eberswalde		wMR	15.749	16.036	16.407	16.365	16.498	16.665	16.761	16.285	16.133	16.144	16.168	16.227	376,89	387,38	396,97	397,45	402,94	425,93	430,16	419,24	414,76	410,76	404,01
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	38.765	40.690	40.836	40.689	41.739	41.741	40.803	39.519	39.701	39.954	39.599	39.983	401,68	428,05	436,75	440,77	456,35	480,57	474,75	463,71	466,56	451,42	468,53
Fürstenwalde (Spree)		wMR	12.157	12.658	12.651	12.892	13.020	13.307	13.539	13.029	13.374	13.715	13.702	14.096	367,05	382,37	384,91	395,75	401,01	430,51	438,37	420,74	426,16	432,09	427,85
Luckenwalde		wMR	7.587	7.798	7.952	7.972	8.489	8.448	8.512	8.180	8.132	8.141	8.180	8.416	358,28	373,07	383,67	386,30	414,68	417,60	422,35	405,25	405,38	399,89	398,62
Ludwigsfelde		Uml	10.336	11.659	11.755	11.500	11.565	11.710	12.279	13.254	12.864	13.252	13.792	14.096	424,11	482,24	486,17	479,33	480,99	492,66	514,80	553,26	527,04	529,44	546,33
Neuruppin		wMR	13.510	13.655	13.889	14.591	14.272	14.538	14.616	14.649	14.770	14.885	15.063	15.295	422,99	429,12	438,66	462,12	451,66	481,65	484,58	482,75	481,66	484,62	485,32
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	25.712	27.003	26.741	27.579	28.641	29.353	30.484	30.993	31.652	31.932	32.530	31.469	326,74	342,33	338,73	347,87	359,92	373,95	386,39	390,35	393,00	391,53	396,55
Potsdam		Uml	68.217	70.197	73.287	72.282	73.780	75.316	77.255	77.698	78.043	80.211	81.566	84.253	458,41	465,40	479,11	467,52	470,22	477,88	484,49	481,20	475,75	478,17	474,75
Prignitz		wMR	14.110	14.066	14.266	14.282	14.235	14.293	14.393	13.901	14.078	13.902	14.139	14.325	357,51	363,12	374,19	379,11	381,85	396,91	403,35	392,68	399,15	392,79	396,07
Schönefelder Kreuz		Uml	21.801	23.481	24.194	24.600	26.513	26.899	28.308	28.419	28.994	29.428	30.585	32.234	394,97	421,93	430,94	433,65	464,04	473,62	494,68	491,02	494,48	491,01	501,82
Schwedt (Oder)		wMR	12.597	12.407	12.402	12.035	12.216	11.832	12.354	12.323	12.392	12.018	12.170	12.240	343,46	345,78	352,71	347,97	358,92	375,44	397,98	403,52	409,34	397,13	403,22
Spremberg		wMR	11.577	11.407	11.580	11.742	11.759	11.988	12.193	12.312	12.533	12.676	12.421	12.402	435,27	436,70	450,79	463,56	470,77	512,48	524,79	534,42	546,60	555,53	545,98
Westlausitz		wMR	26.198	26.420	27.112	27.083	27.375	27.749	27.837	27.906	28.321	28.563	28.595	29.840	317,01	326,08	340,93	346,10	354,56	378,91	385,39	390,81	399,98	403,96	406,17
Durchschnitt RWK			349.830	360.275	367.078	366.754	374.775	378.138	382.748	380.866	383.954	388.261	392.734	399.852	391,18	405,10	414,72	415,51	424,93	439,96	445,68	443,24	444,71	443,56	446,66
RWK im Berliner Umland			126.066	132.340	135.977	135.961	140.499	143.278	148.326	150.364	151.553	154.823	158.473	162.052	410,54	427,53	435,50	432,16	442,29	452,46	464,35	465,96	462,58	463,18	466,05
RWK im weiteren Metropolenraum			223.764	227.935	231.101	230.793	234.276	234.860	234.422	230.502	232.401	233.438	234.261	237.800	381,05	393,12	403,40	406,29	415,15	432,67	434,63	429,58	433,78	431,44	434,44
OZ alle			166.453	171.342	175.661	173.843	177.560	178.800	179.170	177.275	178.268	181.206	183.056	186.811	428,21	440,96	452,09	446,71	454,00	460,80	460,53	454,42	454,52	456,33	455,27
MZ alle			338.135	346.050	352.571	354.231	361.770	366.996	372.102	373.401	377.268	381.737	389.944	397.430	324,26	334,12	342,59	345,84	354,59	370,44	376,43	377,86	380,28	379,69	386,96
MZ mit RWK-Status			177.574	182.537	185.983	187.421	191.576	193.563	197.602	197.574	199.439	200.833	203.345	206.532	371,77	386,15	397,07	402,81	414,01	435,96	446,84	447,35	449,68	445,80	452,58
MZ ohne RWK-Status			160.561	163.513	166.588	166.810	170.194	173.433	174.500	175.827	177.829	180.904	186.599	190.898	284,11	290,44	297,09	298,42	305,27	317,23	319,43	321,70	324,17	326,01	334,16
MZ im Berliner Umland			104.568	110.969	114.134	115.703	119.638	122.750	125.472	128.147	130.068	132.646	137.501	139.945	300,74	316,68	323,45	325,99	335,18	346,23	351,35	355,45	355,85	355,95	364,49
MZ im weiteren Metropolenraum			233.567	235.081	238.437	238.528	242.132	244.246	246.630	245.254	247.200	249.091	252.443	257.485	336,03	343,05	352,58	356,36	365,03	383,93	390,62	390,73	394,53	393,67	400,40
Lausitz			193.220	196.044	198.150	198.236	202.624	204.298	206.224	205.990	209.121	209.724	211.522	217.256	297,28	305,31	312,21	315,23	324,74	336,22	341,85	343,73	350,07	350,14	352,73
Flughafenumfeld			48.170	52.069	53.319	53.762	56.059	57.949	60.827	62.177	62.518	64.457	66.728	70.458	345,25	371,37	377,86	378,78	393,14	407,12	424,83	429,71	426,54	432,12	441,57
ländlicher Raum			241.347	245.711	248.845	249.017	253.336	256.834	258.706	259.418	262.363	264.148	267.530	271.793	223,18	229,98	235,98	238,90	245,61	254,97	258,84	261,28	265,08	265,65	269,32

Stand: 03.01.2019

Einpendler/Auspendler 2006 bis 2017 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden: Pendlersaldo

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	Pendlersaldo – Einpendler - Auspendler												Pendlersaldo gewichtet – Pendlersaldo je 1000 Besch. am AO									
			2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Land Brandenburg			**- 129.656**	**- 133.951**	**- 139.710**	**- 140.353**	**- 139.122**	**- 138.603**	**- 139.232**	**- 139.712**	**- 140.370**	**- 139.238**	**- 137.429**	**- 138.586**	**-181,2**	**-182,1**	**-186,6**	**-187,2**	**-182,6**	**-179,0**	**-177,5**	**-177,8**	**-176,4**	**-172,7**	**-167,9**	**-166,1**
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	**2.545**	**2.743**	**2.817**	**2.718**	**2.682**	**2.608**	**2.529**	**2.191**	**2.229**	**2.365**	**2.469**	**2.325**	**101,4**	**104,8**	**104,3**	**100,7**	**98,3**	**93,7**	**89,7**	**79,0**	**79,2**	**83,1**	**86,1**	**79,5**
Cottbus	OZ	wMR	**12.752**	**12.902**	**12.639**	**11.851**	**12.443**	**11.354**	**10.062**	**9.373**	**9.123**	**9.063**	**9.188**	**8.930**	**274,8**	**276,7**	**268,9**	**256,8**	**262,6**	**244,3**	**222,5**	**209,9**	**203,5**	**201,4**	**201,7**	**195,3**
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	**6.830**	**7.772**	**7.653**	**7.782**	**8.033**	**7.888**	**7.524**	**6.475**	**6.704**	**6.896**	**6.349**	**6.413**	**255,6**	**274,2**	**269,8**	**273,8**	**276,0**	**270,3**	**264,0**	**238,2**	**245,9**	**250,3**	**232,9**	**232,5**
Potsdam	OZ	Uml	**16.236**	**16.626**	**17.617**	**15.780**	**16.221**	**15.864**	**15.825**	**15.325**	**14.234**	**15.431**	**15.612**	**16.231**	**238,0**	**236,8**	**240,4**	**218,3**	**219,9**	**210,6**	**204,8**	**197,2**	**182,4**	**192,4**	**191,4**	**192,6**
Landkreis Barnim			**- 18.012**	**- 18.983**	**- 19.767**	**- 19.701**	**- 20.005**	**- 20.210**	**- 20.523**	**- 20.935**	**- 21.548**	**- 21.598**	**- 22.027**	**- 22.921**	**-432,4**	**-444,5**	**-453,4**	**-446,7**	**-450,1**	**-447,3**	**-445,9**	**-457,0**	**-465,8**	**-454,4**	**-456,0**	**-467,3**
Landkreis Dahme-Spreewald			**- 8.964**	**- 8.326**	**- 8.895**	**- 8.746**	**- 7.567**	**- 8.074**	**- 6.960**	**- 7.310**	**- 7.340**	**- 7.737**	**- 7.528**	**- 6.675**	**-192,9**	**-170,4**	**-178,8**	**-174,1**	**-145,1**	**-152,7**	**-126,9**	**-132,6**	**-129,5**	**-135,4**	**-128,9**	**-109,6**
Landkreis Elbe-Elster			**- 8.160**	**- 8.931**	**- 9.084**	**- 8.652**	**- 8.157**	**- 7.554**	**- 7.453**	**- 7.176**	**- 7.042**	**- 6.782**	**- 6.889**	**- 6.608**	**-274,7**	**-299,8**	**-301,9**	**-287,0**	**-264,9**	**-237,9**	**-233,2**	**-225,0**	**-218,0**	**-209,5**	**-212,8**	**-199,9**
Landkreis Havelland			**- 17.836**	**- 18.622**	**- 18.946**	**- 18.706**	**- 19.085**	**- 19.091**	**- 18.459**	**- 18.529**	**- 18.228**	**- 19.205**	**- 19.311**	**- 20.307**	**-536,8**	**-537,8**	**-527,6**	**-511,5**	**-513,3**	**-499,1**	**-457,3**	**-456,5**	**-432,2**	**-455,1**	**-449,6**	**-468,0**
Landkreis Märkisch-Oderland			**- 21.712**	**- 23.081**	**- 23.605**	**- 24.649**	**- 24.462**	**- 23.917**	**- 23.871**	**- 23.715**	**- 24.494**	**- 25.095**	**- 24.723**	**- 24.939**	**-515,7**	**-536,7**	**-535,1**	**-568,7**	**-558,3**	**-530,2**	**-519,9**	**-509,1**	**-526,7**	**-534,0**	**-508,4**	**-499,1**
Landkreis Oberhavel			**- 21.575**	**- 21.709**	**- 23.315**	**- 23.818**	**- 24.026**	**- 24.589**	**- 24.424**	**- 24.183**	**- 24.330**	**- 25.017**	**- 24.876**	**- 27.056**	**-470,0**	**-452,0**	**-481,2**	**-490,0**	**-482,1**	**-482,0**	**-463,4**	**-451,6**	**-445,6**	**-453,5**	**-442,6**	**-487,5**
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			**- 5.041**	**- 5.840**	**- 5.703**	**- 5.362**	**- 5.369**	**- 4.086**	**- 3.516**	**- 3.140**	**- 2.894**	**- 2.921**	**- 2.928**	**- 1.240**	**-143,0**	**-165,7**	**-158,9**	**-149,5**	**-148,3**	**-108,6**	**-92,3**	**-82,2**	**-74,7**	**-75,3**	**-75,5**	**-30,4**
Landkreis Oder-Spree			**- 14.005**	**- 14.845**	**- 15.076**	**- 14.902**	**- 15.687**	**- 15.065**	**- 15.406**	**- 15.526**	**- 14.755**	**- 14.367**	**- 14.219**	**- 13.727**	**-284,7**	**-293,8**	**-296,7**	**-294,3**	**-309,3**	**-291,2**	**-297,7**	**-301,7**	**-280,9**	**-268,8**	**-262,7**	**-248,4**
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			**- 3.541**	**- 4.005**	**- 4.315**	**- 3.358**	**- 3.858**	**- 3.798**	**- 3.687**	**- 3.267**	**- 3.291**	**- 3.208**	**- 3.019**	**- 3.060**	**-112,6**	**-126,2**	**-133,8**	**-102,1**	**-117,4**	**-114,3**	**-110,7**	**-97,0**	**-97,1**	**-93,7**	**-87,1**	**-86,8**
Landkreis Potsdam-Mittelmark			**- 21.003**	**- 21.558**	**- 22.484**	**- 22.302**	**- 22.860**	**- 23.106**	**- 25.120**	**- 24.528**	**- 23.843**	**- 23.442**	**- 23.125**	**- 23.890**	**-415,5**	**-412,2**	**-424,9**	**-415,1**	**-424,3**	**-419,5**	**-463,4**	**-443,3**	**-415,0**	**-398,7**	**-383,3**	**-391,7**
Landkreis Prignitz			**- 2.111**	**- 2.005**	**- 2.015**	**- 1.907**	**- 1.561**	**- 1.684**	**- 1.565**	**- 2.027**	**- 1.884**	**- 2.196**	**- 2.099**	**- 2.192**	**-82,8**	**-77,1**	**-75,6**	**-72,3**	**-58,2**	**-62,8**	**-58,1**	**-76,7**	**-70,6**	**-82,8**	**-78,4**	**-81,8**
Landkreis Spree-Neiße			**- 9.338**	**- 9.569**	**- 10.076**	**- 9.405**	**- 9.441**	**- 9.278**	**- 8.889**	**- 8.362**	**- 7.844**	**- 7.745**	**- 7.800**	**- 7.825**	**-263,8**	**-269,4**	**-284,5**	**-262,4**	**-261,7**	**-260,5**	**-246,3**	**-231,4**	**-214,5**	**-212,5**	**-214,4**	**-213,1**
Landkreis Teltow-Fläming			**- 10.547**	**- 9.809**	**- 10.491**	**- 10.539**	**- 10.342**	**- 10.136**	**- 9.992**	**- 9.396**	**- 10.176**	**- 9.173**	**- 8.088**	**- 8.040**	**-223,7**	**-195,8**	**-204,9**	**-206,5**	**-197,4**	**-189,0**	**-181,4**	**-168,4**	**-182,5**	**-159,7**	**-136,4**	**-131,3**
Landkreis Uckermark			**- 6.174**	**- 6.711**	**- 6.664**	**- 6.437**	**- 6.081**	**- 5.729**	**- 5.307**	**- 4.982**	**- 4.991**	**- 4.507**	**- 4.415**	**- 4.005**	**-173,1**	**-187,8**	**-185,1**	**-177,1**	**-163,6**	**-152,4**	**-140,6**	**-132,1**	**-133,0**	**-119,3**	**-115,6**	**-103,2**
Land Brandenburg			– 129.656	– 133.951	– 139.710	– 140.353	– 139.122	– 138.603	– 139.232	– 139.712	– 140.370	– 139.238	– 137.429	– 138.586	-181,2	-182,1	-186,6	-187,2	-182,6	-179,0	-177,5	-177,8	-176,4	-172,7	-167,9	-166,1
Berliner Umland																										
weiterer Metropolenraum																										
Brandenburg an der Havel		wMR	2.545	2.743	2.817	2.718	2.682	2.608	2.529	2.191	2.229	2.365	2.469	2.325	101,4	104,8	104,3	100,7	98,3	93,7	89,7	79,0	79,2	83,1	86,1	79,5
Cottbus		wMR	12.752	12.902	12.639	11.851	12.443	11.354	10.062	9.373	9.123	9.063	9.188	8.930	274,8	276,7	268,9	256,8	262,6	244,3	222,5	209,9	203,5	201,4	201,7	195,3
Eberswalde		wMR	3.464	3.543	3.596	3.592	3.517	3.399	3.235	2.945	2.643	2.168	2.182	1.909	220,0	220,9	219,2	219,5	213,2	204,0	193,0	180,8	163,8	134,3	135,0	117,6
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	8.871	9.893	10.050	10.266	10.781	10.707	10.280	9.433	9.804	9.947	9.268	9.501	228,8	243,1	246,1	252,3	258,3	256,5	251,9	238,7	246,9	249,0	234,0	237,6
Fürstenwalde (Spree)		wMR	1.661	1.735	1.737	2.015	1.994	2.071	2.202	1.642	1.848	1.972	1.799	1.999	136,6	137,1	137,3	156,3	153,1	155,6	162,6	126,0	138,2	143,8	131,3	141,8
Luckenwalde		wMR	1.056	969	1.005	964	1.339	1.143	1.098	890	820	753	657	661	139,2	124,3	126,4	120,9	157,7	135,3	129,0	108,8	100,8	92,5	80,3	78,5
Ludwigsfelde		Uml	793	1.874	1.655	1.464	1.354	1.348	1.678	2.691	2.216	2.448	2.894	2.846	76,7	160,7	140,8	127,3	117,1	115,1	136,7	203,0	172,3	184,7	209,8	201,9
Neuruppin		wMR	3.245	3.115	2.976	3.635	3.114	3.143	3.130	3.047	3.052	3.005	3.077	3.087	240,2	228,1	214,3	249,1	218,2	216,2	214,1	208,0	206,6	201,9	204,3	201,8
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	- 1.017	- 475	- 1.516	- 965	- 702	- 831	- 298	- 122	- 55	- 302	- 43	- 1.703	-39,6	-17,6	-56,7	-35,0	-24,5	-28,3	-9,8	-3,9	-1,7	-9,5	-1,3	-54,1
Potsdam		Uml	16.236	16.626	17.617	15.780	16.221	15.864	15.825	15.325	14.234	15.431	15.612	16.231	238,0	236,8	240,4	218,3	219,9	210,6	204,8	197,2	182,4	192,4	191,4	192,6
Prignitz		wMR	2.274	2.078	2.017	2.217	2.105	2.078	2.089	1.589	1.712	1.505	1.556	1.662	161,2	147,7	141,4	155,2	147,9	145,4	145,1	114,3	121,6	108,3	110,1	116,0
Schönefelder Kreuz		Uml	2.991	4.118	4.131	4.228	5.789	5.568	6.415	6.146	6.139	5.945	6.524	7.386	137,2	175,4	170,7	171,9	218,3	207,0	226,6	216,3	211,7	202,0	213,3	229,1
Schwedt (Oder)		wMR	791	614	772	586	740	294	1.063	1.211	1.467	1.266	1.414	1.477	62,8	49,5	62,2	48,7	60,6	24,8	86,0	98,3	118,4	105,3	116,2	120,7
Spremberg		wMR	3.224	2.989	3.136	3.302	3.194	3.380	3.489	3.707	3.864	4.044	3.748	3.561	278,5	262,0	270,8	281,2	271,6	281,9	286,1	301,1	308,3	319,0	301,7	287,1
Westlausitz		wMR	2.752	2.373	2.855	3.082	3.211	3.473	3.604	3.868	4.134	4.348	4.193	5.147	105,0	89,8	105,3	113,8	117,3	125,2	129,5	138,6	146,0	152,2	146,6	172,5
Summe/Durchschnitt RWK			61.638	65.097	65.487	64.735	67.782	65.599	66.401	63.936	63.230	63.958	64.538	65.019	176,2	180,7	178,4	176,5	180,9	173,5	173,5	167,9	164,7	164,7	164,3	162,6
RWK im Berliner Umland			19.003	22.143	21.887	20.507	22.662	21.949	23.620	24.040	22.534	23.522	24.987	24.760	150,7	167,3	161,0	150,8	161,3	153,2	159,2	159,9	148,7	151,9	157,7	152,8
RWK im weiteren Metropolenraum			42.635	42.954	43.600	44.228	45.120	43.650	42.781	39.896	40.696	40.436	39.551	40.259	190,5	188,4	188,7	191,6	192,6	185,9	182,5	173,1	175,1	173,2	168,8	169,3
OZ alle			38.363	40.043	40.726	38.131	39.379	37.714	35.940	33.364	32.290	33.755	33.618	33.899	230,5	233,7	231,8	219,3	221,8	210,9	200,6	188,2	181,1	186,3	183,6	181,5
MZ alle			2.577	1.243	478	2.189	5.017	5.087	5.846	6.421	5.840	6.376	9.334	9.753	7,6	3,6	1,4	6,2	13,9	13,9	15,7	17,2	15,5	16,7	23,9	24,5
MZ mit RWK-Status			23.873	25.172	26.021	27.835	29.686	29.106	31.542	31.602	31.778	31.096	31.858	32.001	134,4	137,9	139,9	148,5	155,0	150,4	159,6	160,0	159,3	154,8	156,7	154,9
MZ ohne RWK-Status			-21.296	-23.929	-25.543	-25.646	-24.669	-24.019	-25.696	-25.181	-25.938	-24.720	-22.524	-22.248	-132,6	-146,3	-153,3	-153,7	-144,9	-138,5	-147,3	-143,2	-145,9	-136,6	-120,7	-116,5
MZ im Berliner Umland			-16.553	-14.556	-15.321	-15.218	-13.325	-13.689	-14.074	-13.540	-14.612	-14.713	-12.998	-14.565	-158,3	-131,2	-134,2	-131,5	-111,4	-111,5	-112,2	-105,7	-112,3	-110,9	-94,5	-104,1
MZ im weiteren Metropolenraum			19.130	15.799	15.799	17.407	18.342	18.776	19.920	19.961	20.452	21.089	22.332	24.318	81,9	67,2	66,3	73,0	75,8	76,9	80,8	81,4	82,7	84,7	88,5	94,4
Lausitz																										
Flughafenumfeld																										
ländlicher Raum																										

Stand: 03.01.2019

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2006 bis 2017 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	absolut											Index 2006 = 100										
			2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Land Brandenburg			**715.670**	**735.536**	**748.705**	**749.573**	**761.922**	**774.230**	**784.192**	**785.561**	**795.910**	**806.025**	**818.474**	**834.579**	**100,00**	**102,78**	**104,62**	**104,74**	**106,46**	**108,18**	**109,57**	**109,77**	**111,21**	**112,63**	**114,36**	**116,62**
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	**25.110**	**26.162**	**26.999**	**26.985**	**27.294**	**27.827**	**28.185**	**27.742**	**28.134**	**28.449**	**28.661**	**29.258**	**100,00**	**104,19**	**107,52**	**107,47**	**108,70**	**110,82**	**112,25**	**110,48**	**112,04**	**113,30**	**114,14**	**116,52**
Cottbus	OZ	wMR	**46.404**	**46.636**	**47.007**	**46.157**	**47.379**	**46.472**	**45.229**	**44.656**	**44.833**	**44.991**	**45.563**	**45.718**	**100,00**	**100,50**	**101,30**	**99,47**	**102,10**	**100,15**	**97,47**	**96,23**	**96,61**	**96,96**	**98,19**	**98,52**
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	**26.722**	**28.347**	**28.368**	**28.419**	**29.107**	**29.185**	**28.501**	**27.179**	**27.258**	**27.555**	**27.266**	**27.582**	**100,00**	**106,08**	**106,16**	**106,35**	**108,93**	**109,22**	**106,66**	**101,71**	**102,01**	**103,12**	**102,04**	**103,22**
Potsdam	OZ	Uml	**68.217**	**70.197**	**73.287**	**72.282**	**73.780**	**75.316**	**77.255**	**77.698**	**78.043**	**80.211**	**81.566**	**84.253**	**100,00**	**102,90**	**107,43**	**105,96**	**108,15**	**110,41**	**113,25**	**113,90**	**114,40**	**117,58**	**119,57**	**123,51**
Landkreis Barnim			**41.660**	**42.706**	**43.596**	**44.099**	**44.443**	**45.182**	**46.028**	**45.810**	**46.265**	**47.533**	**48.300**	**49.048**	**100,00**	**102,51**	**104,65**	**105,85**	**106,68**	**108,45**	**110,48**	**109,96**	**111,05**	**114,10**	**115,94**	**117,73**
Landkreis Dahme-Spreewald			**46.473**	**48.852**	**49.752**	**50.238**	**52.163**	**52.858**	**54.863**	**55.112**	**56.663**	**57.125**	**58.416**	**60.902**	**100,00**	**105,12**	**107,06**	**108,10**	**112,24**	**113,74**	**118,05**	**118,59**	**121,93**	**122,92**	**125,70**	**131,05**
Landkreis Elbe-Elster			**29.708**	**29.793**	**30.085**	**30.144**	**30.796**	**31.750**	**31.957**	**31.893**	**32.303**	**32.373**	**32.379**	**33.060**	**100,00**	**100,29**	**101,27**	**101,47**	**103,66**	**106,87**	**107,57**	**107,35**	**108,74**	**108,97**	**108,99**	**111,28**
Landkreis Havelland			**33.226**	**34.628**	**35.911**	**36.569**	**37.184**	**38.250**	**40.362**	**40.591**	**42.172**	**42.196**	**42.952**	**43.387**	**100,00**	**104,22**	**108,08**	**110,06**	**111,91**	**115,12**	**121,48**	**122,17**	**126,92**	**127,00**	**129,27**	**130,58**
Landkreis Märkisch-Oderland			**42.102**	**43.002**	**44.116**	**43.340**	**43.814**	**45.106**	**45.915**	**46.580**	**46.507**	**46.991**	**48.632**	**49.965**	**100,00**	**102,14**	**104,78**	**102,94**	**104,07**	**107,14**	**109,06**	**110,64**	**110,46**	**111,61**	**115,51**	**118,68**
Landkreis Oberhavel			**45.909**	**48.029**	**48.451**	**48.605**	**49.835**	**51.017**	**52.709**	**53.552**	**54.601**	**55.166**	**56.202**	**55.498**	**100,00**	**104,62**	**105,54**	**105,87**	**108,55**	**111,13**	**114,81**	**116,65**	**118,93**	**120,16**	**122,42**	**120,89**
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			**35.241**	**35.240**	**35.889**	**35.857**	**36.213**	**37.607**	**38.091**	**38.197**	**38.757**	**38.793**	**38.775**	**40.855**	**100,00**	**100,00**	**101,84**	**101,75**	**102,76**	**106,71**	**108,09**	**108,39**	**109,98**	**110,08**	**110,03**	**115,93**
Landkreis Oder-Spree			**49.200**	**50.525**	**50.808**	**50.637**	**50.718**	**51.737**	**51.745**	**51.458**	**52.525**	**53.454**	**54.132**	**55.254**	**100,00**	**102,69**	**103,27**	**102,92**	**103,09**	**105,16**	**105,17**	**104,59**	**106,76**	**108,65**	**110,02**	**112,30**
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			**31.448**	**31.737**	**32.244**	**32.890**	**32.849**	**33.224**	**33.302**	**33.694**	**33.897**	**34.220**	**34.661**	**35.239**	**100,00**	**100,92**	**102,53**	**104,59**	**104,45**	**105,65**	**105,90**	**107,14**	**107,79**	**108,81**	**110,22**	**112,05**
Landkreis Potsdam-Mittelmark			**50.547**	**52.304**	**52.914**	**53.732**	**53.875**	**55.083**	**54.206**	**55.331**	**57.452**	**58.801**	**60.330**	**60.988**	**100,00**	**103,48**	**104,68**	**106,30**	**106,58**	**108,97**	**107,24**	**109,46**	**113,66**	**116,33**	**119,35**	**120,66**
Landkreis Prignitz			**25.502**	**26.013**	**26.659**	**26.379**	**26.841**	**26.799**	**26.950**	**26.416**	**26.673**	**26.506**	**26.758**	**26.800**	**100,00**	**102,00**	**104,54**	**103,44**	**105,25**	**105,09**	**105,68**	**103,58**	**104,59**	**103,94**	**104,93**	**105,09**
Landkreis Spree-Neiße			**35.394**	**35.523**	**35.417**	**35.840**	**36.073**	**35.611**	**36.084**	**36.132**	**36.565**	**36.442**	**36.389**	**36.721**	**100,00**	**100,36**	**100,06**	**101,26**	**101,92**	**100,61**	**101,95**	**102,09**	**103,31**	**102,96**	**102,81**	**103,75**
Landkreis Teltow-Fläming			**47.150**	**50.102**	**51.200**	**51.046**	**52.380**	**53.617**	**55.076**	**55.810**	**55.748**	**57.427**	**59.313**	**61.254**	**100,00**	**106,26**	**108,59**	**108,26**	**111,09**	**113,72**	**116,81**	**118,37**	**118,24**	**121,80**	**125,80**	**129,91**
Landkreis Uckermark			**35.657**	**35.740**	**36.002**	**36.354**	**37.178**	**37.589**	**37.734**	**37.710**	**37.514**	**37.792**	**38.179**	**38.797**	**100,00**	**100,23**	**100,97**	**101,95**	**104,27**	**105,42**	**105,82**	**105,76**	**105,21**	**105,99**	**107,07**	**108,81**
Land Brandenburg			715.670	735.536	748.705	749.573	761.922	774.230	784.192	785.561	795.910	806.025	818.474	834.579	100,00	102,78	104,62	104,74	106,46	108,18	109,57	109,77	111,21	112,63	114,36	116,62
Berliner Umland			250.559	261.890	268.759	269.763	274.310	282.536	291.064	295.641	301.146	308.439	316.683	324.966	100,00	104,52	107,26	107,66	109,48	112,76	116,17	117,99	120,19	123,10	126,39	129,70
weiterer Metropolenraum			465.111	473.646	479.946	479.810	487.612	491.694	493.128	489.920	494.764	497.586	501.791	509.593	100,00	101,84	103,19	103,16	104,84	105,72	106,02	105,33	105,38	106,98	107,89	109,56
Brandenburg an der Havel		wMR	25.110	26.162	26.999	26.985	27.294	27.827	28.185	27.742	28.134	28.449	28.661	29.258	100,00	104,19	107,52	107,47	108,70	110,82	112,25	110,48	112,04	113,30	114,14	116,52
Cottbus		wMR	46.404	46.636	47.007	46.157	47.379	46.472	45.229	44.656	44.833	44.991	45.563	45.718	100,00	100,50	101,30	99,47	102,10	100,15	97,47	96,23	96,61	96,96	98,19	98,52
Eberswalde		wMR	15.749	16.036	16.407	16.365	16.498	16.665	16.761	16.285	16.133	16.144	16.168	16.227	100,00	101,82	104,18	103,91	104,76	105,82	106,43	103,40	102,44	102,51	102,66	103,04
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	38.765	40.690	40.836	40.689	41.739	41.741	40.803	39.519	39.701	39.954	39.599	39.983	100,00	104,97	105,34	104,96	107,67	107,68	105,26	101,95	102,41	103,07	102,15	103,14
Fürstenwalde (Spree)		wMR	12.157	12.658	12.651	12.892	13.020	13.307	13.539	13.029	13.374	13.715	13.702	14.096	100,00	104,12	104,06	106,05	107,10	109,46	111,37	107,17	110,01	112,82	112,71	115,95
Luckenwalde		wMR	7.587	7.798	7.952	7.972	8.489	8.448	8.512	8.180	8.132	8.141	8.180	8.416	100,00	102,78	104,81	105,07	111,89	111,35	112,19	107,82	107,18	107,30	107,82	110,93
Ludwigsfelde		Uml	10.336	11.659	11.755	11.500	11.565	11.710	12.279	13.254	12.864	13.252	13.792	14.096	100,00	112,80	113,73	111,26	111,89	113,29	118,80	128,23	124,46	128,21	133,44	136,38
Neuruppin		wMR	13.510	13.655	13.889	14.591	14.272	14.538	14.616	14.649	14.770	14.885	15.063	15.295	100,00	101,07	102,81	108,00	105,64	107,61	108,19	108,43	109,33	110,18	111,50	113,21
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	25.712	27.003	26.741	27.579	28.641	29.353	30.484	30.993	31.652	31.932	32.530	31.469	100,00	105,02	104,00	107,26	111,39	114,16	118,56	120,54	123,10	124,19	126,52	122,39
Potsdam		Uml	68.217	70.197	73.287	72.282	73.780	75.316	77.255	77.698	78.043	80.211	81.566	84.253	100,00	102,90	107,43	105,96	108,15	110,41	113,25	113,90	114,40	117,58	119,57	123,51
Prignitz		wMR	14.110	14.066	14.266	14.282	14.235	14.293	14.393	13.901	14.078	13.902	14.139	14.325	100,00	99,69	101,11	101,22	100,89	101,30	102,01	98,52	99,77	98,53	100,21	101,52
Schönefelder Kreuz		Uml	21.801	23.481	24.194	24.600	26.513	26.899	28.308	28.419	28.994	29.428	30.585	32.234	100,00	107,71	110,98	112,84	121,61	123,38	129,85	130,36	132,99	134,98	140,29	147,86
Schwedt (Oder)		wMR	12.597	12.407	12.402	12.035	12.216	11.832	12.354	12.323	12.392	12.018	12.170	12.240	100,00	98,49	98,45	95,54	96,98	93,93	98,07	97,82	98,37	95,40	96,61	97,17
Spremberg		wMR	11.577	11.407	11.580	11.742	11.759	11.988	12.193	12.312	12.533	12.676	12.421	12.402	100,00	98,53	100,03	101,43	101,57	103,55	105,32	106,35	108,26	109,49	107,29	107,13
Westlausitz		wMR	26.198	26.420	27.112	27.083	27.375	27.749	27.837	27.906	28.321	28.563	28.595	29.840	100,00	100,85	103,49	103,38	104,49	105,92	106,26	106,52	108,10	109,03	109,15	113,90
Durchschnitt RWK			349.830	360.275	367.078	366.754	374.775	378.138	382.748	380.866	383.954	388.261	392.734	399.852	100,00	102,99	104,93	104,84	107,13	108,09	109,41	108,87	109,75	110,99	112,26	114,30
RWK im Berliner Umland			126.066	132.340	135.977	135.961	140.499	143.278	148.326	150.364	151.553	154.823	158.473	162.052	100,00	104,98	107,86	107,85	111,45	113,65	117,66	119,27	120,22	122,81	125,71	128,55
RWK im weiteren Metropolenraum			223.764	227.935	231.101	230.793	234.276	234.860	234.422	230.502	232.401	233.438	234.261	237.800	100,00	101,86	103,28	103,14	104,70	104,96	104,78	103,01	103,86	104,32	104,69	106,27
OZ alle			166.453	171.342	175.661	173.843	177.560	178.800	179.170	177.275	178.268	181.206	183.056	186.811	100,00	102,94	105,53	104,44	106,67	107,42	107,64	106,50	107,10	108,86	109,97	112,23
MZ alle			338.135	346.050	352.571	354.231	361.770	366.996	372.102	373.401	377.268	381.737	389.944	397.430	100,00	102,34	104,27	104,76	106,99	108,54	110,05	110,43	111,57	112,89	115,32	117,54
MZ mit RWK-Status			177.574	182.537	185.983	187.421	191.576	193.563	197.602	197.574	199.439	200.833	203.345	206.532	100,00	102,79	104,74	105,55	107,89	109,00	111,28	111,26	112,31	113,10	114,51	116,31
MZ ohne RWK-Status			160.561	163.513	166.588	166.810	170.194	173.433	174.500	175.827	177.829	180.904	186.599	190.898	100,00	101,84	103,75	103,89	106,00	108,02	108,68	109,51	110,75	112,67	116,22	118,89
MZ im Berliner Umland			104.568	110.969	114.134	115.703	119.638	122.750	125.472	128.147	130.068	132.646	137.501	139.945	100,00	106,12	109,15	110,65	114,41	117,39	119,99	122,55	124,39	126,85	131,49	133,83
MZ im weiteren Metropolenraum			233.567	235.081	238.437	238.528	242.132	244.246	246.630	245.254	247.200	249.091	252.443	257.485	100,00	100,65	102,09	102,12	103,67	104,57	105,59	105,00	105,84	106,65	108,08	110,24
Lausitz			193.220	196.044	198.150	198.236	202.624	204.298	206.224	205.990	209.121	209.724	211.522	217.256	100,00	101,46	102,55	102,60	104,87	105,73	106,73	106,61	108,23	108,54	109,47	112,44
Flughafenumfeld			48.170	52.069	53.319	53.762	56.059	57.949	60.827	62.177	62.518	64.457	66.728	70.458	100,00	108,09	110,69	111,61	116,38	120,30	126,28	129,08	129,79	133,81	138,53	146,27
ländlicher Raum			241.347	245.711	248.845	249.017	253.336	256.834	258.706	259.418	262.363	264.148	267.530	271.793	100,00	101,81	103,11	103,18	104,97	106,42	107,19	107,49	108,71	109,45	110,85	112,62

Stand: 03.01.2019

Wanderungssaldo 2006 bis 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	absolut p.a.											kumuliert									
			2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Land Brandenburg			– 3.293	– 3.968	– 5.280	– 2.305	624	1.847	6.192	10.884	18.151	37.713	20.868	-3.293	-7.261	-12.541	-14.846	-14.222	-12.375	-6.183	4.701	22.852	60.565	81.433
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	– 313	– 281	– 199	101	– 134	61	63	204	312	900	457	-313	-594	-793	-692	-826	-765	-702	-498	-186	714	1.171
Cottbus	OZ	wMR	– 1.139	– 659	– 631	161	735	319	396	75	251	697	1.208	-1.139	-1.798	-2.429	-2.268	-1.533	-1.214	-818	-743	-492	205	1.413
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	– 960	– 472	– 505	– 406	– 76	– 43	– 231	– 162	– 120	432	756	-960	-1.432	-1.937	-2.343	-2.419	-2.462	-2.693	-2.855	-2.975	-2.543	-1.787
Potsdam	OZ	Uml	1.018	1.622	1.857	1.306	1.863	1.651	1.514	1.743	2.219	3.351	3.852	1.018	2.640	4.497	5.803	7.666	9.317	10.831	12.574	14.793	18.144	21.996
Landkreis Barnim			1.139	692	382	400	420	635	1.191	1.256	1.878	3.215	2.486	1.139	1.831	2.213	2.613	3.033	3.668	4.859	6.115	7.993	11.208	13.694
Landkreis Dahme-Spreewald			280	327	244	653	510	369	800	1.056	1.722	3.178	2.137	280	607	851	1.504	2.014	2.383	3.183	4.239	5.961	9.139	11.276
Landkreis Elbe-Elster			– 1.558	– 1.587	– 1.370	– 1.164	– 743	– 867	– 709	– 589	– 382	343	739	-1.558	-3.145	-4.515	-5.679	-6.422	-7.289	-7.998	-8.587	-8.969	-8.626	-7.887
Landkreis Havelland			731	327	147	267	375	770	872	1.217	1.965	3.385	2.012	731	1.058	1.205	1.472	1.847	2.617	3.489	4.706	6.671	10.056	12.068
Landkreis Märkisch-Oderland			515	271	99	– 336	23	– 83	493	1.555	1.426	3.214	1.716	515	786	885	549	572	489	982	2.537	3.963	7.177	8.893
Landkreis Oberhavel			1.682	1.212	890	1.126	852	952	1.615	1.558	2.518	3.359	1.843	1.682	2.894	3.784	4.910	5.762	6.714	8.329	9.887	12.405	15.764	17.607
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			– 1.599	– 1.560	– 1.299	– 999	– 952	– 830	– 841	– 422	– 150	358	301	-1.599	-3.159	-4.458	-5.457	-6.409	-7.239	-8.080	-8.502	-8.652	-8.294	-7.993
Landkreis Oder-Spree			– 932	– 557	– 948	– 897	– 503	– 341	97	735	1.809	5.504	– 2.746	-932	-1.489	-2.437	-3.334	-3.837	-4.178	-4.081	-3.346	-1.537	3.967	1.221
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			– 786	– 608	– 623	– 626	– 362	– 261	– 135	392	499	794	808	-786	-1.394	-2.017	-2.643	-3.005	-3.266	-3.401	-3.009	-2.510	-1.716	-908
Landkreis Potsdam-Mittelmark			1.071	1.027	313	830	962	1.139	1.662	1.777	2.590	3.980	2.096	1.071	2.098	2.411	3.241	4.203	5.342	7.004	8.781	11.371	15.351	17.447
Landkreis Prignitz			– 585	– 957	– 892	– 548	– 440	– 493	– 232	– 192	176	688	820	-585	-1.542	-2.434	-2.982	-3.422	-3.915	-4.147	-4.339	-4.163	-3.475	-2.655
Landkreis Spree-Neiße			– 1.234	– 1.525	– 1.443	– 1.437	– 1.289	-998	– 570	– 393	– 138	515	17	-1.234	-2.759	-4.202	-5.639	-6.928	-7.926	-8.496	-8.889	-9.027	-8.512	-8.495
Landkreis Teltow-Fläming			887	360	286	278	6	649	667	1.400	1.431	2.783	1.704	887	1.247	1.533	1.811	1.817	2.466	3.133	4.533	5.964	8.747	10.451
Landkreis Uckermark			– 1.510	– 1.600	– 1.588	– 1.014	– 623	-782	-460	– 326	145	1.017	662	-1.510	-3.110	-4.698	-5.712	-6.335	-7.117	-7.577	-7.903	-7.758	-6.741	-6.079
Land Brandenburg			-3.293	-3.968	-5.280	-2.305	624	1.847	6.192	10.884	18.151	37.713	20.868	-3.293	-7.261	-12.541	-14.846	-14.222	-12.375	-6.183	4.701	22.852	60.565	81.433
Berliner Umland																							
weiterer Metropolenraum																							
Brandenburg an der Havel		wMR	-313	-281	-199	101	-134	61	63	204	312	900	457	-313	-594	-793	-692	-826	-765	-702	-498	-186	714	1.171
Cottbus		wMR	-1.139	-659	-631	161	735	319	396	75	251	697	1.208	-1.139	-1.798	-2.429	-2.268	-1.533	-1.214	-818	-743	-492	205	1.413
Eberswalde		wMR	-107	-241	37	-5	-56	-48	-1	46	256	602	844	-107	-348	-311	-316	-372	-420	-421	-375	-119	483	1.327
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	-1.674	-1.127	-1.170	-768	-436	-566	-400	-51	362	3.604	-3.129	-1.674	-2.801	-3.971	-4.739	-5.175	-5.741	-6.141	-6.192	-5.830	-2.226	-5.355
Fürstenwalde (Spree)		wMR	-222	17	-206	-274	-42	20	15	131	345	545	344	-222	-205	-411	-685	-727	-707	-692	-561	-216	329	673
Luckenwalde		wMR	-92	-146	-32	36	-23	12	33	146	-46	447	232	-92	-238	-270	-234	-257	-245	-212	-66	-112	335	567
Ludwigsfelde		Uml	100	-158	10	-152	84	100	99	156	465	688	244	100	-58	-48	-200	-116	-16	83	239	704	1.392	1.636
Neuruppin		wMR	-124	-18	-53	39	162	34	147	369	472	191	475	-124	-142	-195	-156	6	40	187	556	1.028	1.219	1.694
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	335	532	409	687	541	591	728	836	1.417	1.381	792	335	867	1.276	1.963	2.504	3.095	3.823	4.659	6.076	7.457	8.249
Potsdam		Uml	1.018	1.622	1.857	1.306	1.863	1.651	1.514	1.743	2.219	3.351	3.852	1.018	2.640	4.497	5.803	7.666	9.317	10.831	12.574	14.793	18.144	21.996
Prignitz		wMR	-137	-480	-398	-168	-132	-193	-73	14	156	447	548	-137	-617	-1.015	-1.183	-1.315	-1.508	-1.581	-1.567	-1.411	-964	-416
Schönefelder Kreuz		Uml	433	538	613	689	448	573	525	773	855	1.420	1.219	433	971	1.584	2.273	2.721	3.294	3.819	4.592	5.447	6.867	8.086
Schwedt (Oder)		wMR	-431	-630	-575	-381	-378	-245	-234	-303	-78	223	134	-431	-1.061	-1.636	-2.017	-2.395	-2.640	-2.874	-3.177	-3.255	-3.032	-2.898
Spremberg		wMR	-375	-365	-314	-234	-207	-230	-11	-13	26	112	77	-375	-740	-1.054	-1.288	-1.495	-1.725	-1.736	-1.749	-1.723	-1.611	-1.534
Westlausitz		wMR	-805	-1.125	-999	-641	-461	-448	-408	-149	-31	496	241	-805	-1.930	-2.929	-3.570	-4.031	-4.479	-4.887	-5.036	-5.067	-4.571	-4.330
RWK alle			-3533	– 2.521	– 1.651	396	1.964	1.631	2.393	3.977	6.981	15.104	7.538	-3.533	-6.054	-7.705	-7.309	-5.345	-3.714	-1.321	2.656	9.637	24.741	32.279
RWK im Berliner Umland			1686	2.534	2.889	2.530	2.936	2.915	2.866	3.508	4.956	6.840	6.107	1.686	4.220	7.309	9.839	12.775	15.690	18.556	22.064	27.020	33.860	39.967
RWK im weiteren Metropolenraum			-5419	-5.055	-4.540	-2.134	-972	-1.284	-473	469	2.025	8.264	1.431	-5.419	-10.474	-15.014	-17.148	-18.120	-19.404	-19.877	-19.408	-17.383	-9.119	-7.688
OZ alle			– 1.394	210	522	1.162	2.388	1.988	1.742	1.860	2.662	5.380	6.273	-1.394	-1.184	-662	500	2.888	4.876	6.618	8.478	11.140	16.520	22.793
MZ alle			-995	-2.930	-2.504	-432	503	606	2.783	5.332	8.666	18.842	7.491	-995	-3.925	-6.429	-6.861	-6.358	-5.752	-2.969	2.363	11.029	29.871	37.362
MZ mit RWK-Status			-2.002	-2.767	-2.241	-883	-431	-400	610	2.138	4.186	9.606	1.120	-2.002	-4.769	-7.010	-7.893	-8.324	-8.724	-8.114	-5.976	-1.790	7.816	8.936
MZ ohne RWK-Status			1.007	-163	-263	451	934	1.006	2.173	3.194	4.480	9.236	6.371	1.007	844	581	1.032	1.966	2.972	5.145	8.339	12.819	22.055	28.426
MZ im Berliner Umland			3.784	3.402	3.050	2.835	2.597	3.150	3.562	4.464	5.775	8.338	5.725	3.784	7.186	10.236	13.071	15.668	18.818	22.380	26.844	32.619	40.957	46.682
MZ im weiteren Metropolenraum			-4.779	-6.332	-5.554	-3.267	-2.094	-2.544	-779	868	2.891	10.504	1.766	-4.779	-11.111	-16.665	-19.932	-22.026	-24.570	-25.349	-24.481	-21.590	-11.086	-9.320
Lausitz																							
Flughafenumfeld																							
ländlicher Raum 1																							

Stand: 03.01.2019

Betriebsbesatz 2006 bis 2017 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden: Entwicklung Gesam

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	absolut											Index 2006 = 100										
			2006 alle	2007 alle	2008 alle	2009 alle	2010 alle	2011 alle	2012 alle	2013 alle	2014 alle	2015 alle	2016 alle	2017 alle	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Land Brandenburg			**62.263**	**63.300**	**63.714**	**64.385**	**65.232**	**65.473**	**66.197**	**66.206**	**66.762**	**66.800**	**66.709**	**66.851**	**100,00**	**101,67**	**102,33**	**103,41**	**104,77**	**105,16**	**106,32**	**106,33**	**107,23**	**107,29**	**107,14**	**107,37**
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	**1.727**	**1.751**	**1.787**	**1.763**	**1.790**	**1.790**	**1.808**	**1.776**	**1.792**	**1.802**	**1.795**	**1.807**	**100,00**	**101,39**	**103,47**	**102,08**	**103,65**	**103,65**	**104,69**	**102,84**	**103,76**	**104,34**	**103,94**	**104,63**
Cottbus	OZ	wMR	**2.906**	**2.939**	**2.949**	**2.963**	**2.992**	**2.998**	**2.974**	**2.934**	**2.994**	**2.967**	**2.923**	**2.888**	**100,00**	**101,14**	**101,48**	**101,96**	**102,96**	**103,17**	**102,34**	**100,96**	**103,03**	**102,10**	**100,58**	**99,38**
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	**1.728**	**1.756**	**1.777**	**1.780**	**1.759**	**1.708**	**1.712**	**1.710**	**1.724**	**1.713**	**1.681**	**1.692**	**100,00**	**101,62**	**102,84**	**103,01**	**101,79**	**98,84**	**99,07**	**98,96**	**99,77**	**99,13**	**97,28**	**97,92**
Potsdam	OZ	Uml	**4.272**	**4.352**	**4.404**	**4.474**	**4.482**	**4.546**	**4.647**	**4.661**	**4.703**	**4.751**	**4.766**	**4.814**	**100,00**	**101,87**	**103,09**	**104,73**	**104,92**	**106,41**	**108,78**	**109,11**	**110,09**	**111,21**	**111,56**	**112,69**
Landkreis Barnim			**4.110**	**4.257**	**4.326**	**4.423**	**4.519**	**4.487**	**4.539**	**4.574**	**4.576**	**4.621**	**4.640**	**4.665**	**100,00**	**103,58**	**105,26**	**107,62**	**109,95**	**109,17**	**110,44**	**111,29**	**111,34**	**112,43**	**112,90**	**113,50**
Landkreis Dahme-Spreewald			**4.143**	**4.234**	**4.262**	**4.328**	**4.395**	**4.451**	**4.580**	**4.611**	**4.620**	**4.673**	**4.679**	**4.728**	**100,00**	**102,20**	**102,87**	**104,47**	**106,08**	**107,43**	**110,55**	**111,30**	**111,51**	**112,79**	**112,94**	**114,12**
Landkreis Elbe-Elster			**3.038**	**3.008**	**3.031**	**3.074**	**3.089**	**3.073**	**3.090**	**3.063**	**3.037**	**3.028**	**2.990**	**3.003**	**100,00**	**99,01**	**99,77**	**101,18**	**101,68**	**101,15**	**101,71**	**100,82**	**99,97**	**99,67**	**98,42**	**98,85**
Landkreis Havelland			**3.515**	**3.622**	**3.622**	**3.702**	**3.707**	**3.723**	**3.780**	**3.796**	**3.880**	**3.898**	**3.918**	**3.854**	**100,00**	**103,04**	**103,04**	**105,32**	**105,46**	**105,92**	**107,54**	**107,99**	**110,38**	**110,90**	**111,47**	**109,64**
Landkreis Märkisch-Oderland			**4.462**	**4.568**	**4.612**	**4.684**	**4.724**	**4.791**	**4.891**	**4.897**	**4.928**	**4.921**	**5.013**	**5.045**	**100,00**	**102,38**	**103,36**	**104,98**	**105,87**	**107,37**	**109,61**	**109,75**	**110,44**	**110,29**	**112,35**	**113,07**
Landkreis Oberhavel			**4.555**	**4.639**	**4.674**	**4.750**	**4.883**	**4.973**	**5.062**	**5.136**	**5.211**	**5.193**	**5.216**	**5.192**	**100,00**	**101,84**	**102,61**	**104,28**	**107,20**	**109,18**	**111,13**	**112,76**	**114,40**	**114,01**	**114,51**	**113,98**
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			**2.854**	**2.872**	**2.867**	**2.870**	**2.875**	**2.921**	**2.917**	**2.924**	**2.925**	**2.914**	**2.903**	**2.892**	**100,00**	**100,63**	**100,46**	**100,56**	**100,74**	**102,35**	**102,21**	**102,45**	**102,49**	**102,10**	**101,72**	**101,33**
Landkreis Oder-Spree			**4.374**	**4.480**	**4.460**	**4.433**	**4.456**	**4.458**	**4.507**	**4.424**	**4.464**	**4.441**	**4.389**	**4.411**	**100,00**	**102,42**	**101,97**	**101,35**	**101,87**	**101,92**	**103,04**	**101,14**	**102,06**	**101,53**	**100,34**	**100,85**
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			**2.971**	**2.972**	**2.960**	**2.962**	**3.013**	**2.983**	**2.961**	**2.984**	**3.022**	**3.008**	**3.002**	**2.980**	**100,00**	**100,03**	**99,63**	**99,70**	**101,41**	**100,40**	**99,66**	**100,44**	**101,72**	**101,25**	**101,04**	**100,30**
Landkreis Potsdam-Mittelmark			**5.168**	**5.262**	**5.284**	**5.359**	**5.485**	**5.509**	**5.579**	**5.615**	**5.680**	**5.646**	**5.671**	**5.706**	**100,00**	**101,82**	**102,24**	**103,70**	**106,13**	**106,60**	**107,95**	**108,65**	**109,91**	**109,25**	**109,73**	**110,41**
Landkreis Prignitz			**2.344**	**2.375**	**2.381**	**2.409**	**2.491**	**2.474**	**2.457**	**2.444**	**2.448**	**2.438**	**2.398**	**2.381**	**100,00**	**101,32**	**101,58**	**102,77**	**106,27**	**105,55**	**104,82**	**104,27**	**104,44**	**104,01**	**102,30**	**101,58**
Landkreis Spree-Neiße			**2.972**	**3.011**	**3.004**	**3.060**	**3.111**	**3.086**	**3.132**	**3.117**	**3.124**	**3.087**	**3.037**	**3.050**	**100,00**	**101,31**	**101,08**	**102,96**	**104,68**	**103,84**	**105,38**	**104,88**	**105,11**	**103,87**	**102,19**	**102,62**
Landkreis Teltow-Fläming			**3.969**	**4.014**	**4.085**	**4.095**	**4.154**	**4.227**	**4.301**	**4.306**	**4.377**	**4.448**	**4.467**	**4.507**	**100,00**	**101,13**	**102,92**	**103,17**	**104,66**	**106,50**	**108,36**	**108,49**	**110,28**	**112,07**	**112,55**	**113,56**
Landkreis Uckermark			**3.155**	**3.188**	**3.229**	**3.256**	**3.307**	**3.275**	**3.260**	**3.234**	**3.257**	**3.251**	**3.221**	**3.236**	**100,00**	**101,05**	**102,35**	**103,20**	**104,82**	**103,80**	**103,33**	**102,50**	**103,23**	**103,04**	**102,09**	**102,57**
Land Brandenburg			62.263	63.300	63.714	64.385	65.232	65.473	66.197	66.206	66.762	66.800	66.709	66.851	100,00	101,67	102,33	103,41	104,77	105,16	106,32	106,33	107,23	107,29	107,14	107,37
Berliner Umland			21.198	21.796	22.062	22.507	22.921	23.235	23.789	24.003	24.307	24.468	24.699	24.960	100,00	102,82	104,08	106,18	108,13	109,61	112,22	113,23	114,67	115,43	116,52	117,75
weiterer Metropolenraum			41.031	41.480	41.644	41.859	42.311	42.226	42.400	42.179	42.440	42.316	41.985	41.883	100,00	101,09	101,49	102,02	103,12	102,91	103,34	102,80	103,43	103,13	102,33	102,08
Brandenburg an der Havel		wMR	1.727	1.751	1.787	1.763	1.790	1.790	1.808	1.776	1.792	1.802	1.795	1.807	100,00	101,39	103,47	102,08	103,65	103,65	104,69	102,84	103,76	104,34	103,94	104,63
Cottbus		wMR	2.906	2.939	2.949	2.963	2.992	2.998	2.974	2.934	2.994	2.967	2.923	2.888	100,00	101,14	101,48	101,96	102,96	103,17	102,34	100,96	103,03	102,10	100,58	99,38
Eberswalde		wMR	994	1.011	1.030	1.038	1.052	1.035	1.031	1.027	1.029	1.033	1.046	1.035	100,00	101,71	103,62	104,43	105,84	104,12	103,72	103,32	103,52	103,92	105,23	104,12
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	2.461	2.483	2.500	2.491	2.482	2.404	2.408	2.388	2.398	2.379	2.326	2.342	100,00	100,89	101,58	101,22	100,85	97,68	97,85	97,03	97,44	96,67	94,51	95,16
Fürstenwalde (Spree)		wMR	854	877	857	842	840	865	862	860	867	864	847	850	100,00	102,69	100,35	98,59	98,36	101,29	100,94	100,70	101,52	101,17	99,18	99,53
Luckenwalde		wMR	589	576	595	582	575	581	572	571	579	583	577	561	100,00	97,79	101,02	98,81	97,62	98,64	97,11	96,94	98,30	98,98	97,96	95,25
Ludwigsfelde		Uml	611	624	640	636	648	659	680	678	684	699	696	705	100,00	102,13	104,75	104,09	106,06	107,86	111,29	110,97	111,95	114,40	113,91	115,38
Neuruppin		wMR	974	970	965	974	962	966	972	968	984	998	998	978	100,00	99,59	99,08	100,00	98,77	99,18	99,79	99,38	101,03	102,46	102,46	100,41
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	1.894	1.936	1.932	1.967	2.024	2.053	2.059	2.078	2.087	2.072	2.115	2.129	100,00	102,22	102,01	103,85	106,86	108,39	108,71	109,71	110,19	109,40	111,67	112,41
Potsdam		Uml	4.272	4.352	4.404	4.474	4.482	4.546	4.647	4.661	4.703	4.751	4.766	4.814	100,00	101,87	103,09	104,73	104,92	106,41	108,78	109,11	110,09	111,21	111,56	112,69
Prignitz		wMR	1.087	1.104	1.114	1.136	1.155	1.169	1.146	1.144	1.151	1.137	1.124	1.120	100,00	101,56	102,48	104,51	106,26	107,54	105,43	105,24	105,89	104,60	103,40	103,04
Schönefelder Kreuz		Uml	1.564	1.582	1.616	1.663	1.704	1.756	1.826	1.851	1.869	1.943	1.949	2.007	100,00	101,15	103,32	106,33	108,95	112,28	116,75	118,35	119,50	124,23	124,62	128,32
Schwedt (Oder)		wMR	755	750	755	749	752	747	739	728	738	719	718	727	100,00	99,34	100,00	99,21	99,60	98,94	97,88	96,42	97,75	95,23	95,10	96,29
Spremberg		wMR	640	654	636	658	668	668	672	681	690	694	671	672	100,00	102,19	99,38	102,81	104,38	104,38	105,00	106,41	107,81	108,44	104,84	105,00
Westlausitz		wMR	1.864	1.859	1.893	1.893	1.908	1.929	1.921	1.922	1.906	1.919	1.919	1.915	100,00	99,73	101,56	101,56	102,36	103,49	103,06	103,11	102,25	102,95	102,95	102,74
Durchschnitt RWK			23.192	23.468	23.673	23.829	24.034	24.166	24.317	24.267	24.471	24.560	24.470	24.550	100,00	101,19	102,07	102,75	103,63	104,20	104,85	104,64	105,51	105,90	105,51	105,86
RWK im Berliner Umland			8.341	8.494	8.592	8.740	8.858	9.014	9.212	9.268	9.343	9.465	9.526	9.655	100,00	101,83	103,01	104,78	106,20	108,07	110,44	111,11	112,01	113,48	114,21	115,75
RWK im weiteren Metropolenraum			14.851	14.974	15.081	15.089	15.176	15.152	15.105	14.999	15.128	15.095	14.944	14.895	100,00	100,83	101,55	101,60	102,19	102,03	101,71	101,00	101,87	101,64	100,63	100,30
OZ alle			10.633	10.798	10.917	10.980	11.023	11.042	11.141	11.081	11.213	11.233	11.165	11.201	100,00	101,55	102,67	103,26	103,67	103,85	104,78	104,21	105,45	105,64	105,00	105,34
MZ alle			27.034	27.268	27.458	27.759	28.086	28.169	28.444	28.417	28.612	28.666	28.726	28.728	100,00	100,87	101,57	102,68	103,89	104,20	105,22	105,12	105,84	106,04	106,26	106,27
MZ mit RWK-Status			12.085	12.184	12.275	12.367	12.523	12.618	12.677	12.681	12.739	12.807	12.767	12.800	100,00	100,82	101,57	102,33	103,62	104,41	104,90	104,93	105,41	105,97	105,64	105,92
MZ ohne RWK-Status			14.949	15.084	15.183	15.392	15.563	15.551	15.767	15.736	15.873	15.859	15.959	15.928	100,00	100,90	101,57	102,96	104,11	104,03	105,47	105,26	106,18	106,09	106,76	106,55
MZ im Berliner Umland			8.620	8.784	8.910	9.135	9.339	9.461	9.689	9.774	9.870	9.939	10.079	10.183	100,00	101,90	103,36	105,97	108,34	109,76	112,40	113,39	114,50	115,30	116,93	118,13
MZ im weiteren Metropolenraum			18.414	18.484	18.548	18.624	18.747	18.708	18.755	18.643	18.742	18.727	18.647	18.545	100,00	100,38	100,73	101,14	101,81	101,60	101,85	101,24	101,78	101,70	101,27	100,71
Lausitz			15.913	16.064	16.113	16.295	16.462	16.529	16.693	16.649	16.700	16.669	16.532	16.561	100,00	100,95	101,26	102,40	103,45	103,87	104,90	104,63	104,95	104,75	103,89	104,07
Flughafenumfeld			3.538	3.603	3.656	3.720	3.822	3.928	4.043	4.071	4.124	4.243	4.255	4.370	100,00	101,84	103,34	105,14	108,03	111,02	114,27	115,07	116,56	119,93	120,27	123,52
ländlicher Raum			26.180	26.506	26.563	26.770	27.135	27.074	27.295	27.180	27.312	27.221	27.041	26.988	100,00	101,25	101,46	102,25	103,65	103,41	104,26	103,82	104,32	103,98	103,29	103,09

Stand: 07.01.2019

Betriebsbesatz 2006 bis 2017 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden: Anteil Großbetriebe

Verwaltungsbezirk	Funktion	Raum	absolut																						Anteil Großbetriebe an Gesamtzahl der Betriebe											
			2006 alle	2006 GB	2007 alle	2007 GB	2008 alle	2008 GB	2009 alle	2009 GB	2010 alle	2010 GB	2011 alle	2011 GB	2012 alle	2012 GB	2013 alle	2013 GB	2014 alle	2014 GB	2015 alle	2015 GB	2016 alle	2016 GB	2017 alle	2017 GB	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Land Brandenburg			**62.263**	**295**	**63.300**	**314**	**63.714**	**315**	**64.385**	**324**	**65.232**	**325**	**65.473**	**348**	**66.197**	**347**	**66.206**	**344**	**66.762**	**337**	**66.800**	**344**	**66.709**	**352**	**66.851**	**354**	**0,47%**	**0,50%**	**0,49%**	**0,50%**	**0,50%**	**0,53%**	**0,52%**	**0,52%**	**0,50%**	**0,51%**	**0,53%**	**0,53%**
Brandenburg an der Havel	OZ	wMR	**1.727**	**14**	**1.751**	**15**	**1.787**	**15**	**1.763**	**17**	**1.790**	**17**	**1.790**	**17**	**1.808**	**18**	**1.776**	**17**	**1.792**	**18**	**1.802**	**17**	**1.795**	**17**	**1.807**	**16**	**0,81%**	**0,86%**	**0,84%**	**0,96%**	**0,95%**	**0,95%**	**1,00%**	**0,96%**	**1,00%**	**0,94%**	**0,95%**	**0,89%**
Cottbus	OZ	wMR	**2.906**	**20**	**2.939**	**21**	**2.949**	**24**	**2.963**	**21**	**2.992**	**23**	**2.998**	**24**	**2.974**	**22**	**2.934**	**21**	**2.994**	**20**	**2.967**	**21**	**2.923**	**20**	**2.888**	**22**	**0,69%**	**0,71%**	**0,81%**	**0,71%**	**0,77%**	**0,80%**	**0,74%**	**0,72%**	**0,67%**	**0,71%**	**0,68%**	**0,76%**
Frankfurt (Oder)	OZ	wMR	**1.728**	**17**	**1.756**	**18**	**1.777**	**18**	**1.780**	**17**	**1.759**	**18**	**1.708**	**19**	**1.712**	**15**	**1.710**	**14**	**1.724**	**12**	**1.713**	**12**	**1.681**	**11**	**1.692**	**10**	**0,98%**	**1,03%**	**1,01%**	**0,96%**	**1,02%**	**1,11%**	**0,88%**	**0,82%**	**0,70%**	**0,70%**	**0,65%**	**0,59%**
Potsdam	OZ	Uml	**4.272**	**40**	**4.352**	**39**	**4.404**	**42**	**4.474**	**44**	**4.482**	**44**	**4.546**	**48**	**4.647**	**49**	**4.661**	**50**	**4.703**	**46**	**4.751**	**45**	**4.766**	**46**	**4.814**	**51**	**0,94%**	**0,90%**	**0,95%**	**0,98%**	**0,98%**	**1,06%**	**1,05%**	**1,07%**	**0,98%**	**0,95%**	**0,97%**	**1,06%**
Landkreis Barnim			**4.110**	**17**	**4.257**	**16**	**4.326**	**16**	**4.423**	**17**	**4.519**	**18**	**4.487**	**17**	**4.539**	**16**	**4.574**	**16**	**4.576**	**17**	**4.621**	**17**	**4.640**	**18**	**4.665**	**18**	**0,41%**	**0,38%**	**0,37%**	**0,38%**	**0,40%**	**0,38%**	**0,35%**	**0,35%**	**0,37%**	**0,37%**	**0,39%**	**0,39%**
Landkreis Dahme-Spreewald			**4.143**	**18**	**4.234**	**20**	**4.262**	**21**	**4.328**	**21**	**4.395**	**23**	**4.451**	**25**	**4.580**	**27**	**4.611**	**28**	**4.620**	**30**	**4.673**	**30**	**4.679**	**30**	**4.728**	**29**	**0,43%**	**0,47%**	**0,49%**	**0,49%**	**0,52%**	**0,56%**	**0,59%**	**0,61%**	**0,65%**	**0,64%**	**0,64%**	**0,61%**
Landkreis Elbe-Elster			**3.038**	**6**	**3.008**	**7**	**3.031**	**7**	**3.074**	**8**	**3.089**	**8**	**3.073**	**10**	**3.090**	**11**	**3.063**	**10**	**3.037**	**10**	**3.028**	**11**	**2.990**	**11**	**3.003**	**11**	**0,20%**	**0,23%**	**0,23%**	**0,26%**	**0,26%**	**0,33%**	**0,36%**	**0,33%**	**0,33%**	**0,36%**	**0,37%**	**0,37%**
Landkreis Havelland			**3.515**	**11**	**3.622**	**15**	**3.622**	**17**	**3.702**	**17**	**3.707**	**12**	**3.723**	**15**	**3.780**	**19**	**3.796**	**18**	**3.880**	**19**	**3.898**	**18**	**3.918**	**19**	**3.854**	**20**	**0,31%**	**0,41%**	**0,47%**	**0,46%**	**0,32%**	**0,40%**	**0,50%**	**0,47%**	**0,49%**	**0,46%**	**0,48%**	**0,52%**
Landkreis Märkisch-Oderland			**4.462**	**13**	**4.568**	**15**	**4.612**	**15**	**4.684**	**14**	**4.724**	**14**	**4.791**	**17**	**4.891**	**17**	**4.897**	**17**	**4.928**	**16**	**4.921**	**16**	**5.013**	**16**	**5.045**	**15**	**0,29%**	**0,33%**	**0,33%**	**0,30%**	**0,30%**	**0,35%**	**0,35%**	**0,35%**	**0,32%**	**0,33%**	**0,32%**	**0,30%**
Landkreis Oberhavel			**4.555**	**17**	**4.639**	**20**	**4.674**	**18**	**4.750**	**19**	**4.883**	**20**	**4.973**	**20**	**5.062**	**22**	**5.136**	**21**	**5.211**	**19**	**5.193**	**21**	**5.216**	**23**	**5.192**	**20**	**0,37%**	**0,43%**	**0,39%**	**0,40%**	**0,41%**	**0,40%**	**0,43%**	**0,41%**	**0,36%**	**0,40%**	**0,44%**	**0,39%**
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			**2.854**	**15**	**2.872**	**16**	**2.867**	**15**	**2.870**	**15**	**2.875**	**15**	**2.921**	**16**	**2.917**	**17**	**2.924**	**17**	**2.925**	**18**	**2.914**	**17**	**2.903**	**16**	**2.892**	**18**	**0,53%**	**0,56%**	**0,52%**	**0,52%**	**0,52%**	**0,55%**	**0,58%**	**0,58%**	**0,62%**	**0,58%**	**0,55%**	**0,62%**
Landkreis Oder-Spree			**4.374**	**19**	**4.480**	**22**	**4.460**	**21**	**4.433**	**23**	**4.456**	**23**	**4.458**	**26**	**4.507**	**24**	**4.424**	**23**	**4.464**	**21**	**4.441**	**24**	**4.389**	**23**	**4.411**	**22**	**0,43%**	**0,49%**	**0,47%**	**0,52%**	**0,52%**	**0,58%**	**0,53%**	**0,52%**	**0,47%**	**0,54%**	**0,52%**	**0,50%**
Landkreis Ostprignitz-Ruppin			**2.971**	**7**	**2.972**	**7**	**2.960**	**7**	**2.962**	**8**	**3.013**	**8**	**2.983**	**10**	**2.961**	**10**	**2.984**	**10**	**3.022**	**14**	**3.008**	**14**	**3.002**	**17**	**2.980**	**16**	**0,24%**	**0,24%**	**0,24%**	**0,27%**	**0,27%**	**0,34%**	**0,34%**	**0,34%**	**0,46%**	**0,47%**	**0,57%**	**0,54%**
Landkreis Potsdam-Mittelmark			**5.168**	**15**	**5.262**	**16**	**5.284**	**16**	**5.359**	**18**	**5.485**	**16**	**5.509**	**17**	**5.579**	**14**	**5.615**	**16**	**5.680**	**17**	**5.646**	**19**	**5.671**	**21**	**5.706**	**21**	**0,29%**	**0,30%**	**0,30%**	**0,34%**	**0,29%**	**0,31%**	**0,25%**	**0,28%**	**0,30%**	**0,34%**	**0,37%**	**0,37%**
Landkreis Prignitz			**2.344**	**11**	**2.375**	**10**	**2.381**	**11**	**2.409**	**11**	**2.491**	**11**	**2.474**	**10**	**2.457**	**9**	**2.444**	**9**	**2.448**	**8**	**2.438**	**8**	**2.398**	**8**	**2.381**	**7**	**0,47%**	**0,42%**	**0,46%**	**0,46%**	**0,44%**	**0,40%**	**0,37%**	**0,37%**	**0,33%**	**0,33%**	**0,33%**	**0,29%**
Landkreis Spree-Neiße			**2.972**	**20**	**3.011**	**19**	**3.004**	**17**	**3.060**	**17**	**3.111**	**18**	**3.086**	**16**	**3.132**	**17**	**3.117**	**18**	**3.124**	**16**	**3.087**	**16**	**3.037**	**18**	**3.050**	**17**	**0,67%**	**0,63%**	**0,57%**	**0,56%**	**0,58%**	**0,52%**	**0,54%**	**0,58%**	**0,51%**	**0,52%**	**0,59%**	**0,56%**
Landkreis Teltow-Fläming			**3.969**	**22**	**4.014**	**26**	**4.085**	**23**	**4.095**	**25**	**4.154**	**24**	**4.227**	**27**	**4.301**	**26**	**4.306**	**27**	**4.377**	**26**	**4.448**	**25**	**4.467**	**27**	**4.507**	**30**	**0,55%**	**0,65%**	**0,56%**	**0,61%**	**0,58%**	**0,64%**	**0,60%**	**0,63%**	**0,59%**	**0,56%**	**0,60%**	**0,67%**
Landkreis Uckermark			**3.155**	**13**	**3.188**	**12**	**3.229**	**12**	**3.256**	**12**	**3.307**	**13**	**3.275**	**14**	**3.260**	**14**	**3.234**	**12**	**3.257**	**10**	**3.251**	**13**	**3.221**	**11**	**3.236**	**11**	**0,41%**	**0,38%**	**0,37%**	**0,37%**	**0,39%**	**0,43%**	**0,43%**	**0,37%**	**0,31%**	**0,40%**	**0,34%**	**0,34%**
Land Brandenburg			62.263	295	63.300	314	63.714	315	64.385	324	65.232	325	65.473	348	66.197	347	66.206	344	66.762	337	66.800	344	66.709	352	66.851	354	0,47%	0,50%	0,49%	0,50%	0,50%	0,53%	0,52%	0,52%	0,50%	0,51%	0,53%	0,53%
Berliner Umland			21.198		21.796		22.062		22.507		22.921		23.235		23.789		24.003		24.307		24.468		24.699		24.960													
weiterer Metropolenraum			41.031		41.480		41.644		41.859		42.311		42.226		42.400		42.179		42.440		42.316		41.985		41.883													
Brandenburg an der Havel		wMR	1.727	14	1.751	15	1.787	15	1.763	17	1.790	17	1.790	17	1.808	18	1.776	17	1.792	18	1.802	17	1.795	17	1.807	16	0,81%	0,86%	0,84%	0,96%	0,95%	0,95%	1,00%	0,96%	1,00%	0,94%	0,95%	0,89%
Cottbus		wMR	2.906	20	2.939	21	2.949	24	2.963	21	2.992	23	2.998	24	2.974	22	2.934	21	2.994	20	2.967	21	2.923	20	2.888	22	0,69%	0,71%	0,81%	0,71%	0,77%	0,80%	0,74%	0,72%	0,67%	0,71%	0,68%	0,76%
Eberswalde		wMR	994	10	1.011	9	1.030	9	1.038	9	1.052	9	1.035	10	1.031	9	1.027	10	1.029	9	1.033	9	1.046	9	1.035	8	1,01%	0,89%	0,87%	0,87%	0,86%	0,97%	0,87%	0,97%	0,87%	0,87%	0,86%	0,77%
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt		wMR	2.461	20	2.483	23	2.500	23	2.491	22	2.482	24	2.404	27	2.408	22	2.388	21	2.398	17	2.379	18	2.326	17	2.342	15	0,81%	0,93%	0,92%	0,88%	0,97%	1,12%	0,91%	0,88%	0,71%	0,76%	0,73%	0,64%
Fürstenwalde (Spree)		wMR	854	9	877	9	857	8	842	9	840	8	865	9	862	9	860	7	867	7	864	9	847	8	850	8	1,05%	1,03%	0,93%	1,07%	0,95%	1,04%	1,04%	0,81%	0,81%	1,04%	0,94%	0,94%
Luckenwalde		wMR	589	4	576	4	595	4	582	4	575	4	581	4	572	4	571	4	579	4	583	4	577	4	561	5	0,68%	0,69%	0,67%	0,69%	0,70%	0,69%	0,70%	0,70%	0,69%	0,69%	0,69%	0,89%
Ludwigsfelde		Uml	611	8	624	9	640	8	636	8	648	7	659	8	680	8	678	9	684	9	699	8	696	9	705	9	1,31%	1,44%	1,25%	1,26%	1,08%	1,21%	1,18%	1,33%	1,32%	1,14%	1,29%	1,28%
Neuruppin		wMR	974	*	970	*	965	*	974	*	962	*	966	*	972	*	968	6	984	10	998	10	998	12	978	11	*	*	*	*	*	*	*	0,62%	1,02%	1,00%	1,20%	1,12%
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten		Uml	1.894	13	1.936	14	1.932	13	1.967	14	2.024	*	2.053	*	2.059	*	2.078	*	2.087	*	2.072	*	2.115	*	2.129	*	0,69%	0,72%	0,67%	0,71%	*	*	*	*	*	*	*	*
Potsdam		Uml	4.272	40	4.352	39	4.404	42	4.474	44	4.482	44	4.546	48	4.647	49	4.661	50	4.703	46	4.751	45	4.766	46	4.814	51	0,94%	0,90%	0,95%	0,98%	0,98%	1,06%	1,05%	1,07%	0,98%	0,95%	0,97%	1,06%
Prignitz		wMR	1.087	7	1.104	6	1.114	7	1.136	8	1.155	7	1.169	6	1.146	6	1.144	*	1.151	*	1.137	*	1.124	*	1.120	*	0,64%	0,54%	0,63%	0,70%	0,61%	0,51%	0,52%	*	*	*	*	*
Schönefelder Kreuz		Uml	1.564	*	1.582	*	1.616	*	1.663	*	1.704	*	1.756	*	1.826	*	1.851	*	1.869	*	1.943	*	1.949	*	2.007	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Schwedt (Oder)		wMR	755	7	750	7	755	6	749	5	752	6	747	5	739	6	728	6	738	6	719	7	718	5	727	6	0,93%	0,93%	0,79%	0,67%	0,80%	0,67%	0,81%	0,82%	0,81%	0,97%	0,70%	0,83%
Spremberg		wMR	640	7	654	6	636	6	658	6	668	7	668	7	672	8	681	8	690	6	694	6	671	7	672	7	1,09%	0,92%	0,94%	0,91%	1,05%	1,05%	1,19%	1,17%	0,87%	0,86%	1,04%	1,04%
Westlausitz		wMR	1.864	*	1.859	*	1.893	*	1.893	*	1.908	*	1.929	*	1.921	*	1.922	*	1.906	*	1.919	*	1.919	*	1.915	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Summe/Durchschnitt RWK [1]			23.192	159	23.468	162	23.673	165	23.829	167	24.034	156	24.166	165	24.317	161	24.267	159	24.471	152	24.560	154	24.470	154	24.550	158												
RWK im Berliner Umland [1]			8.341	61	8.494	62	8.592	63	8.740	66	8.858	51	9.014	56	9.212	57	9.268	59	9.343	55	9.465	53	9.526	55	9.655	60												
RWK im weiteren Metropolenraum [1]			14.851	98	14.974	100	15.081	102	15.089	101	15.176	105	15.152	109	15.105	104	14.999	100	15.128	97	15.095	101	14.944	99	14.895	98												
OZ alle			10.633	91	10.798	93	10.917	99	10.980	99	11.023	102	11.042	108	11.141	104	11.081	102	11.213	96	11.233	95	11.165	94	11.201	99	0,86%	0,86%	0,91%	0,90%	0,93%	0,98%	0,93%	0,92%	0,86%	0,85%	0,84%	0,88%
MZ alle			27.034		27.268		27.458		27.759		28.086		28.169		28.444		28.417		28.612		28.666		28.726		28.728													
MZ mit RWK-Status			12.085		12.184		12.275		12.367		12.523		12.618		12.677		12.681		12.739		12.807		12.767		12.800													
MZ ohne RWK-Status			14.949		15.084		15.183		15.392		15.563		15.551		15.767		15.736		15.873		15.859		15.959		15.928													
MZ im Berliner Umland			4.865		4.967		5.038		5.185		5.280		5.325		5.457		5.499		5.572		5.573		5.684		5.717													
MZ im weiteren Metropolenraum			10.084		10.117		10.145		10.207		10.283		10.226		10.310		10.237		10.301		10.286		10.275		10.211													
Lausitz			15.913	79	16.064	83	16.113	84	16.295	82	16.462	87	16.529	91	16.693	94	16.649	94	16.700	94	16.669	95	16.532	95	16.561	97	0,50%	0,52%	0,52%	0,50%	0,53%	0,55%	0,56%	0,56%	0,56%	0,57%	0,57%	0,59%
Flughafenumfeld			3.538		3.603		3.656		3.720		3.822		3.928		4.043		4.071		4.124		4.243		4.255		4.370													

Stand: 07.01.2019

ländlicher Raum	26.180	26.506	26.563	26.770	27.135	27.074	27.295	27.180	27.312	27.221	27.041	26.988

* Wert aufgrund von Geheimhaltungsvorschriften nicht bekannt

[1] Mindestbesatz; tatsächlicher Besatz höher, kann aufgrund fehlender Werte aber nicht bestimmt werden, daher keine Ausweisung des Anteils für Funktions- und Strukturräume keine sinnvolle Summenbildung möglich

Tab. Förderung im Rahmen der GRW-I 1990-2004

	Insgesamt			RWK			RWK Anteile in v.H.		
Jahr	Anträge	Investition €	Förderung €	Anträge	Investition €	Förderung €	Anträge	Investition	Förderung
1990	4	11.912.949	6.965.096	1	189.178	166.835	25,0	1,6	2,4
1991	68	369.058.264	259.689.359	21	119.894.124	86.453.775	30,9	32,5	33,3
1992	32	168.962.152	129.384.965	6	25.010.751	20.121.519	18,8	14,8	15,6
1993	89	451.652.108	292.247.333	22	143.293.665	77.393.558	24,7	31,7	26,5
1994	83	418.749.244	271.541.767	32	169.259.579	142.309.104	38,6	40,4	52,4
1995	85	755.574.249	558.799.271	30	359.305.526	275.106.338	35,3	47,6	49,2
1996	72	166.734.123	108.079.298	17	61.224.488	39.098.915	23,6	36,7	36,2
1997	91	207.832.504	144.779.735	25	118.375.500	82.519.253	27,5	57,0	57,0
1998	88	316.083.584	161.731.855	23	133.588.417	83.386.046	26,1	42,3	51,6
1999	75	317.175.579	219.160.525	35	209.934.932	142.875.194	46,7	66,2	65,2
2000	55	125.413.181	83.834.486	20	70.397.408	46.833.694	36,4	56,1	55,9
2001	39	158.587.967	110.874.048	11	81.699.695	60.782.260	28,2	51,5	54,8
2002	29	92.055.827	63.786.477	10	41.875.058	27.208.284	34,5	45,5	42,7
2003	21	77.290.241	54.732.327	8	45.281.093	35.256.404	38,1	58,6	64,4
2004	35	102.434.561	68.610.966	15	51.724.835	32.342.926	42,9	50,5	47,1
1990-2004	866	3.739.516.533	2.534.217.508	276	1.631.054.248	1.151.854.105	31,9	43,6	45,5

Quelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

Tab. Förderung im Rahmen der GRW-I 2005-2017

	Insgesamt			RWK			RWK Anteile in v.H.		
Jahr	Anträge	Investition €	Förderung €	Anträge	Investition €	Förderung €	Anträge	Investition	Förderung
2005	59	175.781.686	117.598.201	19	115.020.474	80.992.228	32	65	69
2006	39	47.569.671	23.708.861	18	19.953.187	13.469.739	46	42	57
2007	32	57.793.938	42.372.560	21	47.091.214	35.298.577	66	81	83
2008	31	146.366.212	90.200.662	23	119.129.031	75.396.513	74	81	84
2009	48	89.488.297	42.381.828	19	39.380.717	23.132.177	40	44	55
2010	22	17.797.513	11.252.237	12	16.076.191	10.382.546	55	90	92
2011	29	74.979.594	52.640.580	14	39.547.755	27.796.347	48	53	53
2012	22	40.083.203	24.700.106	10	23.764.607	14.193.982	45	59	57
2013	17	17.182.747	8.016.582	10	10.290.050	5.915.418	59	60	74
2014	17	28.297.532	21.297.273	11	13.514.467	10.031.540	65	48	47
2015	12	15.887.804	11.384.190	6	11.369.842	8.500.700	50	72	75
2016	23	51.296.384	33.058.676	8	22.061.593	12.408.017	35	43	38
2017	19	15.836.746	11.853.083	10	3.524.330	2.426.600	53	22	20
2005-2017	370	778.361.325	490.464.840	181	480.723.456	319.944.382	49	62	65

Quelle: MWE, Förderinformationssystem (FIT)

A2 Anhang RWK-Maßnahmenübersichten

Tabelle MWE Abgeschlossene Maßnahmen, Laufende Projekte

RWK Brandenburg a.d.H.	**Projektstatus**	
Ausbau 2. BA des städtischen Klinikums	abgeschlossen	1
Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung	abgeschlossen	2
Neubau Naturschutzzentrum Krugpark	abgeschlossen	3
Eco Rail Innovation (ERI)	abgeschlossen	4
Anerkennung des Städtischen Klinikums als Schwerpunktkrankenhaus	abgeschlossen	5
Anwendung der Richtlinie „Stärkung der technologischen und anwendungsnahen Forschung an Wissenschaftseinrichtungen [StaF-RL]“ für die Medizinische Hochschule Brandenburg [MHB]	abgeschlossen	6
Straßennetzkonzept zur Verbesserung der Anbindung des RWK Brandenburg und der Region Rathenow/Premnitz an die A2	in Umsetzung	7
Wirtschaftsregion Westbrandenburg (Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow), inklusive Zuzugsstrategie	in Umsetzung	8
RWK Cottbus	**Projektstatus)**	
Unterstützung Max- Steenbeck- Gymnasium	abgeschlossen	1
Energiezentrum an der BTU Cottbus	abgeschlossen	2
Ausbau der Eisenbahntrasse Cottbus – Berlin für die Zuggeschwindigkeit 160 km/h	abgeschlossen	3
Entwicklung Staatstheater Cottbus - Komplexe Sanierung des gesamten Hinterbühnenhauses und der Außenhülle	abgeschlossen	4
Umsetzung Museumskonzept	abgeschlossen	5
Neubau der OU Cottbus, Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnitts sowie Netzergänzung B 168n/B 97n	in Umsetzung	6
Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord (angrenzend an die BTU)	in Umsetzung	7
Entwicklung Hauptbahnhof Cottbus und des unmittelbaren Umfeldes (Schaffung eines zentralen Umsteigepunktes SPNV/ÖPNV)	in Umsetzung	8
Strategische Fachkräftesicherung	in Umsetzung	9
Regionales Cottbuser Gründungszentrum am Campus der BTU	in Umsetzung	10
RWK Eberswalde	**Projektstatus**	
Instandsetzung des Kupferhammerweges	abgeschlossen	1
Ausbau der Erschließungsstraße des Gewerbegebietes am alten Walzwerk - Walzwerkstraße	abgeschlossen	2
Entwicklungspotenzialstudie "Branchenkompetenzfelder"	abgeschlossen	3
Sanierung städtischer Bollwerke am Finowkanal für den Wassertourismus	abgeschlossen	4
B 167 bis zur A 11 - Bau der Ortsumfahrung Eberswalde/Finowfurt	in Umsetzung	5
Bildungs- und Fachkräfteoffensive	in Umsetzung	6
RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	**Projektstatus**	
Schienengebundenes Logistikzentrum Frankfurt (Oder)	abgeschlossen	1
Gestaltung Bollwerk Eisenhüttenstadt	abgeschlossen	2
Ausbau Oder-Lausitz-Straße-B112 Ortsumgehung (OU) Brieskow-Finkenheerd/Wiesenau	abgeschlossen	3

nachfrageorientierte Planung für GI und GE-Flächen in Frankfurt (Oder) und in Eisenhüttenstadt	abgeschlossen	4
Verbesserung der Infrastruktur des Binnenhafens Eisenhüttenstadt (Trafostation, Mobilkran, Bandanlage)	abgeschlossen	5
Bau der nördlichen Erschließungsstraße des Industriegebietes am Oder-Spree-Kanal (ehem. IRZ) Eisenhüttenstadt	abgeschlossen	6
Casa Eisenhüttenstadt	abgeschlossen	7
Entwicklung und Vermarktung des Wassertourismus für den RWK Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt; 3. Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen Frankfurt (Oder) - Marina	abgeschlossen	8
Untersuchung der Potenziale der Gesundheitswirtschaft im RWK und in der benachbarten polnischen Region: Einbindung in den Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin – Brandenburg und Vermarktung	abgeschlossen	9
Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal an die B 112n – FFO	abgeschlossen	10
Neue grenzüberschreitende Straßenverbindung (B 246n)	in Umsetzung	11
Fachkräftesicherung durch Ausbildung und Weiterbildung	in Umsetzung	12
B 112 Ortsumgehung (OU) Frankfurt (Oder), 3. Bauabschnitt (B 5 - B167)	in Umsetzung	13
Ertüchtigung Gleisanschluss Binnenhafen Eisenhüttenstadt	in Umsetzung	14
RWK Fürstenwalde	**Projektstatus**	
Gewerbliche Baufläche Langewahler Straße	abgeschlossen	1
Machbarkeitsstudie Werkzeugbau	abgeschlossen	2
Gewerbliche Baufläche Hegelstraße	abgeschlossen	3
Renaturierung Technik- und Raketenlager	abgeschlossen	4
Infrastrukturelle Komplettierung OSZ Palmnicken	abgeschlossen	5
Ausbau B 168	abgeschlossen	6
Erweiterung Internatskapazitäten OSZ Palmnicken - Jugendgästehaus	abgeschlossen	7
Gewerbliche Baufläche Tränkeweg	abgeschlossen	8
Gewerbliche Baufläche Flugplatz Fürstenwalde	abgeschlossen	9
Breitbandinfrastrukturversorgung für den RWK Fürstenwalde/Spree	abgeschlossen	10
Initiative Fach- und Nachwuchskräftesicherung	in Umsetzung	11
Regionalmarketing RWK Fürstenwalde/Spree und Umland	in Umsetzung	12
RWK Luckenwalde	**Projektstatus**	
Ausbau des Bereichs Industriestraße/Kreisverkehr Schieferling	abgeschlossen	1
Innovationspotentialanalyse	abgeschlossen	2
Entwicklung des Gewerbe- und Industriegebietes Zapfholzweg	in Umsetzung	3
Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser und geflüchteter Menschen	in Umsetzung	4
Fertigstellung der B101	in Umsetzung	5
Sicherung des Fachkräftebedarfs Gesundheitswesen und Altenpflege mit Spezialisierung auf Palliativpflege durch zentralisierte Ausbildung mit angeschlossenem Praxiseinsatz (Verlagerung der Schule für Gesundheitsberufe und Entwicklung zur Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen)	in Umsetzung	6
Erschließung Industriegebiet „Industriestraße“ Luckenwalde Bauabschnitte 1 – 7	abgeschlossen	7
Innovationsberatungsstelle	abgeschlossen	8
RWK Ludwigsfelde	**Projektstatus**	
Kultur- und Bürgerhaus als Identitätsstiftende Mitte im Stadtzentrum	abgeschlossen	1
Aufbau und Entwicklung eines webbasierten kommunalen Geoportals	abgeschlossen	2

Umsetzung des neuen Bahnhaltepunktes in Ludwigsfelde-Struveshof (Umfeld und Erschließung) und Anpassung des ÖPNV-Konzepts	abgeschlossen	3
Unterstützung des städtischen Arbeitskreises „Fachkräftesicherung der Zukunft“	in Umsetzung	4
Erschließung der Gewerbeflächen (am Autobahnkreuz BAB 10) sowie an der Eichspitze	in Umsetzung	5
Neue Mitte	in Umsetzung	6
RWK Neuruppin	**Projektstatus**	
Freizeithafen – Wasserwanderliegeplatz Sonnenufer	abgeschlossen	1
Machbarkeitsstudie für eine Bio-Methan-Erzeugeranlage	abgeschlossen	2
Kapazitätserweiterung Museum und 6. Bauabschnitt (BA) Kommunikation, 2. Teilabschnitt (TA) zwischen der Schäferstraße und der Präsidentenstraße	abgeschlossen	3
Unterstützung bei der Konzeptionierung von Projekten im Bereich Bildung/ Fachkräftesicherung durch das Regionalbüro für Fachkräftesicherung (einschließlich Initiative JAZUBI)	abgeschlossen	4
Altes Gymnasium	abgeschlossen	5
Direkteinbindung RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen über die Kremmener Bahn	in Umsetzung	6
Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK	in Umsetzung	7
Verlängerung Seepromenade	in Umsetzung	8
RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf	**Projektstatus**	
Bedarfsgerechte Schaffung von Erweiterungsflächen für H.E.S. und Revitalisierung der Industriebrache „Altwalzwerk“ in Hennigsdorf	abgeschlossen	1
Initiative Bildung und Qualifizierung	abgeschlossen	2
Gewerbeflächenprofilierung und -vermarktung im Regionalen Wachstumskern	abgeschlossen	3
Gestaltung Bahnhofsumfeld Stadt Velten (ÖPNV-Verknüpfung, P & R)	abgeschlossen	4
Profilierung Museumsstandort Velten	abgeschlossen	5
Vernetzung touristischer Angebote / Touristische Infrastruktur im Regionalen Wachstumskern	abgeschlossen	6
Klimaschutzzentrum RWK O-H-V / Gemeinsames Energiekonzept	abgeschlossen	7
Entwicklung Biotechnologiestandort Hennigsdorf	abgeschlossen	8
Ausbau der L172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten	in Umsetzung	9
Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz	in Umsetzung	10
Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S- / Regional-Bahnhof Oranienburg	in Umsetzung	11
Kommunikationszentrum/Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten	abgeschlossen	12
Errichtung eines Gründerinnenzentrums „Kreativ-Werk) (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)	in Umsetzung	13
Errichtung einer Abwehrbrunnen-Galerie Havel/Hennigsdorf (Westufer)	in Umsetzung	14
Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme Projekt 3: Regionales Clustermanagement Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/Life Science)	in Umsetzung	15
RWK Potsdam	**Projektstatus**	
Umbau des Bahnhofs Golm (Verlegung Bahnsteige, Bau einer Unterführung	abgeschlossen	1
Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	abgeschlossen	2
Lange Brücke (Straßenbahn- und Fußgängerbrücke)	abgeschlossen	3
Kulturgewinn	abgeschlossen	4
Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg	abgeschlossen	5
Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	abgeschlossen	6

Bildungsforum Potsdam: Ausstattung Stadt- und Landesbibliothek, Ausstattung und Innenausbau Volkshochschule	abgeschlossen	7
Fachkräftesicherung	in Umsetzung	8
Wassertourismus	in Umsetzung	9
Radverkehr/Radtourismus	in Umsetzung	10
Oberer Bahnsteig Bahnhof Pirschheide (Einbindung in Schienen-anbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg)	in Umsetzung	11
Marketingkampagne Gesundheitswirtschaft	in Umsetzung	12
Wissenschaftspark Potsdam-Golm – Umsetzung des Road Map Prozesses Teilmaßnahme: Erschließung der Gewerbeflächen des B-Plan 129	in Umsetzung	13
Errichtung „MED:IN“ Büro- und medizinische Werkflächen für innovative KMU aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft	in Umsetzung	14
RWK Prignitz	**Projektstatus**	
Gewerbezentrum Karstädt	abgeschlossen	1
Sanierung des Abschnitts Wittstock - Pritzwalk des Prignitz-Express	abgeschlossen	2
Ausbau Abwasserbeseitigungsanlage im Klärwerk des Gewerbegebietes Quitzow	abgeschlossen	3
Sanierung Festspielplatz Elblandbühne Wittenberge	abgeschlossen	4
Errichtung und Ausbau eines multifunktionalen Sport- und Kulturparks Friedrich-Ludwig-Jahn in Perleberg	abgeschlossen	5
Erweiterung des Gewerbegebietes Perleberg / OT Quitzow	abgeschlossen	6
zweite Anbindung des Gewerbegebiet Nord an die B 189	abgeschlossen	7
Berufs- und Karriereplaner (BKP)	abgeschlossen	8
Hafenbrücke Wittenberge/ Binnenhafen RWK	abgeschlossen	9
Kulturkonzept für den RWK	abgeschlossen	10
Elberadweg im Bereich Wittenberge zwischen Garsedow und Hinzdorf	abgeschlossen	11
Weiterentwicklung des Technologietransfers im RWK Prignitz Fortführung des Modellprojektes Regionale Transferstelle Prignitz	abgeschlossen	12
Ausbau der L 122 – Ortsdurchfahrt Boberow	abgeschlossen	13
Industriekultur: Schaudepot Bahnbetriebswerk	abgeschlossen	14
Erschließung/Erweiterung des Gewerbegebietes Karstädt an der B 5 / A 14	abgeschlossen	15
Ausbau/Errichtung von Anlagen für die Abwasserbeseitigung im Klärwerk Perleberg	abgeschlossen	16
Kläranlage Wittenberge, Maßnahmen zur Anpassung der Reinigungskapazität	abgeschlossen	17
Infrastrukturelle Erweiterung Binnenhafen RWK 2. BA	abgeschlossen	18
Erschließung/Erweiterung des Gewerbegebietes Nord in Wittenberge an der B189/A14 im 2. Bauabschnitt	abgeschlossen	19
Tierpark Perleberg Eingangsbereich/Marketing/Parkfläche	abgeschlossen	20
Ausbau der B 189	in Umsetzung	21
Bau der A 14	in Umsetzung	22
Durchführung der notwendigen Planungsleistungen für den Ausbau der L 11/Ortsumgehung Breese - Weisen	in Umsetzung	23
Flächenentwicklung Industriegebiet Süd Wittenberge, II. BA, 1. Bauphase – Gebiet „Berliner Bahn“	in Umsetzung	24
Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzeptes des RWK Prignitz	in Umsetzung	25

Qualitätssteigerung des Elberadwegs und des verbundenen Radwegenetzes durch Verbesserung der Oberfläche	in Umsetzung	26
Entwicklung des Bahnhofgebäudes und Bahnhofsumfeld in Wittenberge	in Umsetzung	27
Perleberg, Erschließung/Erweiterung im Gewerbegebiet Quitzow 2. BA an der B5	in Umsetzung	28
RWK Schönefelder Kreuz	**Projektstatus**	
S-Bahn-Haltepunkt Waßmannsdorf	abgeschlossen	1
2. Bauabschnitt Hans-Grade-Allee mit Anbindung an die Autobahn	abgeschlossen	2
Grundhafter Ausbau der Freiheitstraße in Wildau (2. und 3. BA)	abgeschlossen	3
Bau der Eisenbahnunterführung Bergstraße zur Fortführung der Erschließung des SMB-Geländes in Wildau	abgeschlossen	4
Brückenbauwerk in Kienberg zur Erschließung Gewerbegebiete	abgeschlossen	5
Bau einer Gewerbestraße zur südlichen Erschließung des Schwermaschinenbaugeländes (SMB) in Wildau	abgeschlossen	6
Ausbau Hafen Königs Wusterhausen / Wildau	abgeschlossen	7
Ausbau L 30/40 Königs Wusterhausen	abgeschlossen	8
Weiterführung L40 Rad- und Gehwegbau in Richtung Osten	abgeschlossen	9
Neubau eines dritten Komplexes für das Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik (ZLR III)	abgeschlossen	10
Aus- und Umbau des Klubhaus an der Dahme (bisher: „Wassersporthaus Wildau“) zu einem Kommunikations- und Veranstaltungsort für Wirtschaft, Kultur und Gastronomie	abgeschlossen	11
Bahnhof KW: Ausbau zum verkehrlichen Verknüpfungs- und Umsteigepunkt der Region	abgeschlossen	12
Nutzung des GRW Regionalbudget für den RWK Schönefelder Kreuz	abgeschlossen	13
L401, Ausbau Ortsdurchfahrt Wildau - Königs Wusterhausen	in Umsetzung	14
Ausbau der Bergstraße	in Umsetzung	15
Nachhaltige Mobilität: Errichtung eines Fahrradparkhauses am Bahnhof Königs Wusterhausen	in Umsetzung	16
Entwicklung Funkerberg zum „Innovations-Hub“ Teilprojekt 1: 1. Bauabschnitt: Erschließung von 12,5 ha Gewerbeflächen	in Umsetzung	17
Entwicklung Funkerberg zum „Innovations-Hub“ (Vorbereitung der Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen / Wildau unter Einbeziehung denkmalgeschützter Sendehäuser)	in Umsetzung	18
RWK Schwedt	**Projektstatus**	
Ausbau des Schienengüterverkehrsangebotes (Gleisanschluss Hafen)	abgeschlossen	1
Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen	abgeschlossen	2
Haus der Bildung und Technologie	abgeschlossen	3
Uferzone - Baustein Wassersportzentrum	abgeschlossen	4
Analyse der regionalen Fachkräftebedarfe	abgeschlossen	5
Verbesserung Anbindung BAB über B2 und B198 und an das polnische Straßennetz (B166 neu)	in Umsetzung	6
Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (Klützer Querfahrt)	in Umsetzung	7
Betrieb einer Präsenzstelle der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde	in Umsetzung	8
GRW-Regionalbudget - Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder	in Umsetzung	9
Schwedt - Stadt voller Energie	abgeschlossen	10
Freiluftsportkomplex Heinrichslust und Umfeld	in Umsetzung	11

RWK Spremberg	Projektstatus	
Umgestaltung Bahnhofsvorplatz – Bahnhofskonzeption Spremberg-	abgeschlossen	1
Errichtung der Umgehungsstraße Spremberg/Schwarze Pumpe im Zuge der B 97 und Ausbau K 7117 am Industriekomplex Schwarze Pumpe/ Teil Brandenburg	abgeschlossen	2
2. Bauabschnitt Krankenhaus	abgeschlossen	3
Erweiterung Abwasserbehandlungsanlage im Industriekomplex Schwarze Pumpe einschließlich Maßnahmen zur infrastrukturellen Entwicklung (Erweiterungsinvestition)	abgeschlossen	4
Ausbau des Kreuzungsbereiches in der Ortslage Sellessen am Verknüpfungspunkt L 47/ L 52	abgeschlossen	5
Bedarfsgerechter Ausbau einer neuen nördlichen Anbindung des Industriestandortes Schwarze Pumpe an die Ortsumfahrung Spremberg/Schwarze Pumpe	abgeschlossen	6
B 156 Ausbau der Ortsdurchfahrt mit Neuordnung der Verkehrsführung	abgeschlossen	7
Mittelfristige Maßnahmen der Fachkräftesicherung des RWK-Spremberg	in Umsetzung	8
Komplettierung / Fertigstellung der infrastrukturellen Entwicklung im Industriepark Schwarze Pumpe	in Umsetzung	9
Ersatzneubau einer Brücke über eine Industriegleisanlage im Zuge der Gemeindestraße „Drebkauer Straße“	abgeschlossen	10
Fortschreibung des Logistikkonzeptes für den ISP	in Umsetzung	11
Errichtung eines Pufferspeichers zur Rohwasserversorgung des ISP	in Umsetzung	12
Errichtung von Straßenbegleitendem Stauraum an der Nordanbindung einschl. technischer Sicherung B 131 und Anpassung der Zugangsanlage Nordbereich	in Umsetzung	13
RWK Westlausitz	**Projektstatus**	
Neubau See-Campus Lauchhammer / Schwarzheide	abgeschlossen	1
Schienenseitige Anbindung des KV-Terminals im BASF-Werk Schwarzheide	abgeschlossen	2
Ertüchtigung und straßenseitige Erschließung des Hafens Mühlberg	abgeschlossen	3
Herstellung der Bahnüberführung in Lauchhammer	abgeschlossen	4
Schaffung schiffbarer Verbindungen, Überleiter 11 (Sedlitzer See – Großräschener See) und Überleiter 12 (Senftenberger See - Geierswalder See)	abgeschlossen	5
Umbau Autobahn-Anschlussstelle Ruhland	abgeschlossen	6
Umbausanierung des Gebäudes des Gymnasiums in Großräschen für die Oberschule und Ausbau für Ganztagsangebote	abgeschlossen	7
Unterstützung des Berufseinstieges und Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region	abgeschlossen	8
Abbiegespur am Knotenpunkt B 96 an der Zufahrt zum Gewerbegebiet Birkenweg Großräschen	abgeschlossen	9
Bündelung zweier Gymnasien und Schaffung eines gemeinsames Funktionsgebäudes (Aula), Finsterwalde	abgeschlossen	10
Vorbereitung Sonderlandeplatz Schwarzheide / Schipkau für Großansiedlung – Finanzierung der Planungsstudie zur „Weiterentwicklung des Gewerbeflächenangebotes im RWK Westlausitz“	abgeschlossen	11
Neubau Innovationszentrum am Standort der Hochschule Lausitz (FH) in Senftenberg	abgeschlossen	12
Entwicklung der CO2-Separation aus dem Rauchgas eines braunkohlestaubgefeuerten Kraftwerkes mittels Mikroalgen, hier: Förderung der beteiligten Unternehmen	abgeschlossen	13
Herstellung touristischer Infrastruktur am Senftenberger See (Stadthafen Senftenberg)	abgeschlossen	14

Verbesserung Straßenanbindung gemäß LeiLa-Konzept (Ausbau der B 101, B 169 und B 183)	in Umsetzung	15
Optimierung der straßenseitigen Erschließung der Gewerbegebiete und Unternehmen - Finsterwalde: Verlängerung Stadtkernentlastungsstraße Finsterwalde nach Massen	abgeschlossen	16
Optimierung der innerstädtischen Verkehrssituation Finsterwalde: Bahnübergangsverlegung inkl. Stadtkernumfahrung B 96 / L 60	abgeschlossen	17
Anbindung Fernstraßennetz für Gewerbestandort Hosena, Senftenberg	in Umsetzung	18
Erschließung Gewerbegebiet Nordufer Sedlitzer See, Senftenberg	in Umsetzung	19
Herstellung Infrastruktur am Großräschener See (im Bereich Stadthafen Großräschen, Erschließung und Funktionsbereiche Strand, Weiterentwicklung IBA-Terrassen)	abgeschlossen	20
GRW-Regionalbudget im RWK Westlausitz: Regionale Ausbildungsmesse - Marketing- Gewerbeflächenmanagement	in Umsetzung	21
Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresszentrum Finsterwalde	in Umsetzung	22
Mobilitätszentrale Bahnhof Finsterwalde	in Umsetzung	23
Verbesserung der Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes „Woschkower Weg“ in Großräschen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und der Bestandsentwicklung von klein- und mittelständischen Unternehmen	in Umsetzung	24

Quelle: MWE, Stand: 3.12.2018

A3 Anhang RWK-Regionalbudget und Regionalmanagement

RWK	Laufzeit	Förderbedingungen
Laufende Regionalbudgets		
Brandenburg an der Havel	07/17 – 07/20	70%, 2. Förderrunde Gesamtbudget 558.000 €
Eberswalde	12/15 – 11/18	70 %, 2. Förderrunde Gesamtbudget 450.000 €
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	01/16 – 12/18	70 %, 2. Förderrunde Gesamtbudget 640.000 €
Fürstenwalde	03/18 – 02/21	60%, 3. Förderperiode Gesamtbudget 337.500 €
Ludwigsfelde	04/18 - 03/21	80%, 1. Förderrunde Gesamtbudget 592.000 €
Neuruppin	10/16 – 10/19	70%, 2. Förderrunde Gesamtbudget 345.000 €
O-H-V	voraussichtlich 08/18 – 07/21 Vom LFA bestätigt	60%, 3. Förderrunde Gesamtbudget 750.000 €
Prignitz	07/17 – 06/20	60%, 3. Förderrunde Gesamtbudget
Spremberg	04/17 – 03/20	60%, 3. Förderrunde Gesamtbudget 360.000 €
Westlausitz	07/17 – 06/20	60%, 3. Förderrunde Gesamtbudget 330.000 €
Abgeschlossene GRW-Regionalbudgets		
Brandenburg an der Havel	12/12 - 11/15	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Cottbus	12/10 – 11/13	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Cottbus	03/14 - 02/17	70% - Förderung, 2. Förderrunde
Eberswalde	05/11 - 04/14	80 % -Förderung, 1. Förderrunde
Frankfurt (Oder)/EHS	04/11 - 03/14	80 % -Förderung, 1. Förderrunde
Fürstenwalde	08/11 – 07/14	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Fürstenwalde	08/14 - 07/17	70 % - Förderung, 2. Förderrunde
Luckenwalde	08/13 – 07/16	80% - Förderung, 1. Förderrunde
Neuruppin	11/11 - 10/14	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
O-H-V	07/11 – 06/14	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
O-H-V	10/14 - 09/17	70 % - Förderung, 2. Förderrunde
Potsdam	09/14 - 08/17	75 % - Förderung, 1. Förderrunde
Prignitz	07/10 – 06/13	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Prignitz	11/13 - 10/16	70 % - Förderung, 2. Förderrunde

RWK	Laufzeit	Förderbedingungen
Schönefelder Kreuz	05/12 - 04/15	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Schwedt	09/11 – 08/14	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Schwedt	01/15 - 12/17	70 % - Förderung, 2. Förderrunde
Spremberg	01/10 – 12/12	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Spremberg	01/13 - 12/15	70 % - Förderung, 2. Förderrunde
Westlausitz	12/10 – 11/13	80 % - Förderung, 1. Förderrunde
Westlausitz	04/14 - 03/17	70 % - Förderung, 2. Förderrunde
Regionalbudgets in Vorbereitung		
Cottbus	60% - Förderung, 3. Förderrunde	konzeptionelle Vorbereitung
Luckenwalde	70 % - Förderung, 2. Förderrunde	Konzeptionelle Vorbereitung
Schwedt	60% - Förderung, 3. Förderrunde	Vorgespräche laufen
Potsdam	70 % - Förderung, 2. Förderrunde	Vorgespräche

Quelle: MWE, Stand 16.06.2018

RWK	Laufzeit	Förderbedingungen
Laufende Regionalmanagements		
Neuruppin	08/16 – 07/19	75%-Förderung, Gesamtbudget 160.000 Euro
Potsdam	10/17 – 09/20	75%-Förderung, Gesamtbudget 800.000 Euro
O-H-V	voraussichtlich 08/18 – 07/21 Vom LFA bestätigt	75%-Förderung, Gesamtbudget 799.500 Euro
Regionalmanagements in Vorbereitung		
Schönefelder Kreuz und Ludwigsfelde	Antragstellung in Vorbereitung	
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	Antragstellung in Vorbereitung	
Prignitz	Antragstellung in Vorbereitung	

Quelle: MWE, Stand 16.06.2018

A4 Anhang Gesprächspartner

	Institution	Gesprächspartner	Datum
1	LBV Brandenburg	Herr Volkerding	10.04.2018, persönlich
2	WFBB	Herr Porep	10.04.2018, persönlich
3	MASGF	Frau Rothländer	7.06.2018, persönlich
4	MWFK	Herr Dr. Hofmann	7.06.2018, persönlich
5	MWE	Herr Bruns, Herr Schrödl	12.06.2018, persönlich
6	WFBB	Herr Effenberger	12.06.2018, persönlich
7	IHK Ostbrandenburg	Herr Dr. Thiel	25.06.2018, persönlich
8	IHK Cottbus	Herr Bethke	25.06.2018, persönlich
9	IHK Potsdam	Herr Stehr	27.06.2018, persönlich
10	MLUL	Herr Dr. Hoppe	12.09.2018, persönlich
11	MIL	Frau Dr. Feth, Frau Hoff, Frau Klebe, Herr Künzer	13.09.2018, persönlich
12	Ifo Institut, Niederlassung Dresden	Herr Prof. Ragnitz	15.10.2018, telefonisch
13	MWE	Frau Zimmer, Herr Schumacher, Herr Bruns, Herr Schrödl	17.10.2018, persönlich
14	Deutsches Institut für Stadt und Raum e.V.	Herr Prof. Winkel	19.10.2018, telefonisch
15	ILB	Frau Krebs, Herr Ramm	2.11.2018, persönlich
16	WFBB	Herr Effenberger (ergänzendes Fachgespräch)	3.11.2018, persönlich
17	ZALF	Herr Prof. Weith	20.11.2018, persönlich
18	DIFU	Frau Wagner-Endres, Frau Wolf, Herr Schneider	14.11.2018, persönlich
19	Staatskanzlei	Herr Hainz	20.09.2018, persönlich
20	MdJEV	Frau Weingart	13.09.2018, persönlich